

WILEY

29. JAHRGANG
SEPTEMBER
2020

9

GIT

SICHERHEIT
+ MANAGEMENT

MAGAZIN FÜR SAFETY UND

ABUS
Security Tech Germany
ABUS-MODUVIS.COM



#zusammenhalten



**Nutzen Sie unser
kostenfreies ePaper!**

GIT-SICHERHEIT.de/printausgabe
Abo-Nummer **247** eingeben

CORPORATE SECURITY

Im Gespräch mit Linda Hagen
von ProSiebenSat.1 s. 10

ANTI-CORONA-MASSNAHMEN

Prüfen, erkennen, zählen:
Sicherheitsbranche kommt
mit Lösungen (u.a. S. 12, 36, 46)

BRANDSCHUTZ

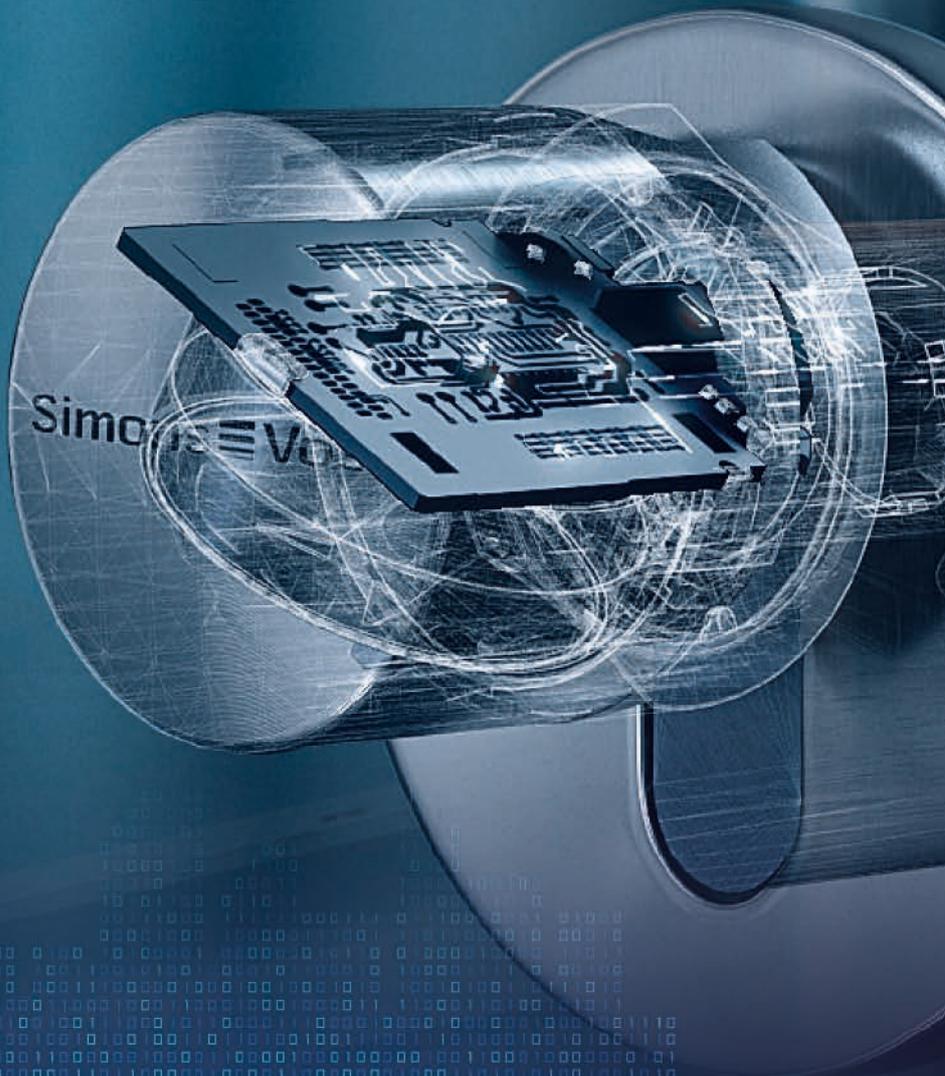
Erfolgsstory Ansaugrauch-
melder s. 62

CYBER SECURITY

Tisax als Muss für die
Auto-Branche s. 70

SCHWERPUNKT

Special Arbeitsschutz ab S. 73



VIP: Martin Merz s. 114

Titelthema Seite 26:

SIMONSSVOSS
VOM START-UP ZUM BIG PLAYER

WILEY

30 926



WISENET 7

Eine neue Welt der Netzsicherheit

Außergewöhnlicher Cyberschutz durch SoC
der neuesten Generation



- Secure Boot Verification
- Secure OS
- Anti-Hardware Clone
- Secure JTAG
- Secure UART

Impulse

Im Mai war an gleicher Stelle im Editorial zu lesen, dass diese unselige Pandemie durchaus auch konstruktive Impulse setzen kann. Einen davon können Sie im Herbst erleben – dann veranstalten wir einen virtuellen Event der besonderen Art: die Wiley Industry Days vom 16. bis zum 19. November. Der Besuch für Sie als Leser der GIT SICHERHEIT ist freilich kostenfrei. Wir leisten damit unseren Beitrag für den Austausch der Communities in den verschiedenen Bereichen, stellen starke Produkte vor – und begleitend zur Show auch Live-Online-Vorträge auf die Beine. Im ersten Schritt wollen wir uns auf einen exklusiven Kreis von Anbietern, Top Playern in ihren Bereichen, beschränken – auch um Ihren Besuch gut organisierbar zu machen und übersichtlich zu halten. Wer sollte unbedingt dabei sein? Schreiben Sie uns gerne.

Schon am 30. September organisieren wir eine Online Panel Discussion. Werkschutz, Gesundheitsschutz, Zutrittskontrolle und jetzt auch noch Maskenpflicht: mit drei Sicherheits-Chefs und zwei Sicherheitsanbietern sprechen wir darüber, wie sich Sicherheit für die Chemie-Industrie noch realisieren lässt. Das digitale Event ist nicht für die breite Öffentlichkeit gedacht, als Leser der GIT SICHERHEIT ist die Teilnahme jedoch ohne weiteres möglich – samt einer Gelegenheit, im Anschluss des Talks eigene Fragen (virtuell, per Chat) ans Podium zu richten. Wenn Sie teilnehmen möchten, melden Sie sich hier kostenfrei an: <https://bit.ly/2DpVCRW>

Positive Impulse setzen wir zusammen mit ideenreichen Erfindern auch direkt in dieser Ausgabe der GIT SICHERHEIT. Personen zählen, Masken erkennen, Temperatur feststellen – intelligente Videotechnologie von Mobotix könnte helfen, den Covid-Blues zu überwinden (siehe Seite 12). Nach den Skandalmeldungen rund um Corona-Ausbrüche in Schlachtbetrieben sind wir so richtig sauer auf alle, die auf hygienische Produktion von Lebensmitteln pfeifen – wie man hingegen überwachte Zutrittssteuerung, Abstandsregeln und damit einhergehend eine systematische Arbeitszeiterfassung sicherstellt, das zeigen wir in einem Praxisbericht über eine PCS-Lösung (S. 36). Und wie man im Handel den Mindestabstand von einsuffzich auch sicherstellen kann, das zeigen wir anhand eines automatisierten Kamera-Ampelsystems von Pfannenberg (S. 46).

Unbedingt auch lesenswert: das Special zum Thema Arbeitsschutz ab Seite 73. Unser neuer Kollege Dr. „Doc“ Timo Gimbel (wie Ronnie Wood bei den Stones wird er den Status Neuling sicherlich auch die nächsten vierzig Jahre behalten) hat zusammen mit Lisa Holland und Matthias Erler eine interessante Schau zusammengestellt.

Übrigens: Noch mehr Innovationen, die weit mehr sind als Corona-Improvisationen, finden Sie auch in der jüngst erschienenen GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO, wo Macher der Branche ihre Strategien verraten. Diese wie überhaupt auch alle Ausgaben der GIT SICHERHEIT finden Sie „seit Corona“ in unserem elektronischen Archiv – als blätterbares e-Paper oder auch als PDF. Geben Sie auf git-sicherheit.de/printausgabe einfach den Code 247 in das Feld für die Abo-Nummer ein.



Herzlichst,
Ihr

Steffen Ebert
für das Team von Wiley
und GIT SICHERHEIT



Registrieren Sie sich hier:
www.WileyIndustryDays.com

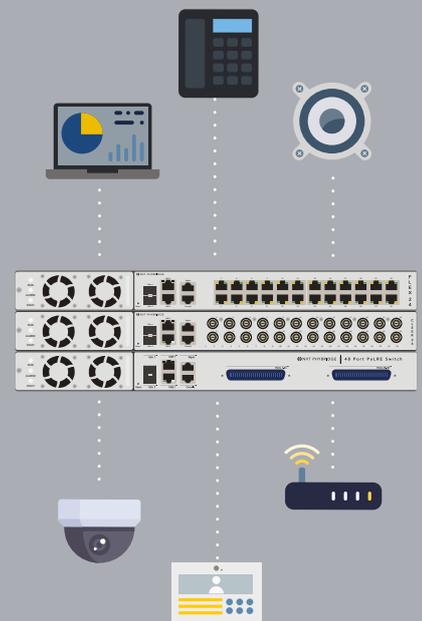
Wiley Industry Days
WIN DAYS
16.–19. November 2020

NVT PHYBRIDGE

WARUM NEU VERKABELN?

Nutzen Sie Ihre bestehende Infrastruktur für jegliche IoT Anbindung mit PoE

- Long Reach Ethernet & PoE – bis zu 1830 m
- Verwendung von: Koaxial-, Mehrpaarigem -, und Ein-paarigem Kabel (J-Y(St)Y)
- Managed und unmanaged Switch Lösungen



Die Migration auf IP-Security ist einfach, sicher und kosteneffizient.

Um mehr zu erfahren, besuchen Sie

<https://www.nvtpybridge.com/de/was-moechten-sie-anschliessen/>



oder kontaktieren Sie uns direkt:
+49-(0)8131-3590151
albrecht.streller@nvtpybridge.com



TITELTHEMA

Vom Start-up zum Big Player
SimonsVoss sieht sich im 25. Jubiläumsjahr bestens gerüstet für die Zukunft: Auf einer zusätzlichen Fläche von rund 2.400 m² will der Pionier der digitalen Schließtechnik künftig noch effizientere, schnellere und flexiblere Prozesse realisieren.

Seite 26



INNENTITEL SAFETY

Ein Gerüst fährt durch Deutschland
Roadshow: Günzburger Steigtechnik stellt ihr neues Ein-Personen-Gerüst FlexTower Fachhändlern und Anwendern vor.

Seite 73



Gültig für 2020/21:
GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO
Infos anfordern per Mail an
GIT-GS@Wiley.com

EDITORIAL

03 Impulse
Steffen Ebert

MANAGEMENT

UNTERNEHMENSICHERHEIT
10 Sicherheit auf Reisen
Travel Security bei ProSiebenSat.1 Media SE

LÖSUNGEN
12 Fit für den Neustart
Mit intelligenter Videotechnologie auf dem Weg zurück in die Normalität

SICHERHEITSMANAGEMENT
14 Schutz für Hilfsbedürftige
Dominikus-Ringeisen-Werk: Sicherheitsmanagement im Betreuten Wohnen

IP-VERBINDUNGEN
18 Fern, schnell, gut
IP-Migration und Power over Ethernet von KMU bis Flughafen

KOMMUNIKATION
22 LTE/5G-Campusnetz in der Praxis
Ein lokales privates Mobilfunknetz – am Beispiel der Götting KG in Lehrte

ERRICHTER
24 Hochfrequent im Wartungsgeschäft
Digitale Wartung und Instandhaltung: MAB Meldeanlagenbau GmbH integriert Formulare und VdS-Richtlinien komfortabel auf Smartphone und Tablet



Linda Hagen

Dieter Dallmeier

Rainer Benne

SECURITY

TITELTHEMA
26 Vom Start-up bis zum Big Player
SimonsVoss sieht sich im Jubiläumsjahr bestens gerüstet für die Zukunft

SCHLIESSTECHNIK
30 Familienzuwachs
Portfolioerweiterung: Repeater und Wall Reader für Schlösser und Tore

32 Musterkoffer für den Profi
Mobile Werkstatt zur Nachrüstung und Reparatur von Außentüren

ZUTRITT
34 Schlüssel zur Stadt
Digitales Schließsystem für öffentliche Gebäude der Stadt Dormagen

36 Hygiene first!
Lebensmittelproduktion: Zutrittssteuerung mit Raumzonenkontrolle, Zeiterfassung und Hygieneschulungen

38 Ärmel hoch und los
Zutrittsmanagement für Co-working-Anbieter

RETTUNGSWEGE
40 Potential ausgeschöpft
Neue Möglichkeiten der Rettungswegtechnik

CO₂-KOMPENSATION
44 Die Luft ist rein
Salto produziert intelligente Zutrittsysteme CO₂-neutral

LÖSUNGEN FÜR DEN HANDEL

46 Bei Rot bleibe steh, bei Grün kannst du gehen!
Präzise Zutrittskontrolle durch Kameras mit integrierter Personenzählfunktion und Pyra LED-RGB Ampelleuchten von Pfannenberg

VIDEO
49 Meister des genauen Hinguckens
Ein Gespräch mit Dieter Dallmeier

54 Wohnen exklusiv – Skyline inklusive
Das Hilton Frankfurt City Centre hat seine Videotechnik modernisiert und erweitert

56 Kabelinfrastruktur optimal nutzen
PoE-Extender-Kameras erweitern die Möglichkeiten von Systemintegratoren

LÖSUNGEN
58 Zeit gespart
Lösungen für Video- und Zutrittskontrollanlagen

BRANDSCHUTZ

RECHENZENTREN
60 Feuerfest gebunkert
Brandschutz für das Bremer Rechenzentrum ColocationIX

62 Die Rauchzeichenverstärker
50 Jahre Ansaugrauchmelder von Securitron - im Gespräch mit Firmengründer Artur Schmidt, Markus Meer und Frank Betsch

Wiley Industry Days

WIN DAYS

16.–19.11.2020

www.WileyIndustryDays.com



Markus Nowak

Lutz Hentrey

Denis Schäfer

IT-SECURITY

CYBER SECURITY

68 Gegen Phishers Phritze

Viele Cyber-Angriffe starten mit einer Phishing-Mail. Ein Beitrag von Moritz Wappner, Team Lead Cyber Security Advisory Services, Tüv Süd Sec-IT

AUTOINDUSTRIE

70 Es geht nicht mehr ohne...

... in der Automobilindustrie und bei ihren Zulieferern: Tisax (Trusted Information Security Assessment Exchange)

SAFETY

INNENTITEL

74 Ein Gerüst fährt durch Deutschland

Roadshow: Günzburger Steigtechnik stellt ihr neues Ein-Personen-Gerüst FlexxTower Fachhändlern und Anwendern vor

STEIGTECHNIK

76 Herr der Regeln

Praktische Umsetzung der TRBS 2121-2 auf einen Blick

80 Dem Kapitän so nah

Hymmer Project fertigt passgenaue Steigtechnikanlage für Arbeiten an Flugzeugcockpits

GEFAHRSTOFFE

82 Flexibel, langlebig, modular

Neues Gefahrstofflager SC von Denios geht in Serie

SICHERHEITSSCHUHE

84 Mehr Wohlbefinden für mehr Leistung

Haix Connexis Safety: der Sicherheitsschuh, der die Faszien trainiert

88 Stiefel, die durchs Feuer gehn

Starker Schutz und Tragekomfort – wie passt das zusammen?

92 Tatütata, der Schuh ist da

Malteser Hilfsdienst e.V. Bonn Beuel testet Sicherheitsschuh von Ejendals

ATEMSCHUTZ

94 Richtiger Sitz für maximalen Schutz

Leichter Atemschutz während der Corona-Pandemie

PSA

96 PSA maßgeschneidert

Sicheres Arbeiten in der Pharmaindustrie

WORKWEAR

100 Profi-Schnittschutz mit eingebautem Wohlfühlfaktor

Kübler erweitert Forst-Kollektion

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

102 WYSIWYG

Neuer Benchmark bei Safety-Retrofit: Virtuell planen in 3D

104 Platz schaffen im Schaltschrank

Überspannungsschutz für 4-Leiter-Anwendungen

RUBRIKEN

- 5 Firmenindex
- 68 GIT BusinessPartner
- 72 Impressum
- 114 VIP Couch

ORGANISATIONEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN IM HEFT

INDEX

SCHNELLFINDER

3M	67, 96	Kötter	7, 17
A betechs	45	Ksenia	9, 31
ABS	90	M agos	55
Abus	Titelcorner, 29, 30, U4	Meiko	17
Advancis	14	Messe Frankfurt	8
AG Neovo	45	Mewa	83, 101
Asecos	98	Mobotix	12, 45
Assa Abloy	40	Morphean	69
ASW West	6	Moxa	99
Aug. Winkhaus	29, 32	MSA	86
Axis	43, 59	N etcomm	Beilage, 65
B auer	Beilage	NSGate	29
BDSW	8	NürnbergMesse	67
Benne Consulting	70	NVT Phybridge	3, 18
BKA Wiesbaden	6	O ptex	41
BVSW	6	P aul H. Kübler	97, 100
D allmeier	42, 49, 53	PCS	8, 35, 36, 42, 59
Dehn	91	Pepperl+Fuchs	16, 93
Denios	78, 82, 83, 86, 101	Pfannenberg	46
Dom	51	phg Peter Hengstler	29, 39
Drägerwerk	16, 83, 94	Phoenix Contact	104
E AO	99	Pilz	91
Ei Electronics	67	PMeV	22
Ejendals	83, 92	ProSiebenSat.1	10
Elten	79, 88	R K Rose & Krieger	99
EPS	67	Rose	90
es2000	19, 24	S alto	7, 13, 44
Euchner	77	SAP	114
Evva	38	Schneider Electric	78
F essler	107	Schneider Intercom	48
G eze	17	Securiton	21, 62
Günzburger Steigtechnik	73, 93	Sick	91, 99, 102, 106
H aix	84, 107	SimonsVoss	Titelseite, 26, 28
Hanwha	U2, 43, 56	Slat	37, 58
Haus der Technik	87	Stanley	53
Hekatron	67	Süd-Metall Beschläge	35
Helly Hansen	98	T as	31
Hikvision	7	Tüv Süd Sec-IT	68
Hymmer	80, 89	V ideor E. Hartig	54
i Loq	8, 34, U3	W agner Group	60
Interflex	43	Wanzl	13
Intrakey	29	Wieland	107
K. A. Schmersal	8, 91	Z arges	76, 85
Kaspersky	69		



Willkommen im Wissenszeitalter. Wiley pflegt seine 200-jährige Tradition durch Partnerschaften mit Universitäten, Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Gesellschaften und Einzelpersonen, um digitale Inhalte, Lernmittel, Prüfungs- und Zertifizierungsmittel zu entwickeln. Wir werden weiterhin Anteil nehmen an den Herausforderungen der Zukunft – und Ihnen die Hilfestellungen liefern, die Sie bei Ihren Aufgaben weiterbringen. Die GIT SICHERHEIT ist ein wichtiger Teil davon.



NEWS

BVSW bietet Weiterbildung im Bereich Personenschutz

Der Bayerische Verband für Sicherheit in der Wirtschaft (BVSW) erweitert sein berufliches Weiterbildungsprogramm für Sicherheitsfachkräfte: Gemeinsam mit Sicherheitsexperten aus der Industrie und aktiven Personenschutzverantwortlichen aus Konzernen und international agierenden Familienunternehmen hat der Verband eine anspruchsvolle Fachkräfteweiterbildung im Bereich Personenschutz entwickelt. Das Ziel sei eine Weiterbildung im Personenschutz anzubieten, die den hohen Qualitätsansprüchen der Auftraggeber gerecht werde, so Caroline Eder, Geschäftsführerin des BVSW. Strenge Zulassungsvoraussetzungen sowie ein maßgeschneidertes Schulungsprogramm bilden dabei die Grundlage für eine Ausbildung auf hohem Niveau. Die Teilnehmer haben schon während der Weiterbildung die Möglichkeit, mit potenziellen Arbeitgebern in Kontakt zu treten: Vertreter der Bedarfsträger werden an manchen Schulungstagen anwesend sein, um nach geeigneten Kandidaten Ausschau zu halten.

Die Berufsbezeichnung des Personenschützers sei bis dato nicht geschützt, somit gebe es – auch zum großen Bedauern des Verbandes – keinerlei relevante Regularien für diese Tätigkeit. Entsprechend de-

reguliert und intransparent sei der Markt. Mit der neuen Weiterbildung möchte der BVSW zusammen mit seinen Kooperationspartnern dieser Situation entgegenwirken und hohe Standards für den Beruf des Personenschützers etablieren. Die Zulassungsvoraussetzungen sind entsprechend anspruchsvoll: Bewerben können sich ausschließlich Interessenten, die bereits eine abgeschlossene Ausbildung im Sicherheitsbereich vorweisen können. Bei Kandidaten aus dem behördlichen Umfeld ist mindestens eine abgeschlossene Ausbildung für die mittlere Laufbahn des Polizeivollzugsdienstes bzw. für die Feldwebellaufbahn der Feldjägertruppe erforderlich.

Bewerber aus der Privatwirtschaft benötigen mindestens einen Abschluss zur „Geprüften Schutz- und Sicherheitskraft“ (IHK) oder eine Ausbildung als „Fachkraft für Schutz und Sicherheit“. Da Personenschützer außerdem mit gesundheitlichen Krisen umgehen können müssen, gehört zusätzlich ein Sanitätshelfer-Lehrgang oder Einsatzhelfer B der Bundeswehr zu den Aufnahmevoraussetzungen. Wer die formalen Anforderungen erfüllt, hat die Chance, eine Einladung zu einem intensiven Auswahlinterview zu erhalten.

www.bvsw.de ■

BKA-Lagebild 2019: Sprengungen von Geldautomaten weiterhin häufig

Das Bundeskriminalamt hat ein Bundeslagebild für das Jahr 2019 mit neuen Zahlen zu Diebstählen von und aus Geldautomaten veröffentlicht. Insgesamt hat die deutsche Polizei 549 Fälle des besonders schweren Diebstahls aus Geldautomaten registriert. Ein immer noch häufiges Vorgehen dabei ist die Sprengung der Geldautomaten. Auch das gewaltsame Öffnen, etwa mit Winkelschleifern, sowie die Komplettentwendung der Automaten gehören zu den häufigsten Methoden. Der bei den Geldautomatensprengungen

entstandene Beuteschaden belief sich auf rund 15,2 Millionen Euro. Hinzu kamen Begleitschäden in zweistelliger Millionenhöhe, die unter anderem durch die Sprengkraft der Explosionen verursacht wurden und Beschädigungen an Geldautomaten, Aufstellungsorten und benachbarten Gebäuden zur Folge hatten. Gegenüber 2018, als 590 Fälle des besonders schweren Diebstahls von und aus Geldautomaten registriert wurden, verzeichnet das BKA einen Rückgang um 6,9 Prozent.

www.bka.de ■

ASW West treibt strategische Ausrichtung weiter voran

Um die Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft West (ASW West) in ihrer strategischen Ausrichtung weiter voranzubringen, rücken namhafte Vertreter für Sicherheit und Mittelstand in den Vorstand nach. Zudem waren die Mitglieder dem Vorschlag auf Satzungsänderung des Vorstands zu einer stärkeren Digitalisierung mit einer einstimmigen Mehrheit gefolgt. Neue Vorstandsmitglieder sind die Familienunternehmerin Sabine Habersatter, BPW Bergische Achsen, und Dirk Zimmer, Programmkoordinator Sicherheitsforschung, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt. Damit werde deutlich, dass die Themen Mittelstand und Sicherheitsforschung wesentliche Tätigkeitsfelder des Verbandes darstellen. Aus dem Vorstand ausgeschieden sind Frank Hülsberg und Ralf Mittelstädt. Mit



Sabine Habersatter,
BPW Bergische Achsen



Dirk Zimmer,
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)

ihnen scheidet zwei erfahrene und engagierte Personen aus, die sich viele Jahre für die Weiterentwicklung des Verbandes eingebracht haben.

www.aswwest.de ■

ASW West: Wirtschaftsschutz für den Mittelstand

Wie die Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft West (ASW West) mitteilt, nimmt der Abschlussbericht der Regierungskommission „Mehr Sicherheit für Nordrhein-Westfalen“ den bedeutenden Bereich des Wirtschaftsschutzes in den Blick. Gerade viele kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) behandeln das Thema Sicherheit noch stiefmütterlich und schieben relevante Verantwortungen auf dafür nicht ausgeglichene Organisationsstrukturen, so der ASW. Daraus resultiere, dass sie zumeist auf Sicherheitsvorfälle nicht oder nicht ausreichend vorbereitet sind. Der Wirtschaftsschutz vor allem für den deutschen Mittelstand sei die wesentliche Aufgabe, der sich der Verband gestellt habe, so Christian Vogt, Vorsitzender der ASW. Gerade in der digitalisierten Welt stiegen die Herausforderungen in diesem Bereich. Je mehr Systeme miteinander vernetzt und ans Internet angeschlossen werden, desto mehr Angriffsfläche biete sich. Es sei daher auch logische Konsequenz, dass die Anzahl von erfolgreichen Hackerangriffen steigt. Deutsches Know-how sei nach wie vor ein hoch geschätztes Gut. Viele Unternehmen seien



Christian Vogt

in vielen Bereichen des Wirtschaftsschutzes noch nicht gut aufgestellt. Diesen Entwicklungen müsste der Verband begegnen. Dafür seien alle beteiligten Akteure gefragt.

Die Forderung des Verbandes lautet: Die ASW West würde es begrüßen, wenn sich die Landesregierung mit vergleichbarer Intensität um die wichtigen Themen Wirtschaftsschutz und Wirtschaftskriminalität kümmern würde. Christian Vogt formuliert dazu ein deutliches Angebot: Die ASW West unterstützt die Landesregierung im Bedarfsfall selbstverständlich aktiv bei der Errichtung und Besetzung einer entsprechenden Kommission für Wirtschaftsschutz und der Erarbeitung eines Wirtschaftsschutzberichts in diesem Rahmen.

www.aswwest.de ■

Kötter Sicherheitsbeirat setzt seit 20 Jahren Impulse

Seit zwei Jahrzehnten forciert der Sicherheitsbeirat von Kötter Security den Dialog zwischen öffentlicher Hand und Sicherheitswirtschaft, ist Motor für Kooperationsmöglichkeiten von Behörden und Dienstleistern und setzt sich für hohe Qualitäts- und Ausbildungsstandards in der Sicherheitsbranche ein. Die Bedeutung privater Sicherheitsdienste für die Innere Sicherheit in Deutschland habe in den letzten Jahren und Jahrzehnten enorm zugelegt. Es sei im Interesse sowohl der Sicherheitsbehörden, der Sicherheitsunternehmen als auch der Gesellschaft im Allgemeinen, die Zusammenarbeit kontinuierlich qualitativ auszubauen, so Hans-Helmut Janiesch, bereits seit 2009 dem Sicherheitsbeirat zugehö-



Hans-Helmut
Janiesch

rend. Aktuell steht insbesondere die von der großen Koalition geplante Schaffung einer eigenständigen Gesetzgebung für das Sicherheitsgewerbe im Fokus. Mit dem kürzlichen Verantwortungswechsel für das Bewachungsrecht vom Bundeswirtschaftsministerium hin zum Bundesministerium des Innern (BMI) sei ein wichtiger Schritt getan.

www.koetter.de ■

Salto baut deutsches Vertriebsteam aus

Joey Krusenbaum (31) erweitert als Außendienstmitarbeiter die Vertriebsmannschaft von Salto Systems in Deutschland. Er ist neuer System- und Projektberater für die Region Niederrhein und dort für die Projektberatung sowie Betreuung der Partner, Architekten und Planer zuständig. Der gelernte Bürokaufmann kommt von Rising Systems, wo er in den vergangenen zwei Jahren den Vertrieb für PSIM-Systeme (Physical Security Information Management) sowie Applikationen zu deren Erweiterung übernommen hatte. Zusätzlich oblag ihm der Vertriebsinnendienst. Davor war Joey Krusenbaum acht Jahre bei einem Systemintegrator für Sicherheitstechnik in Mülheim als Kaufmann



Joey
Krusenbaum

im Innen- und Außendienst angestellt. Im Zuge dessen hat er u. a. den Vertriebsinnendienst aufgebaut und später auch geleitet. Mit diesem beruflichen Hintergrund bringt er umfangreiche Erfahrungen aus dem Verkauf, der Planung und Integration sowie der Installation von unternehmenseigenen Zutrittslösungen mit.

www.saltosystems.com ■



FOCUS and ACT



ACUSENSE TECHNOLOGIE ACHTEN SIE NUR AUF DAS, WAS WIRKLICH ZÄHLT

- Erheblich reduzierte Fehlalarme durch Personen- und Fahrzeug-Klassifizierung
- Schnelle Zielsuche mithilfe von nach Menschen und Fahrzeugen sortierten Videoclips
- Abschreckung in Echtzeit durch Blinklicht und benutzerdefinierte, akustische Warnung





Mietobjekt von Sato: Zutrittslösungen von iLoq

iLoq und Sato setzen Zusammenarbeit fort ▲

iLoq wird seine digitalen Schließlösungen und Software S5/S10 über Vertragspartner landesweit an mindestens 50 % der Mietobjekte und Gemeinschaftsräume von Sato liefern. Das hat das Unternehmen in einem erweiterten Rahmenvertrag unterzeichnet. Die Vereinbarung vertieft die gute Zusammenarbeit und sei eine Fortsetzung des Transfers von Schlössern in bestehenden Standorten von Sato auf das iLoq-System. Dies spiegelt auch die Tatsache wider, dass Sato mit

den Produkten zufrieden sei, so Kai Patja, Key Account Manager von iLoq Finnland. Laut dem Direktor von Sato, Aaro Aalto, profitieren die Bewohner der Mietobjekte von der Sicherheit des Schließsystems, da verlorene Schlüssel die Sicherheit ihrer Wohnung nicht beeinträchtigen. Die Zugriffsrechte auf einen verlorenen Schlüssel könnten schnell entfernt werden, ohne dass die Schlösser ausgetauscht oder neu serialisiert werden müssten.

www.ilq.com ■



Die PCS Geschäftsführer: Walter Elsner, Ulrich Kastner-Jung und Matthias Kleemeier (v. l. n. r.)

Neuaufstellung bei PCS: Geschäftsführung erweitert ▲

PCS hat seine Geschäftsleitung um zwei weitere Geschäftsführer erweitert. Das Führungstrio besteht aus Walter Elsner (65), Matthias Kleemeier (52) und Ulrich Kastner-Jung (52). Matthias Kleemeier rückt aus der Position der Gesamtvertriebsleitung in die Geschäftsführung auf und stärkt die neue strategische Ausrichtung auf vernetzte Gebäudesicherheit in Kombination mit Zeiterfassung. Seit 33 Jahren ist Matthias Kleemeier aktiv und erfolgreich in Technik und Vertrieb tätig. Vor 12 Jahren startete er als Key Account Manager bei PCS und verantwortet

seit 2018 die Gesamtvertriebsleitung. Ulrich Kastner-Jung bringt umfangreiches Know-how aus den Bereichen Service- und Lösungsgeschäft, Sicherheitstechnik und Digitalisierung ein. Als Geschäftsführer bei Abus begleitete er die Transformation des elektronischen Geschäfts in die digitale, integrierte Sicherheitswelt. Er verantwortet die Leitung des Kunden- und Lösungszentrums. Dieser Bereich ist mit rund 50 Mitarbeitern ein wesentlicher Stützpfiler der Kundenorientierung.

www.pcs.com ■



Schmersal produziert Bluetooth-Module für aconno ▲

Im hessischen Produktionswerk Wetzlar der Schmersal Gruppe ist die Produktion von Funkmodulen für die Aconno GmbH angelaufen. Aconno, ein junges Start-up-Unternehmen mit Sitz in Düsseldorf, entwickelt Lösungen für das Internet of Things und Industrie 4.0, darunter Bluetooth- und Sensormodule sowie Entwicklungskits. Schmersal ist seit April 2020 mit einem Anteil von 26 Prozent an der Aconno GmbH beteiligt. Erklärtes Ziel von Schmersal ist es, durch die Beteiligung vermehrt in-

novative Lösungen im Bereich drahtloser Kommunikation für Sicherheitsschaltgeräte auf den Markt zu bringen. Die Sicherheitsschalter und Sicherheitssensoren von Schmersal sollen mithilfe der Bluetooth-Technologie für Industrie 4.0-Anwendungen ertüchtigt werden. Ein gemeinsames Entwicklungsprojekt, an dem derzeit gearbeitet wird, ist beispielsweise eine bluetooth-fähige, effiziente Sicherheitslösung für Förderanlagen in der Schwerindustrie.

www.schmersal.com ■

BDSW kritisiert Vergabe von Sicherheitsdienstleistungen

Die Vergabe von Sicherheitsdienstleistungen in Flüchtlingsunterkünften werde oft einzig nach dem billigsten Preis durchgeführt. Darauf wies Ernst Steuger, Vorsitzender des FA Schutz von Flüchtlingsunterkünften des Bundesverbands der Sicherheitswirtschaft (BDSW), hin. Qualitätsaspekte blieben damit auf der Strecke. Die rechtlichen Voraussetzungen für den Einsatz der Mitarbeiter seien ganz klar festgelegt. Einen Graubereich könne man aus-

schließlich bei der Anwendung der Vergabekriterien sehen, so Steuger. Hier werde kaum einmal auf die Qualität der Dienstleistung und die Entlohnung der Mitarbeiter geachtet. Schlecht ausgebildete, gering entlohnte Mitarbeiter würden in der Regel keine hochwertige Dienstleistung erbringen. Man mache es sich zu einfach, wenn man bei der Vergabe nur auf den Preis schaue, dann aber hohe Qualität erwarte.

www.bdsw.de ■

SPS 2020 findet rein virtuell statt

Aufgrund der durch die Corona-Pandemie maßgeblich veränderten Rahmenbedingungen und den weiterhin bestehenden Reiserestriktionen hat die Mesago Messe Frankfurt entschieden, die SPS 2020 in einem rein virtuellen Format stattfinden zu lassen. Man bedauere sehr, die diesjährige SPS 2020 in Nürnberg

absagen zu müssen, so Martin Roschkowski, Geschäftsführer Mesago Messe Frankfurt. Anfang Sommer sahen die Vorzeichen sehr gut aus und man war fest davon ausgegangen, dass die Messe im November in Nürnberg stattfinden könne.

www.sps-messe.de ■

ALWAYS CONNECTED



The new dimension of Security



Ksenia Pro App: only for Professional Installer



From any mobile terminal, smartphone included

lares 4.0 User APP



unique, intuitive, complete

Burglar Alarm Systems - Access Control - Video and Home Automation

www.kseniasecurity.com

UNTERNEHMENS SICHERHEIT

Sicherheit auf Reisen

Travel Security bei ProSiebenSat.1 Media SE

Mit 15 Free- und Pay-TV Sendern kann ProSiebenSat.1 mehr als 45 Millionen TV-Haushalte in Deutschland, Österreich und der Schweiz erreichen. Dazu kommen umfassende Online-Angebote. Innerhalb der von Thomas Wangemann geleiteten Konzernsicherheit ist Linda Hagen verantwortlich für den Bereich Reisesicherheit. GIT SICHERHEIT hat sie zu ihren Aufgaben, den Herausforderungen der Corona-Krise und ihren aktuellen Projekten befragt.

GIT SICHERHEIT: Frau Hagen, könnten Sie uns zum Einstieg einmal kurz umreißen, mit welchen Sicherheitsthemen Sie sich bei der ProSiebenSat.1 Media SE vor allem befassen?

Linda Hagen: Als Mitarbeiterin im Corporate Security Office beschäftige ich mich mit den verschiedensten Security-Themen und unterstütze in den Bereichen Crisis- und Business Continuity Management sowie der Event & Production Security. Mein Hauptaugenmerk liegt auf dem Bereich der Travel Security für unsere Geschäftsreisenden und Produktionen im Ausland. Seit Beginn des Jahres liegt allerdings unser Fokus, ebenso wie es in den meisten Firmen aktuell sein wird, auf dem Thema der Corona-Pandemie, wo ich als Teil unserer Task Force dazu beitrage, unser Unternehmen bestmöglich vor die aktuelle Lage zu kommen.

Schauen wir zunächst mal auf die Live-Veranstaltungen – so etwas wie „Germany’s next Topmodel“. Hier gab es ja sogar schon mal eine Bombendrohung? Mit welchen Gefahren müssen Sie hier rechnen und umgehen? Welche Sicherheitstechnik setzen Sie ein?

Linda Hagen: Als Unternehmen und als Veranstalter ist unser Ziel natürlich, unsere

Zuschauer und Gäste so gut es geht zu entertainen und für ein schönes Unterhaltungserlebnis zu sorgen. Hierzu gehört für uns nicht nur, dass er sich wohlfühlt, sondern natürlich auch, dass er sich sicher fühlen kann. Ich möchte hier allerdings nicht so sehr von schlimmsten Risiken wie Drohungen oder einem Terroranschlag sprechen – die wir in Sicherheitskonzepten natürlich auch mitberücksichtigen und mit entsprechenden Maßnahmen vorsorgen –, sondern von anderen Ereignissen: Etwa medizinische Ereignisse im Zuschauerbereich oder während einer Bühnenproduktion. Hier muss schnell gehandelt werden, insbesondere wenn es sich um eine Live-Show handelt.

Dann machen Sie Auslandsproduktionen und Geschäftsreisen – hier kommt die Travel Security, also die Reisesicherheit, ins Spiel. Was gehört alles zu diesem Bereich, den Sie ja aufgebaut haben?

Linda Hagen: Für uns ist es wichtig, dass wir unsere Fürsorgepflicht als Unternehmen wahren und unsere Kollegen bestmöglich auf ihre jeweilige Dienstreise vorbereiten. Hierbei stellen wir den Mitarbeitern Informationen und Checklisten im Intranet sowie

eine Länderinformationsdatenbank zur Verfügung, damit sie sich zunächst selbständig auf ihre Reisen vorbereiten können. Außerdem arbeiten wir mit einem Reisesicherheitsdienstleister zusammen, über den wir unsere Mitarbeiter ab der Buchung bis zum Ende der Reise mit aktuellen Informationen und Warnmeldungen informieren. Insbesondere in Zeiten von Corona spielen bei uns gerade die Ein- und Ausreisebestimmungen sowie die länderspezifischen Hygiene- und Abstandsregelungen eine wichtige Rolle. Auch auf den Notfall bereiten wir unsere Kollegen vor. Wir geben ihnen Notrufnummern mit an die Hand, an die sie sich bei allen Fragen oder bei medizinischen Problemen wenden können.

Lassen Sie uns einen näheren Blick auf das Reisen in Risikoländern werfen. Wie können wir uns das Travel-Security-Management hier strukturell, personell und organisatorisch bei Ihnen vorstellen?

Linda Hagen: Wir arbeiten eng mit unseren Kollegen aus dem Travel Management zusammen und stimmen uns regelmäßig auch zu Reisen ins Ausland ab. Kommt beim Travel Management die Information über eine Reise

◀ **Studioproduktion und Live-Events:** Formate wie „The Masked Singer“, „Germany's next Topmodel“ und „Joko & Klaas gegen ProSieben“ sowie Superstars wie Heidi Klum oder Dwayne Johnson gehören zur ProSiebenSat.1-Sendergruppe



Linda Hagen – Corporate Security Manager
bei ProSiebenSat.1 Media SE

in ein Risikoland an, werden die Kollegen bereits aufgefordert, sich vor der Buchung nochmal mit der Konzernsicherheit in Verbindung zu setzen. Gemeinsam mit dem Reisenden analysieren und bewerten wir dann die bestehenden (Sicherheits-)Risiken im jeweiligen Land. Diese variieren von Land zu Land und sollten immer aktuell betrachtet werden. Nachdem auf die Risiken hingewiesen wurde, werden die Sicherheitsmaßnahmen besprochen, die dazu beitragen sollen, die Risiken während der Reise zu minimieren bzw. zu vermeiden. Die Vorbereitung und das Wissen darüber, was bei einem sicherheitskritischen Ereignis zu tun ist, spielen eine wichtige Rolle. Nichtsdestotrotz ist jede Vorbereitung nur so gut, wie sie vom Mitarbeiter verstanden und während der Reise berücksichtigt wird.

Wie beurteilen Sie hier jeweils die Gefährdungslage? Wie kommen Sie an die relevanten Informationen?

Linda Hagen: Wir haben zum Beispiel Kontaktpersonen vor Ort. Abgesehen davon bauen wir hier natürlich vor allem auf offizielle Quellen wie die vom Auswärtigen Amt und von den Deutschen Botschaften in den Regionen. Ebenso bieten auch andere Länder ihren Einwohnern – ähnlich wie das Auswärtige Amt in Deutschland – gute Reise- und Sicherheitsinformationen an. Gepaart mit Erfahrungen und Informationen von Dienstleistern erstellen wir so unsere jeweilige Länderanalyse. Nicht zu vergessen ist hierbei das eigene Netzwerk, denn gerade der Austausch mit anderen Firmen und Travel Risk Managern, die bereits Erfahrungen in einer Region haben, sind häufig sehr aussagekräftige Quellen.

Wie verarbeiten Sie diese Erkenntnisse dann jeweils weiter? Konkrete Entscheidungen werden sicherlich nur ad hoc getroffen werden können?

Linda Hagen: Je nachdem, wie viel Vorlaufzeit für eine Reise bzw. Produktion besteht, sollten diese natürlich umgesetzt werden. Im besten Fall erfolgt die Abstimmung rechtzeitig im Voraus und erfolgt bis zur jeweiligen Reise. Um auch auf kurzfristige Reisen reagieren zu können, erreicht man uns als Konzernsicherheit allerdings gefühlt rund um die Uhr...

Eine weltweite Gefährdung ist ja nun gerade das Corona-Virus. Ihre Task-Force haben Sie gerade schon erwähnt – wie arbeitet sie?

Linda Hagen: Die Task-Force Pandemie ist bei uns aktuell die erste Anlaufstelle für alle Fragen und Sicherheitsmaßnahmen. Sie sorgt dafür, dass alle Vorgaben eingehalten werden und alle Mitarbeiter regelmäßig informiert werden, um unsere Unternehmen bestmöglich vor die Lage zu bringen. Wichtig ist für uns hierbei vor allem der Slogan „Miteinander. Füreinander“, wodurch wir jeden Mitarbeiter auffordern wollen, sowohl in unserem Konzern die Sicherheitsmaßnahmen und Hygiene- und Abstandsregelungen zu berücksichtigen, als auch einen Beitrag zum Allgemeinwohl zu leisten.

Es gab und gibt ja Einreisebeschränkungen – produziert werden muss trotzdem...?

Linda Hagen: Vorgaben für Einreisebestimmungen gab es natürlich bereits vor der Corona-Pandemie, nichtsdestotrotz bereiten uns aktuell die vielen unterschiedlichen

länderspezifischen Bestimmungen einiges an Arbeit. Der Flickenteppich an variierenden Bestimmungen konnten wir jedoch nicht nur bei Reisen ins außereuropäische Ausland, sondern auch in Europa und innerhalb Deutschlands feststellen. Angefangen von Einreisebeschränkungen, die teilweise nicht nur für Urlaubs- sondern auch für Geschäftsreisen gelten, kommt es immer noch täglich zu Änderungen und neuen Bestimmungen, die bei der jeweiligen Reise berücksichtigt werden müssen.

So langsam gibt es ja weltweit Lockerungen der Einschränkungsmaßnahmen – andererseits gibt es immer wieder lokale Ausbrüche. Wie optimistisch sind Sie?

Linda Hagen: Wichtig ist mir hier, nicht nur die negativen Seiten der Pandemie zu nennen, sondern auch auf die positiven Entwicklungen hinzuweisen. Ich glaube, diese besondere Situation hat uns alle beim Thema Digitalisierung weitergebracht und gezeigt, dass manche Meetings heutzutage nicht mehr nur Face-to-Face stattfinden müssen, sondern durch Videokonferenzen ebenso gut erfolgen können. Somit kann zukünftig die ein oder andere Reise eingespart und ein guter Beitrag zur Nachhaltigkeit geleistet werden. Trotzdem bleibt es weiter zu beobachten, wie sich die Infektionszahlen bei uns und international weiterentwickeln.

Welche Projekte im Bereich Sicherheit haben Sie in der nächsten Zukunft – auch nach Corona?

Linda Hagen: Es stehen bereits die nächsten Abstimmungen mit unseren Kollegen zu Produktionen im Ausland an, die ich natürlich noch nicht verraten kann – aber bestimmt irgendwann auf einem unserer Sender oder Joyn zu sehen sein werden. ■

Kontakt

ProSiebenSat.1 Media SE
Unterföhring
Tel. +49 899 507 10
info@prosiebensat1.com
www.ProSiebenSat1.com



◀ Covid-19 verändert alle Lebensbereiche – mit vielen Herausforderungen und neuen Regeln

LÖSUNGEN

Fit für den Neustart

Mit intelligenter Videotechnologie auf dem Weg zurück in die Normalität

Personen zählen, Überfüllung erkennen, Masken prüfen, Temperatúrauffälligkeiten feststellen: Für viele Unternehmen und öffentliche wie private Einrichtungen sind das neue Aufgaben und Herausforderungen der Covid-19-Pandemie. Intelligente Videotechnologie kann sie übernehmen: Sie unterstützt Unternehmen ebenso wie jede Art von öffentlicher und privater Einrichtungen bei Lockdowns und danach – und sie helfen, zu einem Normalbetrieb zurückzukehren.

Mobotix hat seine „Back-on-Track-Videotechnologie-Lösungen“ für Partner und Kunden gebündelt. Das erleichtert Branchen und Bereichen, wie Handel, Gastronomie, Flughäfen, Bahnhöfe, Kommunen, Industrie, Dienstleistungsunternehmen und Bildungseinrichtungen den Weg „zurück in die Spur“.

Mit professioneller Analyse- und Wärmebildtechnologie, mit individuell aktivierbaren Apps in den Kameras der neuesten Mobotix-7-Generation und mit eigens entwickelten On-top-Lösungen der weltweiten Partner-Community automatisiert der Hersteller den

Restart. Und: Dank der multifunktionalen Serienkameras mit Edge-Technologie behält eine Mobotix-Anlage auch nach dem Pandemie-Einsatz ihren Mehrwert. Die Hard- und Software der Videosysteme des Unternehmens kann jederzeit für zahlreiche weitere branchenspezifische Aufgaben angepasst und umgerüstet werden – verbunden mit größter Cybersicherheit.

Vielseitige Helfer

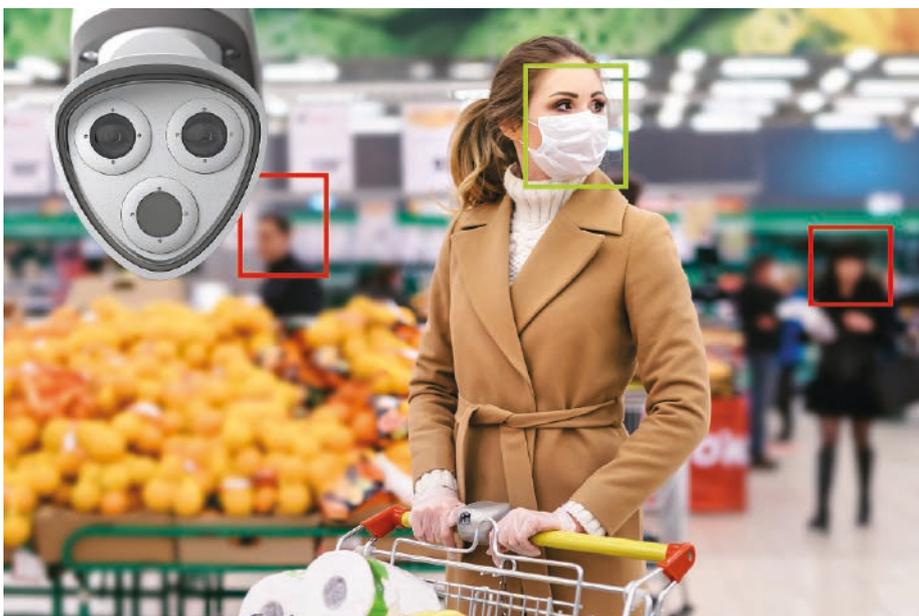
Personen zählen, Überfüllung erkennen, Maskenpflicht prüfen, Temperatúrauffälligkeiten feststellen: Mobotix hilft, mit seinen

Anwendungen die neuen Regeln und gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen. „Nur das konsequente Befolgen dieser Vorgaben wird eine weitere Lockerung vorantreiben. So werden wir uns hoffentlich gemeinsam erfolgreich in Richtung „normales Leben und Arbeiten“ bewegen, sagt Mobotix-CEO Thomas Lausten: „Es ist ein gutes Gefühl, wenn wir das mit unserer Technologie unterstützen und auch beschleunigen können“.

In Geschäften, Schulen und Behörden gibt es Obergrenzen für die Anzahl der Besucher, Kunden oder Mitarbeiter. Um die aktuellen Zahlen zu ermitteln, müssen alle Ein- und Ausgänge kontrolliert werden. Das kann die Mobotix-Videotechnologie zuverlässig und effektiv leisten. Ohne zusätzliches Personal kann im Innen- und Außenbereich eine Einlass-Steuerung z. B. über ein Ampelsystem oder eine automatische Türsteuerung installiert werden. Die Videoanalyse ermöglicht so auch in komplexen und mehrstöckigen Gebäuden das Erfassen und Zusammenführen der aktuellen Personenanzahl an allen Ein- und Ausgängen.

Abstandhalten unterstützen

„Social Distancing“ ist ein Schlüsselbegriff des Neustarts. Er beschreibt das Einhalten von Mindestabständen, um das Risiko einer Ansteckung zu vermindern. Auch hier kann die Videotechnik des Herstellers unterstützen. Sie überwacht zwar nicht das unmittelbare Einhalten des Mindestabstands, kann aber kontrollieren, ob dieser in stark frequentierten Bereichen überhaupt möglich wäre. So kann die Videotechnologie Überfüllungen



Videotechnik in der Pandemie: Personen zählen, Überfüllung erkennen, Maskenpflicht prüfen, Temperatúrauffälligkeiten feststellen



Die Lösung ersetzt keine medizinischen Geräte, kann aber bei der Analyse kritischer Situationen helfen.“

– z. B. in Wartebereichen oder an Kassen – erkennen und durch optische und akustische Warnhinweise auflösen.

Neben der Anzahl und Verteilung der Menschen in Gebäuden und Flächen muss in bestimmten Bereichen sichergestellt werden, dass ein Mund-Nasen-Schutz getragen wird – und dass gegebenenfalls Alarmer bzw. Warnungen ausgelöst werden. Zudem kann das Eindringen in sensible Zonen, wie beispielsweise Sterilizonen in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen verhindert werden.

Analyse kritischer Situationen

Die Mobotix-Thermal-Technologie ermöglicht die Messung der Wärmestrahlung – auch von Menschen. Die Lösung ersetzt keine medizinischen Geräte, kann aber bei der Analyse kritischer Situationen helfen, um über weitere

Maßnahmen zu entscheiden. Unter Berücksichtigung der Umgebungsbedingungen und bei Verwendung eines Schwarzstrahlers (Black Body Radiator) lassen sich Anomalien erkennen und melden. Identifizierte Personen können so einer weiteren Untersuchung zugeführt werden. Ein mögliches Infektionsrisiko wird eliminiert.

„Unsere Technologie hilft Kunden in Krisenzeiten aber auch weit darüber hinaus. Im Vergleich zu vielen anderen Lösungen am Markt, ist unser Vorteil, dass unsere Videosicherheitssysteme dauerhaft wertvoll für unserer Kunden sind“, sagt Thomas Lausten. „Sie können jederzeit für zahlreiche weitere und neue Aufgaben genutzt, angepasst oder umgerüstet werden. Unsere intelligenten Lösungen decken mehr ab als reine Sicherheitsanwendungen. So bieten sie beispielsweise in der Prozessoptimierung oder der Verbesserung der Serviceorganisation großes Potenzial. Die Investition in unsere Video-Technologie ist und bleibt also zukunftssicher“, so der Mobotix-CEO. ■

Kontakt

Mobotix AG

Langmeil

Tel.: +49 6302 9816 0

info@mobotix.com

www.mobotix.com

SALTO
inspiredaccess



Zutrittsschleuse im Ibis Budget Bremen City Center

Im Hotel Ibis Budget Bremen City Center begrüßt die Gäste ein Galaxy Gate von Wanzl. Es regelt im sechsten Stock den Zugang zu einem der höchstgelegenen Frühstücksräume der Stadt. Ausschlaggebend für die Installation einer automatischen Eingangskontrolle im Frühstücksbereich waren die Optimierung der persönlichen Betreuung und ein nachhaltiges Food&Beverage-Management. Der Frühstücksservice sei optional, so Caroline Nguyen, Head of Communication der Success Hotel Group, das bedeute, die Hotelgäste buchen ihn auf Wunsch bereits gemeinsam mit ihrer Übernachtung oder ganz spontan bei Check-in an der Rezeption. Entsprechend erhalten sie ihre



Die Zutrittsschleuse fügt sich dezent ins Gesamtkonzept ein

Zutrittsberechtigung über ein Ticket mit Barcode. Durch die automatische Authentifizierung können sich die Mitarbeiter des Hotels auf die Gästebetreuung konzentrieren. Darüber hinaus hilft das Gate, einen Überblick über die Zahl der Gäste zu behalten, die das Frühstücksangebot wahrnehmen.

Mit den neuen Vorschriften zum Gesundheitsschutz sei eine organisierte Zugangsregelung umso wichtiger geworden, um beispielsweise Abstände zwischen Frühstücksgästen wahren zu können, so Caroline Nguyen. Die Authentifizierung erfolge unkompliziert und schnell über einen Barcodescanner am Gate – ist die Berechtigung erteilt, öffnen sich die ESG-Schwenkarme und der Weg ist frei zum gedeckten Frühstückstisch.

Neben funktionalen Aspekten erfordert das Konzept des Hotels vom Zutrittssystem auch ein hohes Maß an Design. Die Innenarchitektur des Frühstücksraums im Hotel mixt cleanen, kosmopolitischen Chic mit Mobiliar im Stil der 60er-Jahre und korrespondiert so mit dem urbanen Charakter der Gebäudehülle. Galaxy Gate passe mit seiner reduzierten Optik perfekt zum Anspruch, ein natürliches Hotelerlebnis zu schaffen, so Caroline Nguyen.

www.wanzl.de ■

VIELSEITIGE ELEKTRONISCHE ZUTRITTLÖSUNGEN

SYSTEMARCHITEKTUR je nach Anforderung online, offline, funk- vernetzt, Cloud-basiert und mobil.

SYSTEMPLATTFORM mit Türbeschlägen und -zylindern, Wandlesern, Spindschlössern, Software, Apps u. v. m.

SYSTEMKOMPONENTEN für Innen- und Außentüren, automatische Türsysteme, Tore, Aufzüge, Spinde, Möbel, Zufahrten u. v. m.

SALTO Systems GmbH
info.de@saltosystems.com
www.saltosystems.de

SICHERHEITSMANAGEMENT

Schutz für Hilfsbedürftige

Dominikus-Ringeisen-Werk: Sicherheitsmanagement im Betreuten Wohnen

Das Dominikus-Ringeisen-Werk wurde 1884 im bayerischen Ursberg gegründet. An über 30 Standorten in Schwaben, Unterfranken und Oberbayern begleitet es ungefähr 5.000 Menschen mit einer geistigen Behinderung, mit Lernbehinderungen, Sinnesbehinderungen, Autismus, erworbenen Hirnschädigungen, psychischen Erkrankungen sowie Menschen im Alter. Am Gründungsort Ursberg, dem Stammsitz der kirchlichen Stiftung, leben ca. 900 Menschen mit Behinderungen. Mehr als 4.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für das Werk tätig. Seit fast 10 Jahren kommt das Gefahrenmanagementsystem WinGuard von Advancis zum Einsatz.

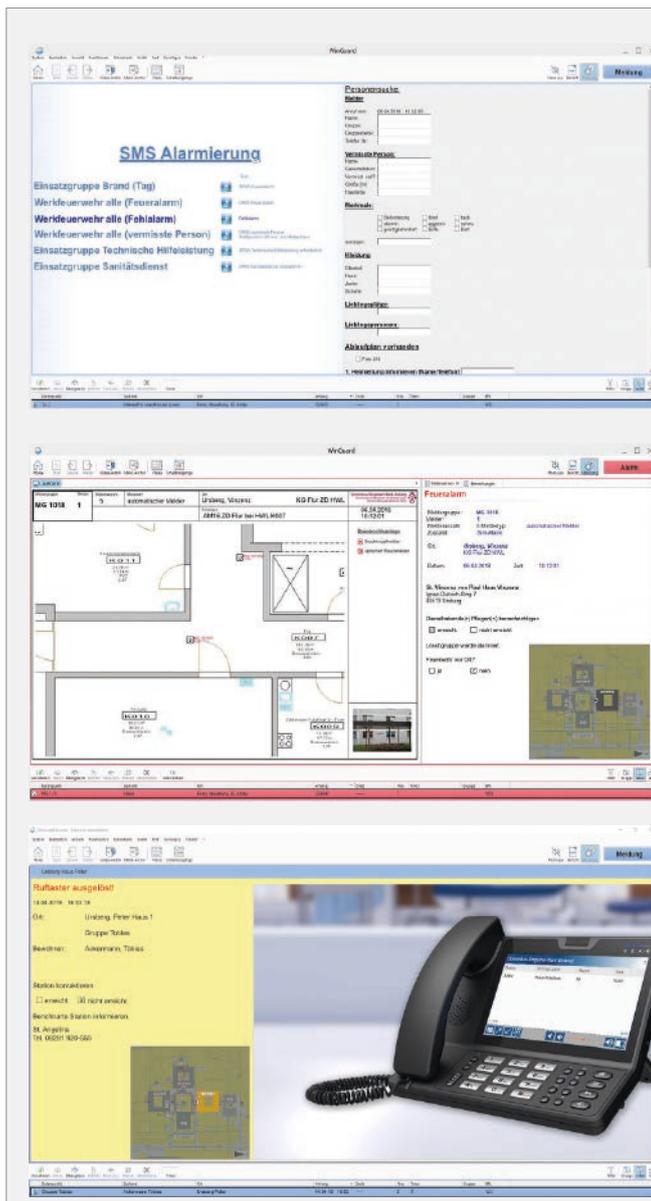


Michael Joas ist Brandschutzbeauftragter und Leiter der Schwestern- und Werkfeuerwehr beim Dominikus-Ringeisen-Werk:

„Da wir ca. 5.000 hilfsbedürftige Menschen an über 30 Standorten in Bayern betreuen, die im Notfall – z. B. bei einem Brand – nicht selbstständig handeln können, haben wir uns für den Einsatz eines Gefahrenmanagementsystems entschieden. Durch die Verwaltung und Aktualisierung der Feuerwehrlaufkarten über WinGuard kann unsere Werkfeuerwehr nun zielgerichtet und ohne Zeitverlust an den Einsatzort kommen. Zusätzlich erleichtert WinGuard die Information des Personals bei möglichen Störungen in der Gebäudeleittechnik, so dass diese schnellstmöglich behoben werden können.“



An mehr als 30 Standorten begleitet das Dominikus-Ringeisen-Werk etwa 5.000 Menschen mit einer geistigen Behinderung, mit Lernbehinderungen, mit mehrfachen Behinderungen, mit Sinnesbehinderungen, Autismus, erworbenen Hirnschädigungen, psychischen Erkrankungen und Menschen im Alter



Homogene Benutzeroberfläche

SMS-Alarmierung

Bei Störungen in der Gebäudeleittechnik müssen verschiedene Personengruppen per SMS benachrichtigt werden. Hierzu wird das WinGuard-Modul „Bedieneralarm“ verwendet. Über das interne Adressbuch werden z. B. Heizungs-, Klima- oder Lüftungstechniker direkt informiert und dieser Vorgang wird in WinGuard protokolliert. Eine weitere Anwendung der SMS-Alarmierung ist die Bewohnersuche. Alle Heilerziehungspfleger der umliegenden Gebäude werden automatisch informiert, um eine vermisste Person schnell aufzufinden.

Alarmvisualisierung

Im Dominikus-Ringeisen-Werk leben ca. 5.000 hilfsbedürftige Menschen. Diese sind oft nicht in der Lage, im Falle eines Brandalarms richtig zu reagieren. Deshalb müssen Pflegepersonal und die Feuerwehr die Evakuierung gemeinsam durchführen. Über WinGuard werden automatisch Laufkarten bei der Werkfeuerwehr ausgedruckt, so dass diese sofort zum Einsatzort fahren kann. Durch die zentrale Verwaltung und Aktualisierung der Laufkarten hat sich die Hilfsfrist erheblich reduziert.

Mobiles Patientenrufsystem

Nachts sind nicht alle Wohngruppen durchgängig mit Pflegepersonal besetzt, so dass Hilferufe über WinGuard automatisch an die DECT-Endgeräte aller im Haus befindlichen Pfleger und Schwestern weitergeleitet werden. Dadurch wird sichergestellt, dass unverzüglich auf den Patientenruf reagiert wird.

Die Schwestern- und Werkfeuerwehr des Dominikus-Ringeisen-Werks am Standort Ursberg ist im Alarmfall direkt vor Ort. Im Schnitt gibt es zwischen 50 und 70 Einsätze pro Jahr. Im Jahr 2017 musste sie zu 27 Einsätzen ausrücken. Glücklicherweise handelte es sich dabei in den meisten Fällen um Täuschungsalarme, die beispielsweise durch angebranntes Essen oder Wasserdampf ausgelöst wurden.

Zum Schutz der Bewohner und der Angestellten hat sich das Dominikus-Ringeisen-Werk für eine zentrale Steuerung der im Gebäude installierten Sicherheitssysteme über WinGuard entschieden. Das Gefahrenmanagementsystem ermöglicht die Verwaltung aller Rauchmelder über eine einheitliche Benutzeroberfläche. So lassen sich beispielsweise die Wartungszyklen eines jeden Melders überprüfen. Während der Wartungsarbeiten lassen sich einzelne Melder

bzw. Meldergruppen automatisiert ab- und zuschalten.

Das technische Personal des Dominikus-Ringeisen-Werks pflegt die WinGuard-Applikation selbstständig. Vor allem die Feuerwehrlaufkarten zur Brandbekämpfung vor Ort sowie die Pläne der einzelnen Gebäude müssen stets auf dem neuesten Stand sein. Der Werkfeuerwehr werden die aktuellen Laufkarten automatisch angezeigt und ausgedruckt. Dadurch können die Einsatzkräfte mögliche unzugängliche Bereiche, wie z. B. bei Umbauten im Haus oder gesperrte Räume, direkt erkennen und ohne Zeitverlust an den Einsatzort navigieren.

Information im Brandfall

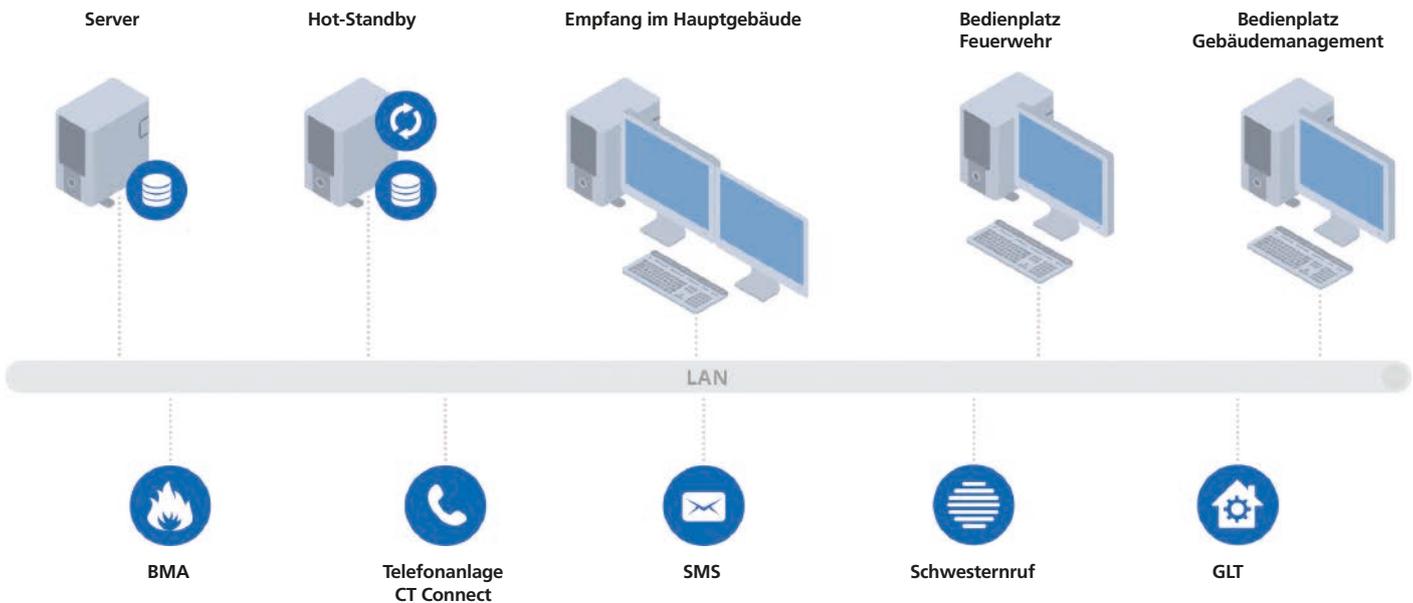
Im Brandfall werden parallel zur Alarmierung der Feuerwehr auch die Pflegekräfte im Dominikus-Ringeisen-Werk schnellstmöglich mit notwendigen Informationen zur Evakuierung

versorgt. Die Heilerziehungspfleger können entweder über direkte Rufe zu den Stationen und Wohngruppen oder über die automatische Alarmierung auf den eingesetzten DECT-Telefonen informiert werden. Diese automatische Benachrichtigungsfunktion wird auch für die Suche nach vermissten Bewohnern eingesetzt.

Neben den sicherheitstechnischen Systemen ist auch die Gebäudeleittechnik (GLT) in WinGuard integriert. Hier werden beispielsweise Störungsmeldungen bezüglich der Heiz- oder Lüftungsanlage automatisiert an den zuständigen Techniker übermittelt, so dass die Störungsbehebung zeitnah vorgenommen wird.

Das Dominikus-Ringeisen-Werk

Die Kernkompetenzen des Dominikus-Ringeisen-Werks sind Wohnangebote für Menschen mit Behinderungen und Menschen im



Neben den sicherheitstechnischen Systemen ist auch die Gebäudeleittechnik (GLT) in WinGuard integriert

Alter, ambulante und offene Hilfen in zahlreichen Landkreisen, Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM), Förderstätten, sonderpädagogische Förderschulen, Frühförderung, schulvorbereitende Einrichtungen, Schulbegleitung sowie ein Berufsbildungswerk für 20 Ausbildungsberufe. Darüber hinaus gibt es Beratungs- und Servicestellen, ein Büro für leichte Sprache/unterstützte Kommunikation

und ein medizinisches Versorgungszentrum sowie Fachschulen für Heilerziehungspflege und Altenpflege in Ursberg.

Das Dominikus-Ringeisen-Werk errichtet und erwirbt zunehmend heimatnahe und gemeindeintegrierte Wohngebäude. Um die Verwaltung dieser Gebäude zu vereinfachen, werden die dort eingesetzten Systeme der

Sicherheits- und Gebäudetechnik einheitlich über eine Leitzentrale gesteuert. ■

Kontakt

Advancis Software & Services GmbH
Langen
Tel.: +49 6103 80735 0
information@advancis.de
www.advancis.de

Pepperl+Fuchs schließt Umwandlung zur SE erfolgreich ab

Ab 13. Juli 2020 hat die Pepperl+Fuchs-Konzernmutter die Rechtsform einer europäischen Aktiengesellschaft (Societas Europaea). Dieser Wechsel markiert den Abschluss einer schrittweisen Umwandlung, die bereits im Vorjahr mit der Transformation der Pepperl+Fuchs GmbH in eine AG eingeleitet wurde.

Der Wandel zur SE unterstützt die langfristige Wachstumsstrategie der Unternehmensgruppe und verleiht ihr zusätzliche Agilität sowohl im Hinblick auf die Absatz- wie auch die Kapitalmärkte. „Mit der SE haben wir uns einen gesellschaftsrechtlich zeitgemäßen Rahmen gegeben, mit dem wir unsere strategische Aufstellung auf die Zukunft ausrichten“, erklärt Werner Guthier, CFO der Pepperl+Fuchs-Gruppe. „Das dynamische



Umfeld, das von Digitalisierungsthemen wie Industrie 4.0 aber auch durch die aktuelle Coronapandemie geprägt ist, macht es heute wichtiger denn je, Veränderungsprozesse agil zu begleiten.“

www.pepperl-fuchs.com ■

Dräger weitet die Kapazitäten für Atemschutzmasken aus

Im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie hat Dräger von der britischen Regierung den Zuschlag für die Lieferung von Atemschutzmasken (FFP3) erhalten. Die Auslieferung der Masken wird noch in 2020 beginnen und sich bis in das darauffolgende Jahr erstrecken. Der erwartete Umsatz liegt bei ungefähr 100 Millionen Euro.

Dazu wird Dräger eine Maskenproduktion in Großbritannien, in der Umgebung von Blyth in Northumberland, aufbauen. Hier hat Dräger bereits seit über 50 Jahren einen Entwicklungs- und Produktionsstandort für Atemschutztechnik für Feuerwehr und Industrie. Diese Erweiterung der Kapazitäten erfolgt zusätzlich zu dem bestehenden Produktionsverbund in Schweden und Südafrika und den vor kurzem beschlossenen neuen Produktionsstandorten in Frankreich und den USA. Die Investitionen in die Erweiterung der Produktionskapazitäten an allen fünf Standorten werden im Geschäftsjahr 2020 einen mittleren zweistelligen Millioneneurobetrag erfordern.

www.draeger.com ■



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie einen guten Überblick über die Entwicklungen in der gesamten Sicherheitswirtschaft gibt.“



Gregor Lehnert,
Präsident des BDSW



TÜV: SCCG für Zertifizierung von IT-Sicherheit

Zur Auftaktsitzung der europäischen Stakeholder Cybersecurity Certification Group (SCCG) erklärte Joachim Bühler, Geschäftsführer des TÜV-Verbands (VdTÜV), dass die hochkarätig besetzte Expertengruppe die EU-Kommission und die europäische IT-Sicherheitsagentur Enisa in strategischen Fragen beraten und damit einen wichtigen Beitrag für eine Verbesserung der digitalen Sicherheit in der EU leisten werde. Die Gründung des Gremiums wurde im Cybersecurity Act verankert, der

im Juni 2019 in Kraft getreten ist. Der Rechtsakt beinhaltet zahlreiche Maßnahmen für eine Steigerung der IT-Sicherheit in der Europäischen Union. Neben einer Stärkung der EU-Institutionen schafft er ein Regelwerk für die Zertifizierung der IT-Sicherheit von Produkten und Dienstleistungen. Anbieter können sich künftig die IT-Sicherheit ihrer Produkte oder Dienstleistungen von unabhängigen Stellen mit einem Zertifikat bescheinigen lassen.

www.vdtuev.de ■

Geze als „Top 100 Innovator“ ausgezeichnet

Auch 2020 gehört Geze zu den 100 innovativsten Unternehmen in Deutschlands Mittelstand. Zu diesem Urteil ist das Institut für Entrepreneurship und Innovation der Wirtschaftsuniversität Wien gekommen. Das Unternehmen überzeugte die Jury mit innovativen Lösungen und moderner Technik in den Bereichen Brandschutz und Gebäudeautomation, darunter das Gebäudeautomationssystem Cockpit, mit dem sich automatisierte Systemkomponenten aus den Bereichen Tür-, Fenster- und Sicherheitstechnik vernetzen, zentral steuern und ge-

zielt überwachen lassen. Das Unternehmen erhält damit zum neunten Mal die Auszeichnung. Das „Top 100-Siegel“ gehöre zu Deutschlands wichtigsten Mittelstandspreisen und sei ein bedeutender Indikator für die Innovationskraft von Unternehmen, so Gerald Haas, Leiter der Entwicklung. Die erneute Auszeichnung zeige, dass das Unternehmen auch 2020 zu den innovativsten im Mittelstand gehöre. Diese Position wolle man künftig weiter ausbauen, um Gebäude lebenswerter zu machen.

www.geze.com ■

Meiko gründet Tochtergesellschaft in Japan

Mit der Meiko Clean Solutions Japan hat die Meiko Maschinenbau GmbH & Co. KG in Japan ihre jüngste Tochtergesellschaft gegründet. Am Firmensitz in Tokyo sind Vertrieb, Service und Beratungskompetenz des Reinigungs- und Desinfektionsspezialisten gebündelt. Geschäftsführer der Meiko Japan ist Takeshi Ozaki, der über viele Jahre Erfahrung in der Food Service-Branche und im Speziellen über Spültechnik verfügt. Meiko ist bereits seit vielen Jahren über den qualifizierten Fachhandel in Japan präsent und verfügt über ausgezeichnete Referenzen im Land. Meiko Clean Solutions Japan erweitert die Präsenz des Unternehmens in der Wachstumsregion Asia-Pacific, wo das Unternehmen neben Ver-



Takeshi Ozaki Geschäftsführer von Meiko Japan

triebs- und Servicegesellschaften in Hongkong, Malaysia, Indien, Australien, sowie einer Zweigniederlassung in Singapur, seit 1997 über eine Produktion in Zhongshan (China), sowie Vertriebs- und Servicestandorte in Shanghai und Peking verfügt.

www.meiko.de ■



Save the date:
13.04.21 • koetter.de/sos
Die Sicherheitsexpertise
im Herzen der Hauptstadt | 2021

Consulting

Personelle Sicherheit

Sicherheitstechnik

SMART SECURITY SOLUTIONS

Vom Kraftwerk bis zum Verwaltungskomplex, vom Krankenhaus bis zum Industriebetrieb, von der öffentlichen Hand bis zum Handel: Jede Branche hat ihr eigenes Bedürfnis nach Sicherheit. Und genauso vielfältig und individuell wie Ihr Sicherheitsbedürfnis sind unsere Lösungen:

■ Consulting

Cyber Security/Digitales Notfall-, Interventions- und Krisenmanagement/ Sicherheits- und Risikomanagement/ Psychologische Akutintervention/ Arbeitssicherheit & Umweltschutz



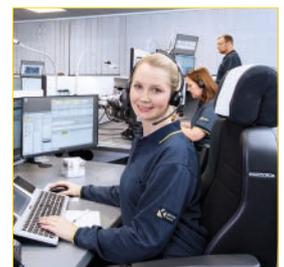
■ Personelle Sicherheit

Werkschutz & Separatwachdienste/ Kritische Infrastrukturen/Fire & Service/ Aviation & Airport Security/Empfangsdienste/Revierwachdienste/Kurierdienste/ Maritime Security/Justizdienstleistungen/ Verkehrsdienste/Veranstaltungssicherheit



■ Sicherheitstechnik

Alarmmanagementsysteme/Videoüberwachung/Managed Video Solutions/ Remote-Videoverwaltung/Video Tower/ Einbruchmeldesysteme/Brandmeldesysteme/Zutrittskontrolltechnik/ Perimeterschutz/Home Security/Wächterkontrollsysteme/Schließfachsysteme/ Notruf- und Serviceleitstelle/KÖTTER Service Center



KÖTTER
Security

—“Wir sind für Sie da.”—

Wilhelm-Beckmann-Straße 7
45307 Essen
Hotline: +49 201 2788-388
Fax: +49 201 2788-488
E-Mail: info@koetter.de
Internet: koetter.de

KÖTTER Services im Social Web:





Albrecht Streller
(Regional Sales
Manager, DACH)



Glenn Fletcher
(Director of Sales,
Europe)

IP-VERBINDUNGEN

Fern, schnell, gut

IP-Migration und Power over Ethernet von KMU bis Flughafen

IP-basierte Sicherheitslösungen bieten jede Menge neuer Möglichkeiten. Bei der Migration hilft das kanadische Unternehmen NVT Phybridge, das seine Präsenz in Europa derzeit kräftig ausbaut. Die Ethernet-Switche des Unternehmens eignen sich für Projekte jeder Größenordnung – überwinden aber auch sehr große Distanzen, etwa bei großen Werksgeländen oder Flughäfen und nutzen vorhandene Infrastrukturen. Immer geht es darum, eine Infrastruktur schnell, einfach und kostengünstig in einen All-IP-Pfad mit Strom umzuwandeln. GIT SICHERHEIT sprach mit Glenn Fletcher (Director of Sales, Europe) and Albrecht Streller (Regional Sales Manager, DACH).

GIT SICHERHEIT: Herr Fletcher, Herr Streller, bevor wir uns näher mit Ihren IP-Lösung und Ihrem Produktportfolio befassen, könnten Sie Ihr Unternehmen bitte kurz vorstellen?

Glenn Fletcher: Wir sind ein Hersteller von PoE-Switch-Technik. Hauptsitz und Produktion sind in Kanada. Wir sind darauf spezialisiert, IP-Endgeräte mit verschiedensten Kabeltypen kompatibel zu machen – von Koaxial- bis Twisted-Pair-Kabeln, von Einfach- bis Mehrfachverdrahtung. Unsere Produkte sind führend auf dem Markt und wir sind global tätig.

Albrecht Streller: Auf den europäischen Markt fokussieren wir uns seit fast zwei Jahren mit einem neu aufgebauten Team von sechs Leuten, einschließlich des technischen Supports. Da sowohl Entwicklung als auch Produktion in Nordamerika liegen, haben wir entsprechende Qualitätsansprüche an unsere Produkte und können auch sehr schnell reagieren.

Die heutige Firma NVT Phybridge entstand vor einigen Jahren durch den Zusammenschluss von NVT und Phybridge. Welche Vorteile hatte dieser Schritt für Ihre Präsenz auf dem Markt und für Ihre Kunden?

Glenn Fletcher: Dieser Zusammenschluss stärkte die Marke in Europa und verband die Stärken beider Unternehmen. Er hat es uns ermöglicht, analoge Sicherheitsprodukte über Ethernetkabel funktionieren zu lassen – und umgekehrt, IP-Geräte mit herkömmlichen Kabeltypen.

Albrecht Streller: NVT hatte im analogen Videosicherheitsmarkt einen etablierten Namen, selbst in Europa. Kunden, die nun auf IP-Überwachungssysteme umstellen, können jetzt ihre Verkabelung weiter nutzen und bekommen eine Infrastruktur-Lösung aus einer Hand.

Damit ist auch Ihr Portfolio an Produkten und Lösungen bereits groß umrissen?

Glenn Fletcher: Unsere wichtigsten Produkte sind Managed Switches, Layer-2-Switche zur Versorgung mit PoE über lange Strecken hinweg – sowie nicht gemanagte Geräte, die 100 MB Daten und PoE über herkömmliche Kabel leiten können.

Albrecht Streller: Um hier ein wenig ins Detail zu gehen: Über 2-Draht können wir mit der PoLRE Serie über eine Entfernung bis 360 Meter Daten und PoE liefern, bis 610 Meter mit unserer Flex-Serie auf Multi-Pair-Kabel, also 2- oder 4- Adernpaare und mit der Cleer-Serie, die für Koax-Verkabelung entwickelt wurde, sogar bis 1800 Meter.

Die Modernisierung von Unternehmen im Zusammenhang mit IP-Technologie, dem IoT und der Nutzung von Power over Internet (PoE) ist sozusagen Ihr Markt?

Albrecht Streller: Es steht fest, dass in Zukunft alles an das Internet der Dinge

angeschlossen wird. Vom Temperatursensor, Licht (LED)Systemen über IP-Telefonie bis WLAN-Lösungen. Steht aber überall ein entsprechender Anschluss zur Verfügung, abgesehen vom Stromanschluss? Mit unserer Lösung kann man bei der Planung vorhandene Verkabelung berücksichtigen. Nachhaltigkeit und Green-IT sind unsere Argumente.

Glenn Fletcher: Unsere Produkte machen es Unternehmen möglich, Ihre IoT-Einrichtung zu einem viel geringeren Budget zu realisieren. Zudem ist die Installation schneller und die Betriebsunterbrechung im Unternehmen kürzer. Mit unseren Lösungen konnten wir unseren Kunden schon Millionen von Euro sparen.

Welche Märkte sind besonders aktiv, was die IP-Migration betrifft?

Glenn Fletcher: Wir sind natürlich in allen Märkten aktiv. Im Augenblick sind vor dem Eindruck der Coronakrise viele Unternehmen besonders mit dem Thema beschäftigt – vor allem staatliche Gebäude, der Healthcarebereich, die Hotellerie und die Transportwirtschaft.

Albrecht Streller: Wir haben sehr viele Projekte mit Pflegeheimen und Krankenhäusern, die oft Probleme haben, eine neue Infrastruktur zu implementieren. Dazu kommen viele Behörden und Museen, die in denkmalgeschützten Gebäuden untergebracht sind oder auch große Unternehmen mit riesigen Werksgeländen.

Gerade solche großen Gelände, und generell Projekte bei denen große Distanzen zu überwinden sind, decken Sie mit Ihrer Technik ab?

Albrecht Streller: Nimmt man Standard-Ethernet-Switches, ist nach 100 Metern Schluss. Damit muss, um eine längere Distanz zu überbrücken, ein weiteres Gerät, dessen Absicherung, eventuell ein 19" Wandschrank usw. eingeplant werden. Das ist oft eine Herausforderung, die mit unseren Switches umgangen wird und somit auch Hardware eingespart wird.

Geben Sie uns ein paar Beispiele?

Glenn Fletcher: Wir haben unsere Lösung kürzlich zum Beispiel in englischen Gefängnissen installiert, bei der schottischen Bahn und in irischen Krankenhäusern.

Ein großes Projekt war ja auch der riesige Kansai International Airport in Japan...?

Albrecht Streller: Dieser Flughafen hat sogenannte „People Counter-Sensoren“ eines Schweizer Herstellers installiert. Bekanntlich sind Flughäfen sehr weitläufig und man hätte alle 100 Meter einen Switch unterbringen

müssen. Mit Redundanz oder zumindest USV-Absicherung wären mindestens zwei Geräte nötig gewesen, inklusive Stromanschluss und den Platz dafür. Mit unseren Flex-Switches konnte man über 600 Meter in eine Richtung überbrücken, den Sensor anschließen und benötigte keine Zusatzgeräte. Entsprechend war auch die Installationszeit erheblich kürzer. Die Einsparungen beliefen sich auf über 100.000 € allein an Hardware. Auf unserer Website kann man auch einen kurzen Filmbeitrag dazu sehen.

Das war ja ein riesiges Projekt – aber Sie haben ja Kunden jeder Größenordnung?

Glenn Fletcher: Von Single-point-to-point oder einem einzigen Koaxialkabel bis hin zur Lösung für viele Tausend Outlets reichen unsere Projekte. Wir können Projekte jeder Größe bearbeiten und jeweils schneller und zu niedrigeren Kosten.

Albrecht Streller: Mit unseren Extender-Kits können wir z. B. in einer Fabrikhalle am Ende ein Telefon, PC oder eine Überwachungskamera anschließen.

Könnten Sie einmal ein paar typische kleinere und mittlere Anwenderbeispiele nennen, die Sie realisiert haben?

Albrecht Streller: Da könnte ich Ihnen viele Beispiele nennen. Ein deutsches Logistikunternehmen hat z. B. seine Videoüberwachung für eine Halle auf IP migriert und sich für unseren kleinen Cleer 10 Port-Switch entschieden, um die Koaxialverkabelung weiter verwenden zu können und damit auch die Distanzen zu überbrücken. Ein Hotel in Norddeutschland hat seine 56 Zimmer mit IP-Telefonen ausgestattet. Unsere PoLRE-Switches nutzen die vorhandene 2-Draht Verkabelung inklusive PoE. Die Installation war an einem Tag erledigt. Mit einer neuen Cat-Verkabelung hätte sich das über Wochen hingezogen und es wäre keine durchgehende Vermietung der Zimmer möglich gewesen.

Herr Fletcher, Herr Streller, NVT Phybridge expandiert derzeit auf dem europäischen, insbesondere auch dem deutschen Markt. Wie ist hier derzeit der Stand der Dinge?

Albrecht Streller: Zunächst wurde das europäische Team auf sechs Leute aufgebaut, um mehr oder weniger vor Ort Präsenz und Unterstützung zu gewährleisten. Der Distributionskanal steht und nun starten wir mit Marketingmaßnahmen. Wir unterstützen Systemintegratoren vor Ort und stellen auch jederzeit bei Projektanfragen Testgeräte zur Verfügung. Dieses Jahr ist es etwas schwierig, aber generell unterstützen wir unsere Distributoren und Partner bei Messen und Veranstaltungen. Außerdem suchen wir den

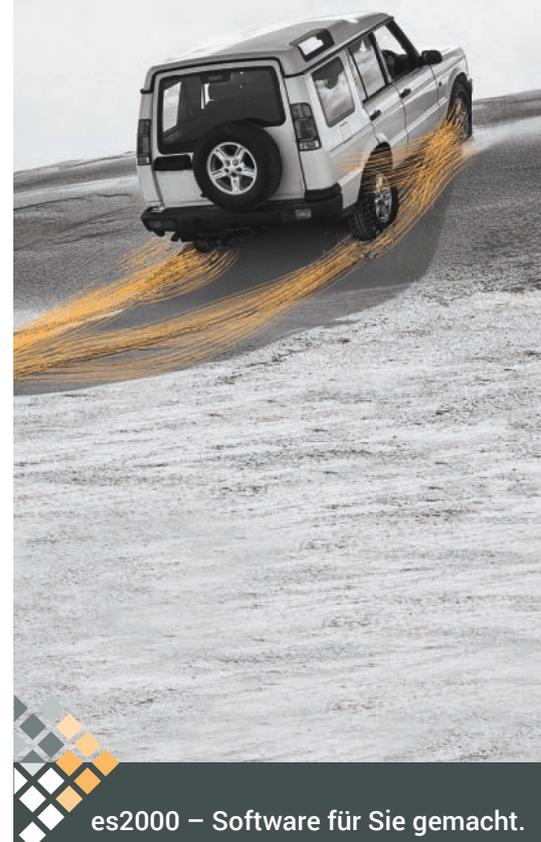
DENKEN SIE BEI DIESEM BILD AN ERP-SOFTWARE?

Wir schon.

Denn ein Geländewagen und unsere **Branchen-Software für Errichter** von Sicherheitssystemen haben eine Menge gemeinsam.

Klingt komisch?

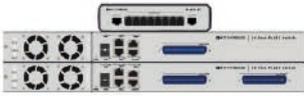
Erfahren Sie die **ganze Geschichte** auf www.es2000.de.



NVT PHYBRIDGE

Plug & Play IP Migration unter Verwendung der vorhandenen Infrastruktur

PoLRE 48-, 24-Port & 8-Port Switches



Ethernet (10Mbps, full duplex) & PoE über 2-Draht Kabel UTP Bis zu 365m Reichweite

Für alle IEEE 802.3 AF/AT IP-Produkte geeignet

FLEX 24-, 8-Port Switches



Fast Ethernet (100Mbps, full duplex) & PoE++ (50W) über 2-/4-Adernpaare (Multi-Pair) Bis zu 610m Reichweite

IP-Gerät

CLEER 24-, 10-Port Switches



Fast Ethernet (100Mbps, full duplex) & PoE+ (30W) über Coax-Kabel Bis zu 1,830m Reichweite

IP-Gerät

Nutzen Sie Ihre bestehende Infrastruktur für jegliche IoT Anbindung mit PoE


IP-Tischtelefon


IP-Lautsprecher


IP-Zugriffskontrolle


IP Kamera


IP Wifi Point


IPTV

NVT PHYBRIDGE

Plug & Play IP Migration unter Verwendung der vorhandenen Infrastruktur

Verwaltete Switches	Nicht verwaltete Switches
 2-/4-Adernpaare FLEX 24-Port	 2-/4-Adernpaare FLEX 8-Port
 Coax-Kabel CLEER 24-Port	 Coax-Kabel EC10-Port
 2-adriges Kabel UTP PoLRE 24- & 48-Port	 2-adriges Kabel UTP PoLRE LPC 8-Port

Kontakt zu Herstellern von Kameras, Telefonanlagen, Intercoms usw.

Wie sprechen Sie Errichter und Systemintegratoren an?

Glenn Fletcher: Wir verkaufen unsere Produkte über ausgewählte Distributoren, die ihrerseits die lokalen Errichter versorgen.

Albrecht Streller: Auf der einen Seite haben wir unseren Distributionskanal aufgebaut,

mit denen wir sehr eng, auch in Projekten, zusammenarbeiten. Auf der anderen Seite nutzen wir die Kontakte unserer Kollegen aus Kanada, die Vereinbarungen mit Herstellern wie Avaya, Mitel und Cisco UCC-Bereich abgeschlossen haben. Alle drei Hersteller haben direkten Zugriff auf einen Teil unserer Produkte und wir werden dadurch bei deren Projekten herangezogen. Somit erweitert sich auch unser Partnerbereich auf deren Integratoren. Im Moment versuchen wir, diese Strategie

auf den europäischen und deutschen Markt auszuweiten. Ich bin im Kontakt mit Herstellern von IP-Telefonen und -Anlagen und auch von IP-Kameras. Das Ziel ist eine Technologie-Partnerschaft anzustreben. Jüngstes Beispiel ist der tschechische Hersteller 2N, der mittlerweile zu Axis gehört. NVT Phybridge ist auf deren Website als Partner gelistet und erste Projekte haben sich mit deren Resellern schon ergeben.

Diese Technologiepartnerschaften mit anderen Herstellern bestimmen wohl Ihre Agenda für die nächste Zeit – oder gibt es weitere Veränderungen, die Sie schon planen?

Albrecht Streller: Technologiepartnerschaften mit anderen Herstellern sind für uns strategisch wichtig. Es ist eine Win-win-Situation, denn unsere Lösung hilft Endkunden Geld einzusparen und Projekte schneller zu realisieren. Natürlich werden auch unsere Produkte weiterentwickelt. Ein Beispiel ist unsere Cleer-Serie: bis vor einem Jahr war die Distanz auf 610 Meter beschränkt. Mittlerweile können bis zu 1800 Meter überbrückt werden. Auch unsere Switches werden eine Weiterentwicklung erleben: im Laufe 2021 bieten wir Managed Switches mit 10GB Uplink-Ports an. ■

Kontakt

NVT Phybridge
Tel.: +49 8131 3590 151
albrecht.streller@NVTPhybridge.com
www.nvtphybridge.com



#brandpioniere

Der Brandpionier wird 50 Jahre.
Der Ansaugrauchmelder SecuriRAS ASD.



Besonders. Sicher.
securiton.de

 **SECURITON**

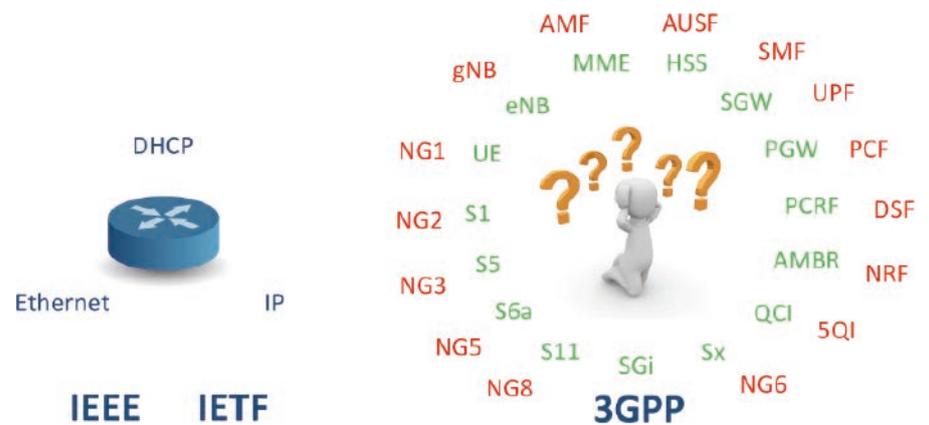
KOMMUNIKATION

LTE/5G-Campus-netz in der Praxis

Ein lokales privates Mobilfunknetz – am Beispiel der Götting KG in Lehrte

Seit einiger Zeit gibt es neue regulatorische Rahmenbedingungen für den Aufbau lokaler privater Mobilfunknetze – so genannter Campusnetze. Dr. Torsten Musiol berichtet in seinem Beitrag über Herausforderungen im Umgang mit dieser Technik und erste praktische Einsätze. Der Autor ist Gründer und Geschäftsführer von MESCSoftware, einem Mitgliedsunternehmen des PMeV – Netzwerk Sichere Kommunikation.

Netzwerktechnologie versus Mobilfunk



Frequenzzuteilungen für Campusnetze sind grundsätzlich technologie- und dienstneutral – und anders als oft angenommen, kann nicht nur 5G (Band n78: 3.300 MHz – 3.800 MHz), sondern auch LTE (Band 43: 3.600 MHz – 3.800 MHz) eingesetzt werden. Daher ist es möglich, zunächst mit einem oder mehreren 10 MHz breiten Frequenzblöcken und heute verfügbarer LTE-Technik zu starten und später – falls für bestimmte Anwendungen erforderlich – weitere Frequenzblöcke zu beantragen und mit 5G-Technik zu ergänzen.

Die Entscheidung wird meist unter Berücksichtigung der Leistungsanforderungen der Anwendung und der Gesamtkosten („Cost of Ownership“) getroffen. Die Kostenbetrachtung ist komplex, da hier nicht nur die einmaligen Geräte- und Installationskosten (CAPEX) betrachtet werden müssen, sondern auch die laufenden Kosten (OPEX). Unzweifelhaft genügt die Leistungsfähigkeit von LTE vielen Anwendungen. Der Einsatz von 5G-Technik auf Basis der heute verfügbaren 3GPP Release 15, die für das Anwendungsszenario „Enhanced Mobile Broadband“ (eMBB) entwickelt

wurde, bringt kaum Zusatznutzen. Für industrielle Anwendungen interessante Features werden erst Release 16 für „Ultra-Reliable and Low-Latency Communications“ (URLLC) und Release 17 für „Massive Machine-Type Communications“ (mMTC) mit sich bringen.

Wer kann diese Netze aufbauen und betreiben? Im Allgemeinen ist nicht davon auszugehen, dass 3GPP-Mobilfunkexpertise bei den industriellen Anwendern verfügbar ist. Hingegen sollten Kenntnisse in Netzwerktechnologie, die im Wesentlichen durch IEEE (Institute of Electrical and Electronics Engineers) und IETF (Internet Engineering Task Force) (de-facto) Standards beschrieben wird, vorhanden sein - entweder im Unternehmen selbst oder bei beauftragten Dienstleistern.

WLAN stößt an seine Grenzen

Auf Grundlage dieser Kenntnisse werden WLAN-Netze, die auch im industriellen Umfeld ihren Platz gefunden haben, aufgebaut und betrieben. Insbesondere bei unternehmenskritischen oder großflächigen Anwendungen stößt die WLAN-Technologie jedoch an ihre Grenzen. Eine Ergänzung mit LTE bzw. 5G wird in vielen Fällen sinnvoll sein. Daraus lässt sich die Aufgabe ableiten, die Mobilfunktechnologie auf das bekannte WLAN-Architektur- und Betriebsmodell abzubilden. Damit können alle Funktionsebenen

Betriebsmodelle

	WLAN	Privates Mobilfunknetz	Öffentliches Mobilfunknetz	
				Netzbetreiber
				Anwender
Funkressourcen-Management				Frequenzen, Sendeleistung, etc.
Teilnehmer-Management				SIM Karten, Subscriber Profiles, etc.
Netzelement-Management				Base Stations, Servers, etc.
Dienste-Management				Quality-of-Service, Sicherheit, etc.
Endgeräte-Management				Router (CPE), Smartphones, etc.

durch den Anwender kontrolliert werden (Netzhoheit).

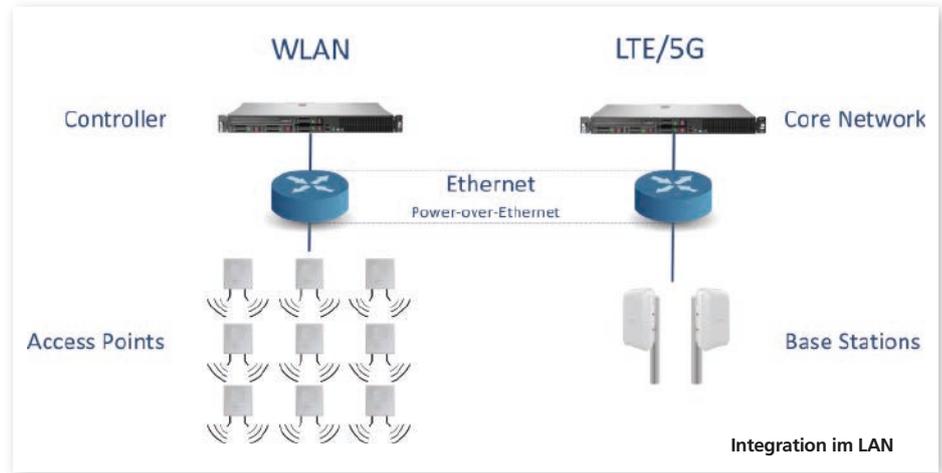
Sämtliche Funktionsebenen müssen in die Planung des Netzes einbezogen werden. Im Prinzip sollten IT-Abteilungen, die bisher WLAN geplant und implementiert haben, in der Lage sein, auch ein privates Mobilfunknetz zu beherrschen. Einfache Netze mit wenigen Basisstationen können vom Hersteller komplett vorkonfiguriert werden („Plug and Play“). Lediglich bei der Funkplanung und dem Betrieb komplexer Netze wird Spezialwissen benötigt. Dann wird typischerweise ein Dienstleister beauftragt.

Bei guter Planung sollte der Aufbau eines kleinen privaten Mobilfunknetzes schnell erledigt sein. Die Verbindungen zu den Basisstationen nutzen das Internet Protocol (IP), das sich auf vorhandenen LAN-Infrastrukturen übertragen lässt. Die Small Cell Basisstationen können wie WLAN Access Points an geeigneten Standorten innen wie außen montiert und mit LAN-Kabel angeschlossen werden. Die Stromversorgung erfolgt üblicherweise per Power-over-Ethernet (PoE).

Da LTE/5G Small Cells alle Funktionen des Radio Access Networks (RAN) abbilden, ist eine zusätzliche Aggregationsfunktion im RAN nicht notwendig. Das Netz ist somit weniger komplex als verteilte Architekturen, die für die großen öffentlichen Mobilfunknetze entwickelt wurden. Macro-Basisstationen enthalten zumindest eine Central Unit (CU) und mehrere Distributed Units (DU), gegebenenfalls auch noch weitere Radio Units (RU), wobei die Namen zwischen den Herstellern variieren. Weiterhin gibt es hier spezielle Anforderungen an die Quality-of-Service (QoS) im LAN, die u.U. eine dedizierte Infrastruktur erfordern.

„Network Slicing“ auch mit LTE möglich

Nach der Inbetriebnahme des Netzes fokussiert sich der Netzbetrieb auf die Integration



von Endgeräten (User Equipment Provisioning) unter Berücksichtigung von Anforderungen an die Konnektivität (Service Data Flows - SDF) und Quality-of-Service (QoS). Das oftmals der 5G-Technologie zugeschriebene „Network Slicing“ lässt sich übrigens auch mit LTE realisieren.

Oftmals ist es vorteilhaft, den Datenverkehr (Services) von der Administration (Management) des Netzes aus Gründen der Sicherheit und Skalierbarkeit logisch oder sogar physisch zu trennen. Integrierte Diagnosewerkzeuge sollten es ermöglichen, Leistungsmessungen (Reichweite, Datendurchsatz, Latenz) per Endgerät sehr einfach durchzuführen.

Götting KG: LTE-Campuslösung für Logistik-Anwendung

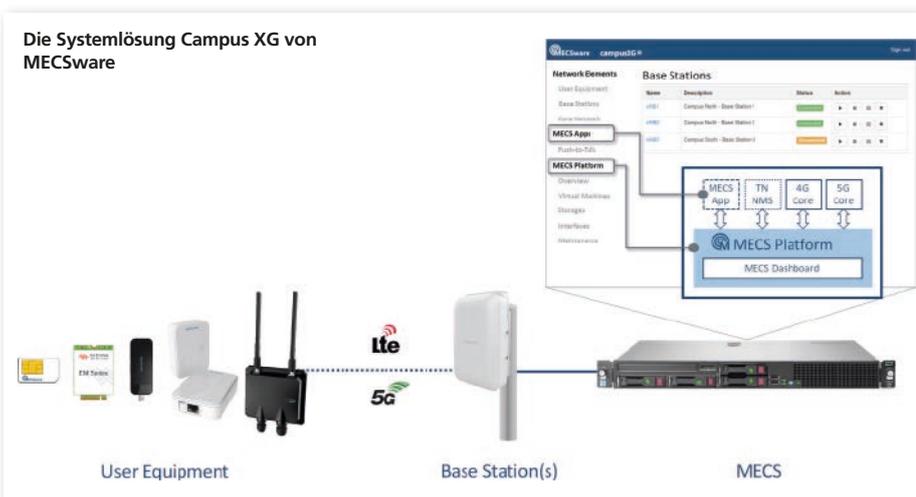
MECSware hat in den vergangenen Jahren die Systemlösung Campus XG auf Basis von LTE entwickelt. Dabei wurde eine Erweiterung in Richtung 5G schon beim Architekturdesign berücksichtigt. Das Systemprodukt ist kommerziell verfügbar und in mehreren industriellen Proof-of-Concept (PoC) Projekten im Einsatz.

Die Götting KG in Lehrte bei Hannover produziert seit 1980 Geräte und Systeme für die Automatisierungs-, die Verkehrs- und

die HF-Messtechnik sowie für die allgemeine Funktechnik. Seine Kunden finden sich vor allem in der Automobilbranche, der Förder- und im Anlagenbau. Die Systemlösung Campux XG nutzt das Unternehmen zur Steuerung ihrer fahrerlosen Transportfahrzeuge (FTF), auch Automated Guided Vehicle (AGV) genannt.

Hierbei ist der Mobile Edge Cloud Server (MECS) – das zentrale Netzelement – in die Infrastruktur der Firma Götting integriert worden. Die Basisstationen konnten dadurch unter Nutzung des vorhandenen Netzwerks an funktechnisch günstigen Standorten aufgebaut werden, ohne zusätzliche Verkabelung zu installieren. Das Leitsystem Transport Control der GS Fleetcontrol zur Steuerung der As wurde in der virtuellen Umgebung des MECS installiert und kommuniziert auf dem gesamten Betriebsgelände über das LTE-Campusnetz mit den fahrerlos fahrenden AGVs. Weiterhin wird das System zur videobasierten Teleoperation von durch Götting automatisierten Schwerlastfahrzeugen, z.B. Radladern, verwendet. Hier spielt LTE seinen Vorteil gegenüber WLAN durch die deterministisch geringen Latenzen aus - was für eine möglichst verzögerungsfreie Bildübertragung und zuverlässige Steuerung der Fahrzeuge Voraussetzung ist.

Ein Grund für den Einsatz des Systems war die Abstrahierung der LTE Kernnetzfunktionalität zu einem benutzerfreundlichen browserbasierten GUI (Graphical User Interface), wodurch sich die Einrichtung im einfachsten Fall auf die Provisionierung der Endgeräte (UEs) beschränkt. ■



Autor

Dr. Torsten Musiol

ist Gründer und Geschäftsführer der MECSware GmbH Ratingen

info@mecsware.com

MECSware ist Mitgliedsunternehmen des PMeV – www.pmev.de

Für schnelle und transparente Prozesse im Außen- und Innendienst setzt der Errichter auf es2000



ERRICHTER

Hochfrequent im Wartungsgeschäft

Digitale Wartung und Instandhaltung:
MAB Meldeanlagenbau GmbH integriert Formulare und VdS-Richtlinien komfortabel auf Smartphone und Tablet

Bis 2040 könnten dem deutschen Arbeitsmarkt 3,3 Millionen Fachkräfte fehlen, zeigt eine aktuelle Studie. Besonders hart trifft das schon heute die Errichterbranche: Während sich die Nachfrage nach Sicherheitslösungen auf konstant hohem Niveau bewegt, suchen Betriebe händeringend nach neuen Auszubildenden oder Fachpersonal für diesen Bereich. Welche Strukturen notwendig sind, um dennoch ein gesundes Wachstum zu erreichen, veranschaulicht die MAB Meldeanlagenbau GmbH aus Bissendorf.

Der 1987 gegründete Errichter für elektronische Sicherheitsgewerke im Großraum Osnabrück hat mit 30 Mitarbeitern eine stattliche Größe erreicht. Rund zwei Drittel davon arbeiten derzeit im Außendienst. Sie kümmern sich um die Installation, Service und Wartung der Meldeanlagen und Sicherheitssysteme, die ihre Besitzer u.a. vor Bränden oder unerlaubtem Zutritt schützen sollen.

Um auch mit weniger Fachkräften eine wachsende Kundschaft bedienen zu können, setzt das Unternehmen verstärkt auf Digitalisierung. „Die Fachkräfte, die wir

haben, wollen wir, so gut es geht, effizient einsetzen und das erreicht man heutzutage am besten über leistungsfähige Software“, bringt es Lars Bendlin, der jüngste von drei Geschäftsführern bei MAB, auf den Punkt. „Aktuell haben die Techniker einen Mehraufwand, da das Papier eingescannt und am richtigen Ort abgelegt werden muss. Eine diesbezügliche umfassende Entlastung ist unsere Zielvorstellung.“

Prozesse automatisieren mittels Software

Generell gehe es darum, irgendwann komplett papierlos zu arbeiten und alles aus einer Software heraus steuern zu können. „Spätestens ab 30 Mitarbeitern müssen andere Strukturen her“, weiß Lars Bendlin. Post-its am PC, ein „Kannst Du mal eben ...“ oder sonstige Mund-zu-Mund-Absprachen würden ab dieser Unternehmensgröße nicht mehr funktionieren. „Um auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben, setzen wir verstärkt auf die Lösungen von es2000. Die Software unterstützt uns, bei der Digitalisierung administrativer und operativer Prozesse

und bringt eine neue Transparenz in unser Tagesgeschäft.“

Papierlos im Außendienst

So ist es mithilfe des Osnabrücker Anbieters es2000 jüngst auch gelungen, den kompletten Außendienst von der täglichen Papierlast zu befreien. Nicht nur Arbeitszeitanzeige und Materialverbräuche werden jetzt digital erfasst, auch die dazugehörigen Wartungsprotokolle lassen sich heute komfortabel über mobile Tablet-Lösungen abbilden.

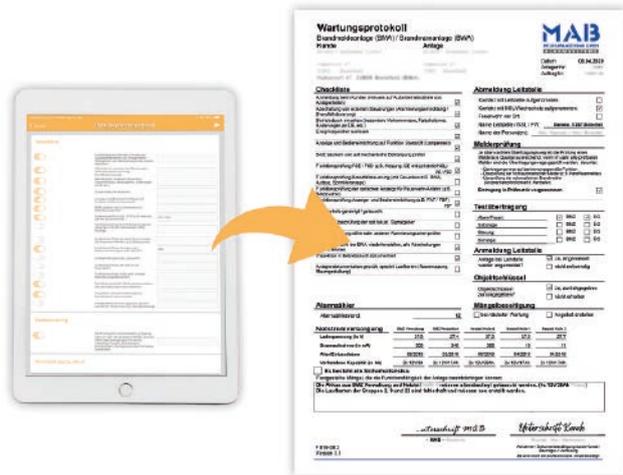
„Wir haben die Lösungen esweb und esmobile etappenweise eingeführt, zuerst im Service, dann im Wartungsgeschäft und zuletzt in der Projektmontage“, erinnert sich Lars Bendlin. „Der Plan war, zuerst die Prozesse zu optimieren, die zwar relativ einfach, dafür aber hochfrequent sind.“ Bei einem Serviceeinsatz werde häufig nur eine Batterie ausgetauscht, der nachträgliche Erfassungsaufwand habe also in keinem Verhältnis zur tatsächlichen Arbeit gestanden. „Ist heute ein Auftrag erledigt, werden sämtliche Daten direkt vom Tablet an unsere ERP-Branchenlösung esoffice rückgemeldet. Der Innendienst

kann also unmittelbar mit der Rechnungsstellung beginnen und unser Techniker gleich weiter zum nächsten Einsatz.“

E-Formulare für VdS-Standards im Wartungsgeschäft

Etwas mehr Kopfzerbrechen hätten da die Wartungseinsätze bereitet. Anders als im Service werden bei einer Wartung die Anlagen regelmäßig auf Funktion überprüft. Um den Versicherungsschutz geltend zu machen, muss jegliche Maßnahme vor Ort genau protokolliert werden. Es gilt, deutsche DIN-Normen und VdS-Richtlinien einzuhalten. „In dem Fall waren die e-Formulare von es2000 für uns von größter Bedeutung“, so Lars Bendlin. Das Tool erzeugt VdS-konforme Wartungsprotokolle, die dann direkt über das Tablet ausgefüllt werden können. „Unser Software-Partner es2000 hat gemeinsam mit dem Bundesverband für Sicherheitstechnik digitale Vorlagen entwickelt, die sämtliche VdS-relevanten Vorgaben erfüllen. Das Schöne daran ist, dass diese Formulare hochindividualisierbar sind – wir können Wartungsprotokolle auf genau die Weise designen und inhaltlich bestücken, wie wir das für richtig halten.“

So weisen die Protokolle lediglich die Felder aus, welche die MAB-Techniker bei ihren Wartungsarbeiten tatsächlich benötigen. „Wir haben mit den Experten im Haus Workshops veranstaltet, um neben der Einhaltung der Regularien auch den bestmöglichen Praxisbezug herzustellen. Jetzt haben wir einen schlanken und sicheren Prozess, der unsere Mitarbeiter bestmöglich unterstützt.“



Hochfrequent im Service- und Wartungsgeschäft: Der Außendienst bei MAB wickelt seine Aufträge flexibel über eine App auf mobilen Endgeräten ab

Revisions sichere Archivierung von Wartungsprotokollen

Sobald alle Werte auf der Checkliste vollständig eingetragen sind, finalisiert der Kunde diese anhand einer digitalen Unterschrift. Das beglaubigte Protokoll gelangt dann unmittelbar in esoffice, wo es neben dem Auftrag revisions sicher archiviert wird. „Der gesamte Wartungsvorgang läuft bei uns nun komplett automatisiert, alle Arbeitsberichte und e-Formulare werden an der richtigen Stelle abgelegt, ohne dass unser Innendienst in irgendeiner Form nacharbeiten muss“, freut sich Lars Bendlin.

Formulare im Corporate Design

Die Formulare tragen jetzt allesamt die Corporate Identity des Unternehmens. Eine Neuerung, die auch den Kunden positiv auffällt.

„Denen wurde ja zuvor lediglich ein Durchschlagspapier ausgehändigt, auf dem meist wenig bis nichts zu erkennen war. Heute erhalten sie automatisiert per E-Mail ein schickenes Formular in unseren Unternehmensfarben – da schaut der ein oder andere Kunde dann doch gerne auch mal genauer hin.“

Arbeitsplatz der Zukunft mitgestalten

Wie es in Zukunft weitergehen soll, weiß Lars Bendlin schon – auf jeden Fall mit es2000 als verlässlichem Partner. Nach den Maßnahmen für den Außendienst, soll irgendwann die interne Verwaltung komplett ohne Papier auskommen. „Wir machen das auch, weil wir dadurch den Arbeitsplatz der Zukunft mitgestalten wollen. Mit den mobilen Lösungen von es2000 ermöglichen wir unseren Technikern einen flexiblen Arbeitsantritt aus dem Homeoffice. Wenn ein Mitarbeiter zum Beispiel 40 Kilometer weit weg von unserer Firma wohnt, kann er jetzt flexibel beim Frühstück seine Aufträge auf dem Tablet einsehen und dann die Kundschaft rund um seinen Wohnort bearbeiten. Das bedeutet für ihn, er muss nicht erst in der Firma vorbeischaun, und für uns kürzere Fahrdauerquoten.“ Gerade aktuell könne der Wert dieser Maßnahmen nicht hoch genug eingeschätzt werden: „Seit der Einführung im Sommer 2019 haben wir in unserem Wirksystem über 1.300 eFormulare ausgefüllt. In Zeiten von Corona kommt uns die Digitalisierung der letzten 2 Jahre deutlich entgegen.“ ■



Die drei Geschäftsführer der MAB Meldeanlagenbau GmbH: Peter Meyer, Lars Bendlin und Matthias Siebert (v. l. n. r.)

Kontakt

es2000 Errichter Software
Osnabrück
Tel.: +49 541 404 20
info@es2000.de
www.es2000.de

TITELTHEMA

Vom Start-up bis zum Big Player

SimonsVoss sieht sich im Jubiläumsjahr bestens gerüstet für die Zukunft



▲ Im Jubiläumsjahr hat SimonsVoss seinen Produktionsstandort Osterfeld in Sachsen-Anhalt um einen Neubau mit rund 2.400 m² Fläche erweitert

◀ SimonsVoss Technologies mit Sitz in Unterföhring bei München und Produktions- und Logistikzentrum in Osterfeld/Sachsen-Anhalt gehört seit September 2015 zu Allegion

Die SimonsVoss Technologies (Unterföhring) feiert 2020 sein 25-jähriges Bestehen. Im Jubiläumsjahr hat das Unternehmen seinen Produktionsstandort Osterfeld in Sachsen-Anhalt um einen Neubau mit rund 2.400 m² Fläche erweitert. Hier will der Pionier der digitalen Schließtechnik künftig noch effizientere, schnellere und flexiblere Prozesse realisieren.

Durch die Einführung neuer Produkte – darunter die Beschlagreihe Smart-Handle AX – und die Erweiterung erfolgreicher Produktreihen durch Neuheiten wie zum Beispiel MobileKey war die Kapazitätsgrenze am 2013 bezogenen Standort

Osterfeld mit zirka 1.700 m² Produktions- und Lagerflächenflächen seit Längerem erreicht. Der Neubau wurde einen Monat früher als ursprünglich geplant fertig gestellt und lässt die verfügbare Fläche auf insgesamt 5.600 m² wachsen.

Optimierte Produktionsabläufe – bessere Lieferperformance

Die Variantenvielfalt – ein zentrales Leistungsmerkmal von SimonsVoss – und die damit einhergehenden wechselnden Produkt-Mixe bringen besondere Herausforderungen mit sich. Betriebsleiter Peter Heimbürge: „Durch den knapp bemessenen Platz am Standort mussten wir manchmal sehr kreativ und erfinderisch sein, um jedem Kunden zeitnah eine passgenaue Lösung zu präsentieren. Neue Verfahren und neue Technologien einzuführen, war nicht ohne weiteres möglich.“

Durch die hinzugewonnene Fläche lassen sich nun effizientere, schnellere und flexiblere

Prozesse in der Fertigung realisieren. Optimierte Produktionsabläufe ermöglichen zudem kürzere Durchlaufzeiten und eine noch bessere Lieferperformance. So konnte in der neuen Halle unter anderem als Pilotprojekt eine neue Fertigungslinie für Zylinder aufgebaut werden, die später auf andere Produkte adaptiert werden kann. Peter Heimbürge: „Wir setzen unseren Kurs fort, die Qualität weiter zu steigern und den Kunden zusätzliche innovative Lösungen zu präsentieren.“



Optimale Arbeitsbedingungen

„Mehr Platz für unsere Beschäftigten, damit verbunden kürzere Wege und Reaktionszeiten sowie die direkte Kommunikation sind ein großer Vorteil im Tagesgeschäft“, erklärt der Betriebsleiter. Rund 160 Beschäftigte umfasst die Belegschaft am Standort Osterfeld. Zusätzliche Sozialräume, ein größerer Speisesaal und eine entzerrte Parkplatzsituation bieten der Belegschaft künftig noch bessere Rahmenbedingungen und tragen zu einer weiteren Verbesserung des Arbeitsklimas bei. Betriebsleiter Peter Heimbürge: „Durch die Erweiterung ist der Standort jetzt bestens für die Zukunft und die Optimierung der Prozesse gerüstet.“ ■

Kontakt

SimonsVoss
Unterföhring
Tel.: +49 89 992 28 0
marketing@simons-voss.com
www.simons-voss.com

„Man braucht ein Gesamtsystem, um erfolgreich zu sein“

25 Jahre SimonsVoss: Ein Rück- und Ausblick von Firmengründer Ludger Voss und Geschäftsführer Bernhard Sommer

Herr Voss, welcher Impuls führte zur Firmengründung vor 25 Jahren?

Ludger Voss: Ich kannte Oliver Simons durch das gemeinsame Studium in Aachen. Ich hatte Elektrotechnik, Oliver BWL studiert. Ich arbeitete als Systemingenieur bei Siemens, Oliver als Berater bei McKinsey. Nach einem Besuch der Security Messe in Essen 1994 wollte er (zusammen mit dem späteren SimonsVoss Hauptgeschäftsführer Bernd Dietel) in elektronische Zutrittskontrolle investieren. Oliver zeigte mir die verschiedenen Systeme, die damals noch Schaltschrankgröße hatten, und ich dachte mir „Das geht auch viel einfacher... Warum nicht alles in ein Kompaktsystem mit Standardformaten integrieren? Energiearm, kabelfrei, in Minuten zu installieren.“

Die Grundidee stand also – wie ging es weiter?

Ludger Voss: Wir bekamen einen hohen Bankkredit, mieteten in Schwabing ein kleines Büro auf einem Dachboden an, holten uns mit Herbert Meyerle einen hervorragenden Systemarchitekten und Strategen, den ich sehr gut aus meiner Siemenszeit kannte, mit ins Boot und legten im November 1995 los. Zuerst hatten wir keinen Erfolg. Das digitale Einsteckschloss war zu teuer und aufgrund der Türkomplexitäten gab es zu viele Varianten. Im Herbst 1997 hatten wir dann die rettende Idee, das System weiter zu minimieren und in die Knäufe von Schließzylindern zu integrieren. 1998 gab es die ersten erfolgreichen Installationen. Die Händler sahen in dieser Digitalisierung mechanischer Schließzylinder sofort ein enormes Potenzial und so nahm die Erfolgsgeschichte ihren Lauf.

Welche Bilanz würden Sie im Jubiläumsjahr für das Unternehmen ziehen?

Ludger Voss: Never give up ... der Weg zum Erfolg ist hart. Für unsere Idee reichte es nicht, ein einzelnes Produkt zu entwickeln, vielmehr musste ein Gesamtsystem entwickelt werden. In unserer Branche benötigen Sie Lösungen für jede Art von Tür, sie benötigen Transponder, Programmiergeräte, Vernetzungskomponenten, Management-Software. Zusätzlich mussten wir einen komplett neuen Markt erschließen, bevor wir die ersten Umsätze machen konnten.

Wesentlich zum langfristigen Erfolg beigetragen hat auch ein Stamm von langjährigen Mitarbeitern, durch die das Know-how im Unternehmen geblieben ist und viele Innovationen erst möglich wurden.

Ein Blick in die Zukunft: Wo entwickelt sich die Technik hin?

Ludger Voss: Die Entwicklung geht unserer Einschätzung nach in Richtung universelle Konnektivität. Komponenten müssen untereinander, mit Cloud basierten Services, mit Verwaltungszentralen, und zunehmend auch mit Smartphones kommunizieren können. Aus Anwendersicht wird dadurch vieles einfacher. Gleichzeitig steigen aber die Anforderungen bezüglich Sicherheit gegen Hackerangriffe rasant. SimonsVoss Produktentwicklungen tragen dem Rechnung.



Firmengründer Ludger Voss

SimonsVoss
technologies

The finest in keyless security

25
YEARS⁺



1995



2003



2004



2006



2012



2014



2016



2017



2018



2020



Fortsetzung von Seite 27 ►



Bernhard Sommer, Geschäftsführer

Seit mehreren Jahren integrieren wir sogenannte Secure Elements, wie sie auch im Banking-Bereich eingesetzt werden, in alle Neuentwicklungen. Für universelle Konnektivität sorgen zusätzliche NFC, BLE-, sowie Wireless Networking Schnittstellen. Das „Internet der Dinge (IoT)“ ist übrigens für uns

keine Neuigkeit. Wir vernetzen Schließkomponenten schon seit 2003 „wireless“ und erreichen sie über IP-Netzwerke.

Herr Sommer, wie hat sich der damals junge Markt für digitale Schließzylinder entwickelt?

Bernhard Sommer: Was anfangs tatsächlich eine technologisch geprägte Idee war – nämlich Schließzylinder zu digitalisieren – hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem industriell geprägten Markt entwickelt. SimonsVoss war an dieser Entwicklung nicht nur beteiligt, sondern hat sie wesentlich mit vorangetrieben. Heute setzen wir diesen Kurs als Teil von Allegion nahtlos fort und sind damit erfolgreich.

Welche Perspektiven bietet digitale Schließtechnik in den nächsten fünf bis zehn Jahren?

Bernhard Sommer: Wir gehen von einer höheren Vernetzung digitaler Schließsysteme innerhalb von Sicherheits- oder Gebäudeteilsystemen aus. Und wir erwarten, dass Internet-, Web- und Cloud Applikationen zunehmen werden und damit eine deutliche Vereinfachung und Bedienung für die Benutzer einhergeht.

Wie sieht es mit brisanten Themen wie IT-Sicherheit und Datenschutz aus?

Bernhard Sommer: Die Anforderungen an die Technologie der Schließsysteme bezüglich Sicherheit der Datenprotokolle, Datenzugriff und Schutz vor Hacking wachsen. Digitale

Schließsysteme sind eine ideale Lösung, wenn es um den Datenschutz in Unternehmen geht. Mit ihrer Hilfe kann man sicherstellen, dass die Anforderungen gemäß DSGVO wie beispielsweise Zutrittsberechtigungen in Personalabteilungen und IT-Abteilungen eingehalten werden können.

Vor welchen Herausforderungen steht die Branche heute aus Ihrer Sicht?

Bernhard Sommer: Zunehmend rückt das Thema Live-Cycle Cost – Betriebskosten über den Lebenszyklus – in den Vordergrund. Das bedeutet für uns, dass an die Produkte sowohl in Hinblick auf die Lebensdauer, als auch auf die Wartungsintervalle noch deutlich höhere Anforderungen gestellt werden. Für uns ist ein zentrales Thema innerhalb der Produktentwicklung eine lange Lebensdauer bei extrem niedrigen Betriebskosten zu erreichen. Damit wollen wir für unsere Kunden Zusatznutzen generieren.

Auf welche weiteren Veränderungen stellen Sie in naher Zukunft ein?

Bernhard Sommer: Wir erwarten, dass sich in den nächsten fünf bis zehn Jahren Standards in der Gebäudetechnologie durchsetzen werden. Man wird sehen, inwieweit diese Standards auf digitale Schließtechnik angewendet werden können. Ansonsten setzen wir weiter auf Top-Service und die Beratung unserer Vertriebspartner vor Ort mit sehr kurzen Reaktions- und Lösungszeiten. ■

Elektronische Zutrittsorganisation öffnet Spindtüren

Winkhaus hat eine neue Generation von Spindschlössern in sein Programm der elektronischen Zutrittsorganisation Bluesmart aufgenommen. Man benötigt nur einen Schlüssel, um sämtliche Türen zu öffnen. Genau wie die intelligenten Türzylinder und Leser lassen sich Schrankschlösser in das zentral gesteuerte System integrieren. Mit der neuen Generation (M410) werden Montage und Wartung der Spindschlösser einfacher. Für den Batteriewechsel an den Schlössern, die mit Verpolschutz ausgerüstet sind, wird keinerlei Werkzeug benötigt. Der Hersteller liefert werkseitig die pas-



sende CR123A-Batterie. Das Verbindungskabel befindet sich jetzt zwischen Lese- und Schlosseinheit und ist daher vor Beschädigung oder Vandalismus geschützt. Das Schloss ist mit feststehendem und alternativ mit gefedertem Riegel erhältlich.

www.winkhaus.de ■



Mobile Arbeitszeiterfassung ▲

Für Unternehmen mit zehn bis 50 Mitarbeitern hat Intrakey Mehrwertangebote für ein Zeiterfassungssystem erstellt, das die Erfordernisse der aktuellen Zeit berücksichtigt. Die objektive, verlässliche und zugängliche Nachweisführung über geleistete Arbeitszeit hat in diesem Jahr zusätzlich an Bedeutung gewonnen, da diese Informationen neben der Lohn- und Gehaltszahlung zum Beispiel auch als abrechnungskonformer Nachweis für Kurzarbeitergeld (KuG), Fördermittel oder den spä-

ren Umgang mit Ausfallzeiten erforderlich sein werden. Auf Basis der praktischen Nutzung als App, die für Android und iOS zur Verfügung steht, können alle Mitarbeiter von zu Hause aus oder auch am Arbeitsplatz Arbeitszeiten, Abwesenheiten und Fehlgründe erfassen. Die Dokumentation geschieht ganz automatisch und Vorgesetzte haben in Echtzeit einen transparenten Überblick darüber.

www.intrakey.de ■

Spitzenplatz in der Branchenwertung „Sicherheit“

Die höchste Zustimmung zur Produktqualität erzielte Abus und belegt damit branchenübergreifend den ersten Platz einer bundesweiten Studie. Am 18. Juni veröffentlichte die Tageszeitung „Die Welt“ die Ergebnisse der Studie „Produkt-Champions 2020“, die von Service-Value in Kooperation mit der Tageszeitung „Die Welt“ durchgeführt wurde und für die rund 600.000 Kundenurteile unter mehr als 2.400 Marken aus rund 200 Branchen ausgewertet wurden. Mit diesem Gesamtsieg verbunden ist auch der Spitzenplatz in der Branchenwertung „Sicherheit“ mit deutlichem Abstand. Basis für die Studie war der sogenannte „Product Benefit



Christian Rothe, Mitglied der Geschäftsleitung bei Abus

Score“, ein wissenschaftlich belegbarer Indikator, der aufzeigt, wie sehr die Befragten von den Produkten einer Marke begeistert sind. Christian Rothe, Mitglied der Geschäftsleitung von Abus, freute sich über das besondere Urteil.

www.abus.com ■

Mehr Pins für M12

PHG hat seine M12-Rundsteckverbinder auf 17 Pole erweitert. Damit trägt das Unternehmen dem anhaltenden Trend nach mehr Kontaktmöglichkeiten auf kleinem Raum Rechnung. Die M12-Rundsteckverbinder werden vielfach in der Prozessmessung, -regelung und -steuerung in der Industrie eingesetzt. Die 17-poligen M12-Stecker sind in unterschiedlichen Ausführungen erhältlich: in der umspritzten Kabelauführung oder auch als Gerätesteckverbinder. Das Unternehmen produziert individuell nach Kundenwunsch, das bedeutet, dass bei der Steckerbelegung, dem Kabeltyp und



der Kabellänge, der Gesamtkonfiguration oder beim Design die Wünsche des Kunden aufgenommen und anwendungsoptimiert für das jeweilige System umgesetzt werden.

www.phg.de ■

Experte für Outdoor Video-Überwachungssysteme



NSGate

www.nsgate.eu | sales@nsgate.com | +7 495 139 6903

SICHERHEITSEXPO

vom 21. - 22. Oktober 2020 im MOC München Stand 3-E16





SCHLIESSTECHNIK

Familienzuwachs

Portfolioerweiterung: Repeater und Wall Reader für Schlösser und Tore

Abus hat das Produktportfolio für seine jüngste Schließtechnik-Generation – Wapploxx Pro – erweitert: Der WLX Pro Repeater schafft mehr Flexibilität und Reichweite in der Signalübertragung. Außerdem dürfen sich Errichter und Anwender auf den WLX Pro Wall Reader freuen, der das Ansteuern von Motorschlössern, Einfahrtstoren oder elektronischen Türöffnern ermöglicht.

▲ Abus Wapploxx Pro kann jetzt noch mehr – mit WLX Pro Repeater und WLX Pro Wall Reader

Digitale Schließtechnik für kleinere und mittlere Gewerbeobjekte

Wapploxx Pro von Abus wurde für die Bedürfnisse kleiner und mittlerer Gewerbeobjekte konzipiert. Dazu gehört ein umfassendes Angebot von Funktionen – etwa zur Kontrolle über sicherheitsrelevante und zeitlich gesteuerte Zutrittsabläufe in Unternehmen. Das vielseitige Portfolio besteht u.a. aus einem Doppelknauf- und Halbzylinder, dem Repeater, Wall Reader und Padlock.

Komplexe Anforderungen des Endkunden lassen sich über das intuitive Webinterface lösen. Alle Vorgänge können dabei vom Kunden jederzeit kontrolliert und verändert werden, außerdem lässt sich Wapploxx Pro mit Alarmtechnik und Videoüberwachung vernetzen – über die Wapploxx Pro App oder Weboberfläche.



Wapploxx Pro vereint Sicherheit, Mechanik und Digitalität – für kleine und mittlere Gewerbeobjekte

Zum Leistungsumfang des Systemkonzepts gehören u. a.:

- Zutrittsverwaltung für bis zu 32 Türen und 500 Benutzer
- Schließplanmatrix mit übersichtlicher Verknüpfung von Tür- und Benutzer-Zutrittsrechten in Echtzeit
- Zentrales, integriertes Webinterface (kein externer Server nötig) Zutrittsverifikation durch einfache Integration von IP-Kameras
- Modulare Zylinder
- Smarte Ereignissteuerung über bis zu vier Relais
- Lokale Datenspeicherung (Betrieb auch ohne Netzwerk- oder Internetanbindung)
- Verwaltung per App

Mit dem Wapploxx-Pro-System von Abus lässt sich eine umfassende Zutrittsverwaltung von bis zu 32 Türen und 500 Benutzern einrichten. Damit trifft es den Bedarf kleiner und mittlerer Gewerbeobjekte. Durch die Funkvernetzung aller Türkomponenten werden systemrelevante Programmierungen auf das gesamte System sofort wirksam übermittelt. Ein Systemzugriff von unterwegs ist jederzeit und überall online und sicher über PC, Smartphone oder Tablet möglich. Darüber hinaus lässt sich das System nahtlos mit Alarmtechnik und Videoüberwachung des Herstellers kombinieren, sodass Anwender rundum geschützt sind.

Mehr Reichweite

Bis zu 32 Zylinder können in den neu ins Wapploxx-Pro-Portfolio aufgenommenen WLX Pro Repeater eingelernt werden. Mit der Duplex-Antennen-Technologie und der Option des Anschlusses externer Antennen ergeben sich mehrere zusätzliche, flexible Einsatzmöglichkeiten. Insgesamt können bis

zu sechs Repeater je wAppLoxx Pro Control verwendet werden, was die Funkreichweite auf bis zu 60 Meter zwischen Control und Türkomponenten erhöht.

Zutritt steuern

Das neue WLX Pro Wall Reader Set, bestehend aus Wall Reader und Bridge Box, erweitert die Einsatzgebiete des digitalen Zutrittsystems um Schließ- und Steuerungstechnik. Elektronische Türöffner, Motorschlösser, elektronische Schranken oder Tore: Mit dem Wall Reader werden alle wichtigen Zutrittspunkte zuverlässig angesteuert. Der besondere Mehrwert: Im Rahmen des Wapploxx-Pro-Systems ist der Wall Reader über App erreichbar, somit lassen sich beispielsweise elektronische Garagentore oder bereits eingesetzte Motorschlösser smart und jederzeit mobil steuern.

Die Leseinheit des Wall Reader ist in zwei Grundvarianten verfügbar: zum einen die Variante mit Schutzklasse IP44 in den Farben Weiß und Schwarz, zum anderen eine robuste

Outdoorvariante (IP67) mit Metallrahmen. Die hochwertige und kratz feste Glasfront dient der Identifikation von Zutrittsberechtigungen durch Einlesen des Schließmediums und gibt dem Nutzer Rückmeldungen mit optischen und akustischen Signalen.

Darüber hinaus wird auch die Bridge Box in einem IP66-Industriegehäuse angeboten und ist dadurch auch für die Außenmontage geeignet – ideal für Montageorte mit starken Witterungs- und Staubeinflüssen. Für alle, die ihre Sicherheitsgewerke gerne vernetzen: Der Wall Reader ist auch als Intrusion-Variante erhältlich und ermöglicht so das Aktivieren oder Deaktivieren einer Einbruchmeldeanlage direkt am Leser. ■

Kontakt

Abus Security Center GmbH & Co. KG
Affing
Tel.: +49 8207 959 90 0
www.abus.com

Sicherheit und Heimautomation

Alle Steuerzentralen vom Typ Lares 4.0 von Ksenia stellen eine fortschrittliche Lösung sowohl für die physische Sicherheit (Einbruchschutz, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle) als auch für die Heim- & Gebäudeautomation dar. Die Steuerzentralen sind hybrid (teils drahtgebundenes und teils drahtloses System) und haben eine der Anzahl der Eingänge entsprechenden Zahl von Ausgängen für die Steuerung von Beleuchtung, Klimatisierung, Beregnung und Rollläden. Zusätzlich können nun auch Smarthome-Funktionen über eine App (Lares 4.0) gesteuert und über ein beliebiges mobiles Endgerät (Ksenia Pro) programmiert werden. Unabhängig von der Größe der gewählten Zentrale wird die Hauptplatine bereits mit Ethernet-Port, acht Eingangsklemmen und zwei weiteren Klemmen, die wahlweise als Ein- oder Ausgang kon-

figuriert werden können, geliefert. Die Steuerzentrale gibt es in zwei unterschiedlichen Ausführungen: bei kleineren Größen mit einem BUS (mit wenigen Ausnahmen kompatibel mit allen vorhandenen über Bus angeschlossenen Peripheriegeräten, deren Update von der Zentrale aus vorgenommen werden kann), während bei allen anderen Ausführungen ein Dual-Bus und ein drahtloser, bidirektionaler 868-MHz-Transceiver eingebaut sind (kompatibel mit allen existierenden drahtlosen Peripheriegeräten von Ksenia).

Alle Anschlussklemmen sind abziehbar. Die Platinen haben einen Slot für SD-Karten zur Er-



weiterung des verfügbaren Speicherplatzes, abgesehen von der direkten Aufnahme (ohne Kommunikationsbus zur maximalen Steigerung der Übertragungsgeschwindigkeit von Informationen und Daten) sowohl des 3G-Moduls (bald auch 4G-LTE) als auch – wo erforderlich – des PSTN-Moduls. Damit ist das Senden von Sprachnachrichten, E-Mails, SMS, Push-Benachrichtigungen, Contact ID und dem Protokoll SIA DC-09, Level III, an die Überwachungszentralen möglich.

www.kseniasecurity.com ■

Rundum-Sicherheit für öffentliche Gebäude

Neue Bedrohungslagen erfordern die richtigen Antworten.

Wir sind für Sie da – als Spezialist für vernetzte Sicherheitslösungen und Partner von Behörden und institutionellen Auftraggebern.

TAS

SICHERHEITS- UND
KOMMUNIKATIONSTECHNIK

Tel. 02166-858-0

Mail: info@tas.de

www.tas.de



Winkhaus bietet Türprofis und Sicherheits-spezialisten einen Musterkoffer, der sie bei der Nachrüstung von Außentüren unterstützt

Als „mobile Werkstatt“ kann der Bauteile-Musterkoffer von Winkhaus eingesetzt werden. Er ist durchdacht bestückt und eignet sich für die sicherheitstechnische Nachrüstung ebenso wie für die Reparatur von Haustüren aus Holz und Kunststoff. Anhand der Muster lassen sich die passenden Schließblech-Module und die ablängbaren dreiteiligen Verriegelungen ermitteln. Bei Bedarf können die Teile auch gleich vor Ort eingebaut werden. Denn der Koffer enthält beispielsweise die Bauteile für mindestens eine Beschlag-Garnitur und auch notwendige Niete, Schrauben und andere Kleinteile.

Steckt Maßtoleranzen weg

In dem Konzept übernimmt die Verriegelung mit dem stabilen Doppelbolzen (D2) die wichtigste Aufgabe – sie riegelt die Tür massiv ab. Zugleich zeigt dieser sich unempfindlich gegenüber Maßtoleranzen, was den Einbau erleichtert. Er passt in alle Standard-Schließbleche, ist verwendbar für Nutlagen 9 oder 13 mm (oder größer) und lässt sich auch verschiedenen Flügel-Fräsungen anpassen.

Hoher Einbruchschutz ermöglicht KfW-Förderung

Die Nachrüstung mit den Winkhaus Bauteilen bietet einen deutlichen Sicherheitsgewinn. Denn damit lässt sich eine hohe Widerstandsfähigkeit erzielen, die vergleichbar ist mit der Sicherheitsklasse RC2 sowie der Klasse 3 gemäß der DIN18251-3. Daher ist die Umrüstung mit den Winkhaus Bauteilen auch KfW-förderfähig. Zusätzlich sind die Elemente als Nachrüstprodukte nach DIN 18104 Teil 2 zertifiziert. ■

SCHLIESSTECHNIK

Musterkoffer für den Profi

Mobile Werkstatt zur Nachrüstung und Reparatur von Außentüren

Viele Bauelemente- und Sicherheitsprofis kennen das Konzept bereits aus dem Fensterbereich: einbruchhemmende Bauteile von Winkhaus zum Nachrüsten. Jetzt bietet Winkhaus ähnliches auch für Außentüren an. Ein Musterkoffer hilft bei der Bauteil-Bestimmung und hält gegebenenfalls auch gleich die passenden Teile parat. Die sicherheitstechnische Maßnahme ist KfW-förderfähig.



Mit dem Musterkoffer kann bei Bedarf auch gleich vor Ort repariert oder nachgerüstet werden

Kontakt

Aug. Winkhaus GmbH & Co. KG
Telgte
Tel.: +49 2504 921 657
irena.byrdy@winkhaus.de
www.winkhaus.de

Wiley Industry Days

WIN DAYS

16.–19. November 2020



**JETZT
REGISTRIEREN
REGISTER NOW**
www.WileyIndustryDays.com

Virtuelle Show mit Konferenz, Ausstellung und Networking für die Branchen der Automatisierung, Machine Vision und Sicherheit.

Virtual show with conference, exhibition and networking for the automation, machine vision and safety & security industries.



Miryam Reubold
Tel.: +49 6201 606 127
miryam.reubold@wiley.com



Jörg Wüllner
Tel.: +49 6201 606 749
joerg.wuellner@wiley.com



Dr. Timo Gimbel
Tel.: +49 6201 606 049
timo.gimbel@wiley.com

Wenn öffentliche Einrichtungen einer Stadt – Rathaus, Schule, Feuerwehrwache zum Beispiel – mit dem gleichen digitalen Schlüssel zu öffnen und über ein zentrales Zugangsmanagement-System zu verwalten sind, hat das immense Vorteile. Zugangsrechte können einfacher vergeben werden, die Wartung wird unkomplizierter und auch im Notfall sind Rettungskräfte schneller einsatzbereit. Wie sich dies in der Praxis bewährt, lässt sich in Dormagen erleben: Die Stadt hat ein digitales Schließsystem von iLoq eingeführt.



Das intelligente iLoq-Schließsystem kann auch in bestehenden Gebäuden einfach und flexibel nachgerüstet werden

ZUTRITT

Schlüssel zur Stadt

Digitales Schließsystem für öffentliche Gebäude der Stadt Dormagen

Begonnen hat es in einer kleinen Flüchtlingseinrichtung: Hier hat die Stadt Dormagen im nordrheinwestfälischen Rhein-Kreis Neuss ein digitales Schließsystem des finnischen Herstellers iLoq integriert. Inzwischen hat die knapp 65.000 Einwohner zählende Kommune 1.600 Schließzylinder in verschiedenen öffentlichen Einrichtungen verbaut – mit mehr als 3.000 Schlüsseln.

Wie viele Städte stand Dormagen 2015 vor der Aufgabe, eine Unterkunft für Flüchtlinge zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig galt es, die Wohnanlage mit einem kosteneffizienten und sichern Schließsystem auszustatten. Die digitale und energieautarke Schließlösung von iLoq überzeugte vor allem durch die Tatsache, dass die Schließanlage ohne Kabel

und Batterie auskommt. Die Schließzylinder arbeiten mit eigener Energieerzeugung durch den Schlüsseleinschub und benötigen daher keinerlei externe Stromquellen, was den Wartungsaufwand und die Lebenszykluskosten reduziert.

Einfache Verwaltung

Wenn Schlüssel verloren gehen, müssen weder Schließzylinder noch Schlüssel ausgetauscht und ersetzt werden. Dank des zentralen Zugangsmanagement-Systems erfolgt die Programmierung, Sperrung oder Änderung der Zugangsrechte von Schlüsseln innerhalb des Schließsystems sehr einfach und bequem über die benutzerfreundliche Oberfläche der Verwaltungssoftware iLoq-Manager. Diese Vorteile von intelligenten, digitalen Schließsystemen kommen umso deutlich zum Tragen, desto größer die Einheiten sind, in denen sie zum Einsatz kommen.

Das Projekt war der Startpunkt einer langfristigen Zusammenarbeit mit iLoq. Schrittweise wurden weitere öffentliche Einrichtungen mit dem Schließsystem ausgestattet. Heute kommt die digitale Zugangslösung in allen Schulen und verschiedenen Kindergärten der Stadt ebenso wie im historischen, neuen und technischen Rathaus sowie in der Feuerwehr-Zentrale und den angeschlossenen Feuerwachen zum Einsatz. 18 Mitarbeiter der Stadt verwalten die Zugangsrechte selbstständig über den iLoq-Manager. Die Implementierung weiterer Lösungen wie beispielsweise Alarmanlagen erfolgte ohne zusätzliche Verkabelung an den Türen und Zugängen.

◀ Dormagen nutzt eine digitale Zugangslösung von iLoq in Schulen, vielen Kindergärten, aber auch im historischen, neuen und technischen Rathaus sowie in der Feuerwehr-Zentrale und den angeschlossenen Feuerwachen



Modulares System

Grundsätzlich ist die Flexibilität des Systems ein schlagendes Argument, wie Volker Schwach von der Abteilung Sicherheit und Bauunterhaltung der Organisation Eigenbetrieb Dormagen zusammenfasst: „iLoq ist modular und sehr flexibel in der Programmierung. Die Verwaltung von Genehmigungen kann einfach und sicher nach Bereichen dezentralisiert werden“.

Für die Ausweitung auf viele öffentliche Gebäude, die an ganz verschiedenen Stellen der Stadt angesiedelt sind, sprach ein weiterer wichtiger Punkt: „Das intelligente iLoq-Schließsystem kann auch in unseren bestehenden Gebäuden einfach und flexibel nachgerüstet werden“, so Volker Schwach.

„Die Zusammenarbeit mit dem technischen Gebäudemanagement der Stadt Dormagen ist für uns ein besonderes Projekt“, sagt Eric Kewel, Geschäftsführer von iLoq Deutschland. Denn hier habe das Unternehmen „alle positiven Aspekte unseres Schließsystems unter Beweis stellen können – und das bereits seit fünf Jahren erfolgreich“.

Neue Generation

Beste Voraussetzungen für die weitere Zusammenarbeit mit Dormagen hat das Unternehmen mit der Präsentation der nächsten Generation seines digitalen Schließ- und Zugangsmanagement-Systems geschaffen. Die 5-Serie, die seit April 2020 auf dem Markt ist, kombiniert die Vorteile einer

schlüsselbasierten und mobilen Lösung und ist daher noch flexibler. Dank Gerät-zu-Gerät-Kommunikation bietet das System weitere Vorteile bei Effizienz und Sicherheit und auch die Schlüssel- und Schließzylinder-Kapazitäten wurden weiter ausgebaut. Das macht sie für Städte und Kommunen besonders geeignet. ■

Kontakt

iLoq Deutschland GmbH
Düsseldorf
Tel.: +49 211 97 177 477
germany@iLoq.com
www.iLoq.de

Zufahrtsregelung mit Kennzeichenerkennung

Zufahrten zu Tiefgarage und Parkplätzen ermöglicht die Kennzeichenerkennung von PCS. Je nach Projektumfang und gewünschten Funktionen stehen dabei mehrere Möglichkeiten zur Auswahl: vom Stand-alone-Paket für kleinere Installationen bis zur vernetzten Lösung Cayuga in Kombination mit Videoüberwachung. Als integrierter Teil der



Software Dexicon ist die Kennzeichenerkennung eine Ergänzung der Zutrittskontrolle. Grundsätzlich benötigt werden eine gute Videoüberwachungskamera, eine Videoanalysesoftware und je nach Projektumfang eine Verarbeitungssoftware. Die Stand-alone-Lösung beschränkt sich auf die Kennzeichenerkennung und macht eine Zufahrt der bekannten Fahrzeuge möglich. Erkannt werden europäische Kennzeichen inklusive Türkei und Israel.

Soll die Zufahrtskontrolle mit Videoüberwachung genutzt werden, empfiehlt das Unternehmen die Kennzeichenerkennung Cayuga. Die Software ist ein Erweiterungsmodul der Videomanagementsoftware Cayuga, die dann wiederum zusätzlich zur Kennzeichenerkennung die Überwachung des Parkraums ermöglicht. Alle Kennzeichenformate werden ausgelesen, auch arabi-

sche oder kyrillische Zeichen – sogar auf mehreren Fahrspuren. Fahrzeuge der sogenannten „White List“ dürfen automatisch einfahren. Soll die Zufahrt zeitlich reglementiert werden, können Zeitfenster für die Einfahrt vergeben werden. Sollen die zufahrenden Wagen mit Fahrzeugdaten erfasst werden, ist es sinnvoll, die Kennzeichenerkennung mit der Zutrittskontrollsoftware Dexicon zu kombinieren. Sie enthält eine Fahrzeugdatenbank mit den wesentlichen Merkmalen wie Fahrzeugtyp und Kennzeichen. Mit diesem Fahrzeug-„Steckbrief“ kann ein Wagen auf einem großen Parkplatz schneller gefunden werden. Die Software kann außerdem zuordnen, welches Fahrzeug zu welcher Person gehört oder für welche Parkzonen/Parkplätze ein Fahrzeug berechtigt ist.

www.pcs.com ■



WEBINARE

Wir halten regelmäßig Webinare ab, an denen Sie gerne kostenlos teilnehmen können. Informationen zu den einzelnen Terminen sowie die Möglichkeit sich anzumelden finden Sie auf unserer Website.

**INNOVATIONEN IM BEREICH
FUNK-SICHERHEITSSCHLÖSSER
STAND ALONE LÖSUNGEN
SOFTWARE LÖSUNGEN**

Sudmetall®

Sägewerkstr. 5 | D-83404 Ainring/Hammerau | T +49 (0) 8654 4675-50



info@suedmetall.com | www.suedmetall.com



PCS Zeiterfassung ist auch für die besonders anspruchsvollen Produktionsbedingungen der Lebensmittelindustrie geeignet

ZUTRITT

Hygiene first!

Lebensmittelproduktion: Zutrittssteuerung mit Raumzonenkontrolle, Zeiterfassung und Hygieneschulungen

Verbraucher erwarten zu Recht hygienisch unbedenkliche und einwandfrei produzierte Lebensmittel – auch während der Corona-Epidemie. Sie hat das Bewusstsein dafür geschärft, wie wichtig Schutzmaßnahmen sind – insbesondere überwachte Zutrittssteuerung, Abstandsregeln und eine systematische Arbeitszeiterfassung. Ein Beitrag von Susanne Plank von PCS Systemtechnik.

Schutzmaßnahmen in der Lebensmittelproduktion erfordern ein ganzes Bündel von Maßnahmen, die sich am besten im Rahmen eines Gesamtkonzepts umsetzen lassen. Die Strukturierung der Zonen für Schutzmaßnahmen steht dabei am Anfang des Projekts: Zunächst muss analysiert werden: In welchen Räumen muss die Personenzahl limitiert werden? Welche Gebäude dürfen nur von bestimmten Personen betreten werden? In welchen Räumlichkeiten besteht ein direkter Kontakt zu Lebensmitteln? Diese Bereiche dürfen nur über Hygieneschleusen betreten werden.

Auch die klimatischen Bedingungen dieser Produktionsumgebungen sind zu beachten. Störungen durch unbefugte Besucher sind hier mit einer Zutrittskontrolle am besten zu vermeiden.

Raumzonen-Kontrolle und Zeiterfassung

Während einer Pandemie kann es nötig sein, die Zahl der zulässigen Personenzahl pro Quadratmeter einzuschränken. Eine sogenannte Raumzonenkontrolle limitiert die Zahl der Personen, die gleichzeitig anwesend sein dürfen. Jede Person muss am Eingang des Raumes

den Zutrittsleser benutzen. Dafür sorgt eine Vereinzelungsanlage. Ist die Zahl der zulässigen Personen erreicht, ist ein weiterer Zutritt nicht mehr möglich. Verlässt die Person den Raum, bucht sie am Austrittsleser. Somit besteht jederzeit Transparenz über die Zahl der anwesenden Personen

In der Lebensmittelindustrie herrschen vorwiegend schwierige Milieus für elektronische Geräte, denn Feuchtigkeit, Kälte oder Nässe sind eine Herausforderung für eine elektronische Zeiterfassung. Die Zeiterfassungsterminals Intus von PCS lassen sich selbstverständlich auch in diesen Umgebungsbedingungen



Drehkreuz am Mitarbeiteringang bei Adelholzener Alpenquellen



Mit dem PCS Besuchermanagement werden Selbstauskunft oder Sicherheitsschulungen selbständig am Kioskterminal erledigt



Hygiene-Schleusen mit Zeiterfassung bei Hans Kupfer

betreiben. Die Gehäuse sind komplett geschlossen, robust gestaltet und sind mit Heizung ausgestattet, damit sie auch in den Produktionshallen einer Fleischverarbeitung installiert werden können. Dort müssen sie auch die Reinigung mit Dampfstrahlgeräten überstehen. Vollglas-Gehäuse sind besonders pflegeleicht. Damit alle Mitarbeiter die Zeiterfassung nutzen können, sind die Zeiterfassungsterminals mit Touch-Oberflächen erhältlich, die sich grafisch gestalten lassen. So dienen Symbole zur leicht verständlichen Bedienung.

Hygieneschulungen per Besuchermanagement

Alle Mitarbeiter müssen regelmäßig Hygieneschulungen absolvieren, die in gewissen Abständen wiederholt werden müssen. Im Self Service werden diese Schulungen über das PCS Besuchermanagement abgewickelt, zum Beispiel direkt an einem Kioskterminal im Eingangsbereich. Die Schulung kann individuell gestaltet werden, verschiedene Sprachen stehen zur Wahl. Abschließende Überprüfungsfragen zeigen den Lernerfolg.

Über das Besuchermanagementsystem werden auch alle Besucher vorangemeldet und verwaltet. In Pandemie-Zeiten speichert das System temporär Selbstauskunft und Kontaktbögen der Besucher, so dass im Infektionsfall die Nachverfolgung der Kontakte gewährleistet ist.

Kennzeichenerkennung

Ein weiterer Baustein im Sicherheitskonzept ist der Schutz des Außengeländes. Am Werkeingang regeln Vereinzelungsanlagen und Drehkreuze mit Intus-Zutrittslesern, dass nur Mitarbeiter das Gelände betreten können. Der einfahrende Lieferverkehr wird mit Zufahrtskontrolle schneller verwaltet. Vorangemeldete Kennzeichen werden per Kennzeichenerkennung erfasst und Lkws erhalten freie Fahrt auf das Gelände. Regelmäßig erwartete Fahrzeuge können auch mit einem aktiven Transponder in den Stoßfängern durchs Tor fahren. Dafür sorgen Longrange-Leser, die auch über eine Entfernung von acht Metern RFID-Ausweise lesen.

PCS hat umfassende Erfahrungen in der Lebensmittelindustrie – beispielsweise mit

Kunden wie Getränkehersteller Adelholzer Alpenquellen und Radeberger, die Molkerei-Produzenten Bauer und Müller-Milch oder der Fleischproduzent Hans Kupfer. Das Unternehmen liefert die komplette Zutrittskontroll-Hardware sowie eine leistungsstarke Zutrittskontroll-Software zur lückenlosen Absicherung von Produktions- und Lagerbereichen in der Lebensmittelherstellung. ■

Kontakt

PCS Systemtechnik GmbH
München
Tel.: +49 89 68004 253
splank@pcs.com
www.pcs.com

SLAT
for safer buildings

Gesicherte Netzwerkprodukte und DC-USV Lösungen.
Wir schützen Ihre kritischen Anwendungen in Gebäuden und Städten.

Managed Layer 2 Switch, 8 PoE/PoE+/HiPoE Ports + 2 Glasfaser Ports, Mikro-USV (Li-Ion-Akku), 180 W

www.slat.com

SLAT GmbH 70469 Stuttgart | Leitzstr. 45 | Tel: +49 (0)711 899 890 08

ZUTRITT

Ärmel hoch und los

Zutrittsmanagement für Co-working-Anbieter

„Sleeves up!“ bietet Serviced Offices, Co-working-Arbeitsplätze und Meetingräume an zwölf Standorten in Städten wie Frankfurt, Darmstadt und Hannover



„Sleeves up!“ – zu deutsch so viel wie „lasst uns die Ärmel hochkrempeln und loslegen“ – heißt ein Anbieter von Serviced Offices, Co-working-Arbeitsplätzen und Meetingräumen mit zwölf Standorten in Städten wie Frankfurt, Darmstadt und Hannover. In Wirtschaftshotspots wie diesen bietet das Unternehmen modernen Arbeitsraum einschließlich Büroinfrastruktur. Bei der Zutrittskontrolle setzt es auf AirKey von Ewa.

In seinem wachsenden Netzwerk an „Spaces“ bietet der Co-Working-Anbieter „Sleeves up!“ alles, was für produktives Arbeiten benötigt wird – ohne, dass sich der Kunde um den Bürobetrieb und die Bürowirtschaftung kümmern muss. Dieses Angebot richtet sich insbesondere an

Selbstständige und junge Unternehmen. Alle Meetingräume inklusive Präsentationstechnik und Eventflächen stehen auch Externen für Tagungen und Workshops zur Verfügung. Die Buchung erfolgt rein digital, die Registrierung der Zutrittsberechtigung wird per SMS über die AirKey-Online-Verwaltung zugesendet.

Geschäftsführer Sebastian Fuss ist überzeugt von der Idee, die Spaces vielfältig und besonders einfach seinen Kunden zugänglich zu machen: „Wir sind viel mehr als nur reine Vermietung von Räumen, sondern bieten ein umfassendes Paket als Büro-as-a-Service, um in professioneller Atmosphäre fokussiert zu arbeiten. Dabei sind unsere Konditionen flexibel und günstig. Zudem haben unsere Kunden die Möglichkeit, von der Community zu profitieren. Täglich treffen bei uns verschiedenste Branchen zum Austausch aufeinander. Alle geeint durch die Mentalität des Machers, der Dinge anpackt.“

Um der hohen Flexibilität, die Kunden für ihren Arbeitsplatz geboten wird, und der



AirKey von Evva ist ein flexibles und komfortables Zutrittssystem, von dem Anbieter und Kunden profitieren

geographischen Verteilung gerecht zu werden, wurde bereits 2019 nach einer ebenso smarten und flexiblen, aber auch zuverlässigen Lösung für die Zutrittskontrolle gesucht, die zentral verwaltet werden kann. Die bestehenden physischen und elektronischen Schließsysteme wurden den Anforderungen nicht mehr gerecht. Im Einsatz ist auch das AirKey-Cloud Interface, um die Buchung in das bestehende System einzubinden. „Wenn ich einen Meetingraum bei Sleeves up! buche, erhalte ich automatisiert meinen Zutritt auf die AirKey App.“

Einfach flexibel Zutritte managen

„Die Vergabe von Zutritten an Smartphones und Medien gleichermaßen, das einfache Versenden von Schlüsseln per Send-a-Key, die Steuerung all dessen über ein einheitliches Cloud-Interface und die Integration in eigene Software mittels API machen AirKey zum verlässlichen Partner“, so Stephan Kohn, Evva-Außendienst und verantwortlich für die Projektierung. „Wir sind der ideale AirKey-Kunde“, so Fuss. „Wir haben eine sehr hohe Zutritts-Fluktuation und benötigten ein DSGVO-konformes und gleichzeitig vom Design und von der Handhabung her robustes Zutrittssystem. Nachdem wir mehrere Anbieter gescreent hatten, haben wir uns nach einem Beratungsgespräch für AirKey entschieden.“

Der Wechsel war sehr einfach und das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmte, so Fuss weiter. So sind die AirKey-Software und -App kostenlos, die Verwaltung passiert via Key-credits, die flexibel mit einer Flatrate genutzt werden. Verbaut wurde die Schließanlage von Evva-Partnern vor Ort.

Online-Verwaltung einfach smart

Durch die AirKey-Online-Verwaltung besteht jederzeit über ein internetfähiges Endgerät Zugriff auf die Anlage, es können Komponenten und Medien hinzugefügt, Berechtigungen erstellt und geändert oder Sperrungen ausgeführt werden – alles ohne weiteres Zubehör und über das Smartphone möglich. „Unsere Kunden nutzen am liebsten die Möglichkeit des 24/7-Zugangs mittels Smartphones. Aber auch wenn jemand einen Schlüsselanhänger oder eine Karte benötigt, können wir dies ermöglichen.“

Sleeves up! erteilt und entzieht die Zutritte flexibel online. Die Vergabe von Zutrittsrechten und die Verwaltung haben sich dadurch enorm vereinfacht und zur Freude der Kunden beschleunigt. Das Sicherheitsniveau ist viel einfacher aufrechtzuerhalten als mit einem rein mechanischen System, bei dem Schlüssel verloren gehen können oder bei Vertragsende zurückgefordert werden müssen. „Alles in allem sind wir sehr zufrieden mit der AirKey-Schließanlage an unseren Standorten. Kein anderes System hat sich dermaßen gut an unsere Bedürfnisse angepasst“, so Fuss. ■

Kontakt

Evva Sicherheitstechnik GmbH
Krefeld
office-krefeld@ewa.com
www.ewa.com

Mit Sicherheit ein stilvoller Auftritt



Nutzen Sie die Vorteile von phg:

RFID- und BLE-Leser, die als OEM-Komponenten in unterschiedlichsten Einsatzgebieten einen perfekten Auftritt garantieren.

Für jeden Einsatzbereich den richtigen Leser

Mit einem Partner unterschiedlichste Einsatzgebiete abdecken – das können Sie mit phg. Erfahren Sie mehr über Ihre Möglichkeiten auf unserer neuen Webpräsenz unter www.phg.de.



Die richtige Verbindung

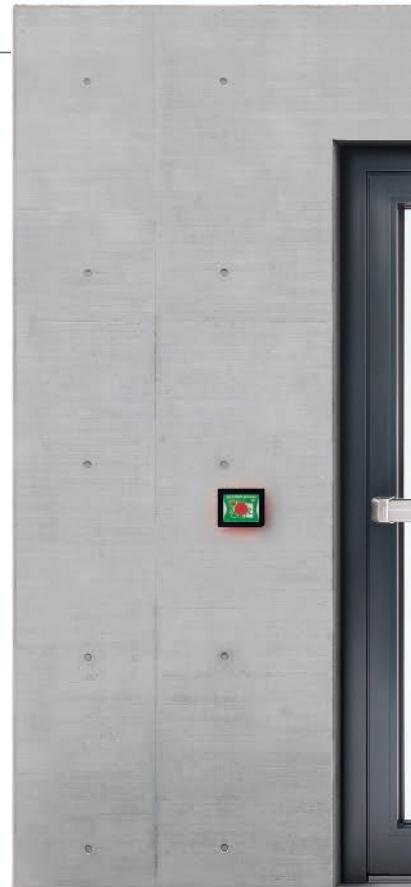
phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
78652 Deißlingen · Deutschland
Telefon 0 74 20 / 89-0
www.phg.de · datentechnik@phg.de

RETTUNGSWEGE

Potential ausgeschöpft

Neue Möglichkeiten der Rettungswegtechnik

Rettungs- und Fluchtwege sind in Gebäuden unverzichtbar. Wie gut der Kompromiss zwischen Personensicherheit einerseits und der Absicherung der Türen gegen Missbrauch andererseits gelöst ist, hängt von der installierten Rettungswegtechnik ab. Mit der aktuellen ePED-Technologie von Assa Abloy (electrically controlled Panic Exit Device) ergeben sich für Objektbetreiber, Planer und Architekten neue Möglichkeiten. Ulrich Rotenhagen, seit 30 Jahren bei Assa Abloy Sicherheitstechnik Produktmanager für Rettungswegtechnik, erläutert die Funktionsweise und die Vorteile der Technologie.



GIT SICHERHEIT: Herr Rotenhagen, Assa Abloy hat seine Rettungswegtechnik mit der ePED-Technologie weiterentwickelt. Welche Ziele hatte Ihr Unternehmen hier im Auge?

Ulrich Rotenhagen: Die ePED-Technologie stellt für uns die nächste Generation der Rettungswegtechnik dar, denn bei der Entwicklung der Produkte haben wir die neue DIN EN 13637 bereits berücksichtigt. Auf der Grundlage dieser EU-Norm lassen sich Fluchttüren besser gegen missbräuchliche Benutzung absichern. Die Norm bietet einheitliche Anforderungen an Produkte für aktuelle Sicherheitskonzepte und größeren Spielraum bei der Produktgestaltung in der Rettungswegtechnik. Dieses Potenzial haben wir mit unseren ePED-Produkten ausgeschöpft. Nach Harmonisierung und der Koexistenzphase wird die DIN EN 13637 die aktuell in Deutschland gültige Richtlinie über elektrische Verriegelungssysteme von Türen in Rettungswegen (EltVTR) ablösen. Da momentan aber noch die EltVTR für den deutschen Markt verbindlich ist, sind

unsere ePED-Produkte auch nach EltVTR geprüft.

Wie genau haben Sie den Spielraum der neuen Norm genutzt?

Ulrich Rotenhagen: Das Ziel der neuen Norm spiegelt sich bereits in ihrem Namen wider: Elektrisch



Ulrich Rotenhagen ist seit 30 Jahren bei Assa Abloy Sicherheitstechnik Produktmanager für Rettungswegtechnik

gesteuerte Fluchttür-Anlagen. Dahinter steht der Gedanke eines vollständigen Systems, das alle Anforderungen an eine Rettungswegtür in einer funktionellen Einheit umsetzt. Bisher bestanden die Komponenten an einer Rettungswegtür aus Schloss und Beschlag sowie einer Rettungsabsicherung mit Magnet und Nottaster. Vier

Produkte, die nicht zwingend miteinander funktionell verbunden sind. Bei der Entwicklung der ePED-Technologie haben wir daher großen Wert auf diesen Systemgedanken einer vollständigen Fluchttüranlage gelegt und die Einzelfunktionen in einem einzigen Produkt vereint.

Könnten Sie uns einmal die Vorteile der ePED-Technologie genauer erläutern?

Ulrich Rotenhagen: Mit ePED lassen sich zwei wichtige Vorteile der DIN EN 13637 in der Absicherung von Fluchttüren realisieren. Der erste ist, wie gesagt, die Zusammenführung verschiedener Technikelemente in einem einzigen Bauteil an der Tür. So können beispielsweise der mechanische Verschluss, die Absicherung der Tür und die Notbetätigung in einem Produkt vereint werden – zu sehen an unserer gesteuerten ePED-Druckstange mit integriertem Displayterminal, die Mitte 2020 auf den Markt kommt. Mit ePED verknüpfen wir außerdem die Funktionalität der Fluchttürtechnik mit unserem Bussystem Hi-O. Das bedeutet, dass die Tür über das Hi-O-Bussystem steuerbar ist und neue Komponenten an die Tür gebracht werden können.



Das ePED-System lässt sich elegant in die Druckstange oder die Wand neben der Fluchttür integrieren und trägt deutlich weniger auf als bisherige Terminals



Die ePED-Technologie umfasst eine komplette Produktfamilie. Dazu gehört auch eine gesteuerte Druckstange mit integriertem Display-Terminal



Das ePED Display-Türterminal vereint die gesamte Fluchttürsteuerung hinter einem einzigen kleinen Bildschirm, bedienbar über eine komfortable Touch-Funktion

...dann geht es noch um die Regelung der zeitverzögerten Freigabe von Fluchttüren...?

Ulrich Rotenhagen: Das ist der zweite Vorteil der Norm, den die ePED-Technologie ausreicht. Da eine verzögerte Freigabe im Hinblick auf die Personensicherheit eine sehr kritische Anwendung ist, müssen die Gründe für diese Option im Einzelfall definiert sein und diese Anforderung in ein Sicherheitskonzept des Gebäudes eingebunden sein. Die Option bedeutet also nicht, dass eine Zeitverzögerung in jedem Fall erlaubt ist. Generell umsetzbar sind aber zwei Varianten: einmal eine lokal gesteuerte Freigabe mit einer Verzögerung

bis zu 15 Sekunden und zum anderen eine zentral gesteuerte Verzögerung über die zentrale Fluchtwegsteuerung. Hier sind bis zu 180 Sekunden Verzögerung möglich.

Worin besteht der Vorteil einer zentralen Fluchtwegsteuerung?

Ulrich Rotenhagen: Die zentrale Fluchtwegsteuerung ist auch eine Intention der DIN EN 13637: Ein Fluchtweg besteht nicht nur aus einer einzigen Fluchttür, sondern ist meist ein Weg aus einem Gebäude, der durch mehrere Türen führt. Bei einer zentralen Steuerung sind sämtliche Fluchttüren eines Objekts über

Ethernet miteinander vernetzt. Das System besteht also nicht mehr nur aus den Produkten an einer einzelnen Tür, sondern aus den Komponenten aller Fluchttüren. Wir bieten mit unseren ePED-Produkten eine Technologie an, die in solchen zentralen Fluchtwegsteuerungen einsetzbar ist.

Welche ePED-Lösungen bietet Assa Abloy genau?

Ulrich Rotenhagen: Unsere ePED-Technologie umfasst eine komplette Produktfamilie in verschiedenen Abstufungen. Wir bieten ein Standardterminal im Schalterdesign, ein

Bitte umblättern ►



DIE RICHTIGE PERSPEKTIVE FINDEN
Das Nahe und das Ferne erkennen, das Große und das Kleine



Redscan LiDAR Serien
für Kurz- und Langstrecken
(20x20m, 30m und 50m Radius)

Für Perimeter- und Annäherungsschutz,
für Gebäude- und Dachabsicherung.

www.optex-europe.com/de

Display-Terminal in Kombination mit einer Fluchttürverriegelung sowie eine gesteuerte Druckstange mit integriertem Display-Terminal. Unser Display mit Touch-Funktion ist bisher einzigartig am Markt. Einen Impuls zur Entwicklung gab hier ebenfalls die DIN EN 13637: Wir wollten eine Technik, die alle Bedienfunktionen des Rettungswegterminals komfortabel und nutzerfreundlich integrieren kann.

Welche Nutzer möchten Sie mit dieser Technologie ansprechen?

Ulrich Rotenhagen: Zunächst einmal die Nutzer, die generell von einer Fluchttürabsicherung profitieren. Dazu gehören vor allem Objektbetreiber, die dem Missbrauch der Fluchttüren vorbeugen wollen. Das reicht von gewohnheitsmäßig verkürzten Ausgangswegen des hauseigenen Personals über eine beabsichtigte oder unbeabsichtigte Nutzung der Tür von fremden Personen bis hin zu Diebstählen. Eine weitere Zielgruppe für Fluchttürabsicherungen mit der Option der Zeitverzögerung sind Betreiber von Kindertagesstätten oder Einrichtungen aus dem Gesundheits- und Pflegebereich wie Seniorenheime und Demenzstationen. Hier kann verhindert werden, dass Personen unbemerkt aus dem Haus gelangen und so in Gefahr geraten. Ein ganz anderes Einsatzgebiet für zeitverzögerte Fluchttürabsicherungen sind große öffentliche Gebäude wie Museen, Eventlocations oder beispielsweise Flughäfen. Hier arbeitet in der Regel Sicherheitspersonal vor Ort, das im Falle eines Missbrauchs der Fluchttüren sofort einschreiten kann.

Warum sollte man sich für ePED entscheiden?

Ulrich Rotenhagen: Die zwei wesentlichen funktionellen Unterschiede zu herkömmlichen Fluchttürabsicherungen sind die zeitverzögerte Fluchttürfreigabe und eine erhöhte Einbruchsicherheit, wenn die gesteuerte ePED-Druckstange mit einem passenden Schloss kombiniert wird. Mit der ePED-Technologie bieten wir den Zielgruppen aber noch weitere Vorteile, die für eine Entscheidung relevant sein können: Durch das Hi-O-Bussystem bleiben Objektbetreiber bei der Nutzung ihrer Räumlichkeiten und der Türen flexibel. Geänderte Anforderungen lassen sich einfach mit neuen Komponenten an der Tür realisieren und vernetzte Systeme sind leicht zu erweitern. Beispielsweise können eine mechanische Druckstange und ein geeignetes mechanisches Schloss aus unserer Reihe One System durch eine gesteuerte ePED-Druckstange ersetzt werden, wenn ein Kabelübergang an der Tür vorbereitet ist. Diese Flexibilität ist auch für Planer von Vorteil, sogar bei Neubauten. Wenn Nutzungen erst später im Einzelnen bekannt werden, lassen sich Türen mit ePED-Technologie sicher und schnell umfunktionieren.

Das Design spielt ebenfalls eine nicht unbedeutende Rolle...?

Ulrich Rotenhagen: Neben den Objektbetreibern und Planern werden Architekten natürlich besonders angesprochen vom neuen Design des Display-Terminals und den kleineren Abmessungen. Das System lässt sich elegant in die Druckstange oder die Wand neben der Fluchttür integrieren und trägt deutlich

weniger auf als bisherige Terminals. Was aber noch wichtiger ist: Im Display werden vier Module des klassischen Fluchtwegterminals integriert und so die Funktionen auf ein Element konzentriert. Der leuchtende LED-Rahmen bei der Wandversion ist darüber hinaus auch unter erschwerten Bedingungen wie bei Rauchbildung gut zu sehen. Die Montage der ePED-Druckstange ist für Verarbeiter außerdem weniger aufwendig, da sämtliche Funktionen in nur einem Bauelement untergebracht sind. Am einfachsten zu montieren ist die Druckstange: Hier wird nur ein 24V-Anschluss im Kabelübergang benötigt.

Wie kommt das neue ePED-Display im Markt an und wo ist es schon im Einsatz?

Ulrich Rotenhagen: Wir haben das Touch-Display unter anderem auf der Architect@work in München und Düsseldorf sowie auf Fachmessen vorgestellt. Dort wurde das Design vor allem von den Architekten sehr positiv aufgenommen. Aber auch die Anbindungsmöglichkeiten über den Hi-O-Bus an vernetzte Systeme und Gebäudesteuerungen wurden als großer Vorteil gesehen. Das Displayterminal ist bereits in verschiedenen Pilotprojekten im Einsatz und die Version für die Wandmontage seit Anfang 2020 erhältlich. ■

Kontakt

Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH
Albstadt
Tel.: +49 7431 123 0
www.assaabloyopeningsolutions.de

PCS mit German Innovation Award ausgezeichnet

PCS Systemtechnik gewinnt für das biometrische Zutrittsterminal Intus 1600PS-II den German Innovation Award 2020 in der Kategorie „Building & Elements“ und erhält damit erneut die renommierte Auszeichnung. Durch die schnelle und berührungslose Bedienung des biometrischen Zutrittsterminals ist die Anwendung sympathisch. Der Mehrwert besteht in Zeitersparnis durch die hygienische Nutzung, die Hochsicherheit mit Ergonomie und



Gesundheitsschutz verbindet. Das Zutrittsterminal eignet sich für den Schutz von sensiblen Unternehmensbereichen wie Rechenzentren oder Forschungslabore. Die aktuelle Generation arbeitet schnell und erkennt Handflächen, die nur kurz oder auch mit zitteriger Bewegung vor dem Sensor platziert werden. Der Erkennungsvorgang ist mit einer kurzen Bewegung abgeschlossen. Eine direkte Sonneneinstrahlung von bis 80.000 Lux beeinträchtigt die Funktion nicht.

www.pcs.com ■

Kameraserie erhält Design Award

Das Multifocal-Sensorsystem „Panomera W“ von Dallmeier Electronic ist mit dem Red Dot Design Award ausgezeichnet worden. Die Kameraserie zählt aufgrund ihrer innovativen Bauweise und dem funktionalen Kundennutzen zu den Preisträgern in der Kategorie „Product Design“. Die Gestaltung der Kameraserie folgt dem Leitsatz „form follows function“: Der Einsatzzweck – die optimale optische Kontrolle von größeren räumlichen Zusammenhängen in einer neuartigen 180°- bzw. 360°-Betrachtungsweise – bestimmt die Formensprache. Das Kamerasystem konnte sich in diesem Jahr vor einer 40-köpfigen Expertenjury unter anderem hinsichtlich Innovationsgrad und Funktionalität, aber auch der Langlebigkeit der eingesetzten Komponenten und der damit einhergehenden ökologischen Verträglichkeit bewähren. Zudem ist die Kamera bis zu 95 % recycelbar.

www.dallmeier.com ■

Rekorder kompatibel mit VMS

Axis Communications hat den S3008-Rekorder auf den Markt gebracht. Die Lösung ist leicht zu installieren und bietet die Möglichkeit, Video in UHD-Qualität aufzuzeichnen. Zusätzlich ist der S3008 mit der Companion Video Management Software (VMS) kompatibel. Der Rekorder ist das Nachfolgemodell des im Frühjahr 2020 ausgelassenen Companion Rekorders. Companion wurde entwickelt, um Kleinunternehmern Videosicherheitslösungen bereitzustellen, die einfach zu bedienen und zuverlässig sind. Speziell für das Small Business konzipiert, bietet der Hochleistungsrekorder einen integrierten PoE-Switch für bis zu



acht Geräte. Er umfasst zudem eine Festplatte der Überwachungskategorie und einen Gigabit-Uplink für Videoaufzeichnungen in Ultra-High-Definition. Der Rekorder wurde mit einem breiten Portfolio an unternehmenseigenen Produkten getestet und vereinfacht das Hinzufügen zusätzlicher Rekorder und weiterer Sicherheitslösungen. Beispielsweise können Netzwerk-Lautsprecher für die Abschreckung von Eindringlingen hinzugefügt werden.

Axis Netzwerk-Video-Türstationen zur audiovisuellen Identifizierung und Zutrittskontrolle können auch für den Fernzugriff integriert werden. Der Rekorder ist mit der VMS Companion Version 4 kompatibel und ermöglicht eine einfache und intuitive Verwaltung aller installierten Lösungen des Unternehmens. In Verbindung mit der Companion VMS-Lösung bietet der Rekorder einen kostengünstigen Einstieg in professionelles Netzwerk-Video für kleine und mittelständische Unternehmen, so Thorsten Grimm, verantwortlicher Manager Area Sales in der Vertriebsregion Middle Europe.

www.axis.com ■

Besucherverwaltung entspricht DS-GVO

Die „Besucherverwaltung KMU“ der Interflex Datensysteme für ihr Zutrittskontrollsystem IF-6040 macht es möglich, auch unter den neuen Vorzeichen gewohnte Prozesse beizubehalten. Mit dem zusätzlichen Modul „Besuchereinladung“ können zudem unnötige Besucherstaus minimiert werden. Unternehmen, die ihre Besucherdokumentation bislang händisch und in Papierform führen, können die Besucherverwaltung nun digitalisieren und die gesetzlichen Vorgaben laut DS-GVO erfüllen. Ein weiterer Vorteil der Digitalisierung ist die pro-

fessionelle Außenwirkung. Ein Besucher, der seine Daten am Empfangstresen bequem in ein Tablet eingibt, nimmt das Gastgeberunternehmen als modern und professionell wahr. Über das Display des am Empfang ausliegenden Tablets wählt der Besucher zunächst die gewünschte Sprache aus und erhält anschließend die Datenschutzerklärung der Firma. Stimmt er dieser zu, kann er im nächsten Schritt seine Daten eingeben.

www.interflex.de ■



Leistungsstarker Wisenet7-Chipsatz ▲

Wisenet7, der bisher stärkste Chipsatz im Portfolio von Hanwha Techwin, bietet eine Vielzahl an Sicherheitsfunktionen und liefert eine hohe Bildqualität bei allen Lichtverhältnissen. Der Chipsatz hat unter anderem folgende Features: Secure Boot Verification; Secure OS; Anti-Hardware-Clone; Secure JTAG und Secure UART. Secure Boot bietet eine zusätzliche Sicherheitsebene, indem es bestimmte Elemente des Betriebssystems einer Kamera in einem geschützten Bereich (Sandbox) zusammenfasst.

Das System führt einen vollständigen Bootvorgang durch, bevor es mit einem anderen Teil des Systems kommuniziert. Eine Unterbrechung des Bootvorgangs, die von einem Hacker ausgenutzt werden könnte, wird so verhindert. Die Verwendung eines separaten Betriebssystems für die Ver- und Entschlüsselung sowie für die Kontrolle, dass Anwendungen nicht verändert oder gefälscht wurden, reduziert die Auslastung des Hauptbetriebssystems einer Kamera.

www.hanwha-security.eu/de ■



NEU
Cloud
Interface

AirKey

Einfach smart

Mit AirKey wird Ihr Smartphone zum Schlüssel. Einzelne Zylinder einer Schließanlage können Sie Mietern in Ihrem Shared Office zur Eigenverwaltung jetzt einfach überlassen.

Weitere Features

- Send a key – Schlüssel per SMS
- Easy find – Zylinder mit Navigationsinfos
- Multi-Administration – Verteilte Firmenstandorte einfach verwalten



www.evva.com

CO₂-KOMPENSATION

Die Luft ist rein

Salto produziert intelligente Zutrittssysteme CO₂-neutral



2020 ist wohl ein Jahr der Umstellungen - aber auch der Innovation. Salto Systems sorgte bereits vor, denn aus den Unternehmungen und Bemühungen vieler Jahre heraus, kann die Firma nun auf eine hervorragende CO₂-Bilanz blicken.

Salto Systems hat sein Ziel erreicht, 100 Prozent CO₂-neutral zu werden – für das Unternehmen ein wichtiger Schritt, um nachhaltige schlüssellose und intelligente Zutrittstechnologie anzubieten. Denn der Hersteller von elektronischen Zutrittskontrolllösungen, hat es geschafft, für seine Produktion am Hauptsitz in Spanien und seine Niederlassungen vollständig CO₂-neutral zu werden.

Durch Messungen zur Neutralität

Die CO₂-Neutralität wird durch die Berechnung des CO₂-Fußabdrucks und dessen Reduzierung auf Null erreicht. Das erfolgt durch eine Kombination aus internen Effizienzmaßnahmen und der Unterstützung

externer Projekte zur Emissionsreduzierung.

100 Prozent des verbrauchten Stroms erzeugt Salto durch Sonnenkollektoren vor Ort selbst oder kauft ihn als zertifizierten Ökostrom zu. Alle Emissionen, die nicht eliminiert werden können, gleicht das Unternehmen über das „Madre de Dios Amazon Forest Conservation Project“ in Peru aus. Dieses verifizierte Projekt für die CO₂-Kompensation reduziert die Abholzung von Regenwald und trägt zur Einführung nachhaltiger Waldbewirtschaftung bei.

Umweltbewusst seit der Gründung

Salto strebt seit seiner Gründung nach möglichst umweltverträglichen elektronischen

Zutrittslösungen. Das Unternehmen hat sich daher schon immer auf ehrgeizige Emissionsreduzierungen in allen Phasen des Produktlebenszyklus konzentriert, was die Entwicklung, Produktion, Energieeffizienz und das Recycling einschließt.

„Wir sind uns unserer Verantwortung sehr bewusst, die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen unserer Aktivitäten zu berücksichtigen. Die Initiativen, die Salto unternommen hat, um den CO₂-neutralen Status zu erreichen, zeigen das Engagement unseres Unternehmens, nachhaltiger zu werden. Wir sind sehr stolz auf diesen Erfolg!“, erklärt Javier Roquero, CEO von Salto Systems. ■

Kontakt

Salto Systems
Wuppertal
Tel.: +49 202 769579 0
info.de@saltosystems.com
www.saltosystems.de

Videotechnik erleichtert „neue“ Normalität

Moderne Videotechnik von Grundig Security erleichtert den Weg in die „neue“ Normalität. Mit berührungslosem Messen der Körpertemperatur, Erkennungsfunktionen für das Tragen von Mund-Nase-Schutzmasken und die Einhaltung des Mindestabstands ist der Umgang mit der Infektionsgefahr im Einzelhandel, in öffentlichen Einrichtungen und in der Industrie auf vielfältige Weise möglich. Wärmebildkameras mit hoher Temperaturgenauigkeit können innerhalb einer Sekunde durch eine berührungslose Messung erhöhte Körpertemperaturen erkennen. Die Wärmebildkamera-Lösung des Unternehmens bietet viele Möglichkeiten, um mittels eines Vorab-Screenings erhöhte Körpertemperaturen zu erkennen. Die Messungen werden über das Video Management System des Herstellers analysiert.

Die im Video Management System des Unternehmens integrierte Funktion „Pose Detection“ erkennt automatisch, wenn der gesetzli-



Berührungslose Messung der Körpertemperatur

che Mindestabstand unterschritten wird. Durch den umgehend ausgelösten Alarm werden nicht nur ein Snapshot der Szene, sondern auch eine passende Videosequenz per E-Mail versendet. Wie in vielen anderen Ländern weltweit, so ist auch in Deutschland das Tragen einer Mund-Nase-Schutzmaske in Teilen des öffentlichen Raums vom Gesetzgeber vorgeschrieben. Wer beispielsweise einkaufen oder die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen möchte, kommt nicht an der Maskenpflicht vorbei. Mit der Maskenerkennungsfunktion des Video Management Systems lässt sich dies lückenlos überprüfen.

www.grundig-security.com ■

Austauschbare Thermalsensormodule

Mit den Mobotix-7-Thermal-Sensormodulen rüstet das Unternehmen sein Videosystem M73 jetzt auch zu hochleistungsfähigen Thermalvarianten auf. Zur Auswahl stehen alle bereits von der M16-Wärmebildkamera bekannten Thermalsensormodulen mit CIF-Auflösung plus weitere Varianten mit VGA-Thermalaufklärung. Dank der erhöhten Pixelzahl und der erweiterten Bildwinkel bis 90° x 69° bei den VGA-Thermalmodulen lassen sich viele Details erkennen, große Bereiche erfassen (Perimeter-schutz) und Temperaturunterschiede aus großen Entfernungen (mehrere Hundert Meter) erkennen. Jedes einzelne Thermalmodul der Systemplattform ist in einer Variante mit und ohne Thermal Radiometry Technologie zur Temperaturmessung im gesamten Bildbereich verfügbar. Der Temperaturmessbereich von -40 bis +550 °C gilt weiterhin für alle Thermalmodule. Dank der 50 mK Thermalsensoren lassen sich von allen Thermalkameras des Herstellers



in der Praxis selbst kleinste Temperaturunterschiede von unter 0,3°C im gesamten Bildbereich feststellen.

Alle auch bereits installierten M73-Kameras können auch nachträglich mit zusätzlichen Thermalsensoren ausgestattet werden. Die „Thermal Radiometry (TR)“-Modellvarianten alarmieren automatisch bei Über- oder Unterschreiten von individuell definierten Temperaturgrenzwerten im Bereich von -40 bis +550°C. Bis zu 20 verschiedene Temperaturereignisse können gleichzeitig in sogenannten TR-Fenstern oder über das komplette Sensorbild konfiguriert werden.

www.mobotix.com ■



THE DISPLAY CHOICE
OF PROFESSIONALS™

4K UHD-Displays für Detailaufnahmen in Überwachungs- und Signage-Umgebungen



AG
SECURITY
AWARD
2020
WINNER



QX-Serie Features

- > verfügbar in den Größen 24", 28", 32", 43" und 55"
- > UHD 3840 x 2160 Auflösung
- > Konnektivität: DisplayPort, HDMI, DVI, DVI, VGA
- > PIP/PBP ermöglicht Multi-Source-Betrachtung
- > RS-232 und RJ45 für die Fernsteuerung
- > Hochwertige Panel- und HeatControl-Sensoren (nur 32", 43", 55")
- > Ergonomisch geformter Ständer: neigbar, schwenkbar, höhenverstellbar (nur 24" und 28")
- > Kensington Security Slot™ (nur 24 und 28 Zoll)

- > EcoSmart-Sensor erkennt Umgebungslichtbedingungen und passt die Helligkeit automatisch an
- > Display-Orientierung: Querformat und Hochformat
- > Robustes Metallgehäuse

* Premium-Features variieren je nach Modell



Die 4K-Displays der AG Neovo QX-Serie mit NeoV™ Optical Glas und Anti-Burn-in™ Technologie. Ultrahochauflösende Bilder und Multi-Screen-Betrachtung mit bis zu 4 Signaleingängen. Für den professionellen Einsatz in Überwachungs-, Digital Signage und anderen 24/7 Anwendungen.

displays.agneovo.com/de

LÖSUNGEN FÜR DEN HANDEL

Bei Rot bleibe stehn,



▲ Bei einem automatisierten Kamera-Ampel-System wird eine Multicolor LED-Leuchte direkt von der Kamera gesteuert, um per Ampelfunktion den Personenfluss an Eingängen sicher zu kontrollieren

bei Grün kannst du gehen!

Präzise Zutrittskontrolle durch Kameras mit integrierter Personenzählfunktion und Pyra LED-RGB Ampelleuchten von Pfannenberg

Angesichts der aktuellen Corona-Pandemie befinden wir uns global in einer beispiellosen Ausnahmesituation. Die Pandemie-Hygienekonzepte des Bundesministeriums stellen insbesondere den Handel vor große Herausforderungen. Empfohlen wird ein Mindestabstand von 1,5 Metern in Supermärkten und Geschäften und die Anzahl der Personen, die sich in den Räumen aufhalten, auf eine bestimmte Menge zu begrenzen. Große Räume und Verkaufsflächen sind jedoch häufig sehr unübersichtlich und eine manuelle Zählung der Personen nicht möglich. In den Mittelpunkt rücken daher zunehmend automatisierte Lösungen wie Kamera-Ampelsysteme. Hierbei werden Multicolor LED-Leuchten direkt von den Kameras gesteuert, um per Ampelfunktion den Personenfluss sicher zu kontrollieren.



▲ Ein Kamera-Ampelsystem sorgt für die Einhaltung von Social Distancing Regularien, der automatisierten Überprüfung des ordnungsgemäßen Tragens von Mund-Nasenschutz sowie der Messung und das Monitoring von erhöhten Körpertemperaturen

Worauf bei Kamera Ampelsystemen besonders zu achten ist, weiß Volker Matthies, Director Global Product Management Signaling Technology bei Pfannenberg: „Bei derartigen Zutrittsregulierungen, die in der Regel nachgerüstet werden müssen, ist es wichtig, die Handhabbarkeit für Anwender so einfach, effizient und kostengünstig wie möglich zu gestalten. Auf der anderen Seite muss die Lösung präzise und sicher arbeiten, um die Gesundheit von Mitarbeitern und Kunden vor Ort zu gewährleisten.“

Zuverlässige Zutrittskontrolle – Plug & Play

Im Handel sind derzeit viele kreative Lösungen zur Personenbegrenzung zu beobachten. So werden beispielsweise die Anzahl der Einkaufswagen limitiert, Zutrittsmarken verteilt oder Personal zur Überwachung an den Eingängen abgestellt. Dies erfordert nicht nur einen zusätzlichen personellen Aufwand und die permanente Aufmerksamkeit des Personals, sondern bedeutet auch Stress für alle Beteiligten. Zudem verbleibt ein Restrisiko, den Personenfluss kontrolliert zu steuern. Zuverlässiger und stressfreier ist hier eine automatisierte Zählung und Steuerung des Kundenstroms.

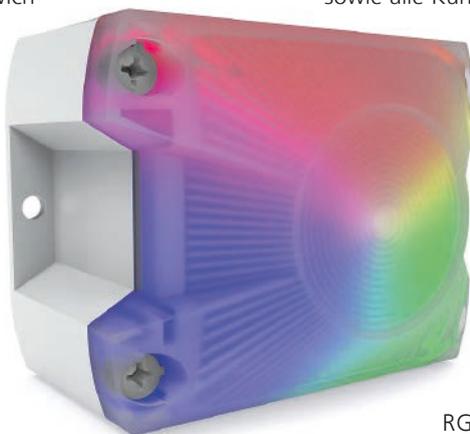
Um dieser Herausforderung zu begegnen, hat Pfannenberg gemeinsam mit Kameraherstellern und Systemintegratoren eine Plug & Play-Lösung entwickelt. Kameras mit integrierter Personenzählfunktion erfassen sämtliche Personen an allen Ein- und Ausgängen sowie alle Kunden und Mitarbeiter,

die sich im Geschäft befinden. Basierend darauf bewertet das System das Gefährdungsniveau und steuert direkt die Pyra LED-RGB-Leuchte an. Wird eine kritische Personalanzahl erreicht, wechselt im Eingangsbereich die Pfannenberg-RGB-Leuchte auf Rot.

Die Umstellung zu Grün erfolgt erst dann, wenn weitere Kunden das Geschäft betreten dürfen.

Mit dieser Systemlösung kann den Personen vor dem Eingang eines

Supermarktes, Geschäftes oder einer öffentlichen Einrichtung eindeutig signalisiert werden, ob ein Zugang derzeit gewährt werden kann oder ob sich bereits zu viele Kundinnen und Kunden im Inneren befinden. Somit ist sichergestellt, dass der notwendige Mindestabstand eingehalten werden kann und die Gesundheit von Mitarbeitern und Kunden geschützt wird.



▲ Die Pyra LED-RGB Leuchte ist direkt von der Kamera als Ampel steuerbar, über Plug & Play im Handumdrehen installiert und arbeitet sicher und automatisiert

Der Vorteil für Anwender: die Pyra LED-RGB Leuchte ist direkt von der Kamera als Ampel steuerbar, über Plug & Play im Handumdrehen installiert und arbeitet sicher und automatisiert. Es werden keine zusätzlichen Komponenten und Geräte benötigt und somit zusätzliche Kosten vermieden.

Mehr als eine smarte Zutrittskontrolle

Neben der präzisen Zutrittskontrolle kann ein solches Kamera-Ampelsystem auch zum Einhalten der Social Distancing Regularien z. B. an Kassen oder in Bereichen, wo mit der Bildung von Warteschlangen zu rechnen ist, eingesetzt werden. Die automatisierte Überprüfung des ordnungsgemäßen Tragens von Mund-Nasenschutz und die damit verbundene Zugangsbeschränkung durch die Ampel kann genauso realisiert werden wie die Messung und das Monitoring von erhöhten Körpertemperaturen.

Die Systemlösung mit der Pyra LED-RGB ist vandalismussicher und kann sowohl In- als auch Outdoor installiert werden. Verschiedene Signalmodi sind, je nach Anforderung, flexibel wählbar. Die leistungsstarke LED-Technologie garantiert zudem eine sehr gute Wahrnehmbarkeit, auch bei Tageslicht. ■

Kontakt

Pfannenberg Europe GmbH
Hamburg
Tel. +49 40 73412 317
Ulla.Wenderoth@pfannenberg.com
<http://www.pfannenberg.com/de>

Temperatur- und Maskenkontrolle

Thermoscan-Kit bietet eine personallose Überprüfung von Maskenpflicht und Körpertemperatur

In Zeiten von Covid-19 müssen Kunden, Gäste, Besucher aber auch die eigenen Mitarbeiter ein sicheres und gutes Gefühl dafür haben, dass auf die Hygienevorgaben geachtet und die Ansteckungsgefahr für alle Mitmenschen möglichst gering ist. Die Einhaltung einer Maskenpflicht zu überwachen, das bedeutet jedoch für einen Betreiber einer Einrichtung, eines Unternehmens, einer Institution oder einer Immobilie oft, zusätzliches Personal an jedem Eingang vorzuhalten. Schneider Intercom wartet hier mit einer Lösung auf, die dabei helfen kann.



**AUTOMATISCHE
TEMPERATUR-
UND MASKEN-
KONTROLLE**

**SCHNEIDER
INTERCOM**
Kommunikations- und Sicherheitssysteme

Personen mit erhöhter Temperatur könnten besonders infektiös sein. Eine Kontrolle der Körpertemperatur ist aus Hygiene- und Datenschutzgründen durch zusätzliches Personal kaum möglich. Der Thermoscan-Kit von Schneider Intercom bietet eine automatisierte Überwachung des Gebäudezutritts und stellt eine Reaktion und Kommunikation im Falle von Unregelmäßigkeiten sicher.

Der Schneider Intercom Thermoscan-Kit bietet eine personallose Überprüfung der Maskenpflicht und der Körpertemperatur. Die Benutzung ist selbsterklärend. Zusätzlich erhält der Nutzer vom Terminal Hinweise zur Bedienung. Wird eine Gesichtsmaske erkannt und die Temperatur liegt im akzeptablen Bereich, wird der Zugang zum Objekt freigegeben.

Das System fordert den Nutzer ohne Gesichtsmaske per Sprachausgabe dazu auf, eine Gesichtsmaske zu tragen. Ist die Temperatur zu hoch, wird ein Anruf zu einer, vom Betreiber bestimmten, Stelle im Objekt (oder außerhalb) aufgebaut. Das Personal der hilfeleistenden-Stelle sieht auf dem Display der Touchsprechstelle die betreffende Person und kann mit ihr sprechen, Handlungsanweisungen geben oder den Zutritt autorisieren. Zum Beispiel könnte man die Person zum Warten

auffordern bis Personal vor Ort ist. Die Anwendung ist DSGVO-konform, da weder Daten noch Bilder gespeichert werden.

Touch-Screen zur Benutzerführung

Die Sprechstelle gibt dem Nutzer optische und akustische Hinweise zur Nutzung oder zum Verhalten. In jeder Situation kann der Nutzer auf dem Touchscreen mittels einer blauen Info-Taste einen Ruf zu einer besetzten Stelle aufbauen - beispielsweise falls es zu Schwierigkeiten bei der Bedienung kommen sollte. Ist die Temperatur zu hoch, baut die Sprechstelle automatisch einen Ruf auf.

Funktionen im Einzelnen

- Die Lösung ist mobil und kann leicht und flexibel im Innenbereich aufgestellt werden.
- Es wird nur eine Spannungsversorgung und ein Netzwerkanschluss benötigt.
- Alle enthaltenen Komponenten sind IP-fähig.
- Das System ist sprachgeführt und hat zusätzlich eine grafische Positionierungshilfe auf dem unteren Display.
- Es sind zwei Kameras enthalten (Thermal- und Videokamera), Messgenauigkeit $\pm 0,5$ °C.

- Sprachansage als Hinweis, eine Maske zu tragen - der Zugang wird nicht freigegeben.
- Die Gesichtsmasken-Erkennung ist deaktivierbar.
- Bei Überschreiten einer einstellbaren Temperaturschwelle erfolgt ein Videoanruf zu einer ständig besetzten Stelle im Objekt.
- Sind Gesichtsmaske und Temperatur okay, wird der Zugang freigegeben.
- Steuerkontakt zur Öffnung von Drehkreuzen, Türöffner, Schranken, etc. enthalten.
- Die IP-Abfragestelle mit TFT-Touch-Screen zur Bedienung und Videoanzeige ist im Paket enthalten.

Mehr unter www.schneider-intercom.de

Kontakt

Schneider Intercom GmbH
Michael Schenkelberg
schenkelberg.michael@schneider-intercom.de
www.schneider-intercom.de

VIDEO

Meister des genauen Hinguckens

Ein Gespräch mit Dieter Dallmeier

Bei Videotechnik von Dallmeier Electronic denkt man vor allem an die Multifocal-Sensortechnik der „Panomera“-Kameras. Mit ihr lassen sich auch große Plätze und Szenerien mit vergleichsweise wenigen Kameras überwachen – und sie ist eine wesentliche Säule des Erfolgs von Dallmeier. Hergestellt werden die Kamera- und Aufzeichnungssysteme sowie sämtliche Software-Komponenten in Regensburg. GIT SICHERHEIT sprach mit dem Unternehmensgründer und Geschäftsführer Dieter Dallmeier.



Dieter Dallmeier,
Founder & CEO,
Dallmeier Electronic

GIT SICHERHEIT: Herr Dallmeier, der Wert einer Videosicherheitslösung, so formulieren Sie es sehr prominent auf der Homepage Ihres Unternehmens, bemisst sich niemals nach ihrem Preis...

Dieter Dallmeier: ... sondern nach ihrer Qualität und Wirtschaftlichkeit. Mehr als 35 Jahre Erfahrung in der „Videosicherheits-technik Made in Germany“ – zuerst als Errichter, dann als Entwickler und nun als Hersteller von End-to-end Lösungen – beweisen das in der Praxis immer wieder. Es mag paradox klingen, aber gerade mit Produkten, die im Hochlohnland Deutschland entwickelt und produziert werden, lassen sich die Lösungen mit den niedrigsten Gesamtbetriebskosten realisieren.

Im Hochlohnland Deutschland entstehen also die wirtschaftlichsten Lösungen? Könnten Sie das näher erläutern?

Dieter Dallmeier: In unserer Branche bemisst sich Wirtschaftlichkeit nicht z. B. durch den Preis für eine Kamera, sondern in den Gesamtbetriebskosten, die ich aufwenden muss, um ein bestimmtes Sicherheitsziel zu erreichen. Diese sind umso geringer, je

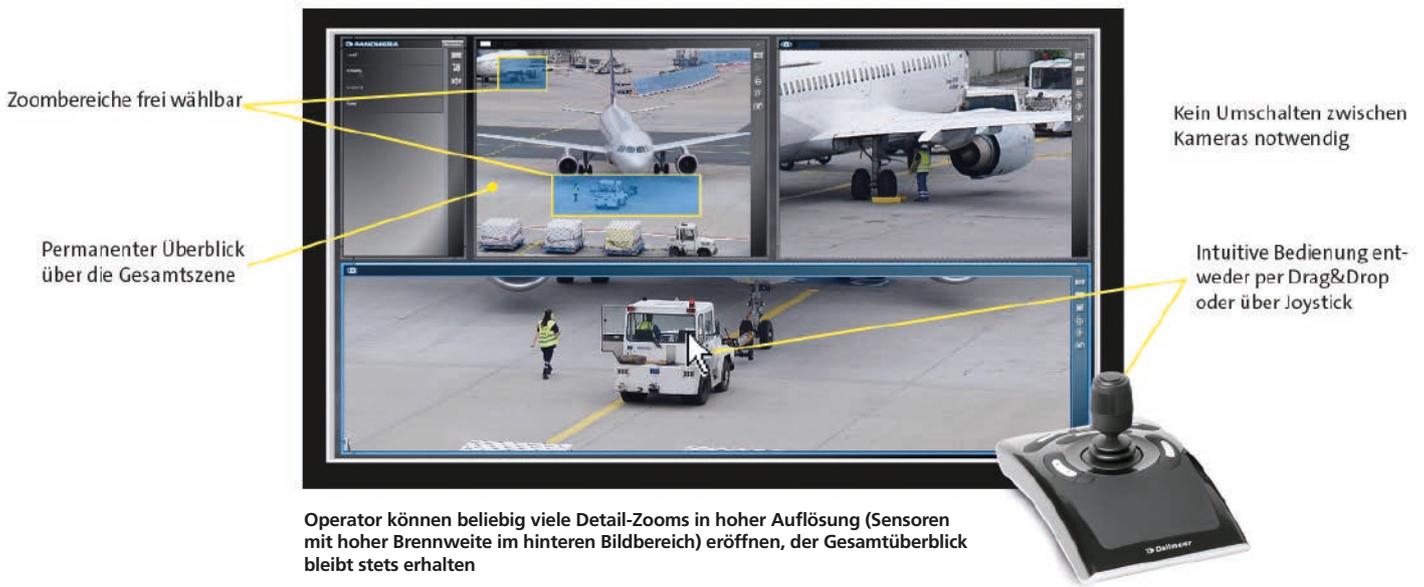
intelligenter Sie die Faktoren Qualität, Langlebigkeit, Zuverlässigkeit und innovative, kostensparende Technologie kombinieren können. Wenn unsere Kunden beispielsweise durch den Einsatz unserer Panomera-Technologie mit einer deutlich geringeren Anzahl an Kamerasystemen ein wesentlich besseres Ergebnis erzielen als mit Vergleichstechnologien, dann schaffen wir auch und insbesondere in einem Hochlohnland echten Mehrwert.

Was brauchte es darüber hinaus, um sich 35 Jahre lang auf dem Markt zu behaupten?

Dieter Dallmeier: Immer wieder neu darüber nachdenken, wie wir die Dinge einfacher machen können. Ein gutes Beispiel ist die Erfindung der Multifocal-Sensortechnologie „Panomera“. Der klassische Ansatz des „immer mehr desselben“ – also immer mehr Megapixel in Kombination mit immer mehr PTZ-Kameras – löste eben nicht das Grundproblem in der Videosicherheits-technik: Es geht darum, eine lückenlose Abdeckung und Aufzeichnung großer Flächen und Strecken zu erreichen. Und zwar mit einer für das jeweilige Ziel brauchbaren Auflösung und einer überschaubaren Anzahl von Systemen.

Es nützt Ihnen ja nichts, wenn Sie mit einer PTZ-Kamera den Vorfall in einer kleinen Ecke eines öffentlichen Platzes in höchster Auflösung erfassen, während an vier weiteren Stellen Dinge passieren, die Sie zwar mit Megapixel- oder Multisensor-Kameras beobachten und aufzeichnen, aber aufgrund der Auflösung speziell in hinteren Bildbereichen nichts erkennen können – oder der Operator so viele Monitore vor sich hat, dass keinerlei Zusammenhang sichtbar wird. Wir erkannten daher schnell: Entscheidend ist eine definierbare Mindestauflösung für die gesamte Szenerie – also eine Mindestauflösung in möglichst vielen Bereichen einer zu erfassenden Fläche oder Strecke, die exakt dem Einsatzzweck entspricht. Durch den Einsatz von bis zu acht einzelnen Sensoren mit unterschiedlicher Brennweite in einem System – daher der Begriff „Multifocal-Sensor“ – haben wir exakt auf diese Anforderungen unserer Kunden in nahezu allen relevanten Branchen reagiert.

Immerhin braucht man ja bestimmte Pixelwerte, um das Erkennen und Identifizieren von Personen zu ermöglichen...?



Dieter Dallmeier: Genauso ist es. Die effektive Auflösung, mit der eine Kamera ein bestimmtes Objekt in der Szene erfasst, definiert dabei die DIN EN 62676-4 für Videoüberwachungsanlagen mit der sog. Pixeldichte, die in Pixel pro Meter (px/m) angegeben wird. So geht es zum Beispiel darum, Vorgänge zu detektieren (mind. 62,5 px/m), bekannte Personen zu erkennen (mind. 125 px/m) oder zu identifizieren (mind. 250 px/m). Die notwendige Auflösung stellt sich natürlich je nach Anwendung anders dar. Ein Fußball-WM-Stadion wie etwa die Gazprom Arena in St. Petersburg muss anders erfasst werden als etwa eine Safe-City-Anwendung wie etwa die 75.000 qm in Köln, für die übrigens lediglich 60 Panomera-Systeme nötig sind, um eine flächendeckende Abdeckung mit 250 px/m zu erreichen. Natürlich ist eine garantierte Mindestauflösung nicht nur für klassische Videoüberwachung und -beobachtung mit die wichtigste Kenngröße. Sie gewährleistet auch eine garantierte Datenqualität für Analyseanwendungen. Schließlich kann – wie bei jeder Datenverarbeitung – auch ein Videoanalyse-Ergebnis natürlich nur so gut sein wie die Inputdaten. Dies ist ein Faktor, den viele Endanwender gerne übersehen und sich dann über schlechte Analyse-Ergebnisse wundern.

Noch mal zurück zur Wirtschaftlichkeit. Die Kosten wird kaum ein Kunde außer Acht lassen können?

Dieter Dallmeier: Die Kosten sind eine Frage der Gesamtbetrachtung. Häufig wird uns die Frage gestellt „Was kostet denn so eine Kamera?“. Das ist aber keine sinnvolle Herangehensweise, denn ein Panomera-System ersetzt eine Vielzahl traditioneller Kameras. Dies hat eine enorme Hebelwirkung auf die Gesamtbetriebskosten: Kunden benötigen

weniger Masten und Montagepunkte, Netzwerkkomponenten, Kabel und natürlich auch wesentlich weniger Arbeitsaufwand bei der Implementierung. Hinzu kommen die Einsparungen im Betrieb, da wesentlich weniger Screens zu überwachen sind. Für Errichter bedeutet hohe Qualität und geringere Komplexität durch weniger Systeme außerdem weniger Wartungsaufwand und Problembehandlung. Das ist nichts anderes als ein zusätzlicher Discount und ein hervorragendes Instrument zur Kundenbindung. Gepaart mit innovativer Technik lassen sich so wesentliche Wettbewerbsvorteile realisieren.

Könnten Sie einmal anhand eines Beispiels eine Rechnung aufmachen?

Dieter Dallmeier: Hier gibt es zahlreiche Beispiele. In einem Safe City-Projekt ergaben sich bei der Summe aus Anschaffungskosten, also Systeme und Infrastruktur, sowie den kumulierten Betriebs- und Verwaltungskosten über fünf Jahre ein Verhältnis von knapp über 1 Mio. Euro für die Dallmeier-Lösung im Vergleich zu 3,2 Mio. Euro für das Alternativangebot. Kürzlich hatten wir Projektmanager einer amerikanischen Fluggesellschaft im Hause. Diese legten uns Zahlen vor, bei denen die Kosten unserer Lösung ziemlich genau 50 % der Alternativlösung des Wettbewerbs ausmachten – und das bei einer besseren Auflösungs-Abdeckung und ohne Berücksichtigung der Einsparungen im laufenden Betrieb, wie etwa durch die geringere Anzahl an benötigten Bildschirmen und Operator-Zeit.

Die Begriffe „Multisensorsystem“ und „Multifocal-Sensorsystem“ werden nicht immer trennscharf unterschieden...?



Durch Kombination von Strecke/Fläche und 180/360°-Systemen lassen sich ganz neue Perspektiven und Überblickssituationen schaffen



Die Sensoren decken unterschiedliche Bildbereiche mit unterschiedlichen Brennweiten ab. Dies ermöglicht selbst in der Aufzeichnung hochauflösende Zooms in jedem Teilbereich und gewährleistet die erforderliche Datenqualität für Videoanalyse-Anwendungen

Dieter Dallmeier: Ein Multisensorsystem hat lediglich den Anspruch, mehrere Kameras mit gleicher Brennweite in ein Gehäuse zu bringen, um verschiedene Blickwinkel von einem Installationspunkt aus zu erreichen. Dadurch werden zwar auch Infrastrukturkosten eingespart, die zuvor beschriebene Anforderung – eine hohe Auflösung auf die Fläche zu bringen und damit insgesamt Systeme einzusparen – erfüllen Sie damit aber nicht. Dallmeier-Systeme erreichen dies durch die Kombination von Objektiven mit unterschiedlicher Brennweite in einem System, je nach Einsatzzweck. Dies erfordert hohen technologischen Aufwand und Know-how und bildet den Kern unserer patentierten Multifocal-Sensortechnologie. Die Vorteile einer solchen Lösung mit herkömmlichen Kameras oder einem Multisensorsystem zu erreichen, ist schlichtweg nicht möglich, dies bestätigt auch das Patent. Übrigens, patentfähig ist nur das Multifocal-Sensorsystem, nicht das Multisensorsystem.

Im Herbst 2019 kam ja die neue Panomera W Kameraserie heraus – GIT SICHERHEIT berichtete. Geben Sie uns noch einmal einen Überblick, welche Verbesserungen und Neuerungen es hier gibt – gerade bei der Erfassung großer Überwachungsräume?

Dieter Dallmeier: Panomera-Systeme gibt es ja in zwei Ausprägungen: Die S-Serie für Flächen und Strecken mit Erfassungswinkeln von 15 bis 90 Grad. Im Herbst 2020 werden wir dazu übrigens die dritte Generation vorstellen. Mit der Panomera W-Serie verfügen Anwender nun über ein System, das die Vorteile der Multifocal-Sensortechnologie auf 180 und 360 Grad-Situationen zur Anwendung bringt. Auch hier können Operatoren beliebig viele Zoom-Fenster öffnen und Detailansichten vergrößern, zudem verfügen sie über eine einzigartige Kontrolle über große räumliche Zusammenhänge. Bei einer Mindestauflösung von z. B. 125 px/m können sie mit einem einzigen System weit über 1000 qm Fläche abdecken. Über die verschiedenen Generationen der Panomera hinweg, stecken mittlerweile ca. 200.000 Stunden an Forschung und Entwicklung im Produkt – und davon profitiert unser neues Flaggschiff besonders. Neueste Chip- und Encoder-Technologien mit KI-Kern ermöglichen es über einen sehr langen Zeitraum, die Kameraserie auf dem modernsten Stand der Technik und somit auch für kommende Analyse-Anforderungen fit zu halten.

Inzwischen haben Sie dafür sogar schon zwei wichtige Designpreise abgeräumt. Wie wichtig ist dieser Aspekt für Ihre Partner und Kunden?

Dieter Dallmeier: Sehr wichtig. Das bestätigten unsere Partner und Kunden bei

zahlreichen Gesprächen. Bei einem langlebigen Produkt ist es umso wichtiger, dass es auch nach vielen Jahren noch zeitlos wirkt und sich insbesondere in architektonisch sensiblen Umgebungen im Hintergrund hält. Dazu gehört z. B. auch, dass keine Kabel oder dergleichen sichtbar sind, die Systeme aber gleichzeitig auch als eigenständige und schöne Objekte auftreten. Hier haben wir uns Industriedesigner an die Seite geholt und können stolz behaupten, eine wirklich einmalige Designsprache über die verschiedenen Dallmeier-Kameras hinweg entwickelt zu haben.

Hier geht es ja auch um Wirtschaftlichkeit bei Planung, Montage und Betrieb – und um das Geringhalten der Anforderungen an die Infrastruktur vor Ort?

Dieter Dallmeier: Richtig. In der Designentwicklung wurde auch unser „Mountera“ Montagekonzept geboren, das mit vielen Innovationen das Leben des Errichters vereinfacht. So ermöglichen alle Kameras durch das „Quicklock“-System eine sichere Ein-Mann-Montage. Ein Einweg-Haltegriff wiederum vereinfacht das Auspacken und das Handling auf der Baustelle. Das Verpackungsmaterial dient gleichzeitig als Bubble-Schutz beim Umhertragen, darüber hinaus ist lediglich eine Inbusschlüssel-Größe für alle Montagearbeiten erforderlich. Die Montagezeit verkürzt sich dadurch enorm, und der „Fun-Faktor“ steigt, und gleichzeitig hilft Mountera vehement, Kosten zu sparen.

Videoanalyse und KI spielen eine immer wichtigere Rolle. Bereits seit 2001 arbeiten Sie mit neuronalen Netzen – Sie entwickeln diese Dinge selbst in Regensburg. Was sind hier die praxisrelevanten Neuerungen?

Dieter Dallmeier: Bildqualität heißt für uns immer auch Datenqualität. Und diese ist eine absolut notwendige Grundvoraussetzung, um sinnvolle Analyse-Anwendungen entwickeln und betreiben zu können. Heute verringern unsere Kunden die Anzahl der Fehlalarme am Perimeter durch KI-basierte Objektklassifizierung, erhöhen die Profitabilität in Casinos mit einer KI-basierten Spieltschanalyse, zählen Personen im Stadion oder reduzieren die Zeit der Packstückvermessung in der Logistik, um nur einige Beispiele zu nennen. In Kürze werden wir unser Analyse-Portfolio zudem neu aufstellen und erweitern. Unsere Kunden können dann aus einer Vielzahl von Analyse-Apps diejenigen Analyse-Funktionen zusammenstellen, die für sie relevant sind. Bei größeren Installationen ist für uns zudem die Betrachtung jedes Anwendungsfalls wichtig – je nachdem, ob die Analyse in der Kamera ausreichend ist oder

Bitte umblättern ►



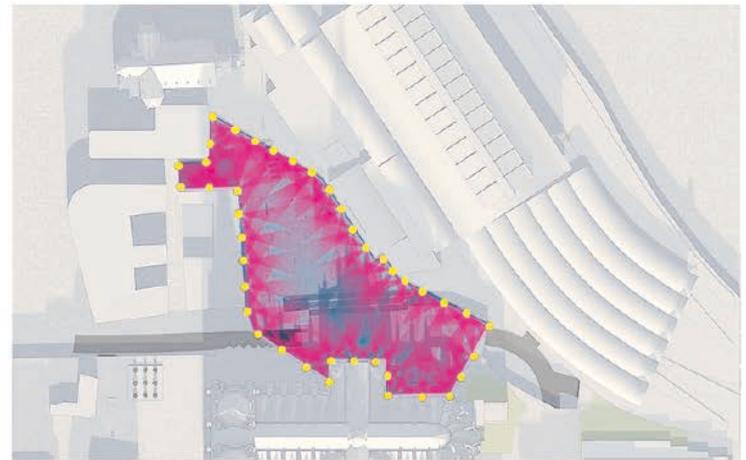
ENiQ Guard

Mit dem Guard sind Sie in guten Händen

- Sehr hohe Sicherheit
- Hoher Bedienkomfort
- Flexibilität durch Variantenvielfalt
- Funktionales Design

dom-security.com

we domore for security



Mit nur acht Panomera-Systemen werden 8.800 qm der Kölner Domplatte abgedeckt. Rechts eine Vergleichslösung (gelbe Punkte sind Montagepunkte für mehrere Kamerasysteme)

eine weitere Verarbeitung von vorqualifizierten Daten in separaten Server-Instanzen erfolgen soll.

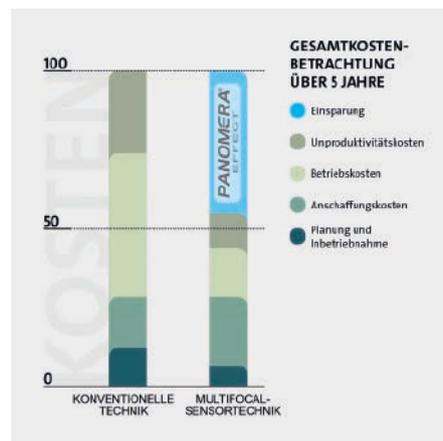
Die Erhebung und Nutzung von Daten zur Prozessoptimierung spielt eine zunehmende Rolle?

Dieter Dallmeier: Kamerabilder bieten eine der einfachsten und intelligentesten Möglichkeiten, um Daten aus komplexen Zusammenhängen zu erfassen. Wir sprechen in diesem Zusammenhang gerne auch vom „optischen Datensensor“. Damit erschließen sich natürlich ganz neue Möglichkeiten – von der automatischen „on-the-fly“-Vermessung von Packstücken in der Logistik über Marketing-Optimierung in Einkaufszentren, Stadien oder in Spielcasinos bis hin zur Lenkung von Passagierbewegungen in Flughäfen, um Wartezeiten zu reduzieren oder die Profitabilität im Shopping-Bereich zu erhöhen. Mittelfristig sehen wir den Einsatz von Videoanalysen in fast allen Branchen als eine nicht mehr wegzudenkende Komponente, um Daten zu erfassen, sei es für Prozessoptimierung oder Business Intelligence.

Geben Sie uns noch ein aktuelles Beispiel aus diesem Bereich?

Dieter Dallmeier: Mit die beeindruckendsten Beispiele kommen meines Erachtens von unseren Kunden aus der Logistik. So ermöglicht unser System zur videobasierten Volumenvermessung die automatische Vermessung von Packstücken auf Paletten, ohne dass das Packstück abgesetzt oder das Flurförderzeug stehen bleiben muss. Damit sparen z. B. Stückgutlogistiker bis zu 95% der Zeit, die sie traditionell für die Vermessung aufwenden müssen und können die Vermessung als zusätzliche Dienstleistung anbieten. Ein anderes Beispiel ist die Paketverfolgung bei einem der weltweit größten Paketversender. Hier reduzieren wir die Recherchezeit bei der Nachverfolgung von Sendungen, die durch

Diebstahl oder andere Ereignisse verloren gegangen sind, um bis zu 80%. Der Anteil der Sendungen, die unser Kunde dadurch wieder



Durch den Einsatz einer wesentlich geringeren Anzahl an Systemen sparen Anwender in hohem Maße Infrastruktur- und Betriebskosten

finden konnte, stieg dabei auf nahezu 100%, da unser System ein lückenloses Tracking der Sendungen gewährleistet. Als Nebeneffekt wurde sogar noch der betriebliche Datenschutz deutlich verbessert, da nur noch in eindeutig begründbaren Fällen Videomaterial mit Personen gesichtet werden muss. Im Fall der Fälle ist das aufgezeichnete Bildmaterial gerichtsverwertbar und wird in einem teilautomatisierten Prozess von Betriebsrat und Datenschützer freigegeben.

Die Herstellung in Deutschland ist generell ein wichtiges Merkmal für Dallmeier – Sie haben sogar eine Umfrage dazu durchgeführt. Welche Vorteile hat das – auch für Errichter und Endkunden?

Dieter Dallmeier: Laut der Umfrage in unserer Endkunden- und Errichter-Community halten beispielsweise ganze 86% der Befragten „Made in Germany“ oder „Made in Europe“

im Zuge der Corona-Krise für ein wichtiges Kriterium bei Beschaffungsentscheidungen als vorher. Aber schon vor der Krise hat sich dieser Trend klar abgezeichnet. Im Kern geht es dabei um drei Faktoren: Zum einen werden zunehmend ethische Fragen in den Öffentlichkeiten vieler Länder gestellt, wenn es um die Herkunft von Technologien geht. Und dabei geht es zunehmend nicht nur um den öffentlichen Sektor. Zum zweiten geht es um rechtliche und technologische Konstanz. Wenn ganze Hersteller-Produktpaletten aus politischen Gründen z. B. nicht mehr zu Konformitätsprüfungen bei ONVIF zugelassen sind, dann hat das natürlich gravierende Folgen für das Geschäft von Errichtern und Endkunden, wenn etwa – wie jüngst geschehen – Hersteller von VMS-Systemen die technische Integration von Kameras nicht mehr unterstützen. Und der dritte Punkt – aus unserer Erfahrung heraus der wichtigste – ist natürlich das Thema Sicherheit. Und hier steht für uns nach wie vor 90% Entwicklung und Fertigung in Deutschland und das Bekenntnis zu höchster Fertigungstiefe im Vordergrund. Besonders wichtig dabei ist, dass wir weder OEM- noch ODM-Modelle verfolgen. Für den Kunden bedeutet dies, dass jedes Stück Software – und dort gibt es ja im Zweifel die Sicherheitslücken – aus dem Hause Dallmeier kommt und damit unseren strengen Qualitätskontrollen mit externen Penetrationstests usw. unterliegt. Zudem verfügen alle unsere Produkte über umfassende technische Funktionen und erfüllen so die in der DSGVO angelegten Richtlinien „Privacy by Design“ und „Security by Design“ in höchstem Maße.

Generell sehen Sie in der Eigenentwicklung den besten Weg für Ihr Unternehmen, Neues zu entwickeln...?

Dieter Dallmeier: Ja, nach wie vor! Bereits 1992 war der erste Videosensor mit digitaler Aufzeichnung der beste Beweis dafür, dass

sich Entwicklung und Herstellung von hochwertigen Produkten in Deutschland lohnt, obwohl wir damals noch belächelt wurden. Bis 2004 wurde das Unternehmen Dallmeier mit nur einem Produkt aufgebaut: dem digitalen Rekorder. 2004 begannen wir mit der Entwicklung der ersten Dallmeier-IP-Kamera, heute verfügen wir über eine patentierte Kamertechnologie, die weltweit einzigartig ist. Das alles wäre nicht möglich gewesen, wenn wir nicht über viele Jahre Know-how aus den verschiedensten Bereichen aufgebaut und vor allem auch im Unternehmen gehalten hätten. Der Begeisterung und der Motivation meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es zu verdanken, dass diese Produkte geschaffen werden konnten.

Stichwort Offenheit: Dallmeier-Kameras lassen sich ja auch in Drittsysteme einbinden...

Dieter Dallmeier: Wir sind seit langem ONVIF-Mitglied und unterstützen den Standard in unseren Kameras und Rekordern seit es ihn gibt. Damit sind unsere Produkte in jedes Drittsystem, das den ONVIF-Standard unterstützt, integrierbar. Auch wenn leider fälschlicherweise anderslautende Informationen verbreitet werden. Vor kurzem haben wir beispielsweise Panomera erfolgreich in das Genetec Security Center integriert. Unsere eigene Philosophie leben wir hier auch gegenüber unseren Kunden: Offene Systeme und keine Abhängigkeiten. Bei speziellen

optionalen Features arbeiten wir eng mit Drittanbietern zusammen und bieten diesen unsere Unterstützung an.

Herr Dallmeier, die Coronakrise hat ganz unterschiedliche Auswirkungen auf Unternehmen und Branchen. Wie erleben Sie diese Zeit – und wie blicken Sie auf die nächste und mittlere Zukunft?

Dieter Dallmeier: Es sind schwierige Zeiten und es wird nur wenige Unternehmen geben, die diese Zeit ohne Einschnitte überstehen. Wir haben uns in vielen Branchen weltweit einen guten Ruf verschafft. Casinos, Stadien, Flughäfen, Städte, Industrie und viele andere Bereiche setzen unsere Produkte ein, und wir sehen bereits wieder eine Zunahme der Aktivitäten. Die Krise hat uns auch gezeigt, wie richtig unsere Strategie war und ist, Entwicklung und Herstellung in Deutschland zu halten. Momentan können wir nur das weiter tun, was wir gut können: An neuen Ideen und Produkten arbeiten und mit der Erfahrung aus 35 Jahren kühlen Kopf bewahren. ■

Kontakt

Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Regensburg
Tel.: +49 941 8700 0
info@dallmeier.com
www.dallmeier.com
www.panomera.com

Multifocal-Sensor-Effekt „zum Ausprobieren“

Dallmeier electronic stellt einen interaktiven Simulator zum Vergleich von Megapixel-, PTZ- und Multifocal-Sensortechnologie vor. Endanwender, Errichter und Interessierte können damit verschiedene Kamertechnologien vergleichen und den „Panomera“-Effekt live am eigenen Bildschirm

gen Detailauflösung (Megapixel- und Multisensor-Kameras) oder an der Übersicht (PTZ). Somit seien die erfassten Kamerabilder häufig nicht verwertbar oder relevante Szenen werden gar nicht aufzeichnet.

Im interaktiven Simulator können Anwender jetzt selbst ausprobieren, wie die patentierte Multifocal-Sensortechnologie „Panomera“ hier Abhilfe schafft: Bis zu acht Sensoren unterschiedlicher Brennweite („Multifocal“) erfassen sowohl nahe als auch weit entfernte Bildbereiche in hoher Auflösung. Eine intelligente „Stitching“-Software führt dann im Hintergrund die einzelnen Bilder der Kameraobjektive zusammen, sodass Anwender selbst große Arealen oder weite Strecken mit einer durchgehenden, exakt definierbaren Mindestauflösung erfassen können. Anwender profitieren von einem guten Lageüberblick, vielen gleichzeitigen Operator-Zugriffen in hoher Auflösung und verbesserten Analyse-Möglichkeiten durch die hochauflösende Abbildung größter Gesamtzusammenhänge.

www.dallmeier.com ■



erleben. Die Aufgabe, maximalen Überblick mit hoher Detailschärfe zu verbinden, stelle viele Kamertechnologien wie Megapixel-, PTZ- oder Multisensor-Kameras vor eine große Herausforderung, so das Unternehmen. Vor allem bei Zoomvorgängen fehle es entweder an der nöti-

seTtec

Bewährt. Individuell. Modular.



SeTec-Handfeuermelder

- Verschiedene Bus-Techniken
- Grenzwerttechnik & RWA
- Stabiles ABS-Kunststoff- oder wetterbeständiges Metallgehäuse
- VdS, DIN und EN zugelassen

Lassen Sie sich bei uns individuell beraten:

T +49 (0) 8152 - 9913 - 0
E info@setec-security.de
www.setec-security.de

SeTec Sicherheitstechnik
Hauptstraße 40a • 82229 Seefeld



VIDEO

Wohnen exklusiv – Skyline inklusive

Das Hilton Frankfurt City Centre hat seine Videotechnik modernisiert und erweitert

Das Hilton Frankfurt City Centre zählt zu den ersten Adressen der Stadt. Seit 1998 bietet es Gastlichkeit auf Premium-Niveau in Innenstadtlage. Für die Sicherheit von Gästen und Personal sorgen Videokameras, die von der Tiefgarage bis in die zwölfte Etage sensitive Bereiche überwachen. Zu Beginn dieses Jahres wurde das System mit Video- und Aufzeichnungstechnik von Eneo modernisiert und erweitert.

Die Alte Oper, der Römer und die Einkaufsmeile Goethestraße nur einen kurzen Spaziergang entfernt. 342 Zimmer mit Blick auf den Park der Bockenheimer Anlage oder auf die Skyline der Mainmetropole. Großzügige und modern ausgestattete Konferenzräume. Fitness-Studio mit Hallenbad. Hotellerie und Gastronomie der Spitzenklasse: das ist das Hilton Frankfurt City Centre. Für den Komfort sorgt das Personal, für die Sicherheit der Gäste eine weitverzweigte Videosicherheitsanlage.

Unter der Federführung der Göppinger Digicom Informationstechnologie GmbH wurde das System im Laufe der Jahre immer wieder modernisiert und weiter ausgebaut – zuletzt Anfang dieses Jahres, wobei die Zahl der Videokameras auf 38 erhöht wurde. Das modernisierte System besteht nun fast vollständig aus Eneo-Kameras und kombiniert so verschiedene Technologien wie Analog, IP, Multisignal und EPOC. Aufzeichnung und Videomanagement erfolgen ausschließlich mit Eneo-Technik.

Ein gewachsenes System

Marko Stanic, der Facility Manager des Hilton Frankfurt City Centre, und Digicom

Geschäftsführer Tamer Vural kennen und schätzen sich seit vielen Jahren. Seit dem Eröffnungsjahr 1998 ist die Digicom Informationstechnologie GmbH für das Hotel der Partner in Sachen Videosicherheit. 2009 modernisierte das Göppinger Unternehmen die CCTV-Anlage und baute sie zu einem Hybrid-System um. Und im Frühjahr 2020 erneuerte und erweiterte ein fünfköpfiges Team der Digicom in strammer Taktung die gesamte Anlage, zu der nun auch 14 Multisignal- und vier Kameras mit „Ethernet and Power over Coax“-Technologie gehören.

Diese EPOC-Kameras nutzen die vorhandenen Koaxialkabel für die Übertragung von IP-Signalen und die Spannungsversorgung. Sie überwachen den Eingangsbereich sowie die Restaurant-Terrasse und die Schwimmbadfassade, die der Bockenheimer Anlage zugewandt sind. Im Gebäude sind unter anderem zehn Full-HD-Netzwerk-Domes und vier IP-Bullet-Kameras aus der Eneo EN-Serie im Einsatz. Sie liefern hochauflösende Videobilder von der Lobby und den Korridoren, den Zugängen zu den Aufzügen, der Parkhauseinfahrt und Lieferzone, sowie von den Notausgängen und Personaleingängen.

Professionelle Unterstützung

Für die Konfiguration der Kameras griff Digicom auf die Unterstützung des Videor Consulting zurück. Die Just-in-time-Lieferung der Kameras samt detaillierter Dokumentation ermöglichte die schnelle Inbetriebnahme des Systems. Videor-Consultant Max Walzer richtete die Kameras nach den Vorgaben von Digicom ein, erstellte den Verkabelungsplan für das gesamte System und legte bei den Arbeiten vor Ort auch selbst mit Hand an. „Dank seiner vorbereitenden Unterstützung“, resümiert Tamer Vural, „konnten wir den Serverschrank vorab im Handumdrehen mit den Aufzeichnungsgeräten bestücken und wussten, dass alles laufen wird, wenn wir die Kameras vor Ort anschließen.“

Sicherheit und Datenschutz: Alle an Bord

Mit dem Inkrafttreten der EU-DSGVO haben die Anforderungen wie auch die Sensibilitäten beim Datenschutz deutlich zugenommen. „Diesen veränderten Rahmenbedingungen müssen wir uns stellen“, erläutert Facility-Manager Marco Stanic und fährt fort: „Die Modernisierung des Videosicherheitssystems erfolgte in enger Absprache mit unsrem

▲ Seit 1998 bietet das Hilton Frankfurt City Centre Gastlichkeit auf Premium-Niveau in Innenstadtlage



Das modernisierte System besteht nun fast vollständig aus Eneo-Kameras

Betriebsrat und in Zusammenarbeit mit dem TÜViT. Natürlich zieht sich ein Projekt durch solche Abstimmungsprozesse in die Länge, klar. Aber nur so können wir sicherstellen, dass unsere Anlage den gesetzlichen Vorgaben entspricht und die ausdrückliche Zustimmung unserer Belegschaft hat. Uns ging es darum, eine tragbare Lösung zu finden, in der Sicherheit und das Recht auf informationelle Selbstbestimmung genau austariert sind. Dank einer sehr transparenten Kommunikation konnten wir einen allgemeinen Konsens erreichen und sind mit dem Gesamtergebnis sehr zufrieden.“

„Anhand der Planung“, ergänzt Tamer Vural, „die wir gemeinsam mit dem Videor-Consulting ausgearbeitet haben, können alle Verantwortlichen nachvollziehen, wo und in welchem Winkel die Kameras angebracht sind. Über diese rein baulichen Aspekte hinaus ist aber auch genau nachvollziehbar, was wo zu erkennen ist, also mit welcher Fokussierung und welcher Auflösung aufgezeichnet wird und wie groß der Überwachungsbereich ist.“ Der Zugriff auf die Videodaten selbst erfolgt nach dem Vier-Augen-Prinzip und bedarf der doppelten Authentifizierung. Nur die Datenschutzbeauftragten des Betriebsrats und des Facility-Managements sind autorisiert, die Aufzeichnungen anlassbezogen zu sichten. Nach 96 Stunden werden die Daten automatisch gelöscht – ausgenommen jene Kameras, die die Rezeption und die Schranke an der Tiefgarageneinfahrt überblicken und deren Live-Videostreams auf zwei Monitore im Back-Office aufgeschaltet werden.

Mehr Sicherheit, mehr Servicequalität

„Für uns ist es ein Riesenvorteil, dass wir hier im Back-Office die Situation im Empfangsbereich überblicken und gleichzeitig die Zufahrtsschranke steuern können“, erläutert Marcel Bundig während er auf einen der Bildschirme an seinem Arbeitsplatz deutet.“ Diese kleine Kommandozentrale macht unser



Kombination verschiedener Techniken: Analog, IP, Multisignal und EPOC

Leben sehr viel einfacher. Das gilt besonders für die neue Kamera, die die Schranke überwacht.“ Es handelt sich um eine MPB-72M0550MOA, eine Multisignalkamera aus der Eneo-Candid-Serie, deren Full-HD-Sensor bei einer fest eingestellten Objektivbrennweite von 50 mm die Kennzeichen der Fahrzeuge im Überwachungsbereich klar und sehr gut lesbar darstellen kann. Auch ist die Kamera so lichtempfindlich, dass sie mit dem Restlicht nach Einbruch der Dunkelheit Farbbilder erzeugen kann.

Marcel Bundig freut sich über die verbesserte Bildqualität: „Mit ihrer höheren Auflösung und den sehr viel schärferen Bildern können wir auf einen Blick erkennen, ob es sich um einen Lieferanten oder einen Gast handelt. Und die Kamera im Rezeptionsbereich hält uns in Echtzeit über das Gästeaufkommen auf dem Laufenden, so dass wir im Bedarfsfall die Kollegen informieren und das Empfangspersonal verstärken können. Über die Sicherheit hinaus unterstützt uns das System bei der Optimierung unserer Prozesse und damit letztlich der Servicequalität.“

Anwenderfreundliches Videomanagement

Gespeichert werden die Kamerabilder auf zwei 32-Kanal-Netzwerkrekordern vom Typ IER-38R320005A. Deren integrierte DSGVO-Funktionen unterstützen Systembetreiber bei der datenschutzkonformen Videodatenverwaltung durch Vier-Augen-Authentifizierung, definierbare Speicherzeiten, ein differenziertes Berechtigungsmanagement, detaillierte Log-Informationen und einen automatisierten Passwortzyklus. Die redundante Datenspeicherung erfolgt auf der virtuellen Matrix IEM-38R640005A.

Die Videodaten der Kameras im Hilton Frankfurt City Centre werden systemübergreifend mit der Management-Software Eneo Center verwaltet, deren



Zufrieden mit Verlauf und Ergebnis des Projekts: Max Walzer, Tamer Vural, Marko Stanic

intuitive Benutzeroberfläche Anwendern sehr entgegenkommt. „Für uns ist wichtig“, erläutert Marko Stanic, „dass es im Hinblick auf die Bedienbarkeit keine Hürden gibt, so dass auch technisch nicht so versierte Mitarbeiter mit der Software arbeiten können. Dass sich die Steuerung mit der Software aber so einfach gestaltet, hat mich dann doch sehr überrascht – positiv überrascht.“ IT-Leiter Kai Powierski stimmt zu: „Die Software ist wirklich selbsterklärend.“ Und so konnte das neue System nach einer sehr kurzen Einweisung einem überaus zufriedenen Kunden übergeben werden. ■

Kontakt

Videor E. Hartig GmbH
Rödermark
Tel.: +49 6074 888 0
info@videor.com
www.eneo-security.com



**IHRE INTELLIGENTE LÖSUNG
ZUR OBJEKTCLASSIFIZIERUNG IST DA!**



Durch Kombination von
RADARDETEKTION UND AI
Klassifizierung-Fehl/Falschalarme
minimieren

Reducing information to the relevant.

MAGOS EUROPE | Hochstaedter Str. 7c, 64342 Seeheim-Jugenheim, Germany | 49-170-26483647 | infoEU@magosys.com | www.magosys.com

VIDEOÜBERWACHUNG

Kabelinfrastruktur optimal nutzen

PoE-Extender-Kameras erweitern die Möglichkeiten von Systemintegratoren

Power over Ethernet (PoE) ist die Technologie der Wahl für drahtgebundene lokale Ethernet-Netzwerke, die es ermöglicht, die für den Betrieb der einzelnen Geräte nötige Stromversorgung über die Datenleitungen des Netzkabels und nicht über separate Stromkabel zu übertragen. Dadurch wird der Verkabelungsaufwand für die Installation von Netzwerkgeräten auf ein Minimum reduziert. Durch PoE wurden Installationen in der Videoüberwachung einfacher und flexibler, insbesondere an der Decke.

Für die maximale Kabellänge zwischen Energieversorgung und Endgerät sind maximal 100 Meter vorgesehen. Bei längeren Strecken oder wenn nicht genug Spannung am Endgerät ankommt, ist der Einsatz von PoE-Extendern notwendig. Diese zwischengeschalteten Geräte heben die Spannung wieder auf das notwendige Maß an. Die neuen Wisenet PoE-Extender-Kameras von Hanwha Techwin wurden entwickelt, um Kosten in Umgebungen zu senken, in denen zwei Kameras in einem Umkreis von 80 Metern installiert werden. Für Nachrüstungen, bei denen eine zusätzliche Kamera benötigt wird, können Systemintegratoren einfach eine vorhandene Wisenet-Kamera durch eine PoE-Extender-Kamera ersetzen. Beide Geräte nutzen dabei die gleiche Kabelführung.

Die neuen 2- und 5-Megapixel-PoE-Extender-Dome-Kameras für den Innen- und Außenbereich sind zudem eine kostengünstige Lösung für Neuinstallationen. Sie reduzieren die Anzahl der Netzwerk-Ports und Switches sowie den Verkabelungsaufwand. Die einfache Installation vor Ort spart weitere Kosten. Systemintegratoren und Endkunden haben die Möglichkeit, auch andere PoE-fähigen Geräte an die Wisenet-PoE-Extender-Kameras anzuschließen.

Alle vier neuen Dome-Kameras verfügen über eingebaute Infrarot-LEDs, die Objekte in einer Entfernung von bis zu 50 Metern beleuchten. Dazu verfügen sie über eine digitale Bildstabilisierung, die scharfe und stabile Bilder ermöglicht, indem sie Bewegungen durch Wind oder Vibrationen ausgleicht.

Alle Modelle sind mit Wide Dynamic Range (WDR)-Technologie ausgestattet, wobei die 2-Megapixel-Modelle mit bis zu 150dB und die 5-Megapixel-Modelle mit bis zu 120dB arbeiten. Damit liefern sie klare Bilder – auch bei schwierigen Lichtverhältnissen mit hellen und dunklen Bereichen.

Einfache Installation

Wie bei allen Modellen der Wisenet X Plus-Serie sind die PoE-Extender-Kameras besonders leicht zu installieren. Dadurch reduzieren sich Zeit- und Kostenaufwand für den Einsatz von Technikern vor Ort. Möglich machen dies unter anderem Magnete, die Sensormodule einfach in das Kuppelgehäuse einrasten lassen sowie eine wasserdichte Verschraubung, durch die das Netzkabel mit Hilfe einer RJ45-Plastik-Durchsteckvorrichtung eingeführt werden kann. Dadurch ist kein zusätzliches Kabelende notwendig. Alle Netzwerkeinstellungen können im Vorfeld unabhängig von der Hardware vorgenommen werden.

Erweiterte Audio- und Videoanalyse

Die neuen Kameras werden mit einer Vielzahl lizenzfreier Analysefunktionen geliefert. Sie erkennen beispielsweise unterschiedliche Richtungen, virtuelle Linien, ob Personen einen Bereich betreten oder verlassen bzw. sich unbefugt in diesen Bereichen aufhalten. Zudem ist die Audioanalysefunktion in der Lage, verdächtige Geräusche wie Explosionen, Schreie und splitternde Glasscherben zu erkennen und eine automatisierte Alarmmeldung abzugeben. Somit können

Rettungsdienste schnell und effektiv auf jeden Vorfall reagieren. Im Einzelhandel kann diese Funktion hingegen genutzt werden, um das Sicherheitspersonal zu alarmieren, falls sich ein Kunde aggressiv gegenüber Mitarbeitern oder anderen Kunden verhält.

Business Intelligence

Der leistungsfähige Chipsatz der neuen Kamera macht weitere Anwendungen möglich. So können die neuen Modelle durch Heatmap- und Warteschlangenanalysen dazu beitragen, das Kundenverhalten bei Einzelhändlern, Kunstgalerien, Museen und anderen Organisationen besser zu verstehen. Die erfassten Daten können dabei auf dem zentralen Dashboard der Business-Intelligence-Lösung Wisenet Retail Insight (v2.0) angezeigt werden.

Weitere Hauptmerkmale der Wisenet PoE-Extender-Kameras sind:

- PoE-Ausgang: Maximal 12,95 W auf 80 Meter über CAT5/5E-Kabel.
- Fluransicht: Effektive Möglichkeit, schmale lange Wege wie Einkaufsgänge und Korridore zu überwachen. Durch einen erweiterten Neigungswinkel von bis zu 90 Grad ist eine großflächige Abdeckung gesichert, wenn die Kameras an Orten mit niedriger Deckenhöhe installiert sind.
- WiseStream II: Eine ergänzende Kompressionstechnologie, die Kodierung, Balance und Komprimierung entsprechend der Bewegungen im Bild dynamisch steuert. In Kombination mit der



▲ PoE-Extender-Kameras können Installationen in der Videoüberwachung flexibler machen

H.265-Komprimierung lassen sich so die Bandbreiteneffizienz im Vergleich zur aktuellen H.264-Technologie um bis zu 99 % verbessern und die Betriebskosten senken.

■ Stoßerkennung: Über eingebaute Gyro-Sensoren werden ungewöhnliche Stöße und Bewegungen erkannt und eine Warnmeldung abgegeben

■ Audiosignal: Bis zu fünf voraufgezeichnete Warnmeldungen können auf einer PoE-Extender-Kamera gespeichert und programmiert werden. So ist es möglich, sie bei definierten Ereignissen automatisch abzuspielen.

„In nächster Zeit werden sich viele Unternehmen von der Corona-Krise erholen müssen. Dies kann unter Umständen zu reduzierten Sicherheitsbudgets führen. Gerade diesen Unternehmen bieten wir nun eine äußerst kostengünstige Möglichkeit, einzelne Kameras oder andere PoE-fähige Geräte zu einem bestehenden System hinzuzufügen. Gleiches gilt für eine neue Zwei-Kamera-Videoüberwachungslösung“, sagt Uri Guterman, Leiter Produkt & Marketing bei Hanwha Techwin Europe. „Die neue Kameraserie bietet nicht nur einen Mehrwert für Endkunden. Auch für Systemintegratoren sind sie attraktiv, da sie die Servicezeit vor Ort deutlich reduziert.“ ■

Kontakt

Hanwha Techwin Europe
Eschborn
Tel.: +49 6196 7700 494
htsecurity@hanwha.com
www.hanwha-security.eu/de



Wiley GIT Panel Discussion

„Sicherheit in der Chemie“

30. September 2020, 14:00-15:30 Uhr

Wie steht es um die Sicherheit in Deutschlands großen Chemiekonzernen?
Welches sind die drängendsten Herausforderungen?
Was sind die Lehren aus der Corona-Pandemie?

Seien Sie live dabei, wenn wir für die Wiley-Publikationen GIT SICHERHEIT und CHEManager in einem Talk mit kompetenten Sicherheitsexperten diese und weitere Fragen klären.

Q&A Session mit Fragen aus dem Auditorium im Anschluss.

Anmeldung hier: <https://bit.ly/2DpVcRw>



WILEY



Bernd Saßmannshausen,
Merck



Dr. Peter Schäfer,
Merck



Christian Daniel,
Bayer



Matthias Kleemeier,
PCS



Ralf Aubele,
Wanzl



Miryam Reubold,
Wiley GIT



Dr. Timo Gimbel,
Wiley GIT



Steffen Ebert,
Wiley GIT



▲ Der neue SDC-PoE8 Switch liegt gut in der Hand



▲ Managed Layer-2-Switch, 8 PoE/PoE+/HiPoE

Der Managed Layer-2-Switch SDC-PoE8 kommt in modernem Design, liegt kompakt in der Hand und ist direkt einsatzfähig. Er eignet sich besonders für Anwendungen der Videoüberwachung, Zutrittskontrolle und IP-Automatisierung. Mit seinen acht PoE-Ports und integrierter Mikro-USV können bis zu acht PoE/PoE+/HiPoE-Geräte (bis 90 W) sicher versorgt werden. Die zur Verfügung stehende Gesamtleistung beträgt 180 W.

Zwei zusätzliche Glasfaser-Ports gewährleisten die Verbindung auf größere Entfernungen und ermöglichen eine redundante Kommunikation (RSTP). Mit neuesten Management- und Sicherheitsfunktionen ausgestattet, führt SDC-PoE8 automatische Neustarts der verbundenen Geräte durch. Auch Microcuts sind kein Problem, da sie dank der integrierten DC-USV gefiltert und abgefangen werden.

Bei Netzausfall übernimmt der zehn Jahre wartungsfreie Li-Ionen-Akku und sichert die

LÖSUNGEN

Zeit gespart

Lösungen für Video- und Zutrittskontrollanlagen

Während des Lockdowns wurde bei Slat nicht nur die Produktion weiterbetrieben, auch die Entwicklung lief auf vollen Touren: So kommt das Unternehmen mit zwei neuen Produkten auf den Markt, dem Managed Layer-2-Switch SDC-PoE8, und dem Outdoor-Netzwerkschnittstellen-Gehäuse „Synaps“ mit Switch und integrierter DC-USV.

Weiterführung des Betriebs 14 Minuten lang bei voller Leistung. Das Ergebnis ist ein zuverlässiges Sicherheitskonzept für moderne Netzwerktechnik, das sich bequem in Echtzeit über SNMP, BACnet oder Webserver fernüberwachen lässt.

Gehäuse nach Maß

Die Outdoor-Netzwerkschnittstellen-Gehäuse Synaps IP & PoE des Herstellers sind bereits in der Videoüberwachung und im Perimeter-schutz etwa von Firmengeländen, Logistikzentren und Parkplätzen im Einsatz – sowie bei Verkehrszählungen, Mobilitäts-erhebungen und in der digitalen Anzeigentechnik. Jetzt hat das Unternehmen entschieden, sein Angebot passgenau für die spezifischen Bedürfnisse seiner Kunden zu erweitern (z.B. Mehrfachspannung, Glasfaseranbindung, PoE/PoE+/HiPoE, Passiv-PoE).

Mithilfe eines eigens entwickelten Konfigurator entwickelt Slat nun maßgeschneiderte Netzwerkgehäuse entsprechend den

Das Netzwerkschnittstellen-Gehäuse Synaps – im Werk für den Kunden maßgefertigt



Anforderungen des Kunden. Dieser bekommt am Ende alles aus einer Hand, fertig montiert, im Werk auf ordnungsgemäßes Funktionieren getestet und mit CE-Kennzeichnung für das Gesamtsystem.

Im Grundkonzept enthalten sind ein Mehrfachport-Ethernet-Switch, eine bedarfsangepasste Li-Ionen-Backup-Technologie, ein Überspannungsschutz und eine sichere Anbindung via SNMP V1, V2c und V3, BACnet IP und HTTPS-Webserver. Bleibt nur noch die Installation, die aufgrund der vormontierten Lösung schnell und einfach von der Hand geht. ■

Kontakt

Slat GmbH
Stuttgart

Tel.: +49 711 899 890 08
info@slat-gmbh.de
www.slat.com/de

Bodycam für Rettungsdienste, Strafverfolgung und Sicherheitspersonal

Das neue am Körper getragene Kamerasystem von Axis umfasst zunächst die Kamera selbst, außerdem die Kamera-Andockstation (8- oder 1-Schacht) und die Systemsteuerung. Dabei nimmt die Kamera Videos mit bis zu 1080p, 30 Bildern pro Sekunde und Audio über Dual-Mikrofone zur Rauschunterdrückung auf. Zudem kommt die Wide Dynamic Range-Technologie für große Dynamikbereiche zum



Die Bodycam von Axis Communications: Eine am Körper getragene Kameraröslung für Rettungsdienste, Strafverfolgung oder Sicherheitspersonal

Einsatz, um auch unter anspruchsvollsten Lichtverhältnissen gleichbleibende Bildqualität zu gewährleisten. Axis Zipstream sorgt darüber hinaus für eine Reduzierung des Speicherbedarfs. Die Batterieleistung ist auf 12 Stunden Normalbetrieb ausgelegt und das Aufladen ist unkompliziert beispielsweise im Fahrzeug oder über eine Powerbank möglich.

Die Andockstation und die Systemsteuerung der Axis Body Worn Solution sind jeweils gesonderte Einheiten. Die Systemsteuerung bietet dabei einen zentralen Integrations- und Managementpunkt und lässt eine schnelle, zuverlässige Auslagerung des Videos zu (100 MBit pro Kamera). Alle Daten sind sowohl während der Speicherung als auch bei der Übertragung mit AES256 und TLS verschlüsselt.

Flexibilität entscheidend

Die Herausforderung für die Bodycams von Axis lag darin, die optimale Kombination aus Größe, Gewicht, notwendiger Widerstandsfähigkeit und maximaler Batterielebensdauer zu finden. Edwin Beerentemfel, Manager Business Development von Axis Communications in der Vertriebsregion Middle Europe: „Das Entwicklerteam der Axis Body Worn Solution führte daher im Vorfeld zahlreiche intensive Gespräche mit Strafverfolgungsbehörden und privaten Si-

cherheitsorganisationen, um ein optimales Produkt zu erschaffen, das den unterschiedlichen Anwendungsszenarien gerecht wird.“

In der Region Middle Europe testet die niederländische Stadt Almere im Rahmen eines Pilotprojekts die Lösung in einer Echtzeitumgebung. Die ganzheitliche Sicht der Kundenanforderung, von der Videoaufnahme vor Ort bis zur Auswertung oder sogar Beweisführung vor

Gericht, spielte bei der Entwicklung eine entscheidende Rolle. Flexibilität sehen die Kunden als entscheidend an: Sie wollten nicht auf ein bestimmtes VMS und EMS festgelegt sein.

Um vorhandene Infrastrukturen weiterhin nutzen zu können, entstand eine offene Architektur der Bodycam. Die am Körper getragene Lösung von Axis lässt sich sowohl mit eigener als auch mit Software eines Drittanbieters kombinieren. Durch Verwendung von Axis Camera Station und Axis Case Insight kann die Body Worn Solution auch mit einer unternehmenseigenen VMS- und EMS-Software als End-to-end-Lösung geliefert werden. Außerdem ist ein Vor-Ort- oder Cloud-Einsatz möglich.

Außerdem in die Kamera eingebaut sind: GPS/GNSS-Empfänger zur Standortverfolgung; Bluetooth Low Energy 4.1; IEEE 802.11b/g/n; 6-achsiger Gyroskop und Accelerometer. Mit der dazugehörigen Axis Body Worn Assistant App können Benutzer das Videomaterial sichten und Kategorien, Bezeichnungen sowie Anmerkungen hinzufügen.

Wie Edwin Beerentemfel erklärt, stand die Bedienerfreundlichkeit bei der gesamten Lösungsentwicklung im Fokus: „Es ist entscheidend, dass am Körper getragene Kameras von Beamten und Sicherheitsmitarbeitern ohne Weiteres benutzt werden können, denn diese können unter Stress stehen, widrigen Witterungsbedingungen ausgesetzt sein oder sich in schlecht beleuchteten Bereichen befinden.“

www.axis.com ■



Axis Body Worn Solution



Kontaktlose hygienische Zutrittskontrolle

Im Zeitalter der Digitalisierung ermöglicht PCS vernetzte Lösungen für maximale Gebäudesicherheit: Biometrie für höchste Sicherheitsansprüche, Zutrittskontrolle mit RFID-Verfahren, mechatronische Türterminals – orchestriert über die Softwareplattform DEXICON. Erweitert um Video- und Besuchermanagement. Der Anschluß an das Gefahrenmanagementsystem sorgt im Alarmfall für schnelle Übersicht.

Als Spezialist für unternehmensweite Gebäudesicherheit entwickelt und produziert PCS seit mehr als 40 Jahren innovative, ausgezeichnete Premium-Produkte.

Geben Sie uns grünes Licht als Ihr Lösungspartner für unternehmensweite Gebäudesicherheit.

Besuchen Sie uns am
Virtuellen PCS Messestand
www.pcs.com/messe

+49 89 68004-0
www.pcs.com



RECHENZENTREN

Feuerfest gebunkert

Brandschutz für das Bremer Rechenzentrum ColocationIX

Als während des Zweiten Weltkriegs 500 britische Bomber in der Nacht des 19. August 1944 mehr als 120.000 Bomben auf das Bremer Stadtgebiet abwarfen, blieb vom Bremer Westend nicht mehr viel übrig. Einzig der sogenannte Zwingli-Hochbunker trotz dem mehrere Stunden andauernden Feuersturm und ermöglicht so rund 2.000 Menschen das Überleben. Heute, 75 Jahre später, beherbergt der Bunker eines der sichersten Rechenzentren Europas.



Andres Dickehut, Gesellschafter der ColocationIX GmbH, hat sich in Wagners Testräumen von der Wirksamkeit einer Brandschutzlösung mit sauerstoffreduzierter Atmosphäre überzeugen können



Der Hochbunker mit seinen zwei Meter dicken Wänden aus massivem Stahlbeton schützt das innenliegende Rechenzentrum von ColocationIX vor jeglichen physischen Einflüssen sicher

Wer sich dem historischen Hochbunker mit seinen zwei Meter dicken, massiven Außenwänden aus Stahlbeton und den fünf Meter tief in die Erde reichenden Fundamenten nähert, erahnt von außen noch nicht, was sich hinter dieser gewaltigen Hülle verbirgt. Über fünf Etagen erstreckt sich das Rechenzentrum ColocationIX auf einer Fläche von mehr als 2.500 Quadratmetern. Mehr als 500 Racks können hier einmal Platz für insgesamt rund 60.000 Server von Kunden aus den unterschiedlichsten Bereichen von Logistik und eCommerce über Banken und Versicherungen bis hin zu Unternehmen im Maschinenbau sowie IT-Dienstleister bieten.

Diesen Unternehmen dient ColocationIX beispielsweise als Backup-Rechenzentrum oder zum hochsicheren Betrieb ihrer (Private) Cloud Services. Via Glasfaser ist das Rechenzentrum direkt und bei geringsten Latenzzeiten mit den größten Internet-Exchanges DECIX, AMSIX und LINX sowie mit weiteren wichtigen Internet-Exchanges in Europa und direkt nach China verbunden. Diese direkten Wege erlauben es, Anwendungen in Höchstleistung global zu betreiben.

Brandschutz der höchsten Sicherheitsklasse

Baulich bedingt bietet der ehemalige Bunker eine hohe Widerstandsfähigkeit gegen

Jede der fünf Etagen ist wie ein selbstständiges Rechenzentrum konzipiert und spiegelbildlich redundant aufgebaut ►



Brandvermeidung mittels Sauerstoffreduktion ausgestattet. Eine Oxyreduct-Anlage reduziert mittels kontrollierter Stickstoffzufuhr die Sauerstoffkonzentration in den Schutzbereichen auf das für Rechenzentren definierte Schutzniveau. Eine Brandentwicklung ist somit nicht mehr möglich – ein enormer Vorteil für den Rechenzentrumsbetreiber und seine Kunden und das primäre Anliegen des Brandschutzexperten Wagner, denn die Sicherheit der Kunden und ihrer Werte und Prozesse genießt bei der Planung der individuellen Brandschutzlösungen oberste Priorität.

Als Bestandteil der aktiven Brandvermeidung wurden alle Bereiche mit Titanus Microsens-Ansaugrauchmeldern zur Brandfrüherkennung ausgestattet. Die Ansaugrauchmelder sind hochempfindlich und dabei täuschungsalarmsicher. Bei einem Brandereignis reichen bereits zwei Gramm stoffliche Umsetzung in 180 Sekunden für eine erfolgreiche Detektion aus. So kann beispielsweise ein Kabelschmelzbrand bereits erkannt werden, lange bevor ein offenes Feuer entsteht.

Dank der aktiven Brandvermeidung und frühestmöglicher Branddetektion kann auf eine sofortige Energieabschaltung verzichtet werden, um den Betrieb des Rechenzentrums möglichst lange aufrecht zu halten. Trotz Sauerstoffreduzierung bleiben alle Bereiche weiterhin durch autorisiertes Personal begehbar.

Von der Unbedenklichkeit der sauerstoffreduzierten Atmosphäre überzeugte sich Andres Dickehut, Gesellschafter von ColocationIX, im Vorfeld im Selbstversuch. Bevor die finale Entscheidung für das Oxyreduct-System fiel, besuchte er am Wagner-Stammplatz in Langenhagen einen entsprechenden Demonstrationsraum. Die abgesenkte Sauerstoffkonzentration ist für einen gesunden Menschen unmerklich und gänzlich ungefährlich – der Versuch, ein Feuerzeug zu entzünden, blieb jedoch erfolglos.

jegliche physische Einwirkung von außen: ganz gleich ob Explosion oder Flugzeugabsturz, Blitzeinschläge, elektromagnetische Impulse oder elektrostatische Entladungen. Die dicken, fensterlosen Mauern schützen die kritischen Infrastrukturen und digitalen Werte im Inneren wirkungsvoll gegen äußere Einflüsse. Der Zutritt wird dabei über Schleusen zur Vereinzelung sowie verschiedenste Kontrollsysteme inklusive Irisscanner reglementiert.

Der Brandschutz bei ColocationIX entspricht der höchsten Sicherheitsklasse 4 der neuen DIN EN 50600 zur Errichtung von Rechenzentren. Alle Serverräume sowie Technikräume sind mit einer aktiven



Bis zu 60.000 Server kann ColocationIX unterbringen

Einfache Erweiterung durch modulare Bauweise

Derzeit beherbergt eine der fünf Etagen des Hochbunkers die Server der ColocationIX-Kunden. Die verbleibenden Etagen folgen in weiteren Ausbaustufen. Das Brandschutzsystem wurde von Beginn an modular geplant, alle nötigen Rohrsysteme für die Branddetektion und die Sauerstoffreduzierung in den entsprechenden Bereichen installiert. Sobald weitere Etagen in Betrieb gehen, können diese problemlos an die bestehenden Brandschutzsysteme angeschlossen werden. ■

Kontakt

Wagner Group GmbH
Langenhagen
Tel: +49 511 97383 0
info@wagnergroup.com
www.wagnergroup.com

Die Rauchzeichen-versteher

50 Jahre Ansaugrauchmelder von Securiton

Heute sind sie etabliert und vielfach im Einsatz – vor allem dort, wo der punktförmige Rauchmelder an seine Grenzen stößt. Diese Grenzen heißen zum Beispiel Staub, Schmutz, Feuchtigkeit, extreme Hitze und Abgase. Und auch in riesigen Flugzeughangars und Produktionshallen brauchte es eine neue, zuverlässige Detektionstechnik, wenn man auch hier Wert auf automatisierten Brandschutz legte. Hierfür wurde vor fünf Jahrzehnten eine Technik wiederentdeckt, deren Prinzip schon mal auf Frachtschiffen Ende des 19. Jahrhunderts nutzbar gemacht wurde. Securiton gehört zu den Pionieren der Ansaugrauchmeldetechnik seit 1970. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT sprach aus Anlass des Jubiläums mit Artur Schmidt (Firmengründer, Geschäftsführer a.D. und Mitgesellschafter), Markus Meer (Produktmanager Brandmeldesysteme) und Frank Betsch (Vertriebsleiter) von Securiton Deutschland.



GIT SICHERHEIT: Herr Schmidt, der Schritt vom üblichen punktförmigen Brandmelder zu einem Rauchansaugsystem kommt einem heute gar nicht so fernliegend vor – so wirkt es meist im Rückblick auf eine Erfindung. Wie ist die Idee damals, 1970, eigentlich genau entstanden?

A. Schmidt: Die Entwicklungsidee für den Brandschutz in dieser Form stammt aus dem Bereich des Kulturgüterschutzes. Man wollte in alten Gebäuden und Baudenkmalern keine Melder sehen – es ging also zunächst einmal rein um die Ästhetik. Die grundlegende technische Idee an sich nutzte man allerdings bereits Ende des 19. Jahrhunderts im Frachtschiffsbau. Es gab sogar ein Patent dafür. Aus den einzelnen Frachtsegmenten hat man mit einem Exhaustor, einem großen Motor, ständig Luft abgesaugt, diese Luft wurde mit mehreren Rohren zum Kapitän geleitet, der in einem Schauglas sehen konnte, wenn Rauch entstanden war. Dann konnte das

betreffende Segment mit Wasser gespült und ein Brand verhindert bzw. gelöscht werden.

Das klingt schon sehr modern ...

A. Schmidt: ...war aber auch anfangs sehr teuer, wenn man diese Technik in anderen Bereichen anwenden wollte. In den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts ging es daher in kulturell bedeutenden Gebäuden los, in denen man sich den Brandschutz zugunsten der Ästhetik etwas kosten lassen wollte. Das galt ja zum Beispiel auch für Heizungen: Die sogenannte Hypokaustenheizung konnte unsichtbar von oben her verlegt werden. Wir haben zum Beispiel nach der Wende ein Rauchansaugsystem für Schloss Sanssouci in Potsdam gebaut, das vom Dach her verlegt wurde – einzig im Muschelsaal ist ein kurzes Rohr sichtbar.

Wie kamen Sie persönlich zu diesem Thema?

A. Schmidt: Ich komme aus dem Maschinenbau und verstehe mich im Grunde als Applikationsmann. Angefangen habe ich mit Brandmeldern in Straßentunneln. Von hier aus habe ich meine Kompetenzen weiterentwickelt. Brandschutz in Tunneln ist besonders anspruchsvoll – hier möchte man Täuschungsalarme tunlichst vermeiden. Mehr und mehr wurden solche Grenzfälle an mich herangetragen, so dass ich mich immer stärker mit Sondertechniken beschäftigt habe. Die Kunst besteht jeweils darin, am Anfang die Störgrößen – also etwa Kälte, hohe Luftfeuchtigkeit oder Staub – zu erfassen und mit ihnen mit Filtern im Rauchansaugsystem sowie mit bauphysikalisch ergänzenden Maßnahmen zu begegnen.

Und was bitte hat die Tiefkühltruhe Ihrer Frau damit zu tun, die Sie in unserem Vorgespräch erwähnten ...?

▲ Dieser SecurIRAS ASD wurde für das Jubiläum in der Schweiz gefertigt und ist mit 24 Karat Gold vergoldet



A. Schmidt: Sie half mir, ein Problem beim Brandschutz für Kühllhäuser zu lösen. Betriebsausfälle sind hier sehr problematisch, weil es ja um verderbliche Ware geht. Wenn Rauch entsteht, kühlt er bei -23 Grad sehr stark ab und fällt nach unten. Auch die Feuerwehren haben massive Forderungen an die Brandschutztechnik gestellt – auch an die Tragfähigkeit der Deckenkonstruktion. Die Idee bestand unter anderem darin, die Ansaugöffnungen zu beheizen, um die Vereisung zu verhindern. Und ich konnte eben alle Einzelheiten in der Gefrierkühltruhe meiner Frau ausprobieren.

Solche Problemfälle haben Sie dann noch des Öfteren inspiriert?

A. Schmidt: Lösungen für Hochregalläger waren zum Beispiel darunter – und von dort ging es weiter zu vielen Projekten in Industrie, Chemie, etc. – überall wo Störgrößen zu berücksichtigen waren. Ich habe reichlich Applikationserfahrungen gesammelt – auch unter erheblichen Schwierigkeiten.

Herr Meer, Sie sind ja Produktmanager für Brandmeldesysteme bei Securiton Deutschland. Könnten Sie einmal knapp darstellen, wie das System grundsätzlich aufgebaut ist, wie es funktioniert und welche Vorteile es hat?

M. Meer: Ein Ansaugrauchmelder besteht aus einer Auswerteeinheit und aus Ansaugleitungen. In den Leitungen befinden sich in regelmäßigen Abständen Ansaugöffnungen. Ein Ventilator erzeugt ständigen Unterdruck, so

dass Luft aus dem zu überwachenden Raum über die Öffnungen angesaugt wird. Enthält diese Luft Rauchpartikel, dann erfasst dies die Auswerteeinheit. Wichtig ist auch die integrierte Luftstromüberwachung. Sie signalisiert Luftstromstörungen etwa durch Rohrbruch oder Verschmutzung der Ansaugöffnungen.

A. Schmidt: Im Lauf der Jahrzehnte wurden die Anforderungen an die Empfindlichkeit erhöht, so dass immer früher detektiert wird. Und man kann das System in der Tat extrem empfindlich reagieren lassen, wenn man die Störgrößen kennt, die bei dem jeweiligen Projekt anfallen. In einem Automobilwerk, um ein weiteres Beispiel zu nennen, muss teils 300 Grad heiße Luft angesaugt und heruntergekühlt werden, damit sie auf Rauchpartikel hin geprüft werden kann. Etwa 30 Prozent aller Projekte bringt solche oder ähnliche Schwierigkeiten mit sich. Gerade dann ist sehr viel Erfahrungswissen gefordert, sonst lässt man lieber die Finger davon.

Wir sprechen ja von Anfang der 70er Jahre – damals bedurfte es noch einiger Überzeugungsarbeit. Welche Bedenken gab es denn gegen das neue System?

A. Schmidt: Die damals etablierten Firmen haben das zunächst nicht gerne gesehen. Wir haben etliche Jahre gebraucht, haben dann aber Kunden gefunden, die wir von unserer Lösung überzeugen konnten, die zwar nicht die billigste, dafür aber die effektivste war. Es gab dann immer mehr Referenzprojekte, die sich mehr und mehr herumgesprochen

hatten. Uns kam unter anderem zugute, dass die Feuerwehren Geld verlangten, wenn sie bei Täuschungsalarmen ausrücken mussten. Hier waren wir mit unserer sehr zuverlässigen Technik zunehmend im Vorteil.

M. Meer: Wie bei jeder Neuerung, gab es anfangs natürlich auch die Unsicherheit, ob das Ganze stabil funktioniert. Es gab viele Testaufbauten und Brandversuche mit Feuerwehren, Sachverständigen und Anlagenbetreibern. Dabei konnten wir aber schnell die Wirksamkeit zeigen.

Wie ging man damals vor, um das System bekanntzumachen? Welche Marketing- und Vertriebsstrategie gab es?

M. Meer: Wir sind 1978 mit Artur Schmidt als Handelsvertretung in den Markt gegangen. Damals kannte noch keine Institution das Produkt, so dass wir an mehreren Stellen ansetzen und uns vorstellen mussten. Ende der 80er Jahre, als es noch keine entsprechenden Normen gab, wurde unser System VdS-zertifiziert. Dies hat dann vieles erleichtert. Auch die Marktführer Siemens und Bosch haben wir als Partner gewinnen können – und in der Folge viele Fachhändler.

A. Schmidt: Es war damals schon reichlich Klinkenputzen nötig. Wir waren aber zum Beispiel auch auf den ersten Security-Messen in Essen bzw. Utrecht präsent, genauso wie auf kleinen Regionalmessen. Nach und nach haben wir Niederlassungen gegründet und regionale Kontakte mit den Feuerwehren aufgenommen. Auch die Fachpresse

Bitte umblättern ▶



v.l.n.r.: Markus Meer (Produktmanager Brandmeldesysteme), Frank Betsch (Vertriebsleiter), Artur Schmidt (Firmengründer, Geschäftsführer a.D. und Mitgesellschafter)



Firmengründer Artur Schmidt: Manche Technik entstand beim Ausprobieren an der heimischen Tiefkühltruhe



Vertriebsleiter Frank Betsch (links): „Ein Ansaugrauchmelder ist überall dort die richtige Wahl, wo punktförmige Melder umgebungsbedingt an ihre Grenzen stoßen“



Markus Meer (Produktmanager Brandmeldesysteme): „Wir treiben derzeit schwerpunktmäßig die Digitalisierung weiter voran“

spielte eine wichtige Rolle, unsere Bekanntheit auszubauen.

F. Betsch: Wir haben wirklich eine Pionierrolle eingenommen. Bosch und Siemens sind auch heute noch OEM-Kunden. Zusammen mit der auch von uns mitgetriebenen Weiterentwicklung der Normen ergab sich ein gewisser Pull-Effekt seitens der Errichterfirmen.

Lufthansa gehörte ja zu den ersten großen Kunden. Wie kam es dazu – und was war das genau für ein Projekt?

A. Schmidt: Das war 1982. Es ging damals um die Flugzeugwartungshallen 5 und 6

der Lufthansa. Halle 5 war damals die größte überhaupt – bis zu sechs Jumbos fanden darin Platz. Vor allem durch die offen stehenden Tore gab es ständig Störungen. Ich habe damals die Messungen gemacht. Wie eben schon erwähnt: Die Kenntnis der Störgrößen ist entscheidend – und die Definition ab welcher Größe detektiert werden muss. Diese Projekt war damals unser absoluter Durchbruch.

M. Meer: Wir hatten es dort mit einer 25 Meter hohen Trägerkonstruktion zu tun, mit 26 Pfeilern. Für Installation und Wartung setzten wir einen Hallenkran ein – 52 Geräte wurden in Halle 6 installiert. Die Anlage besteht noch und wurde inzwischen modernisiert.

Was waren die wichtigsten Meilensteine in der weiteren Erfolgsgeschichte des Rauchansaugsystems?

M. Meer: Es ging damals weiter mit den Modellen RAS-51 und RAS-52 (RAS=Rauchansaugsystem) Ende der 80er Jahre. Der zweite Meilenstein war dann der Securi RAS ASD 515 – das war 1997 (ASD steht für Aspirating Smoke Detector). Bei diesem neuen Modell haben wir einen viel stärkeren Hochleistungsventilator eingesetzt, der von Pabst eigens für uns entwickelt wurde. Damit hatten wir einen erheblich höheren Ansaugdruck, was auch die Erweiterung der Systemgrenzen ermöglichte. Zum Vergleich: Der RAS-51B hatte 12 Ansaugöffnungen bis zur Auswerteeinheit und die letzte Öffnung konnte maximal 60 Meter von der letzten Ansaugöffnung entfernt sein. Beim ASD 515 konnten es schon bis zu 100 Meter sein – mit insgesamt 20 Öffnungen. Die Sensorik wurde verbessert und lief stabiler – und sie wurde resistenter gegen Störgrößen wie Staub und Feuchtigkeit.

Im Jahr 2004 ...

M. Meer: ...kam der ASD 516 – mit weiter verbesserter Sensorik. Ein großer Meilenstein kam dann 2009. Damals gab es erstmalig eine europäische Produktnorm für Ansaugrauchmelder – mit Beschreibung und Definition aller Prüfanforderungen. Kriterien waren das Ansprechverhalten, die Funktionalität der Luftstromüberwachung sowie Umweltprüfungen. Dies führte auch zu einer Marktberreinigung – einige Hersteller haben ihre Produkte dann nicht mehr angeboten.

Dann kam ein neues Flaggschiff auf den Markt...?

M. Meer: Das war der SecuriRAS ASD 535, der universell für alle Anwendungen geeignet war – von Reinsträumen mit hochempfindlichen Sensoren, über die Müllverarbeitung, Tiefkühlager oder auch die Papierherstellung, an deren Produktionsstätten Temperaturen

von mehr als 100 Grad entstehen können. Im Jahr 2016 kam dann noch der ASD 532 für kleinere und mittlere Anwendungen dazu.

Heute sind Ansaugrauchmelder ja als Instrument der Brandfrüherkennung etabliert – andererseits ist die Brandschutztechnik insgesamt auch ausgereifter?

M. Meer: Das ist richtig – auch wenn die neueren punktförmigen Rauchmelder inzwischen besser und täuschungsalarmsicherer geworden. Aber die Ansaugrauchmelder haben sich etabliert. Gerade auch wegen der Prüfungs- und Zertifizierungsmöglichkeit sowie auch die vereinheitlichenden Produktnormen machen die Systeme vergleichbar und einschätzbar. Wir müssen heute keine Überzeugungsarbeit mehr leisten. Allenfalls Schulungen sind erforderlich.

Welche wichtigen Neuerungen gibt es bei den jüngeren Versionen Ihrer Ansaugrauchmelder?

F. Betsch: Früher war es ja so, dass die Brandmeldesysteme via Relais-Kontakt auf die Brandmeldezentrale aufgeschaltet wurden. Heute sind die Systeme ringbusfähig. Das gilt auch für unsere OEM-Produkte, die wir via Koppelmodul mit jeder Drittzentrale verbinden können. Hinzu kam die Funktion Config over Line. Dabei geht es darum, dass wir vollfunktional von der Brandmeldezentrale aus auf Sondersysteme, wie etwa Ansaugrauchmelder, zugreifen können. Es wird also nicht nur die Störung oder der Alarm abgegriffen, sondern die Anlage lässt sich vollständig parametrieren und visualisieren. Ein solches hochintegriertes System bringt für den Anwender einen deutlichen Mehrwert. Die Brandentstehung wird in einer sehr frühen Phase angezeigt, umgebungsbedingte Veränderungen der Einstellungen sind Tag und Nacht möglich. Zeiten besonderer Belastung, Produktionszeitfenster etc. können digital direkt von der Zentrale aus eingestellt werden. Config over Line ist jetzt in jedem Gerät serienmäßig dabei. Gerade bei großen Installationen ist es besonders praktikabel, dass man über unsere Brandmelderzentrale SecuriFire nicht nur alarmiert wird, sondern die komplette Parametrierung möglich ist – und das ganze Spektrum an Funktionen zugänglich ist. Früher musste man dafür jeweils zum Gerät selbst gehen. Das erleichtert gerade bei großen Hallen mit einer Vielzahl verbauter Geräte deutlich die Prozesse.

Es gibt heute eine breite Modellfamilie für verschiedene Anwendungen. Was gehört momentan dazu?

M. Meer: Das ist vor allem der SecuriRAS ASD 535 als Flaggschiff für große zu überwachende Flächen. Es gibt ihn als ein- oder zweikanalige Variante, jeweils mit eigener

SICHERHEITS EXPO München



21.–22. Oktober 2020

Die Fachmesse für

Zutrittskontrolle

Videoüberwachung

Brandschutz

Perimeter Protection

IT-Security



www.sicherheitsexpo.de

Luftstromüberwachung und Rauchsensorik. Unser Kompaktgerät, der ASD 532, ist für kleinere Anwendungsbereiche gedacht. Das ist ein rein einkanaliger Melder, etwa für Lüftungskanäle, EDV-Anwendungen, in Zwischendecken, etc. Technisch unterscheiden sie sich im Grund nicht – auch die Berechnungssoftware ist die gleiche. Alle Geräte sind so konstruiert, dass der Fachrichter problemlos mit ihnen umgehen kann.

Welches sind heute die wichtigsten Anwendungsfelder und Kunden, die Sie mit Ansaugrauchmeldern beliefern?

F. Betsch: Im Grunde ist ein Ansaugrauchmelder überall dort die richtige Wahl, wo punktförmige Melder umgebungsbedingt an ihre Grenzen stoßen. Unser größtes Betätigungsfeld ist die produzierende Industrie über alle Branchen hinweg. Zu den jüngsten Geschäftsfeldern gehört übrigens die Schienenfahrzeugindustrie. Waggons werden heute fast alle mit Branddetektions- und teils Löschsystemen ausgestattet. Auch hier zeigt die Ansaugmethode ihre Vorteile: Die Rohre können verdeckt im Dachbereich des Waggons verlegt werden. Solche Installationen führen wir derzeit weltweit aus.

Auch die Elektromobilität ist ein Thema für Sie...?

F. Betsch: Hier geht es beispielsweise um Parkgaragen für E-Autos, inklusive Ladefrastruktur, aber auch um den Bereich der Batteriefertigung und -entsorgung. Hier wird vielfach mit hohen Spannungen und entsprechend hoher Brandlast umgegangen. Hier sind frühe Detektion und Lokalisierung besonders wichtig. Dazu wird Ansaugrauchmeldetechnik mit anderen Techniken kombiniert eingesetzt.

Ein Bild aus den 80er Jahren: Heute haben sich Ansaugrauchmelder etabliert – vor allem da, wo Staub, Schmutz, Feuchtigkeit, extreme Hitze und Abgase den punktförmigen Melder an die Grenzen führen ▼



Wo werden die Geräte heute weiterentwickelt und hergestellt?

M. Meer: Die Entwicklung befindet sich bei der Securiton AG in Zollikofen. Wir Produktmanager sind hierbei beteiligt – so können wir die Anforderungen des Marktes mit einfließen lassen. Ich selbst bin für den deutschen Markt zuständig. Im internationalen Vergleich gibt es hier und da Unterschiede bei den Kundenanforderungen. In China, um ein Beispiel zu nennen, wird mehr als hierzulande Wert auf die Vernetzung der Ansaugrauchmelder gelegt. Hergestellt werden unsere Geräte in Deutschland – in einer hochmodernen Fertigungsstätte bei unserer Schwesterfirma Hekatron Technik in Sulzburg. Wir gehören zu den wenigen, die noch in Deutschland fertigen. Dass unsere Produkte „Made in Germany“ sind, ist eine bewusste strategische Entscheidung der Securitas-Unternehmensgruppe. Dies kommt uns im Übrigen in der Coronakrise zugute, da wir durchgehend lieferfähige Waren sind.

Wo sehen Sie weiteres Potential für eine technische Weiterentwicklung?

A. Schmidt: Ich sehe vor allem im Bereich IP, in der Einbindung in Netzwerke, noch viele Möglichkeiten. Wir haben es allerdings mit einem sehr konservativen Umfeld zu tun. Wir als Branche hinken deshalb im Vergleich mit anderen Sicherheitsbereichen bei der Implementierung von Innovationen hinterher.

M. Meer: Generell haben wir auch beim Brandschutz die Digitalisierung auf dem Schirm – inklusive Bedienung und Konfigurierung per App, Fernzugriff per Cloud, etc. Hier wollen wir stärker eintauchen. Abgesehen davon entwickeln wir die Rauchsensorik ständig weiter. Die nächsten Generationen der Technik werden noch besser zwischen Rauch- und Staubpartikeln unterscheiden und dadurch noch immuner gegen

Fehlauslösung sein. Wir arbeiten an einer Partikelarterkennung, um den Staub völlig ausblenden zu können. Außerdem geht es uns um die Möglichkeit, Rauchpartikel von Dieselpartikel zu unterscheiden. Das ist beispielsweise in Parkhäusern und Tiefgaragen wichtig – aber auch für Industrieanlagen, bei denen es viel LKW- und Staplerverkehr gibt. Dabei kann auch die Steuerung der Belüftung integriert werden, so dass man im Ergebnis neben dem Brandmelder auch ein Messgerät für die Umgebungsbedingungen hat.

F. Betsch: Cloudintegration und Cloudzugriff kommen in der Brandmeldetechnik mit Sicherheit immer stärker zum Tragen. Das ist alles noch im Fluss, wird aber bald state of the art sein. Schon heute betreiben wir ein eigenes Rechenzentrum, auf das wir unsere Systeme aufschalten können. Die Normenlage spielt hier eine – derzeit noch eine leicht innovationshemmende – Rolle. Aber die Digitalisierung wird auch hier mehr und mehr verändernd wirken. Das braucht nur etwas Zeit.

Welche neuen Anwendungsbereiche und noch unerschlossenen Märkte möchten Sie noch angehen?

M. Meer: Die DACH-Staaten sind im Prinzip die größten Märkte für uns, was Stückzahlen betrifft. Es sind aber nicht unbedingt Wachstumsmärkte, auch wenn es gerade in den letzten Jahren deutliche Steigerungen gegeben hat. International gesehen liegen die Wachstumsmärkte in Asien – schon jetzt haben sie hinsichtlich des Wachstums die DACH-Staaten überholt. Unsere Exportstrategie ist entsprechend darauf ausgelegt. Sonderbrandmeldetechnik wird generell immer stärker nachgefragt.

Dann hat Corona keine Umsatzdelle bei Ihnen verursacht?

F. Betsch: Corona haben wir bislang noch nicht zu spüren bekommen. Das Jahr 2020 wird wohl das beste Jahr überhaupt. Eine Delle könnte es möglicherweise in den Jahren 2021 und 2022 geben – danach erwarten wir aber eine Erholung. Insgesamt sind wir sehr zuversichtlich.

Was kommt in der nächsten Zeit noch auf uns zu aus dem Haus Securiton?

M. Meer: Wir arbeiten weiter an unserer neuen Produktfamilie und auch an der Nachfolge für unser Flaggschiff, das wohl 2024 auf den Markt kommen wird. Dabei wird schwerpunktmäßig die Digitalisierung weiter vorangetrieben. ■

Kontakt

Securiton Deutschland
Achern
Tel.: +49 7841 62230
info@securiton.de
www.securiton.de

Brandschutz für intelligente Energiespeicher

Qinous nutzt das Feuerlöschmittel Novec 1230 von 3M als Brandschutzlösung in seinen Anlagen. Das Unternehmen entwickelt Microgrid-Batteriespeichersysteme für PV- und Windenergie. Die Feuerlöschanlage dient dem Schutz des Steuerungssystems und des Wandlers. Eventuelle Brände werden bereits in der Entstehungsphase durch den Entzug von Wärme gelöscht, bevor es zu weitergehenden Folgen an den Batteriemodulen kommen kann. Ein Übergreifen des Feuers auf die Batteriestationen wird damit verhindert. Die Feuerlöschanlage dient nicht zum Löschen eines Batteriebrands. Das installierte Batteriemangementsystem und passive Sicherheitsmaßnahmen vermeiden Batteriebrände. Das Feuerlöschmit-



tel Novec 1230 erfülle alle für diese Anwendung erforderlichen Voraussetzungen, so das Unternehmen, insbesondere in Bezug auf geringen Platzbedarf, eine sehr schnelle Flutung des Schutzbereichs innerhalb von zehn Sekunden und ein schnelles, sauberes Löschen des Feuers.

www.3M.de ■

Startschuss für die Feuertrutz Digital 2020

Am 30. September und 1. Oktober 2020 trifft sich die Brandschutz-Community – in diesem Jahr nicht vor Ort in Nürnberg, sondern zum Online-Event Feuertrutz Digital. Nürnberg Messe und Feuertrutz Network bieten allen Branchenvertretern eine Kombination aus Fachmesse und Kongress. Produktpräsentationen, Wissensvermittlung, Matchmaking und Kontakte knüpfen per Video-Call oder Chat stehen auf der digitalen Messe im Fokus. Die Anmeldung für interessierte Aussteller ist ab sofort

möglich. Während der zwei Tage werden sich Aussteller mit einem Firmenprofil auf der Online-Plattform präsentieren und über ihre Innovationen und Produkte informieren. Zeitgleich finden zudem zahlreiche Vorträge im digitalen Ausstellerforum statt. Teilnehmer der Veranstaltung können auf der digitalen Plattform Vorträge besuchen, Teilnehmer- und Firmenprofile sichten und über verschiedene Kommunikationstools mit potenziellen Kunden oder Partnern in Kontakt treten.

www.feuertrutz-messe.de ■

Rauchwarnmelder Genius Plus Edition

Der Stand Alone Genius Plus Editionsmelder von Hekatron ist eine Weiterentwicklung der Genius Rauchmelder. Er ist gut geeignet als Minimalausstattung und zur Erfüllung der gesetzlichen Rauchwarnmelderpflicht. Besonders Kinder und alte Personen weisen ein anderes Gehörverhalten auf als Menschen mittleren Alters. Sie hören also auf anderen Frequenzen besser. Der Alarmton der Genius Plus Edition durchläuft daher ein breiteres Frequenzband, um die Hörbarkeit bei diesen Personen im Ernstfall zu verbessern. Die Genius Rauchwarnmelder werden mit fest verbauten Batterien ausgeliefert, somit entfällt der Batteriewechsel. Zwischen 21 und 7 Uhr unterdrücken die Rauchwarnmelder sämtliche akustischen



brandschutz
made in Germany

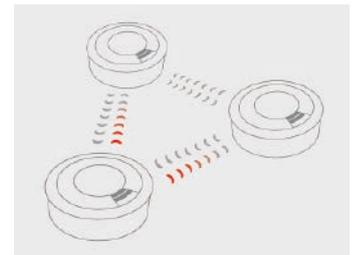
Vds

und optischen Störungsmeldungen und signalisieren nur im Brandfall. Die Rauchwarnmelder des Herstellers werden vom VdS auf Herz und Nieren geprüft. Sie bestehen dabei die hohen Qualitätsanforderungen und dürfen das Q-Label für Rauchwarnmelder tragen.

www.hekatron-brandschutz.de ■

Webinar zur Funkvernetzung von Rauchwarnmeldern

Ei Electronics bietet eine Schulung zum Thema „Funkvernetzte Rauch- und Kohlenmonoxidwarnmelder“ als Webinar an. Die einstündige Veranstaltung vermittelt kompaktes Expertenwissen rund um die Einrichtung, Inspektion und Diagnose funkvernetzter Warnmeldersysteme von Ei Electronics. Individuelle Fragen werden im Anschluss beantwortet. Ob aus dem Homeoffice oder dem Büro, die Teilnahme ist von überall möglich. Die ersten



Termine finden am 24. September und am 10. November statt.

www.eielectronics.de ■

Drei für alle Fälle.

Innovation trifft auf
40 Jahre Tradition.

Ob Brandschutz-, Alarm- oder Videoüberwachung, die Vernetzung dieser Sicherheitssysteme schafft eine optimale und individuelle Überwachung.

EPS Vertriebs GmbH
Ihr Großhandel für
intelligente Sicherheitstechnik



www.eps-vertrieb.de

eps®

Weil jede Sekunde zählt.





Viele Cyber-Angriffe starten mit einer Phishing-Mail. Ein Beitrag von Moritz Wappner, Team Lead Cyber Security Advisory Services, Tüv Süd Sec-IT

Eine der größten und gleichzeitig alltäglichsten Cybersecurity-Gefahren geht nach wie vor von Phishing-Mails aus. Vor allem in den ersten Wochen und Monaten des Corona-Lockdowns haben Angreifer das Informationsbedürfnis der Menschen ausgenutzt. Beim Arbeiten im Homeoffice boten diese zudem ein leichtes Angriffsziel. Aber auch schon vor Covid-19 stellten Phishing-Mails bereits eine weit verbreitete Gefahr dar: Mit einem unbedachten Klick auf Links oder Anhänge können rasch sensible Logindaten in falsche Hände gelangen oder es wird ungewollt Schadsoftware auf dem eigenen Rechner installiert. Besonders deutsche Unternehmen sind inzwischen ein beliebtes Ziel für Phishing-Angriffe.

CYBER SECURITY

Gegen Phishers Phritze

Wer hätte das gedacht, dass es einmal soweit kommt mit Fischers Fritze. Wird doch der Schütteleim-Protagonist bös verunglimpft durch die Gauner, die sich als Neologismus zum englischen „fishing“ für Angeln mit „Ph“ schreiben. Sie locken mit Sonderangeboten und Geld oder drohen mit gefälschten Mahnungen: Phishing-Mails wollen den Anwender dazu bringen, auf einen Hyperlink zu klicken oder einen Anhang zu öffnen. Geht der Anwender auf den Betrug ein, kann er sich unwissentlich einen Computer-Virus herunterladen oder gibt seine Zugangsdaten ungewollt preis, zum Beispiel auf gefälschten Bank-Websites. Häufig imitieren Hacker mit diesen gefälschten Websites täuschend echt die Internet-Auftritte bekannter Marken und Unternehmen. Phishing-Attacken sollten daher sehr ernst genommen werden. Laut dem ‚Verizon 2019 Data Breach Investigation Report‘ infiltrierte im vergangenen Jahr 94 Prozent aller Malware ein Unternehmen über eine Phishing-Mail.

Deutschland, das vertrauenswürdige Land, als Ausgangspunkt

Die Gefahr durch Phishing-Mails kennt keine Ländergrenzen. So ließ sich beispielsweise 2019 die Rechnungsabteilung eines Teilleieferanten von Toyota über Spearphishing-Mails, also ganz gezielte Angriffe, davon überzeugen, 37 Millionen Dollar (rund 32 752 400 Euro) auf ein angegebenes Konto zu überweisen, das den Hackern gehörte. Aktuelle Daten eines Berichts des IT-Sicherheitsunternehmens Cofense zeigen zudem, dass besonders Deutschland ein attraktives Ziel für Cyberkriminelle darstellt, die mit Phishing-Kampagnen Unternehmen angreifen. Die Zahlen des aktuellen Cofense-Reports belegen, dass 4,78 Prozent aller Command-and-Control-Server (CnC-Server) hinter Phishing-Versuchen in Deutschland stehen. Das sagt zunächst natürlich nichts über die tatsächliche Position einer Hacker-Gruppe aus, denn diese kann ihre Verbindungen umleiten, um ihre Identität zu verschleiern. Aber aussagekräftig sind diese Daten trotzdem. Richtig gelesen offenbaren die hohen Zahlen der CnC-Server nämlich, dass deutsche Unternehmen

manche Spam-Regeln nicht greifen, weil sie den Absender für glaubwürdig halten. Zudem sind die Mail-Accounts der heimischen Unternehmen es gewohnt, von einer deutschen Quelle Mails zu erhalten – egal welchen Inhalts. Dies alles senkt die Wahrscheinlichkeit, dass die Phishing-Mail automatisch im Spamordner landet.

Mittelstand im Fokus der Angreifer

Hinzu kommt, dass am Standort Deutschland einige Weltmarktführer sitzen, die wertvolles Knowhow auf ihren Firmenservern speichern. Dabei muss es sich nicht unbedingt um Großkonzerne handeln. Im Gegenteil: Deutschland ist bekannt für seinen Mittelstand, darunter sind viele sogenannte Hidden Champions, die ihre Branche dominieren. Ihr Knowhow stellt ein besonders lukratives Ziel für erpresserische Cyberangriffe dar. Gleichzeitig bieten deutsche Unternehmen, vor allem mittelständische, oft eine breitere Angriffsfläche, weil ihre IT-Infrastruktur häufig nicht über die umfangreiche und effektive IT-Sicherheitsinfrastruktur vieler Großkonzerns verfügt. Es erfordert daher auch weniger Aufwand für Cyberkriminelle, an das wertvolle Knowhow dieser Unternehmen zu gelangen.

IT-Sicherheit und Schulung der Mitarbeiter

Zusammengefasst lässt sich eines mit Sicherheit sagen: Die Relevanz von Anti-Phishing-Maßnahmen, wie beispielsweise Mitarbeiter-Schulungen durch unabhängige Experten, sollte neben rein technischen IT-Sicherheitsmaßnahmen keinesfalls unterschätzt werden. Nur wenn die eigenen Mitarbeiter in der Lage sind, Phishing-Angriffe zu erkennen, kann sich ein Unternehmen optimal gegen diese Attacken schützen – egal, ob die Mitarbeiter im Homeoffice sitzen oder im Büro. Eine zielgerichtete Schulung unterstützt Mitarbeiter zudem dabei, nicht nur im Arbeitsalltag sondern auch im privaten Umfeld gut gegen Cyber-Angriffe gewappnet zu sein. Alle Beteiligten können daher einen Nutzen aus einem professionellen Training ziehen und haben ein deutlich geringeres Risiko, Opfer einer Cyber-Attacke zu werden. Das reduziert die Chancen von Phisher-Phritz und anderen üblen Kumpanos. ■

Mehr Informationen, wie man Phishing-Angriffe abwehrt, sind erhältlich unter www.tuvsud.com/phishingabwehr.



„Mitarbeiter müssen in die Lage versetzt werden, Phishing-Angriffe zu erkennen.“

Moritz Wappner, Team Lead Cyber Security Advisory Services, TÜV Süd Sec-IT

besonders im Fokus der Attacken stehen. Denn: Gehen die Phishing-Angriffe von einer deutschen Serveradresse aus, dann profitieren die Angreifer damit von einem Standort, der den potenziellen Angriffszielen als vertrauenswürdig gilt. Als Konsequenz könnten

Studie untersucht physische Sicherheitslösungen

Ein von Morphean veröffentlichtes Whitepaper liefert eine detaillierte Marktanalyse zur Haltung von 1000 IT-Entscheidungsträgern quer durch Europa hinsichtlich Cloud-Adoption und Kaufverhalten in Zusammenhang mit gehosteten physischen Sicherheitslösungen. Die Umfrage beschreibt einen Markt, der Bedenken hinsichtlich Cybersicherheit überwunden und die Vorteile erkannt hat. Für 2020 wird eine beschleunigte Adoption solcher Lösungen vorhergesagt. Laut der Umfrage sind höhere Sicherheit, Kostenvorteile und bessere Funktionalität die ausschlaggebenden Faktoren und die am häufigsten genannten Vorteile von gehosteten Sicherheitslösungen, inklusive Video-Surveillance-as-a-Service (VSaaS) und Access-Control-as-a-Service (ACaaS). Diese Lösungen gehören zu einem Markt für Cloud-Sicherheit, der bis 2022 eine kumulierte jährliche Wachstumsrate von 25,5 % erzielen soll. In dem Bericht „2019 Landscape Report: Hosted Security adoption in Europe“ heißt es, dass 84 % der IT-Manager derzeit eine gehostete Sicherheitslösung verwenden (48 %) oder dies in Betracht ziehen (36 %). Höhere Sicherheit belegt unter den Hauptvorteilen der Cloud den 3. Platz (44 %) gegenüber 27 % in 2018. Dies entspricht einer Steigerung von 63 % gegenüber dem Vorjahr und lässt darauf schließen, dass Bedenken hinsichtlich Cybersicherheit abgebaut werden.

www.morphean.com ■

Angriffe mit Sandboxing-Technologie kontrollieren

Die On-premise-Lösung Kaspersky Research Sandbox richtet sich an Organisationen mit strikten Beschränkungen für die gemeinsame Datennutzung. Anwender sind mit der Sandbox-Technologie nun in der Lage, interne Security Operations Center (SOCs) oder Computer Emergency Response Teams (CERTs) aufzubauen. Um Unternehmen bei der genaueren und zeitnahen Analyse fortschrittlicher Bedrohungen zu unterstützen, können die Sandboxing-Technologien in den Organisationen der Kunden implementiert werden. Die Research Sandbox simuliert das System der Organisation mit zufälligen Parametern, wie Nutzer- und Computername, IP-Adresse oder dergleichen, und imitiert eine aktiv genutzte Anwenderumgebung, sodass Malware nicht erkennen kann, dass sie auf einer virtuellen Maschine läuft.

www.kaspersky.com/de ■

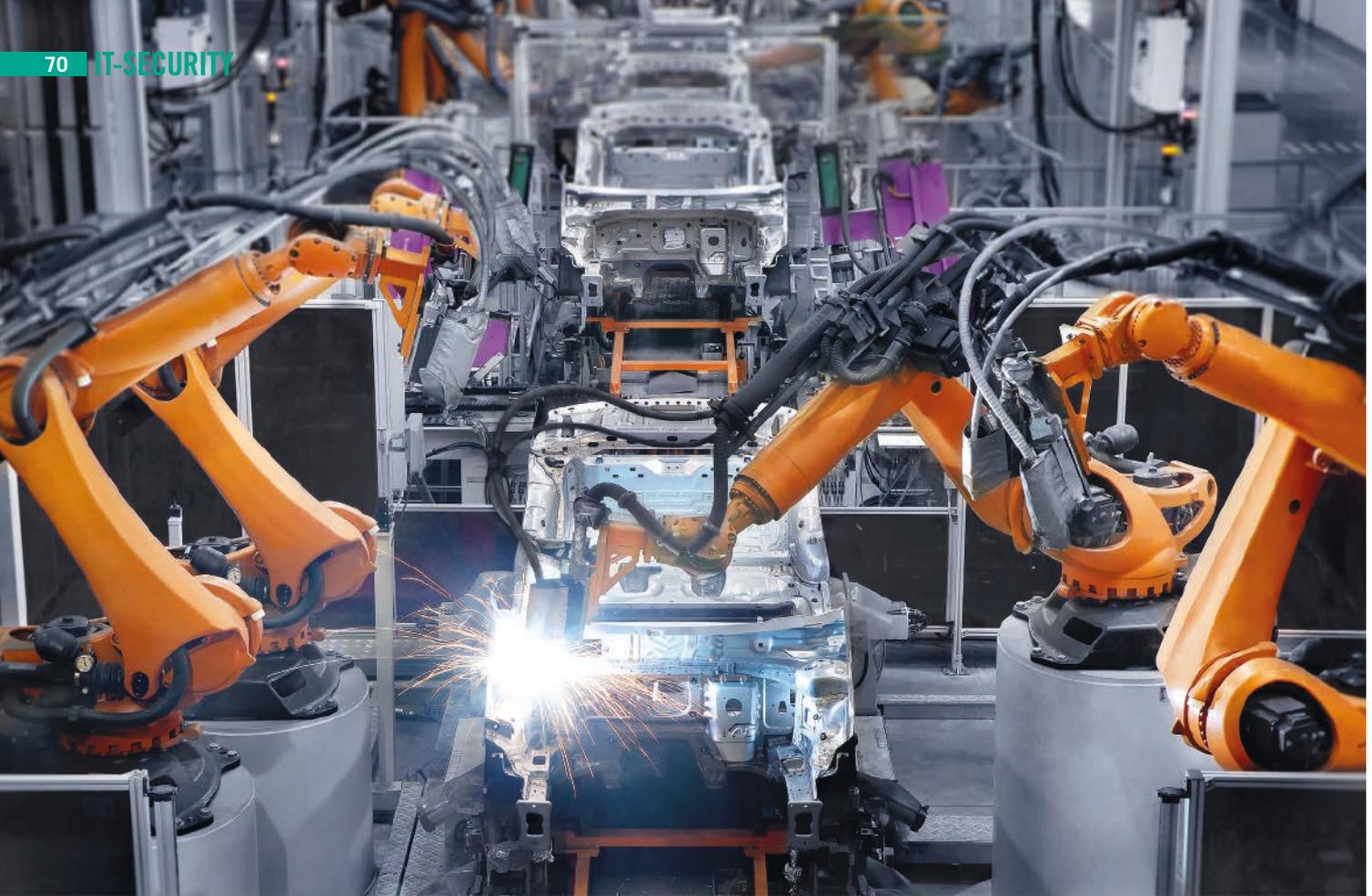
Kontakt

TÜV Süd Sec-IT
München

Tel.: +49 160 952192 62

Moritz.Wappner@tuev-sued.de

www.tuvsud.com/de



AUTOINDUSTRIE

Es geht nicht mehr ohne...

... in der Automobilindustrie und bei ihren Zulieferern:
Tisax (Trusted Information Security Assessment Exchange)

Trusted Information Security Assessment Exchange – kurz Tisax – ist ein von der Automobilindustrie und ihren Zulieferern definierter Standard für Informationssicherheit, der wesentlich auf den Anforderungen an ein Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS gemäß der Normenreihe ISO/IEC 2700x) basiert. Warum es nicht ohne geht, und wie Tisax funktioniert, erklärt Rainer Benne von Benne Consulting.

Das Ziel von Tisax ist es, etablierte Standards für das Informationssicherheits-Management so anzupassen, dass eine für die Automobilindustrie spezifische Ausprägung festgelegt wird, die den sicheren Umgang und Austausch unternehmensinterner und entsprechend klassifizierter Informationen möglich macht. Das Ergebnis aus der Arbeit der deutschen Automobilhersteller in Zusammenarbeit mit ihren Zulieferern ist ein Prüfkatalog, das sogenannten VDA Information Security Assessment (VDA-ISA), mit dem die Anforderungen

der Automobilindustrie an die Informationssicherheit abgedeckt werden.

Der bestechende Vorteil dieses Programms ist etwas, was es so in der deutschen Automobilgeschichte noch nicht gegeben hat: Die Hersteller und Zulieferer erkennen das Prüfungsergebnis untereinander an. Es muss nicht mehr wie zuvor für jeden Hersteller einzeln die Etablierung eines funktionierenden ISMS nachgewiesen werden, wobei darüber hinaus unterschiedliche Prüfansätze zum Tragen kamen. Und: Das Zertifikat ist drei Jahre lang gültig.



Rainer Benne: „Sind Geschäftsumfänge IT-sicherheitsrelevant, wird früher oder später die Aufforderung zur Vorlage eines gültigen Tisax-Zertifikats kommen“

Warum Tisax?

Seit Jahrzehnten forschen und entwickeln die Automobilhersteller in Kooperation mit der Zulieferindustrie. Über diese Jahrzehnte hinweg hat sich ein stetig wachsender Anspruch an die Absicherung des Know-hows entwickelt. Industriespionage, der Diebstahl von Informationen durch Cyber-Crime, harter globaler Wettbewerb und Kostendruck zwingen dazu, erhebliche Anstrengungen und Ressourcen für die Informationssicherheit aufzuwenden.

Diese Anstrengungen nützen nichts, wenn man sie isoliert im eigenen Haus betreibt, gleichsam aber partnerschaftlich arbeitet. Hier gilt, dass jede Kette nur so stark ist, wie das schwächste Glied. Gemeinsam forschen, entwickeln und Produkte auf die Straße zu bringen, erfordert die gleichen Anstrengungen von allen am Produkt-Lebenszyklus beteiligten Zulieferern.

Jeder Zulieferer muss ein vergleichbares Sicherheitsniveau aufweisen. Nur mit diesem holistischen Ansatz kann den an Neu- und Weiterentwicklungen zu richtenden Sicherheitsanforderungen entsprochen werden. Aus diesem Gedanken heraus entstand der Trusted Information Security Assessment Exchange.

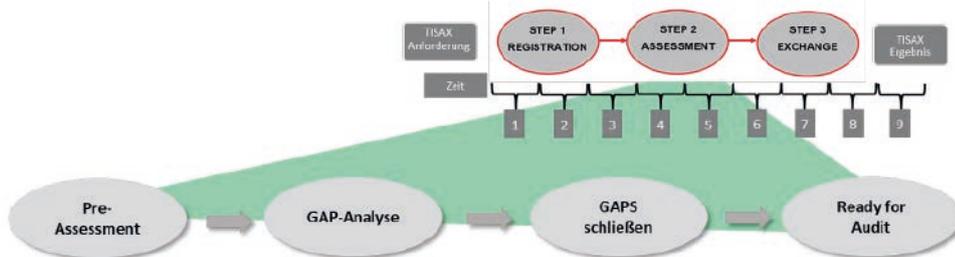
Es ist daher nachvollziehbar, dass die Automobilhersteller entsprechenden Druck auf ihre Lieferanten und Partner entwickeln, den mit Tisax etablierten Sicherheitsanforderungen zu entsprechen.

Wie funktioniert Tisax?

Tisax konzentriert sich auf den sicheren Umgang mit den folgenden Arten von Informationen und deren Schutzbedarf:

- Informationen mit hohem / sehr hohem Schutzbedarf
- Anbindung an Dritte mit hohem / sehr hohem Schutzbedarf
- Handhabung von Prototypen mit hohem / sehr hohem Schutzbedarf
- Datenaustausch mit speziellen Kategorien personenbezogener Daten

Der Prozess beginnt mit der Anfrage eines Kunden, mit einem Tisax-Zertifikat das Sicherheitsniveau für die an der Zusammenarbeit jeweils beteiligten Liegenschaften des Unternehmens nachzuweisen. Es genügt nicht, das Unternehmen mit z. B. zwanzig Werken als Ganzes zu zertifizieren. Hier ist jedes einzelne am Produktentstehungsprozess beteiligte Werk für sich zu zertifizieren. Dafür sieht Tisax u. a. eine Form der Gruppenzertifizierung vor. Das heißt, mehrere Werke können in einem Auditprozess zusammengefasst zertifiziert werden. Beachten Sie die damit verbundene Herausforderung, dass, wenn nur ein



Bildlegende bitte

Werk den Anforderungen nicht entspricht, der Prozess für alle zu zertifizierenden Werke wiederholt werden muss.

Unter der Prämisse, dass Sicherheit ein Verkaufsargument geworden ist, wird empfohlen, nicht zu warten, bis der Kunde das Zertifikat einfordert. Seien Sie aktiv und sichern Sie sich einen Biervorteil. Analysieren Sie Ihr Geschäft auf dessen Informationssicherheitsrelevanz und beginnen Sie von sich aus mit der Zertifizierung.

Drei Schritte

Tisax vollzieht sich in drei Schritten:

1. Registrierung

Teilnehmer registrieren sich bei der ENX Association. Die ENX ist vom Verband der Automobilindustrie (VDA) als neutrale Instanz mit der Durchführung von Tisax betraut. Im Vorfeld der Registrierung müssen sich Teilnehmer folgende Gedanken machen:

Welche der Werke fallen in den Tisax-Scope? D.h., welche Werke müssen Kundenanforderungen an ein vorgegebenes Sicherheitsniveau erfüllen? Welchen der möglichen Assessment-Level (AL 1 – AL 3) benötigen Sie? Die Hersteller geben diesen Level direkt vor. Werden Sie jedoch von sich aus aktiv, wird für Sie AL 2 (Plausibilitätsprüfung Ihrer Selbsteinschätzung durch einen Prüfdienstleister) oder AL 3 (Plausibilitätsprüfung durch eine eingehende, umfassende Vor-Ort-Prüfung) in Frage kommen. Bei der Festlegung des Assessmentlevels wird empfohlen, in die Zukunft zu denken. Welches Geschäft wollen Sie ggf. mit Ihrem Kunden in Zukunft betreiben und welche Informationssicherheitsrelevanz hat dieses Geschäft. Unter diesem Gesichtspunkt empfiehlt es sich, generell AL 3 zu wählen.

2. Prüfung

Sie haben als Teilnehmer neun Monate Zeit, um die Zertifizierung abzuschließen. Nutzen Sie die Zeit. Setzen Sie sich tiefgreifend mit den Anforderungen und damit mit dem VDA-ISA auseinander. Je besser Sie den Gedanken des Assessments und damit dessen

Anforderungen verstehen, desto besser werden Sie in der Zertifizierung bestehen.

Als nächster Schritt bietet es sich an, auf Basis des VDA-ISA ein Pre-Assessment durchzuführen. Prüfen Sie sich selbst, erkennen Sie bestehende Lücken und schließen Sie diese, bevor Sie ins Audit gehen. So, wie Sie sich dem von Ihnen über die ENX ausgewählten Prüfdienstleister präsentieren, bestimmen Sie Ihre Wahrnehmung als Lieferant. Denken Sie immer daran: „Sicherheit ist ein Verkaufsargument“.

3. Austausch

Erbringen Sie den geforderten Nachweis und teilen Sie Ihr Prüfergebnis mit Ihrem Partner. Die ENX stellt die dafür notwendige Plattform zur Verfügung. Mit Ihrer Freigabe im System legen Sie fest, mit wem Sie welche Inhalte bzw. Prüfergebnisse teilen.

Fazit

Es geht nicht mehr ohne! Sind Ihre Geschäftsumfänge informationssicherheitsrelevant, wird früher oder später die Aufforderung zur Vorlage eines gültigen Tisax-Zertifikats kommen. Setzen Sie sich frühzeitig mit den bestehenden Anforderungen auseinander. Hilfreich ist dafür auch das „Whitepaper Risikomanagement in der Automobilindustrie“ des VDA. Vertrauen ist heute nicht mehr ausschließlich durch Versorgungssicherheit geprägt. Gefragt ist der verantwortlich agierende Partner, der ihm überlassenes geistiges Eigentum schützt wie sein eigenes. ■

Kontakt

Benne Consulting GmbH
Oberstenfeld
Tel.: +49 152 28513951
rainer.benne@benne-consulting.de
www.benne-consulting.de

DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE

GIT SICHERHEIT
WISSENSWEISER

NEWS TOPSTORIES PRODUKTE WHITEPAPER WEBCASTS BUYERS GUIDE JOBS EVENTS

Suchbegriff...



Sicherer Betrieb in COVID-19-Zeiten
Die meisten Unternehmen konnten wieder ihre Arbeit aufnehmen, wenn auch unter Vorzeichen der Videoüberwachungstechnologie von Harman Techtel hilft, diese zu erfüllen ...

Ich liebe es... Sicherheitsmanagement bei McDonald's

Sicherer Betrieb in COVID-19-Zeiten

Zimmer 3 und 3B: bitte! SAG Smart Access für die intelligenten ...



Warum veraltete Zutrittskontrollsysteme zum Problem werden

News

Teletest: „Elektronische Signatur und Vertrauensdienste“

Mit dem Infomaterial „Elektronische Signatur und Vertrauensdienste“ am 22.02.2020 setzten die Bundesländer IT-Sicherheit (Teletest) ...

SPS Connect – virtuelle Erweiterung der SPS in Nürnberg
Um den Jährlichen und Jährlich benötigten ...

Erstes Halbjahr 2020: Dräger mit starkem Wachstum
Drägerwerk hat im ersten Halbjahr 2020 ...

HID Global übernimmt Access ID
HID Global gab kürzlich die Übernahme von ...

WEITERE NEWS

Produkte

BASF-Polyurethan für Sicherheitsschuhe



„Back on Track“ Programm: Axis unterstützt Partner
Axis Communications Mülligt in der Region ...

Assa Abloy stellt auf Sicherheitsschloss
Auch unter den besonderen Umständen wird Assa ...

Partnerschaft: Schneider Electric und Fortivw
Schneider Electric hat eine strategische ...

WEITERE PRODUKTE



Whitepaper

Technologien in Zeiten von Covid-19

Als globales Unternehmen unterstützt Motorola
Solutions seine Kunden im Kampf gegen die COVID-19-Pandemie. Das Unternehmen entwickelt hochmoderne ...

Zunft: gegen Corona schützen: Terminal mit
Körper Temperatur-Messung, Hand-Nasen-Waschen-Erkennung ...
Das Systemhaus De Jung Sicherheit & IT ...

Warum veraltete Zutrittskontrollsysteme zum Problem werden
Die Zutrittskontrolle für physische Systeme sind ...

Know-How in Safety Teil 7: Black Channel-Pflicht
Der nächste Teil unserer Reihe 'Know-How in ...

WEITERE WHITEPAPER

Webcast

Mensch-Roboter-Interaktion: produktiv und sicher

Ob in der Montage, in der Fertigung, in der Verpackungstechnik oder in der Intralogistik – in zahlreichen Einsatzgebieten und bei ...

Mobiko Podcast: Karriere zur Dienstleistungsberatung
Im aktuellen Mobiko Podcast sprechen Simon ...

Mobiko Podcast: Wie funktioniert die Mobiko Cloud?
Im aktuellen Mobiko Podcast geht es um die ...

Mobiko Podcast: Themenkonferenz zum Schutz vor Covid-19
Im Mobiko Podcast sprechen die beiden ...

WEITERE WEBCAST

Topstories

Ohne Unterbrechung – Die neue Generation einphasiger USV-Anlagen von ABB bietet ...

Mit einer innovativen Leistungsfähigkeit, die jetzt im Bereich von 1 bis 3 kVA verfügbar ist, stellt die neue Familie der Unterbrechungsfreien ...

Bläser Weg kann ein leiblicher eint Effiziente IP-Migration mit
Wahlkreis-PoE-Lösungen
Wie als Unternehmen langfristig ...

erfolgreich Kaufplätze setzen: intelligenter Video
schutz
Dievische Hygienemaßnahmen, Auslassungsfähiges ...

Video-Türsprechanlagen von Axis
individuell konfigurierbar
Komplettset für ...



iLOQ
www.iLOQ.com

iLOQ 5 Serie
Zugangsmangement Plattform

Wichtige auf GIT SICHERHEIT
rührende Kraft
Für Besten: Taktung PC
KOSTENLOS zum
Annen oder in Video

Wichtige auf GIT SICHERHEIT
rührende Kraft
Für Besten: Taktung PC
KOSTENLOS zum
Annen oder in Video

Wichtige auf GIT SICHERHEIT
rührende Kraft
Für Besten: Taktung PC
KOSTENLOS zum
Annen oder in Video

Wichtige auf GIT SICHERHEIT
rührende Kraft
Für Besten: Taktung PC
KOSTENLOS zum
Annen oder in Video

Wichtige auf GIT SICHERHEIT
rührende Kraft
Für Besten: Taktung PC
KOSTENLOS zum
Annen oder in Video

Wichtige auf GIT SICHERHEIT
rührende Kraft
Für Besten: Taktung PC
KOSTENLOS zum
Annen oder in Video

Wichtige auf GIT SICHERHEIT
rührende Kraft
Für Besten: Taktung PC
KOSTENLOS zum
Annen oder in Video

Wichtige auf GIT SICHERHEIT
rührende Kraft
Für Besten: Taktung PC
KOSTENLOS zum
Annen oder in Video

Wichtige auf GIT SICHERHEIT
rührende Kraft
Für Besten: Taktung PC
KOSTENLOS zum
Annen oder in Video

Wichtige auf GIT SICHERHEIT
rührende Kraft
Für Besten: Taktung PC
KOSTENLOS zum
Annen oder in Video

Wichtige auf GIT SICHERHEIT
rührende Kraft
Für Besten: Taktung PC
KOSTENLOS zum
Annen oder in Video

Wichtige auf GIT SICHERHEIT
rührende Kraft
Für Besten: Taktung PC
KOSTENLOS zum
Annen oder in Video

Wichtige auf GIT SICHERHEIT
rührende Kraft
Für Besten: Taktung PC
KOSTENLOS zum
Annen oder in Video

Wichtige auf GIT SICHERHEIT
rührende Kraft
Für Besten: Taktung PC
KOSTENLOS zum
Annen oder in Video

IMPRESSUM

Herausgeber

Wiley-VCH GmbH

Geschäftsführer

Sabine Haag, Dr. Guido F. Herrmann

Geschäftsleitung

Wiley Corporate Solutions
Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner,
Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat

Erich Keil, FraSec Fraport Security
Services GmbH, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klases, Institut f. Automation
u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet-
Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Bernd Saßmannshausen, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Publishing Directors

Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Dr. Heiko Baumgartner

Wissenschaftliche Schriftleitung

Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky (1991–2019) †

Anzeigenleitung

Miryam Reubold
+49 6201 606 127

Commercial Manager

Jörg Wüllner
+49 6201 606 748

Redaktion

Dr. Heiko Baumgartner
+49 6201 606 703
Dipl.-Betw. Steffen Ebert
+49 6201 606 709
Matthias Erler ass. iur.
+49 6129 50 25 300
Dr. Timo Gimbel
+49 6201 606 049
Lisa Holland M.A.
+49 6201 606 738
Eva Kukatzki
+49 6201 606 761

Textchef

Matthias Erler ass. iur.
+49 6129 50 25 300

Herstellung

Jörg Stenger
+49 6201 606 742
Claudia Vogel (Anzeigen)
+49 6201 606 758

Satz + Layout

Ruth Herrmann

Lithografie

Elli Palzer

Sonderdrucke

Miryam Reubold
+49 6201 606 172

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)

65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@vuse-service.de
Unser Service ist für Sie da von Montag–
Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH GmbH

Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: git-gs@wiley.com
Internet: www.git-sicherheit.de

GIT SICHERHEIT 9/2020 ■ www.GIT-SICHERHEIT.de

Verlagsvertretungen

Dr. Michael Leising
+49 36 03 89 42 800

Bankkonten

J.P. Morgan AG, Frankfurt
Konto-Nr. 6161517443
BLZ: 501 108 00
BIC: CHAS DE FX
IBAN: DE55501108006161517443

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste vom 1.10.2019.
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge
stehen in der Verantwortung des Autors.

2020 erscheinen 10 Ausgaben

„GIT SICHERHEIT“
Druckauflage: 30.000

inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO

Abonnement 2020: 10 Ausgaben (inkl.
Sonderausgaben) 118,00 €, zzgl. MwSt. Ein-
zelheft 16,30 € zzgl. Porto + MwSt. Schüler
und Studenten erhalten unter Vorlage einer
gültigen Bescheinigung einen Rabatt von
50 %. Abonnement-Bestellungen gelten bis
auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor
Jahresende. Abonnementbestellungen können
innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen
werden, Versandreklamationen sind nur inner-
halb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände ASW, BHE, BID,
BDSW, BDGW, PMeV, Safety Network Interna-
tional, vfdB und vIS sind im Rahmen ihrer Mit-
gliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT
sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO. Der
Bezug der Zeitschriften ist für die Mitglieder
durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abge-
golten.

Originalarbeiten

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge
stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck,
auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der
Redaktion und mit Quellenangabe gestattet.
Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte
und Abbildungen übernimmt der Verlag keine
Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich,
zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht
eingerräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag
in unveränderter oder bearbeiteter Form für
alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder
Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche
Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur
Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht
bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische
Medien unter Einschluss des Internet wie auch
auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/
oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zei-
chen können Marken oder eingetragene Marken
ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Druck

pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487

Themen der nächsten
Printausgabe
www.git-sicherheit.de/
printausgabe/vorschau



AWARD
2021



GIT

SAFETY

INNENTITEL

Diesen Monat
Schwerpunkt:
FlexxTower
auf Roadshow
ab Seite 74



FlexxTower



**GÜNZBURGER
STEIGTECHNIK**

www.steigtechnik.de

INNENTITEL

Ein Gerüst fährt durch Deutschland

Roadshow: Günzburger Steigtechnik stellt ihr neues Ein-Personen-Gerüst FlexxTower Fachhändlern und Anwendern vor

Innovative Steigtechnik auf Tour durch die gesamte Bundesrepublik: Im Rahmen einer Roadshow präsentiert die Günzburger Steigtechnik jetzt gemeinsam mit ihren Partnern aus dem Fachhandel das Ein-Personen-Gerüst FlexxTower. Bei der Tour können Händler sowie professionelle Anwender aus Bau, Handwerk und Industrie die Mehrwerte der Innovation live vor Ort erleben.

Beim FlexxTower ist der Name Programm: Mit der Innovation des Qualitätsherstellers aus Bayern können jetzt auch einzelne Personen flexibel und völlig unabhängig von Anderen an hochgelegenen Plätzen arbeiten – ohne dabei auf höchste Sicherheit verzichten zu müssen. Von den Mehrwerten des FlexxTower können sich Interessierte jetzt selbst bei einer Roadshow durch Deutschland überzeugen. Tourdaten und weitere Informationen können per E-Mail unter roadshow@steigtechnik.de angefordert werden. Bei Interesse an einer Veranstaltung am eigenen Standort bekommen hier auch Fachhändler Auskunft, wobei ihnen zudem attraktives Material für den Point of Sale zur Verfügung gestellt wird.

Von der Theorie zur Praxis

„Mit dem FlexxTower bieten wir den Anwendern in Sachen Handling und Sicherheit echte Mehrwerte. Diese wollen wir den Profis bei unserer Roadshow direkt vor Ort präsentieren – nicht nur in der Theorie, sondern eben auch in der Praxis. Sie können sich dabei persönlich von unserem neuen Ein-Personen-Gerüst überzeugen, wobei natürlich die aktuellen Hygiene- und Sicherheitsregeln eingehalten werden. So unterstreicht die Roadshow einmal mehr unseren sehr hohen Anspruch an Service und Kundennähe“, sagt Ferdinand Munk, Geschäftsführer der Günzburger Steigtechnik GmbH.

Wie bei allen Produkten geht die Günzburger Steigtechnik auch bei der Qualität ihres Ein-Personen-Gerüsts keine Kompromisse ein. „Wir werden mit dem FlexxTower wieder dem zertifizierten Herkunftsnachweis ‚Made in Germany‘ gerecht und bieten wie bei unseren anderen Lösungen aus dem Serienprogramm 15 Jahre Qualitätsgarantie“, betont Munk. Weitere Informationen und ein Produktvideo zur Neuheit aus Günzburg gibt es im Internet unter www.steigtechnik.de/flexxtower. ■

Der FlexxTower hat eine Plattformhöhe von 4,10 Meter, sodass damit Arbeitshöhen bis zu rund 6,10 Meter erreicht werden ▼





▲ Die Montage ist durch die 3-T-Methode (Through The Trapdoor bedeutet „in der Durchstiegs Luke sitzend“) vorgegeben, sodass sich der Anwender immer im absturzesicherten Bereich befindet



www.steigtechnik.de/flexxtower

Der FlexxTower im Quick-Check

Plattform: 1,20 x 0,60 Meter, Platz für zwei Personen

Plattformhöhe: 4,10 Meter

Arbeitshöhen: bis zu rund 6,10 Meter; auch in geringeren Aufbauhöhen flexibel montierbar

Norm: DIN EN 1004-konform

Montage: eine Person; Einzelbauteile aus Aluminium an ausziehbaren Einhängkonsolen der Plattform einhängen und von Ebene zu Ebene mitnehmen. Schnellverschlüsse und Gerüstklauen ermöglichen Aufbau ohne Werkzeug.

ABS: Montage ist durch 3-T-Methode (Through The Trapdoor bedeutet „in der Durchstiegs Luke sitzend“) vorgegeben, sodass sich der Anwender immer im absturzesicherten Bereich befindet. Arbeitsschutz-Prämienprogramm der BG BAU, die 25 Prozent der Anschaffungskosten übernimmt (max. 500 Euro).

Transport: Leichte Bauweise und kompakte Maße. Aus wenigen Einzelteilen lässt sich zudem ein Transportwagen bauen. FlexxTower passt durch alle gängigen Türen und kann in vielen Nutzfahrzeugen befördert werden.

Besonderheiten: Für höchste Stabilität sorgen teleskopierbare Dreiecksausleger, die mit Schwenkfüßen ausgestattet sind. Sie sind stufenlos an den Rahmenrohren des FlexxTower verstellbar. Zudem lassen sich unebene Untergründe über höhenverstellbare Lenkrollen ausgleichen.



◀ Der neue Produktkonfigurator ergänzt die Top-Kundenbetreuung der Günzburger Steigtechnik von Mensch zu Mensch



www.steigtechnik.de/konfigurator

Ein Plus an Arbeitssicherheit im Berufsalltag

Neue Chancen in Corona-Pandemie: Günzburger Steigtechnik unterstützt Unternehmen bei Instandhaltung, Prozessoptimierung und Verbesserung des Arbeitsschutzes

Die Corona-Pandemie stellt Unternehmen vor ungeahnte Herausforderungen. Für viele Betriebe bieten sich in der aktuellen Situation aber auch neue Chancen – zum Beispiel, um sich der Instandhaltung von Anlagen zu widmen, die Prozesse zu optimieren oder die Arbeitssicherheit zu verbessern. „Unternehmen sollten heute schon an morgen denken und vorsorgen. Wenn sie ihre Produktion wieder hochfahren, sind sie fitter denn je für die Zukunft und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich auf noch höhere Sicherheitsstandards, auf verbesserte Prozesse und auf ein Plus an Arbeitseffizienz verlassen. Davon profitieren alle Beteiligten“, sagt Ferdinand Munk, Geschäftsführer der Günzburger Steigtechnik GmbH.

Große Wirkung

Schon mit kleinen Investitionen können Betriebe eine große Wirkung erzielen. So umfasst das Standardsortiment der Günzburger Steigtechnik über 1.600 Artikel und reicht von Leitern über Rollgerüste bis hin zu Tritten und Podesten. Sollten die individuellen Anforderungen darüber hinaus gehen, bietet der Qualitätshersteller auch maßgefertigte Sonderkonstruktionen an. Dazu gehören branchenspezifische Leitern, Podeste, Laufstege und Überstiege, Dockanlagen, Plattformtreppen sowie Arbeitsbühnen für Produktions- und Wartungsaufgaben, die

in vielen Fällen einen neuen Grad der Automatisierung ermöglichen.

Einfacher und schneller denn je können Kunden der Günzburger Steigtechnik jetzt auch individuelle Überstiege, Treppen und fahrbare Plattformtreppen selbst zusammenstellen. Das klappt digital mit einem neuen Produktkonfigurator, der die Top-Kundenbetreuung des Unternehmens von Mensch zu Mensch ergänzt. Schritt für Schritt werden dabei die gewünschten Maße, Ausführungen sowie Zubehörteile eingegeben. Das Ergebnis wird in Echtzeit dynamisch dargestellt und nach dem Speichern wird sofort ein Angebot per E-Mail zugestellt. Die Neuentwicklung steht unter www.steigtechnik.de/konfigurator zur Verfügung.

„Wir sind voll lieferfähig. Hier kommt uns zugute, dass wir schon seit vielen Jahren dem zertifizierten Herkunftsnachweis ‚Made in Germany‘ gerecht werden und nur an unserem Standort in Günzburg produzieren. Dazu gehört auch, dass wir 15 Jahre Qualitätsgarantie auf alle Serienprodukte bieten“, so Ferdinand Munk weiter. ■

Kontakt

Günzburger Steigtechnik GmbH
Günzburg
Tel.: +49 8221 36 16 01
info@steigtechnik.de
www.steigtechnik.de

STEIGTECHNIK

Herr der Regeln

Praktische Umsetzung der TRBS 2121-2 auf einen Blick

Arbeitssicherheit gehört seit jeher zu den wichtigsten Eckpfeilern jeglicher Arbeiten in der Höhe. Eine Vielzahl von Rahmenbedingungen zum Arbeitsschutz sorgt dabei für Orientierungshilfe und mehr Sicherheit für die Beschäftigten. Aber: Nur wer den Durchblick hat und die stetige Weiterentwicklung beobachtet, weiß diese auch korrekt umzusetzen und mögliche Gefahren zu vermeiden. Was also bedeuten die Technischen Regeln für Betriebssicherheit (TRBS) 2121 Teil 2 konkret für Anwender von Steigergeräten und welche Auswirkungen haben diese auf ihren Arbeitsalltag?

Dass Arbeiten in der Höhe mit Unfallrisiken verbunden sind, ist kein Geheimnis. Bereits ein kleiner Sturz kann verheerende Folgen für die Gesundheit nach sich ziehen. Um Risiken für Arbeiten in der Höhe zu minimieren, sollten Steigergeräte in Deutschland daher dem aktuellen Stand der Technik entsprechen. Entscheidend dafür sind die Regelungen des Arbeitsschutzgesetzes (ArbSchG), die Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) und die dazugehörigen Technischen Regeln für Betriebssicherheit (TRBS), DIN-Normen sowie die Vorgaben der Berufsgenossenschaften beziehungsweise der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung.

Solange die gleiche Sicherheit und der gleiche Gesundheitsschutz wie bei Einhaltung der TRBS 2121-2 für Beschäftigte gewährleistet sind, kann der Unternehmer auch andere Maßnahmen als die Beachtung der TRBS



ergreifen. Die Anwendung dieser Regelungen erfolgt also immer freiwillig, der Schutz der Mitarbeiter ist hingegen verpflichtend. Wendet ein Unternehmen allerdings die TRBS an, erfüllt es damit auch die verpflichtenden Schutzziele der BetrSichV, was wiederum den Aufwand bei einer Betriebsprüfung verkürzt. Die Pflichten richten sich dabei hauptsächlich an den Unternehmer als verantwortliche Person zur Umsetzung aller relevanten Prüfschritte.

Auswirkungen auf die Verwendung von Steigergeräten

Die TRBS 2121 teilt sich in vier Abschnitte, die mögliche Gefährdungen von Beschäftigten durch Abstürze behandelt. Teil 2 thematisiert Leitern und Tritte und ist damit für die Arbeiten in der Höhe relevant. Im Dezember 2018 wurde dieser Teil vom zuständigen Ausschuss im Bundesministerium für Arbeit und Soziales überarbeitet und der Arbeitsschutz entsprechend verschärft. Neben der TRBS 2121

Auch auf dem ZAP Safemaster S gilt: Bis zu einer Standhöhe von zwei Metern sind die Arbeiten ohne Zeitlimit zulässig ▼

Teil 2 (Gefährdungen von Personen durch Absturz – Bereitstellung und Benutzung von Leitern) findet auch die DGUV Information 208-016 Anwendung. Unternehmen und Anwender haben damit weitere Orientierungshilfen erhalten, die es fortan umzusetzen gilt, um Unfälle zu vermeiden. Im Folgenden werden die wichtigsten Eckpunkte zur Umsetzung zusammengefasst:

1. Durchführung einer Gefährdungsbeurteilung

Generell gilt, dass Arbeitgeber grundsätzlich dazu verpflichtet sind, die Sicherheit ihrer Mitarbeiter zu gewährleisten und Gefährdungsbeurteilungen durchzuführen. Bis Leitern als Verkehrsweg zu einem hoch gelegenen Arbeitsplatz oder selbst als Arbeitsplatz bereitgestellt bzw. genutzt werden können, muss nach der BetrSichV Anhang 2 Nr. 5.1.4. im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung ermittelt werden, ob nicht eine andere Art von Steigergerät für den Verkehrsweg und die zu erledigenden Tätigkeiten sicherer ist (wie zum Beispiel ein Gerüst, eine fahrbare Hubarbeitsbühne, eine Treppe, eine Rampe oder ein Aufzug). Die zentralen Fragen, die sich Anwender hierbei stellen müssen, sind:

- Welcher Höhenunterschied ist zu überwinden beziehungsweise welche Höhe muss erreicht werden?
- Wie lange dauert die Arbeit auf dem Steigergerät?
- Welche Fluchtmöglichkeiten bestehen bei drohender Gefahr?
- Wie kompliziert oder anstrengend ist die Arbeit?
- Wie viel Material beziehungsweise Werkzeug muss über das Steigergerät befördert werden?
- Wie viele Personen sollen gleichzeitig auf dem Steigergerät arbeiten?
- Bestehen mögliche Risiken in der Umgebung des Einsatzortes? Wenn ja, wie können diese vermieden werden?

Die Gefährdungsbeurteilung dient dabei als Basis für die komplette weitere Planung.

2. Arbeitsplatz oder Verkehrsweg?

Bereits im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung ist festzulegen, um welche Einsatzart es sich handelt. Die TRBS 2121-2 unterscheidet zwischen der Verwendung von Leitern als Verkehrsweg und als hochgelegener Arbeitsplatz. Bis zu einer Aufstiegshöhe von fünf Metern darf der Benutzer von einer Leiter aus umsteigen, sofern die Leiter oben mindestens einen Meter übersteht. In Ausnahmefällen sind auch mehr als fünf Meter möglich. Zudem können weiterhin Sprossenleitern als Zugang zu hochgelegenen Arbeitsplätzen eingesetzt werden. Mehr Regelungen gibt es allerdings, wenn von einer Leiter aus

Arbeiten ausgeführt werden. Grundsätzlich sollte es sich dabei lediglich um Arbeiten geringen Umfangs wie beispielsweise Spachtelarbeiten oder den Wechsel von Leuchtmitteln handeln. Dazu sind in Abhängigkeit von der Standhöhe zeitliche Begrenzungen vorgesehen: Bis zu einer Standhöhe von zwei Metern sind die Arbeiten ohne Zeitlimit zulässig. In Höhen zwischen zwei und fünf Metern sind hingegen nur Arbeiten von maximal zwei Stunden je Arbeitsschicht erlaubt. In beiden Fällen gilt: Arbeiten sind nur mit einem festen Stand durch eine Stufe oder Plattform zugelassen. Sprossenleitern sind nicht mehr ordnungsgemäß, außer in speziellen Ausnahmefällen (wie beispielsweise bei Arbeiten in engen Schächten), die schriftlich in der Gefährdungsbeurteilung zu dokumentieren sind. Regelmäßige Hinweise seitens des Unternehmens sowie Schulungen sind unerlässlich.

3. Passende Auswahl des Steigergerätes

Wurde die Arbeitsplatzsituation entsprechend bewertet, gilt es, das geeignete Steigergerät auszuwählen, das zur Aufgabe, den Umgebungsbedingungen, dem Arbeitsort und dem Untergrund passt. Neben Tritten für geringe Steighöhen bis zu einem Meter können dies auch Plattform- oder Podestleitern mit dem vom Hersteller vorgesehenen Zubehör sein (beides auf dem aktuellen Stand der Technik), die einen sicheren Stand gewährleisten und dadurch das Unfallrisiko minimieren. Auch hier gilt für Unternehmen, die Beschäftigten den Gefährdungen entsprechend über die



Gemäß BetrSichV ist jedes Unternehmen dazu verpflichtet, seine Leitern, Treppen, Arbeitsplattformen etc. regelmäßig durch befähigte Personen prüfen zu lassen

Bitte umblättern ▶

EUCHNER

More than safety.



In ständigem Dialog – **Kommunikation auf Industrie 4.0-Niveau** NEU

- ▶ CES-C07: Reihenschaltbarer Sensor
- ▶ ESM-CB: Auswertegerät, Sicherheitsrelais und IO-Link-Device in einem
- ▶ Prozessrelevante Daten in Echtzeit via IO-Link
- ▶ Informationen zur präventiven Wartung

www.euchner.de

richtige Handhabung zu informieren und sie gegebenenfalls zu unterweisen.

Mit Hilfe einer umfassenden Hersteller-Beratung haben Anwender die Möglichkeit, die für sie und den geplanten Einsatzzweck bedarfsgerechte Leiter aus dem umfassenden Portfolio auszuwählen. Ferner fördert die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU) die Kosten für die Anschaffung von leichten Plattformleitern mit bis zu 50 Prozent über die Arbeitsschutzprämien. Seit Juli 2020 wird der Kauf auch beitragsunabhängig gefördert. Hierzu lohnt sich ein genauer Blick auf die einzelnen Angebote der Hersteller und nicht zuletzt auf die entsprechende Eignung des gewählten Arbeitsgeräts. Denn: Ist dieses nicht für den Einsatzzweck geeignet, ist der weitere Einsatz nicht mehr möglich und es droht gegebenenfalls eine Sperrung des Arbeitsplatzes. Dies gilt umso mehr bei der weiteren Verwendung bereits vorhandener Steigergeräte.

4. Planmäßige Prüfung durch befähigte Personen

Auf Basis der Gefährdungsbeurteilung gilt es in diesem Schritt, einen Prüfplan zu erstellen. Dieser enthält, neben der Nennung der für die Leiterprüfung verantwortlichen Person, ein Register, in dem alle Leitern mit ihren Spezifika aufgeführt sind, sowie die Prüfungsabstände und deren Art. Nicht zuletzt wird Unternehmen empfohlen, die Einträge im Prüfbuch mindestens einmal jährlich auf Vollständigkeit zu prüfen. Gemäß BetrSichV ist jedes Unternehmen zudem dazu verpflichtet, seine Leitern, Treppen, Arbeitsplattformen etc. regelmäßig durch befähigte Personen prüfen zu lassen. Als befähigte Person gilt jemand, der aufgrund seiner Berufsausbildung

und -erfahrung sowie seiner Tätigkeit den sicheren Zustand eines Arbeitsmittels beurteilen kann. Hinzu kommt die obligatorische Sichtkontrolle vor jeder Verwendung, insbesondere hinsichtlich mechanischer Beanspruchungen. Spezialisten für Steigtechnik, wie beispielsweise der Hersteller Zarges, bieten hierzu Sachkundigen-Seminare an, in denen Teilnehmer die benötigten Informationen erhalten, damit ihr Arbeitgeber sie als zur Prüfung von Leitern und Tritten befähigte Person bestellen kann. Für Unternehmen gilt: Ein Blick auf den aktuellen Schulungsstand,

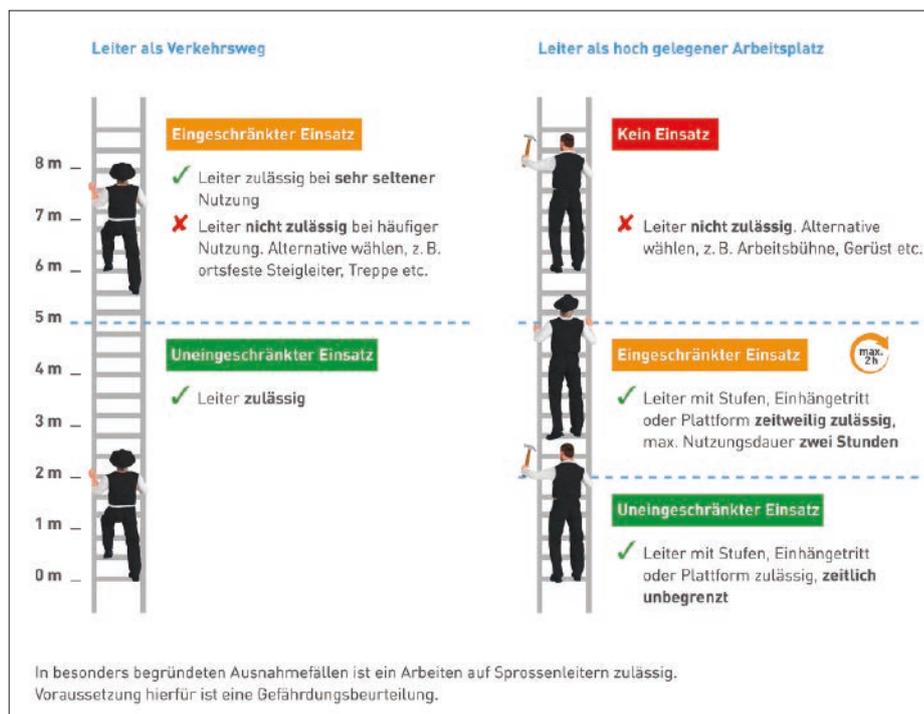
inklusive regelmäßiger Auffrischkurse, bietet Sicherheit für alle Anwender und damit ein höheres Maß an Arbeitssicherheit. ■

Autorin
Simone Harrer
Produktmanagerin bei Zarges

Kontakt

Zarges GmbH
Weilheim
Tel.: +49 881 687 0
zarges@zarges.de
www.zarges.de

© Alle Bilder: Zarges



Auf einen Blick: Die Neuerungen der TRBS 2121 Teil 2 - Gefährdungen von Personen durch Absturz – Bereitstellung und Benutzung von Leitern

Schneider Electric gewinnt Industrial Energy Efficiency Award

Die SM AirSeT-Schaltanlage von Schneider Electric wurde von der Deutschen Messe mit dem Industrial Energy Efficiency Award ausgezeichnet. Die umweltfreundliche und digitale Mittelspannungsschalttechnologie ermöglicht mittelfristig die Unabhängigkeit der Elektroindustrie von dem Treibhausgas Schwefelhexafluorid (SF6), das häufig als Isoliergas in Schaltanlagen enthalten ist. Da die Elektrifizierung weltweit zunimmt und die erneuerbaren Energien stetig wachsen, werden mehr MS-Schaltanlagen benötigt. Mit der SF6-freien Tech-

nologie, die das Treibhausgas durch getrocknete Luft ersetzt, habe das Unternehmen einen wichtigen Schritt hin zur Dekarbonisierung der Netze und zu umweltfreundlicheren Energieverteilungssystemen gemacht, so Frederic Godemel, Executive Vice President of Power Systems bei Schneider Electric. Man sei stolz darauf, Pionierarbeit für eine nachhaltige Zukunft der Elektrizität zu leisten, daher freue er sich sehr, diese Auszeichnung entgegenzunehmen, so Godemel.

www.se.com ■

Smarte Zustandsüberwachung: Denios Connect

Die sensorische Ausstattung, z. B. mit Temperatursensor, Brand-/Rauchmelder, Gasdetektor etc., bildet die Grundlage für die smarte Zustandsüberwachung „Denios Connect“ eines Raumsystems. In Abhängigkeit von Funktionsanforderungen stehen zwei Steuerungsvarianten für die Datenerfassung und -verarbeitung zur Auswahl: die Basissteuerung und die Komfortsteuerung. Durch zusätzliche Optionen können diese im Funktionsumfang individuell erweitert werden. Eine Datenübertragung ist per USB, Modbus oder Mobilfunk-Anbindung realisierbar. Eine



permanente Zustandserfassung ist für Beleuchtung innen und außen, technische Lüftung, Heizung, Türsteuerzentrale, Klimaanlage, Tür und Raumtemperatur möglich.

www.denios.de ■

WELLNESS FÜR DIE FÜSSE

MADDOX BOA® BLACK-RED LOW ESD

ART. NR.: 729151 | GR: 35 – 48



ELTEN

MADDOX BOA® BLACK-RED MID ESD

ART. NR.: 769151 | GR: 35 – 48

**SITZT DANK DES BOA® FIT SYSTEMS
SCHNELL UND PRÄZISE AM FUSS.**

SICHERHEITSKLASSE S3

Made with Infinergy® by BASF

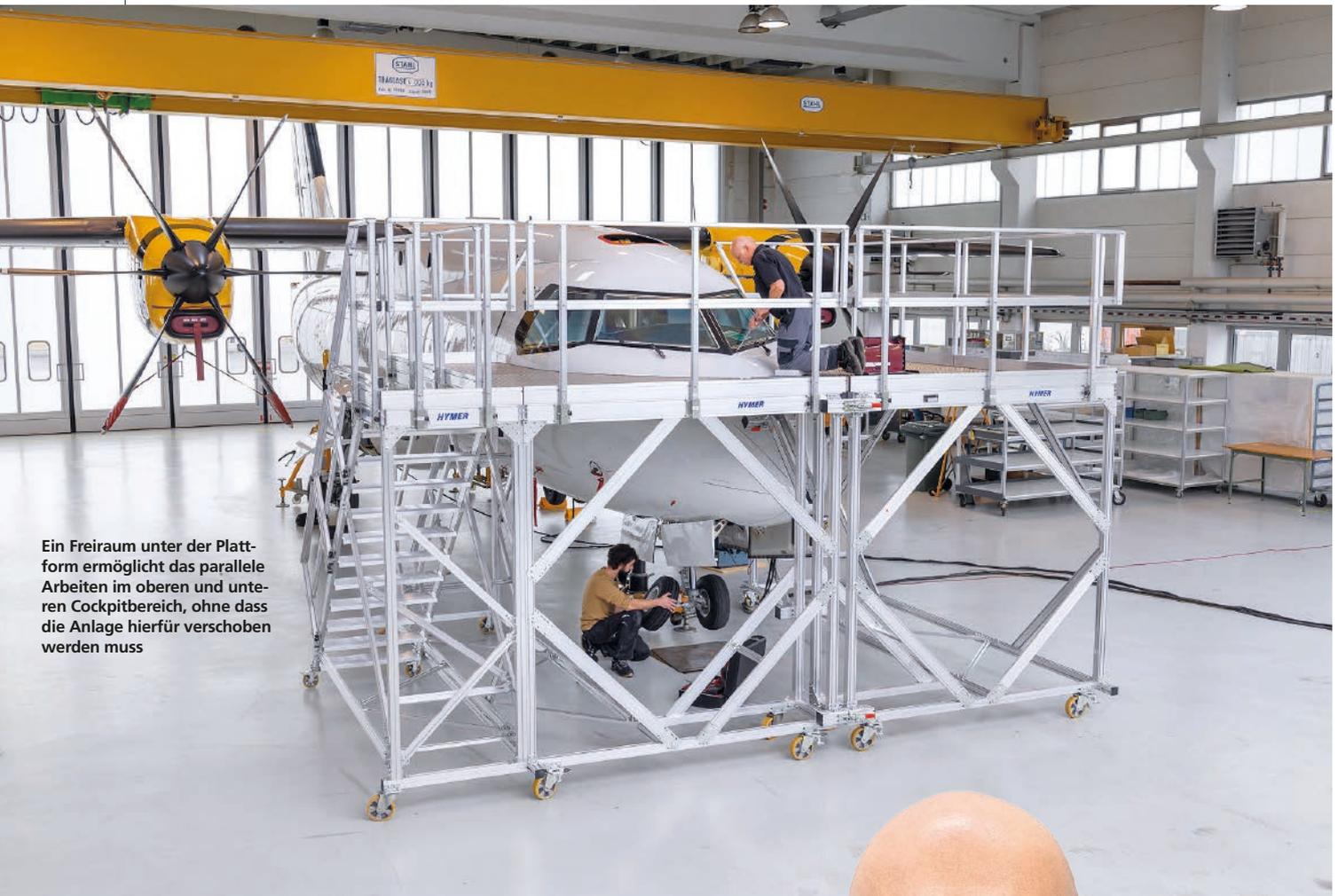
Infinergy®

STEIGTECHNIK

Dem Kapitän so nah

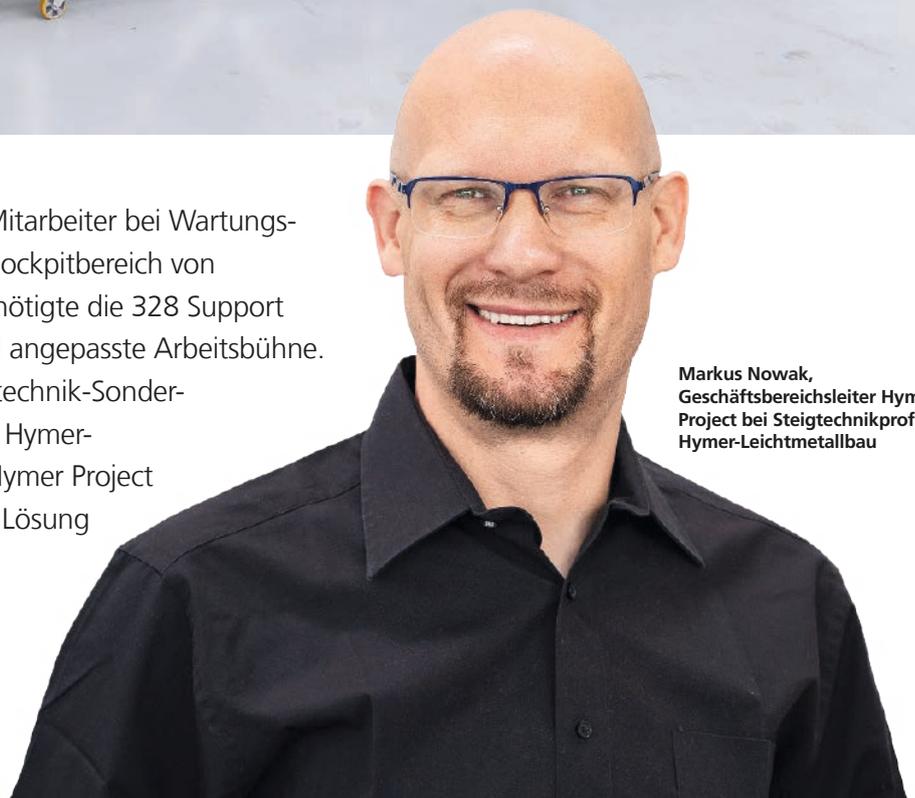
Hymer Project fertigt passgenaue Steigtechnikanlage für Arbeiten an Flugzeugcockpits

Ein Freiraum unter der Plattform ermöglicht das parallele Arbeiten im oberen und unteren Cockpitbereich, ohne dass die Anlage hierfür verschoben werden muss



Um die Arbeitssicherheit der Mitarbeiter bei Wartungs- und Reparaturtätigkeiten im Cockpitbereich von Flugzeugen zu optimieren, benötigte die 328 Support Services GmbH eine individuell angepasste Arbeitsbühne. Als Geschäftsbereich für Steigtechnik-Sonderkonstruktionen des Herstellers Hymer-Leichtmetallbau konstruierte Hymer Project eine hochsichere, maßgenaue Lösung mit intelligenten Funktionen.

Markus Nowak,
Geschäftsbereichsleiter Hymer
Project bei Steigtechnikprofi
Hymer-Leichtmetallbau



Der Firmenname spricht für sich: Die 328 Support Services GmbH (328 SSG) ist – neben dem Design, der Produktion und Zertifizierung von Supplemental Type Certificates (STCs)-Lösungen für alle gängigen Flugzeugmuster – vor allem spezialisiert auf die Wartung, Instandhaltung und Modernisierung von Flugzeugen des Modells Dornier 328, dem letzten in Deutschland entwickelten und gebauten Kurzstrecken-Passagierflugzeug. Als 2005 die Produktion eingestellt wurde, übernahm 328 SSG die Typen-Zertifikate für die Flugzeugmuster Dornier 328-100 mit Turboprop-Antrieb sowie Dornier 328-300 mit Jet-Antrieb und damit die weltweite Kundenbetreuung für diese Baureihe.

Der Auftrag

Um für Scheibenwechsel und andere Montagetätigkeiten sowie für Wartungen und Reparaturen im Cockpitbereich die Sicherheit und Ergonomie des Arbeitsumfeldes zu gewährleisten, benötigte das am Flughafen im bayrischen Oberpfaffenhofen bei München ansässige Unternehmen eine passgenau gefertigte Arbeitsbühne. Gesucht war eine intelligente Lösung, die perfekt an die Anforderungen für Arbeiten am und unter dem Cockpit angepasst sein sollte, um die bisher mithilfe von Leitern ausgeführten Tätigkeiten für die Mitarbeiter sicherer und einfacher zu gestalten. Das vorgelegte Konzept und das ausgezeichnete Preis-Leistungs-Angebot von Hymer Project überzeugte die Geschäftsleitung von 328 SSG.

Individuell angepasst

Mit dem Geschäftsbereich Hymer Project entwickelt und produziert Hymer-Leichtmetallbau individuelle Steigtechnikanlagen, die präzise an die spezifischen Anforderungen des Kundenunternehmens und jeweiligen Anwendungsfalls angepasst sind. Markus Nowak, Geschäftsbereichsleiter von Hymer Project, beschreibt die umfassenden Leistungen:

„Wir konstruieren und fertigen maßgenaue, hochsichere, normkonforme und langlebige Steigtechniklösungen. Über die Beratung, Planung und Umsetzung hinaus unterstützen wir auch in logistischen Fragen und bieten auf Wunsch einen professionellen Montage- und After-Sales-Service.“ Die von Hymer Project für 328 SSG entwickelte Lösung – eine zweiteilig konstruierte fahrbare Arbeitsbühne mit Schutzgeländer, die sich spaltenlos ans Cockpit anfügt – ist bis ins kleinste Detail auf die Anforderungen des Oberpfaffenhofener Unternehmens abgestimmt.

Durchdachte Details

„Ein Hangar mit Flugzeug bietet ja nicht unendlich viel Platz zum Rangieren. Um 328 SSG eine größtmögliche Flexibilität beim Heranfahren und Platzieren der Arbeitsbühne am Flugzeugcockpit zu gewährleisten, haben wir eine Anlage entwickelt, die aus zwei Teilen besteht und über steckbare Geländer verfügt. Die Arbeitsbühne kann so von beiden Seiten und bei Bedarf auch unter den Flügeln hindurch an die gewünschte Position gebracht werden“, erläutert Markus Nowak die intelligenten Details der individuell konstruierten Anlage. Acht gebremste Lenkrollen, auf denen die Arbeitsbühne steht, sorgen für einen kleinen Wendekreis. Für ein komfortableres Verfahren auf einer längeren geraden Strecke können die Räder in Richtungsstellung arretiert werden. Nach dem Positionieren der Arbeitsbühne werden beide Hälften durch drei Schnellverschlüsse miteinander verbunden und die Bremsen an den Rollen festgestellt.

Sicheres Arbeiten oberhalb und unterhalb der Plattform

Die Arbeitsbühne schließt spaltenlos am Cockpit an. Auch das absturzsichernde Geländer passt sich im oberen Bereich der Kontur des Flugzeugs an. Die Anpassung erfolgte auf Basis eines zuvor durch den Kunden übermittelten 3D-Modells des Cockpits.

Sämtliche am Flugzeug anliegenden Teile sind als Stoß- und Kratzschutz mit Gummiverkleidungen ummantelt. Ein Freiraum unter der Plattform ermöglicht parallel das Arbeiten im Cockpitbereich unterhalb der Arbeitsbühne, ohne dass die Anlage hierfür verschoben werden muss. Nicht nur das Geländer sorgt für eine optimale Sicherheit des gesamten Arbeitsumfeldes, betont Markus Nowak: „Um die Gefahr eines versehentlichen Rückwärtsabsturzes eines Mitarbeiters auszuschließen, haben wir die Zugangstreppe zur Bühne über Eck gebaut. Die aus rutschfestem Raupenblech gefertigte durchgehende Bodenplatte mit Fußleiste rund um die Plattform schützt zusätzlich vor herunterfallenden Werkzeugen oder Materialien und vor dem Abrutschen von der Bühne.“

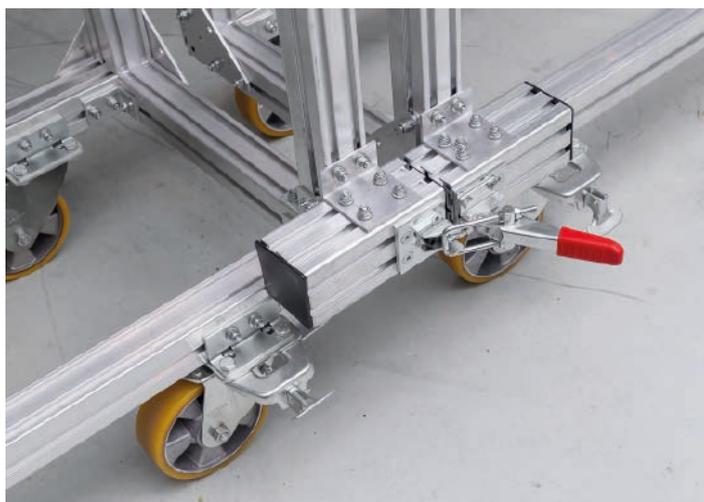
Engagierte und effiziente Zusammenarbeit

Die bis zu 300 Kilogramm belastbare Arbeitsbühne entspricht der Norm DIN EN ISO 14122. Sie ist CE-zertifiziert und DEKRA-bauartgeprüft. Die Mitarbeiter von 328 SSG sind hochzufrieden mit der neuen Steigtechniklösung, die ihnen ein noch sichereres und ergonomischeres Arbeiten ermöglicht. Heinz Jagusch, Leitung Produktion, Maintenance und Interior bei 328 SSG, hebt besonders die durchweg professionelle Zusammenarbeit mit dem Team von Hymer Project hervor: „Die Kommunikation war überaus freundlich und zielorientiert. Das Angebot und die Zeichnung lagen uns in kürzester Zeit vor, Änderungswünsche unsererseits wurden zügig bearbeitet und umgesetzt. Wir würden uns sofort wieder für eine Zusammenarbeit mit Hymer Project entscheiden.“ ■

Kontakt

Hymer-Leichtmetallbau GmbH & Co. KG
Wangen im Allgäu
Tel.: +49 7522 700 127
project@hymer-alu.de
www.Hymer-Alu.de

Die Räder der von Hymer Project konstruierten Arbeitsbühne lassen sich für ein komfortables Verfahren in Richtungsstellung arretieren ▼



Alle Details bedacht: Dank des steckbaren Geländers kann die Arbeitsbühne auch unter dem Flugzeugflügel hindurch an die gewünschte Position gebracht werden ▼



Geöffnetes Gefahrstofflager SC 2K 715 mit eingebautem Gitterrost ▶



GEFAHRSTOFFE

Flexibel, langlebig, modular

Neues Gefahrstofflager SC von Denios geht in Serie

Nachdem der erste Prototyp seine Bewährungsprobe bestanden hat, startet ab August 2020 die Serienproduktion des weiterentwickelten Gefahrstofflagers SC der Denios AG aus Bad Oeynhausen.

Maximale Sicherheit, eine hohe Ausstattungsvielfalt und alle notwendigen Zertifizierungen: Darauf kommt es an, wenn es um die Wahl des richtigen Gefahrstofflagers geht. Die neueste Generation des Gefahrstoff-Regallagers SC von Denios, verbindet all diese Anforderungen mit maximaler Flexibilität für den Kunden.

Ausstattungsvielfalt macht den Unterschied

Das neue Gefahrstofflager SC denkt die Grundidee des Vorgängermodells deutlich weiter: Das Raumsystem ist im Standard für die Lagerung von bis zu 18 IBCs oder 60 Fässern (à 200 Liter) geeignet und beliebig konfigurierbar. Zur Grundausstattung gehören u. a. eine vollverzinkte Auffangwanne mit WHG-Zulassung sowie eine definierte Dachentwässerung für das gezielte Ableiten von Regenwasser. Neu ist auch der Grundrahmen sowie die Verkleidung aus vorverzinktem Basismaterial, das einen höheren Korrosionsschutz bietet und somit für Langlebigkeit sorgt. Durch die Umstellung auf modernere Fertigungsverfahren mit präziser Laser-Kant-Technik können Ersatzteile, die beispielsweise

für mögliche Reparaturen aufgrund von Anfahrtschäden benötigt werden, schneller ausgetauscht und aufwendige Ausfallzeiten vermieden werden.

Der Einsatz eines optionalen Gitterrostes sorgt zudem bei Bedarf für eine optimale Raumnutzung zur Lagerung der unterschiedlichsten Großgebindearten wie z. B. Fässer und IBCs. Je nach Konfiguration sind so bis zu 3 Lagerebenen möglich. Das Gefahrstofflager SC ist derzeit in 4 Ausführungsvarianten mit einer wärmeisolierten und einer extratiefen Variante erhältlich. Bis Mitte 2021 wird Denios die gewohnte Vielfalt mit insgesamt 32 Typen zur Verfügung stellen. Somit können unterschiedlichste Stoffe sämtlicher Wassergefährdungsklassen unter Beachtung der spezifischen Lagervorschriften jederzeit sicher gelagert werden.

Komfortabler Service durch den Variantenkonfigurator

Einen besonderen, exklusiven Service bietet Denios bei der Konfiguration des passenden Raumsystems mit dem Variantenkonfigurator. Mithilfe dieser Software können – auf Wunsch auch direkt vor Ort beim

Kunden – weit über tausend Ausstattungsoptionen und Konfigurationsmöglichkeiten ausprobiert und visualisiert werden, wobei die jeweiligen gesetzlichen Anforderungen automatisch berücksichtigt werden. Zu den weiteren Ausstattungsoptionen zählen die smarte Zustandsüberwachung mit der Denios Connect App sowie zusätzliche Designpakete mit kundenindividuellen zweifarbigen Lackierungen.

Ein weiterer Vorteil für internationale Kunden ergibt sich durch das am Denios Standort in Bad Oeynhausen entwickelte Produktionskonzept, das auch in allen anderen europäischen Produktionsstandorten zum Einsatz kommt. Dank des modularen Aufbaus erhält der Kunde immer die individuelle Konfiguration bei gleichbleibender Qualität unter Berücksichtigung der länderspezifischen Gesetzgebung. ■

Kontakt

Denios AG
Bad Oeynhausen
Tel.: +49 5731 753 0
info@denios.de
www.denios.de

Ultraschallsensor erkennt Gaslecks

Der Polytron 8900 UGLD von Dräger ist ein Frühwarnsystem, das Gaslecks in Druckgasleitungen und -behältern in kurzer Zeit erkennt. Mithilfe eines Ultraschallsensors kann das System schnell reagieren, da es nicht die Gaskonzentration einer Gaswolke registriert, sondern den Schall der austretenden Gase. Das Frühwarnsystem werde von Umwelteinflüssen nicht beeinträchtigt und erkenne eine Gasleckage an einer Druckgasleitung, sobald das Gas entweicht, so Philipp Zeis-



sig, Produktmanager bei Dräger. Frühzeitiges Warnen vor austretendem Gas könne verhindern, dass eine Anlage oder ein Anlageteil unnötig abgeschaltet werden muss. Der Sensor des Gaswarngeräts ist in der Zündschutzart „Eigensicherheit“ ausgeführt. Er dient als Ultraschallmikrofon und ist gegen Wasser und Schmutz unempfindlich. Die erwartete Lebensdauer des Ultraschallsensors beträgt mehr als zehn Jahre, so das Unternehmen.

www.draeger.com ■



Sichtbar sichere Berufskleidung ▲

Mewa bietet Warnschutzkleidung, die luftig und normgerecht ist. Für Mitarbeiter von Stadtreinigungen, Entsorgern, Bauhöfen oder in der Garten- und Landschaftspflege hat das Unternehmen die Warnschutzkollektion „Dynamic Reflect“ um Shirts, Shorts und Westen ergänzt. Die Kleidung ist zertifiziert nach der Warnschutznorm EN ISO 20471 und sichert damit die Sichtbarkeit ihrer Träger, z. B. durch waagerechte und senkrechte Reflexstreifen

auf den Shirts. Entwickelt wurde die Kleidung für Menschen, die bei der Arbeit in Aktion sind. Shirts und Shorts passen sich den Bewegungen an. Pflege und Instandhaltung erfüllt arbeitsschutzrelevante Richtlinien. Das Unternehmen berät bei der Auswahl der Betriebstextilien und übernimmt alle Aufgaben der Aufbereitung und Pflege einschließlich Hol- und Bringservice.

www.mewa.de ■

Gefahrstoff-Fibel

Denios hat einen kompakten Ratgeber zu aktuellen Verordnungen und Gesetzen für den Umgang mit Gefahrstoffen herausgebracht. Die Neuauflage „Gefahrstoff-Fibel“ gibt einen Überblick über die aktuelle Gesetzeslage sowie nützliche Anregungen und Tipps zum richtigen Umgang mit Gefahrstoffen.

www.denios.de ■



**BE SAFE.
WEAR
JALAS®.**

Sicher. Komfortabel. Funktionell. Wir schützen Dich und Deine Füße. In jeder Situation. An jedem Arbeitsplatz. Zum Beispiel mit den hochwertigen, zertifizierten Arbeitsschuhen des JALAS® Exalter2-Sortiments.

JALAS® EXALTER 9985 | 9548
Antistatische Eigenschaften, Stoßdämpfungssystem, ölbeständige Laufsohle – für In- und Outdoor.

ejendals ■ jalas®
PROTECTING HANDS AND FEET

SICHERHEITSSCHUHE

Mehr Wohlbefinden für mehr Leistung

Haix Connexis Safety: der Sicherheitsschuh, der die Faszien trainiert



Geschlossener Fersenbereich, Zehenschutzkappe, Durchtrittschutz und Antistatik: Der Indoor-Schuh Connexis Safety low erfüllt die Sicherheitsklasse 1P bei höchstem Tragekomfort

Im Beruf ist der Körper großen Anstrengungen ausgesetzt. Doch nicht nur Schwerstarbeit belastet ihn. Auch das oft bagatellierte Dauerstehen verlangt Füßen, Rücken und dem gesamten Muskel-Skelett-Apparat Höchstleistungen ab. Dennoch: Hunderttausende Beschäftigte müssen ihren Arbeitstag im Wortsinn durchstehen.

Neben der Unbequemlichkeit und schweren Füßen sind Rückenschmerzen die häufigste Folge des Dauerstehens. Tatsächlich leidet jeder zweite Deutsche zumindest gelegentlich an Rückenschmerzen, zehn Prozent sogar täglich. Im Jahr 2018 hatten Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems einen Anteil von 21 Prozent am Krankenstand. Die mit Abstand meisten Krankschreibungen entfielen dabei auf Rückenschmerzen.

Doch was ist die Ursache für Rückenschmerzen? Allzu oft werden die Bandscheiben als die Schuldigen bezichtigt.

Tatsächlich spielen aber auch die Faszien eine wichtige Rolle, wie aktuelle Forschungsergebnisse zeigen.

Die Füße nicht kaltstellen

„Alles ist verbunden. Unsere Muskeln, Knochen und Organe sind umhüllt von einem Bindegewebe – den Faszien“, erklärt Dr. Robert Schleip, Humanbiologe, Diplom-Psychologe und führender Kopf in der Fasziensforschung. Die Faszien sind ein faseriges Netz aus Bindegewebe, das dem Körper seine Form gibt und ihn zusammenhält. „Sie können es sich vorstellen,

wie die Pelle einer Wurst: Ohne die Faszien würden unsere Muskeln kaum Spannung haben. Faszien haben außerdem großen Anteil an unseren Bewegungen. Sie wirken teilweise wie ein Katapult, indem sie Bewegungsenergie vorübergehend elastisch speichern und wieder entladen“, erläutert Dr. Schleip.

Wird z. B. die Lendenfaszie, die den unteren Rücken umhüllt, geschädigt, melden sich ihre zahlreichen Nerven zu Wort – Rückenschmerzen! Faszien können entweder durch Überlastung verletzt werden oder durch mangelnde und monotone Bewegungen, wie Dauerstehen, verkümmern. „Das kann auch passieren, wenn wir unsere Füße mit den falschen Schuhen kaltstellen“, sagt Dr. Schleip.

Damit die Füße nicht „kaltgestellt“ werden, hat der Hightech-Schuhhersteller Haix die Faszien ins Lastenheft bei der Entwicklung eines völlig neuen Sicherheitsschuhs aufgenommen. Am Anfang der Entwicklung stand die Frage, wie ein Sicherheitsschuh konstruiert sein muss, um Schmerzen und Verspannungen zu reduzieren sowie



▲ Der Indoor-Schuh Connexis Safety GTX S3 mid verfügt wie alle Schuhe der Connexis Safety- Reihe über einen Zehenschutz aus Nano-Carbon-Fasern

gleichzeitig das Wohlbefinden des Trägers zu verbessern.

Faszientraining für die Füße

Das Ergebnis ist Connexis Safety, der weltweit erste Sicherheitsschuh mit aktiver Faszienstimulation. Durch Zug an einem speziellen Tape, das durch den Schuh verläuft, werden die Faszien in der Fußsohle permanent leicht stimuliert. Ziel ist es, durch die Anregung des Bindegewebes negative Auswirkungen auf den Bewegungsapparat zu reduzieren und die Leistungsfähigkeit des Trägers zu erhalten.

Das Tape läuft unter der Einlegesohle hindurch, umfasst die Fußwurzel und übt dabei Druck auf die verschiedenen Muskel-Faszienzüge im Fuß aus, die dort auf engstem Raum zusammentreffen. „Je nachdem, wie stark man das Band anzieht, erhöht oder verringert man den Druck auf das Bindegewebe. So werden über die gesamte Tragezeit hinweg die Faszien leicht stimuliert“, erläutert Andreas Himmelreich, Leiter der Schuhentwicklung bei Haix. Für die Entwicklung von Connexis Safety hat er sich den renommierten Orthopäden Dr. Norbert Becker ins Boot geholt. Wertvolle Expertise rund um die Faszien lieferte zudem Dr. Robert Schleip.

Doch hat die Faszienstimulation im Schuh tatsächlich eine positive Wirkung? Im Rahmen eines Tragetests haben 100 Personen aus verschiedenen Berufen Connexis Safety drei Monate lang bei der Arbeit getestet. Insgesamt berichteten zwei Drittel der Probanden von einem positiven Effekt des Faszien-Tapes auf ihre Leistung und ihr Wohlbefinden, vor allem nach langer Tragedauer.

Keine Schmerzen nach 15-Stunden-Schicht

„Obwohl ich in den letzten Wochen täglich 15 Stunden und mehr in den Schuhen gestanden habe, hatte ich nie Schmerzen in den Füßen oder Knien, die ich bei anderen Schuhen immer wieder hatte“, berichtet einer der Testträger. Ein anderer Proband stimmt ein: „Meine Beine sind nicht mehr so müde, auch nach acht oder neun Stunden Arbeit. Bei anderen Sicherheitsschuhen sind sie danach müde und schlapp.“

Die Stimulation durch das Faszien-Tape wird dabei von den meisten Testern als angenehm beschrieben: „Ich empfinde dieses Faszienband als sehr angenehm. Wie vorausgesagt, werden die Füße hierdurch sehr gut stimuliert“, sagt ein Tester.

Für fitte Füße sorgt nicht nur das Faszien-Tape, sondern auch die orthopädische Konstruktion von Connexis Safety. Für den Schuh wurde ein völlig neuer Leisten entwickelt. Er ist der Fußform nachempfunden und unterstützt die natürlichen Funktionen der Füße. „Ein Schuh wird in der Regel auf einem Leisten gefertigt, der im Ballenbereich nach unten gebogen ist. Dadurch fehlt dem Fußballen aber ein belastbarer, gerader Untergrund. Das kann zu einer falschen Belastung, zu Instabilität und Beschwerden führen“, erklärt Dr. Norbert Becker. „Bei Connexis Safety ist der vordere Bereich des Schuhs nicht nach unten gebogen. Dadurch gibt er den Zehen Raum, damit sie ihre Restgreiffunktion einsetzen und dem Fuß Stabilität geben können.“

Bitte umblättern ►



Höhenverstellbare Arbeitsbühne

Sicheres Arbeiten auf verschiedenen Ebenen

- Ergonomisch anpassbare Arbeitshöhe.
- Flexibler Wartungszugang.
- Leichte Verfahrbarkeit.
- Frei konfigurierbar.

Durch die orthopädische Konstruktion und sein geringes Gewicht ist Connexis Safety auch nach langer Tragezeit noch bequem. „In anderen Schuhen hatte ich am Ende eines Tages, an dem ich wesentlich mehr als sonst gelaufen bin, immer das Gefühl von brennenden Fußsohlen. Bei Connexis war dies nicht so“, berichtet ein weiterer Tester.

Innovativer Rundumschutz für die Füße

Für den nötigen Rundumschutz besitzt Connexis Safety eine Reihe innovativer Sicherheitsfunktionen. Die anatomisch geformte Zehenschutzkappe ist nicht aus Stahl, sondern aus ultraleichtem und zugleich bruchsicherem Nano-Carbon gefertigt. Trotz ihrer leichten Konstruktion erfüllt die Schutzkappe höchste Sicherheitsanforderungen. Gleichzeitig bietet sie extra Raum für die Zehen.

Die rutschhemmende Sohle von Connexis Safety besitzt eine innovative Profilkonstruktion, um Ausrutschen vorzubeugen, die jährlich zu unzähligen Unfällen in Produktion und Handwerk führen. Zudem sorgt der verwendete Spezialgummi für einen geringen Verschleiß und Abrieb. Die Rutschfestigkeit der Laufsohle bewerteten die Testträger mit der Note 1,6, den geringen Verschleiß mit Note 1,8.



Dank Faszien-Tape, leichter Bauweise und speziellem Leisten beugen Schuhe der Connexis Safety Reihe auch beim Dauerstehen Ermüdungserscheinungen vor

Connexis Safety ist als S1-, S1P- und S3-Sicherheitsschuh erhältlich und wurde speziell für den Einsatz im Innenbereich entwickelt. Der Schuh eignet sich besonders für Personen, die im Beruf viel auf den Beinen sind, z. B. in der Produktion und Lagerlogistik oder in handwerklichen Berufen wie Metallbauer, Elektroniker, Schreiner und Raumausstatter. Connexis Safety ist in verschiedenen Farben erhältlich. Für die S1- und S1P-Versionen

sind zudem Damenmodelle verfügbar, die auf einem speziellen Damenleisten gefertigt werden. ■

Kontakt

Haix Schuhe Produktions & Vertriebs GmbH
Mainburg
Tel.: +49 8751 8625 0
info@haix.com
www.haix.com



Umgang mit Gefahrstoff-Leckagen ▲

Besondere Bedeutung bei Leckagen hat der Einsatz von geeigneten Bindemitteln, wie Denios mitteilt. Mit ihnen wird die Ausbreitung der ausgetretenen Stoffe eingedämmt und letztendlich eine ordnungsgemäße Entsorgung der Havarieprodukte ermöglicht. Bei der Auswahl der Bindemittel muss auf das für den jeweiligen Einsatzzweck passende Produkt mit der bestmöglichen Qualität geachtet werden. Eine große Auswahl bietet das Unternehmen mit seiner Marke Densorb. Das Sortiment an saugstarken Bindemitteln

werde kontinuierlich um neue Produkte erweitert, so der Anbieter. Es umfasst Bindemittel in unterschiedlichsten Formen wie Matten, Rollen, Kissen und Schlangen. Mit ihnen können verschiedenste Arten von Gefahrstoffen wie z. B. Öle, Emulsionen, Säuren oder Laugen sicher aufgenommen werden. Mit seinem Produktfinder und einem Ratgeber für Öl-Bindemittel gibt das Unternehmen seinen Kunden das nötige Wissen mit auf den Weg.

www.denios.de ■



Sicherheit an scharfen Kanten ▲

MSA Safety bietet mit seiner V-Edge-Reihe ein umfassendes Produktsortiment, das denjenigen Sicherheit bietet, die an scharfen vorspringenden Kanten arbeiten müssen. Wenn ein Anwender in Fußhöhe angeschlagen ist, falle er beispielsweise bei einem Sturz weiter als mit einem Anschlagpunkt in Schulterhöhe oder darüber. Das könne zu Problemen mit der lichten Fallhöhe und den Einwirkungen auf den Körper führen, so Jon Rowan, Produktlinienmanager bei MSA. Deshalb sei es

so wichtig, ein an Kanten getestetes Höhensicherungsgerät zu verwenden, das den Belastungen beim Sturz über eine scharfe Kante widersteht. Zur Produktpalette für die Arbeit an scharfen Kanten gehört eine Reihe von Höhensicherungsgeräten und Personenfallbegrenzern. Die revisionsfreien Höhensicherungsgeräte wurden für vertikale und horizontale Anwendungen, für alle Fallfaktoren und für Arbeiten an scharfen Kanten entwickelt und geprüft.

www.msasafety.com ■



SEMINARE & TAGUNGEN

BRANDSCHUTZ & GEFAHRSTOFFE

Ausbildung zum Brandschutzbeauftragten

05. - 13.10.2020 in Hamburg
09. - 17.11.2020 in Berlin
07. - 15.12.2020 in Essen
18.01.2021 - 26.01.2021 in Essen
22.02.2021 - 02.03.2021 in Berlin
15.03.2021 - 23.03.2021 in Essen

Weiterbildung von Brandschutzbeauftragten

Fortbildung nach vfdB-Richtlinie 12-09/01
19. - 20.10.2020 in Hamburg mit Besichtigung der Elbphilharmonie
29. - 30.10.2020 in Koblenz
16.11.2020 in Essen mit Begehung der VELTINS-Arena auf Schalke

10. Essener Gefahrstofftage

mit fachbegleitender Ausstellung
05. - 06.10.2020 in Essen

14. Essener Explosionsschutztage

mit fachbegleitender Ausstellung
07. - 08.10.2020 in Essen

Vermittlung der Fachkunde für die Erstellung von Sicherheitsdatenblättern

07. - 09.10.2020 in Essen

Grundlagen des Brandschutzes

08. - 09.10.2020 in Essen

Brandschutz in der Gebäudetechnik

15. - 16.10.2020 in Essen

Fachkunde zur Freigabe von Feuer- und Schweißarbeiten

28. - 29.10.2020 in Essen

Reach für Down-Stream-User (Nachgeschaltete Anwender)

04. - 05.11.2020 in Essen

REACH-Beauftragter: Vermittlung der Fachkunde für den REACH-Beauftragten

10. - 11.11.2020 in Essen

Fachkunde zur Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen bei Tätigkeiten mit Gefahrstoffen

10. - 12. November 2020 in Hamburg

Sicherer Betrieb von Anlagen – Betreiberverantwortung und Anlagendokumentation

12. - 13.11.2020 in Essen

Lagerung von Gefahrstoffen

In Zusammenarbeit mit der DENIOS Akademie und mit Besichtigung der Denios AG
18. - 19.11.2020 in Bad Oeynhausen

Prüfung von Brandschutztüren und Fachkraft für Feststellanlagen gemäß DIN 14677

24. - 25.11.2020 in Essen

21. Essener Brandschutztage mit fachbegleitender Ausstellung

25.-26.11.2020 in Essen

Einführung in die Grundlagen der Brandursachenermittlung

01.12.2020 in Essen

IHR ANSPRECHPARTNER: Dipl.-Ing. Kai Brommann

Leiter Fachbereich Chemie –
Brandschutz – Verfahrenstechnik
Telefon: +49 (0)201 1803-251
E-Mail: fb5@hdt.de

Angebote unter:



www.hdt.de/brandschutz

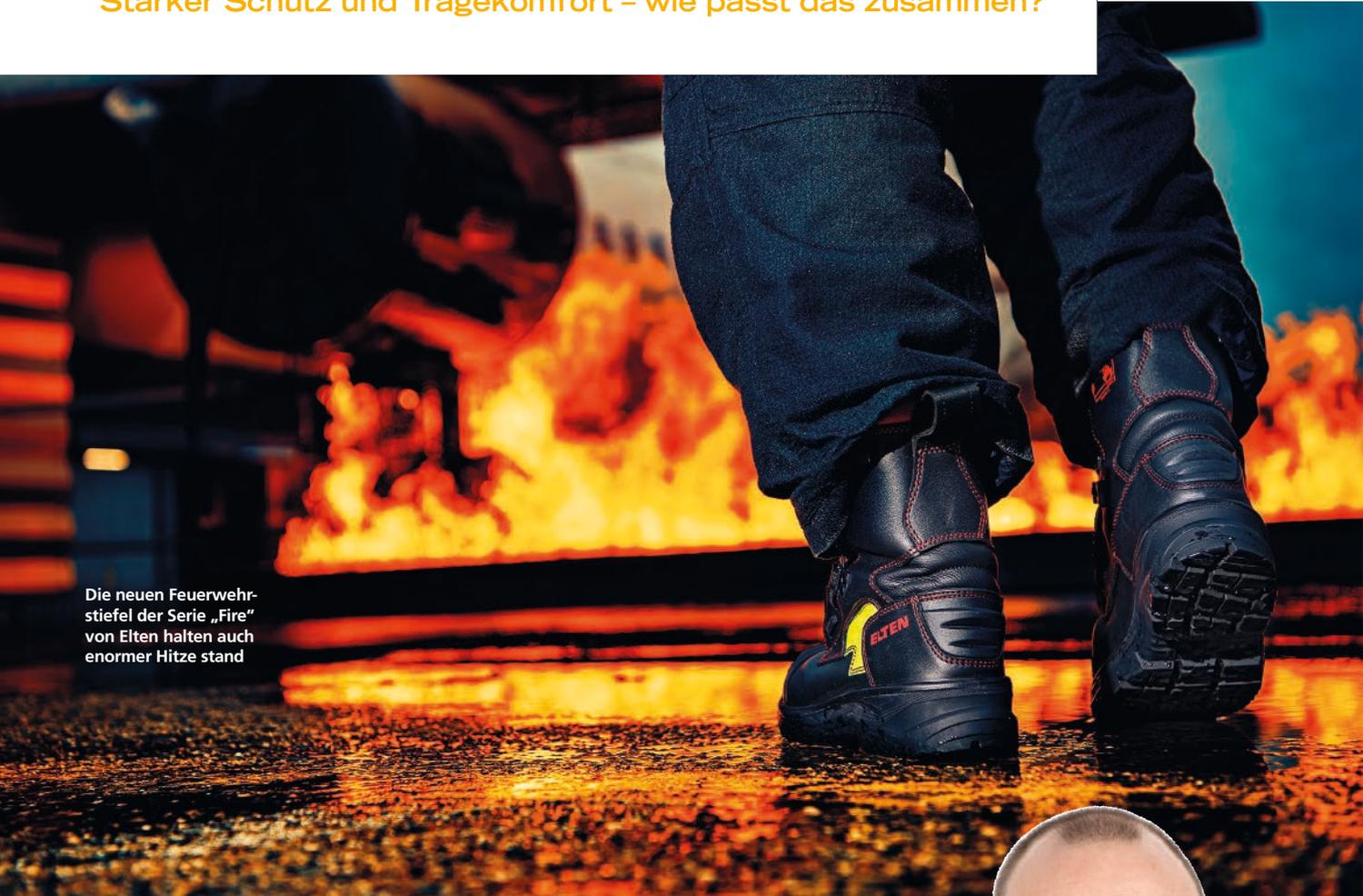


www.hdt.de/gefahrstoffe

SICHERHEITSSCHUHE

Stiefel, die durchs Feuer gehn

Starker Schutz und Tragekomfort – wie passt das zusammen?



Die neuen Feuerwehrstiefel der Serie „Fire“ von Elten halten auch enormer Hitze stand

Wer für das Leben anderer Menschen durchs Feuer geht, benötigt starken Schutz. Damit Feuerwehrleute ihre Rettungseinsätze unbeschadet überstehen, sind sie auf robuste Ausrüstung angewiesen. Dazu gehören auch Sicherheitstiefel, die längst mehr bieten müssen als zuverlässigen Schutz. Tragekomfort und Ergonomie spielen eine ebenso wichtige Rolle – erst recht bei teilweise stundenlangen Einsätzen. Wie sich diese Anforderungen kombinieren lassen, hat GIT SICHERHEIT im Gespräch mit Lutz Hentrey erfahren. Er ist Produktmanager beim Sicherheitsschuhhersteller Elten.



Lutz Hentrey,
Produktmanager
bei Elten



GIT SICHERHEIT: Herr Hentrey, Elten stellt seit über 100 Jahren Sicherheits- und Berufsschuhe für unterschiedliche Branchen wie die Industrie oder das Handwerk her. Auch für die Feuerwehr entwickeln Sie Fußschutz. Hier haben Sie Ihr Portfolio nun ausgeweitet.

Lutz Hentrey: Das ist richtig. Wir entwickeln Lösungen für jeden Anwendungsbereich und jeden Fußtypen. Das gilt selbstverständlich auch für Berufe, in denen der Arbeitsalltag höchste Anforderungen an Mensch und Material stellt. Die Frage nach der Material-sicherheit muss daher an oberster Stelle stehen, wenn sich Feuerwehrleute in brenz-ligen Situationen schützen müssen – sei es vor Flammen, Säure oder am Boden liegen-den Trümmerteilen. Daher kann es nicht nur darum gehen, dass Zehenschutzkappen und durchtrittshemmende Zwischensohlen zur Standardausstattung gehören. Details wie spezieller Hitze- oder Schnittschutz tragen beispielsweise zu einer erhöhten Sicherheit bei. Wir stellen uns darüber hinaus stets die Frage, welche Anforderungen einzelne Ein-sätze an die Sicherheitsstiefel stellen. Denn danach richten sich auch die Bedürfnisse der Träger.

Worauf kommt es denn noch an, damit sich Feuerwehrleute am Einsatzort sicher bewegen können?

Lutz Hentrey: Die Gefahren am Einsatzort sind schwer vorherzusehen, wenn Feuer-wehrleute ausrücken. Das stellt uns als Her-steller vor die Herausforderung, nicht nur einen Feuerwehrstiefel entwickeln zu können, der dann für jeden Einsatz passt. Klar ist aber, dass in den meisten Fällen das Material sehr stark beansprucht wird. Bei oftmals rauen Be-dingungen kommt es daher darauf an, dass der Fußschutz nicht allzu sehr verschleißt. Ein abriebfester Spitzenschutz oder TPU-Überkappen sind hier ebenso nützlich wie TPU-Schienbeinprotektoren. Nicht zu unter-schätzen ist zudem der Faktor Zeit, denn im Einsatz zählt in vielen Fällen jede Sekunde. Ein-nen Vorteil bieten hier Schlupfstiefel, die sich leicht an- und ausziehen lassen. Das funk-tioniert auch optimal mit Stiefeln, die über ein Boa Fit System verfügen. Das ist ein prakti-scher Schnellverschluss, der Schnürsenkel überflüssig macht. Mit nur einem Dreh mit einer Hand wird der Schuh geschlossen. Das spart Zeit, weil der Feuerwehrstiefel schnell fest am Fuß sitzt und genauso schnell wieder geöffnet werden kann.

Und wenn die Einsatzkräfte wirklich durchs Feuer gehen?

Lutz Hentrey: Solche Einsätze gehören selbst-verständlich zu den extremsten überhaupt. Insbesondere die Sohlen der Stiefel müssen hier enormen Temperaturen trotzen. Dabei

spielt der Wärmeisolationwert eine wesent-liche Rolle. Sohlen mit einem Leistungsniveau von HI3 etwa halten bis zu 40 Minuten lang 250 °C stand. Ebenfalls eine wichtige Rolle spielt die Auswahl des Obermaterials. Hier hat sich feuerresistentes und strapazierfä-higes Rindleder als geeignete Lösung erwiesen. Hersteller wie wir setzen bei den Nähten zu-dem auf ein sogenanntes Nomex-Garn. Das besteht aus einer Hochleistungsfaser, die minimales Gewicht mit höchster Schutzstufe vereint. Die Faser ist permanent flammhem-mend und selbstverlöschend.

Welche Gefahren bei Einsätzen haben Sie bei der Entwicklung der Sicherheitsstiefel geleitet?

Lutz Hentrey: Ein Beispiel sind die Außen-einsätze, bei denen unebene und rutschige Untergründe zu einer Gefahr werden kön-nen. Bei einer Personenrettung am Abhang beispielsweise können Einsatzhelfer den Halt verlieren, wegrutschen oder stürzen. Die Folgen könnten dramatisch sein. Glatteis indes kann die Bedingungen ebenfalls dras-tisch erschweren. Sicherheitsstiefel mit einer grobstolligen Gummi-/PU-Sohle können hier Stürze verhindern, weil diese sehr rutschhem-mend ist und auf unwegsamen Gelände für Stabilität sorgt. Sohlen mit Profiltiefen von bis zu sechs Millimetern bieten zudem beim Außeneinsatz auf unebenen Untergründen zuverlässigen Halt. Ein Steifrontabsatz kann darüber hinaus das Durchrutschen verhin-dern, beispielsweise beim Steigen auf Leitern.

Und worauf kommt es noch an?

Lutz Hentrey: Ein weiteres Beispiel ist die Ar-beit mit einer Kettensäge oder einem Trenn-schleifer, etwa wenn entwurzelte Bäume von der Straße entfernt oder Personen nach ei-nem Unfall aus dem Pkw befreit werden müs-sen. In solchen Situationen drohen Schnittver-letzungen auch im Bereich der Füße. Helfer benötigen daher speziellen Schnittschutz gemäß DIN EN ISO 17249. Hoch schnittfes-te Fasern im Schuh bremsen die Kette durch Aufnahme der Bewegungsenergie ab. Egal, welche Art von Einsatz – robuster und zu-verlässiger Schutz steht bei diesen Fußschutz-konzepten also an oberster Stelle.

Sie sprechen von Fußschutzkonzepten – was genau verbirgt sich hinter diesem Begriff?

Lutz Hentrey: Wir möchten den Trägern unse-rer Modelle ganzheitliche Lösungen anbieten, die sie nicht nur schützen, sondern zugleich ihre Gesundheit fördern und sie bei der Arbeit unterstützen und nicht beeinträchtigen. Dazu kooperieren wir mit internationalen Universi-täten und Hochschulen und entwickeln Fuß-schutz, der aus wissenschaftlicher und techni-scher Sicht die Weichen für die Zukunft stellt. Zu den Ergebnissen von Forschungsprojekten

Für Ihre Produkte die passende Bühne.



Nach Ihren individuellen Anforderungen entwickeln, konstruieren und fertigen wir maßgeschneiderte und intelligente Steigtechnikanlagen.



Der „Colin GTX Boa F2A“ mit cleverem Schnellverschluss



Dank hoch schnittfester Fasern hält der „Craig GTX F2A“ selbst Kettensägen mit einer Ketten- geschwindigkeit von 24m/s stand

gehören etwa das Passformkonzept „Ergo-Active“, eine moderne Dämpfungstechnologie in den Modellen der „Wellmaxx“-Serie, oder die „Dialution“-Modelle für Beschäftigte mit Fehlstellungen, Deformitäten oder Diabetesfolgeproblemen. Den gestiegenen Ansprüchen an Kriterien wie Tragekomfort, Ergonomie oder Gesunderhaltung haben wir uns auch bei der Entwicklung unserer neuen Feuerwehrstiefel der erweiterten Reihe „Fire“ gestellt.

Greifen wir das Stichwort Tragekomfort noch einmal auf: Wie passt dieser mit robustem Schutz zusammen, der im Feuerwehrstiefel höchste Priorität hat?

Lutz Hentrey: Manche Einsätze dauern mehrere Stunden, teilweise werden die Stiefel sogar den ganzen Tag getragen. Wir wissen, was Feuerwehrleute leisten, und arbeiten daran, ihnen die harte Arbeit so angenehm wie möglich zu machen. Die Stiefel sollen deswegen auch bei dauerhaftem Tragen bequem sitzen, anstatt am Fuß zu reiben oder

zu drücken. Damit das gelingt, entwickeln wir die aktuellen Modelle auf einem neuen Leisten – für eine komfortable und ergonomische Passform. Die Träger haben dadurch besonders viel Platz im Vorfußbereich. Das ist für alle Einsatzkräfte mit besonders breiten Füßen ein Plus in puncto Tragekomfort. Letztendlich trägt es auch dazu bei, die Sicherheit zu erhöhen. Ist der Fußschutz bequem, wird er auch gerne und damit dauerhaft getragen. Ein weiteres Beispiel ist eine Schnür-Reiß-Kombination, die die Stabilität steigert, weil sie sich optimal an den Fuß und den Unterschenkel anpasst. Ein weiches Knöchelpolster erhöht den Tragekomfort ebenso wie ein spezielles Gore-Tex Stretch Laminat, das sich in die Schuhzunge integrieren lässt. Durch diesen Stretchbereich an der Schaftrückseite und eine Ausziehhilfe an der Ferse kann der Stiefel besonders schnell an- und ausgezogen werden. Besteht auch das Innenfutter aus wasserdichtem Gore-Tex, sorgt es für ein angenehmes Schuhklima und trockene Füße, selbst mitten im Löschwasser.

Ein Blick in die Zukunft: Die Digitalisierung wird in vielen Bereichen vorangetrieben. Kann Sie auch bei Stiefeln für die Feuerwehr Einzug halten?

Lutz Hentrey: Grundsätzlich ist Persönliche Schutzausrüstung für digitale Themen ein geeigneter Einsatzbereich. Wir beschäftigen uns mit neuen Technologien und erforschen, was innerhalb und außerhalb eines Schuhs noch möglich und sinnvoll ist. Bei Feuerwehrstiefeln ist diese Frage möglicherweise noch zentraler als bei Sicherheitsschuhen etwa in der Industrie. Schließlich sind die Anforderungen an das Material hier extrem. Es muss sich daher sicherstellen lassen, dass mögliche Zubehörteile etwa bei Temperaturen von über 200 °C Celsius ebenso geeignet sind wie das Material, mit dem der Schuh hergestellt ist. ■

Kontakt

Elten GmbH
Uedem

Tel.: +49 2825 8068
service@elten.com
www.elten.com

Verbessertes Höhenverstellungssystem

Bei der Entwicklung des Höhenverstellungssystems GTV 2.0 hat Rose Systemtechnik seine Erfahrungen mit dem bestehenden System einfließen lassen: Neben einer erhöhten Torsionssteife und verbesserten Positionstreue profitierten die Anwender von einer vereinfachten Montage, so das Unternehmen. Das System hat drei Lastbereiche, die von 20 bis 60 kg rangieren. Es ist somit für die Aufnahme von mittelschweren bis schweren Steuergehäusen geeignet, wobei es sich durch ein gutes Schwebverhalten auszeichnet. Funktionalität und Bedienbarkeit wurden weiter verbessert: So sind die Endanschläge stabiler ausgeführt und ein durchgängiger Potentialaus-



gleich ist vorhanden. Ein vergrößerter Kabelkanal sorgt für mehr Platz. Das System ist so gebaut, dass es von einer einzelnen Person montiert werden kann. Nach dem Aufstecken des GTV 2.0 auf ein Profil wird es festgeschraubt. Auch für die Feinjustage ist nun weniger Kraftaufwand nötig – sie erfolgt bequem über eine gut zugängliche Einstellschraube.

www.rose-systemtechnik.com ■

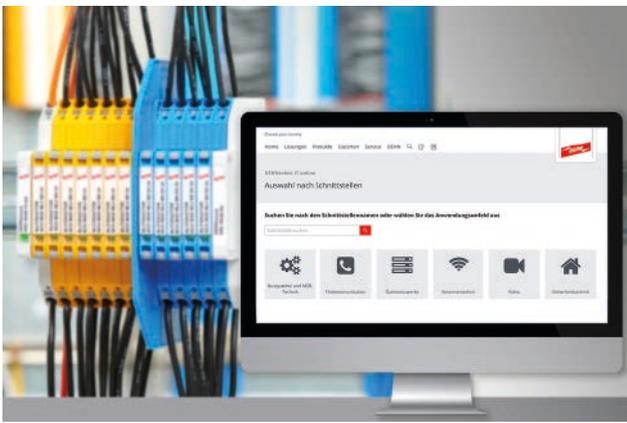
Anschlagpunkt mit integrierter Prüfmöglichkeit

Mit dem ABS-Lock III-BE Pro-24 bringt ABS Safety einen robusten Personenanschlagpunkt zur gleichzeitigen Sicherung von drei Personen gegen Absturz auf den Markt. Eine Neuerung ist die Möglichkeit, die Belastbarkeit der speziell für Betonuntergründe entwickelten Anschlag-einrichtung über eine Sechskantfläche am Kopf zu kontrollieren. Damit werde die jährlich vorgeschriebene Überprüfung auch nach dem Einbau deutlich unkomplizierter und das Prüfergebnis sei aussagekräftiger als bei einer Sichtprüfung, so das Unternehmen. Der Anschlagpunkt des Unternehmens wird in Deutsch-



land gefertigt und ist mit seiner 24 mm starken Stütze nicht nur als Einzelanschlagpunkt, sondern auch für die Montage von Zwischenhaltern, Kurvenelementen und Endterminals in den stärker belasteten Seilsicherungssystemen geeignet.

www.absturz-sicherung.de ■



▲ Mit Dehn Select IT schnell zum richtigen Produkt

Der passende Überspannungsschutz für informationstechnische Schnittstellen kann mit Dehn Select IT am Smartphone, Tablet oder Desktop ausgewählt werden. Schnittstellen für alle informationstechnischen Anwendungsbereiche sind gesammelt in einem Filtertool zu finden. Mit dem Tool kann die Auswahl durch präzise Filterkriterien reduziert und eine passende Lösung gefunden werden. Es kann direkt über die Schnittstelle (z. B. DSL, VDSL ...) oder über die Anwendung (z. B. Bussystem, Sicherheitstechnik, Antennentechnik

...) gesucht werden. Notwendige Zusatzartikel werden direkt beim Produkt angezeigt und automatisch in den Merkzettel übernommen. Updates stehen sofort zur Verfügung, sodass der Nutzer mit dem neuesten Stand arbeiten kann. Dazu können über die Sammeldownload-Funktion beispielsweise die entsprechenden LV-Texte, die Produktdatenblätter, Einbau-, Bedienungs- und Montageanleitungen heruntergeladen werden.

www.dehn.de ■

Sichere Steuerung von Feuerungsanlagen

Das Basisgerät PNOZ M B1 Burner der sicheren Kleinsteuerungen PNOZ-Multi 2 von Pilz unterstützt ab der Version 10.12 des Softwaretools PNOZ-Multi-Configurator die Überwachung und gleichzeitig die sichere Steuerung von Feuerungsanlagen. Mit dem Basisgerät können diverse Brenneranwendungen einfach konfiguriert und gleichzeitig auch anlagebedingte Sicherheitsfunktionen überwacht werden. Das Basisgerät „Burner“ wird ab der Version 10.12 des dazugehörigen Softwaretools unterstützt. Dieses stellt einen Brenner-Funktionsbaustein für die Konfiguration des Basisgeräts zur Verfügung. Das Software-Element ist nach den entsprechenden europäischen Normen, unter anderem nach der EN 298 und der EN 50156, zertifiziert. Der Brenner-Funktionsbaustein bildet die erweiter-



te Funktionalität eines flexibel konfigurierbaren elektronischen Feuerungsautomaten nach. So ist er in der Lage, die gesamte Anlage zu managen.

www.pilz.com ■

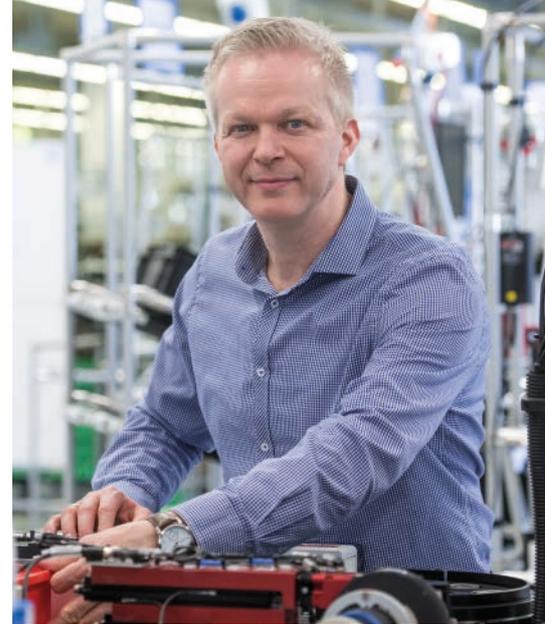
Mehrstrahl-Sicherheits-Lichtschranken

Die Mehrstrahl-Sicherheits-Lichtschranke deTem A/P für Zugangsabsicherungen und Muting von Sick bietet zahlreiche Konfigurationsoptionen sowie smarte Diagnose- und Automatisierungsmöglichkeiten. Mit dieser Flexibilität eröffnet sie vielseitige und individuelle Lösungen, beispielsweise im intralogistischen Materialfluss oder bei Verpackungsmaschinen. Das deTem Core A/P gewährleistet mit seinen Basisfunktionen eine wirtschaftliche Einrichtung von Zugangsabsicherungen insbesondere an stationären Maschinen. Ob schmale Förderstrecke oder breiter Maschinenzugang – die Mehrstrahl-Sicherheits-Lichtschranke bietet hinsichtlich Reichweite (kleine Reichweite bis 3,2 Meter; große Reichweite bis acht Meter), Strahlanzahl (zwei oder vier) und Muting (Ein- und Ausfuhr- oder reine Aus-



fuhrüberwachung) eine große Flexibilität für die individuelle Auslegung der Schutzeinrichtung.

www.sick.de ■



WIR MACHEN IHRE MASCHINE SICHER

Das neue Sicherheitslichtgitter mit Bluetooth

- Sicherheitslichtgitter SLC440/COM mit Bluetooth-Interface (Bluetooth Low Energy)
- Zeigt Status- und Diagnosedaten auf Smartphones oder Tablets an
- Zustandsdaten in Echtzeit abrufbar
- Schnellere Fehlerbehebung – höhere Maschinenverfügbarkeit
- Hohe Reichweite – weltweit einsetzbar

www.schmersal.com



SCHMERSAL
THE DNA OF SAFETY



© Bildquelle: Ejendals/Regina Iglauser-Sander

SICHERHEITSSCHUHE

Tatütata, der Schuh ist da

Malteser Hilfsdienst e.V. Bonn Beuel testet Sicherheitsschuh von Ejendals

Rund um die Uhr im Einsatz, 365 Tage im Jahr: Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Abteilung Katastrophenschutz, Malteser Bonn Beuel, setzen ihre Freizeit ein, um anderen Menschen zu helfen. Für die herausfordernde Aufgabe brauchen die freiwilligen Einsatzkräfte eine adäquate Schutzausrüstung. Dazu gehören auch Sicherheitsschuhe, die den Aufgaben Stand halten können. Ejendals stattete einen Zug der Malteser Bonn Beuel für einen „Testlauf“ aus: Mit dem Hochleistungsschuh Jalas 1358 Heavy Duty.



© Bildquelle: Ejendals/Regina Iglauser-Sander

Schwere Stürme, Überschwemmungen, Brände, Unfälle, Havarien oder andere Großschadensereignisse: Muss vielen Menschen akut geholfen werden, kommt der Katastrophenschutz zum Einsatz: Sanitätsdienst, Betreuungsdienst, Fernmeldedienst und Psychosoziale Notfallversorgung sind eingebunden im Zivil- und Katastrophenschutz. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des Katastrophenschutzes sind zur Stelle, wenn die Kräfte des Rettungsdienstes und der Feuerwehr nicht ausreichen. „Wir werden jedoch auch bei Großveranstaltungen und in besonderen

Krisensituationen eingesetzt wie aktuell der COVID-19-Pandemie“, erklärt Paul Gonsiorowski, Zugführer Katastrophenschutz der Malteser Bonn Beuel.

Dank freiwilliger Helfer flächendeckende Versorgung

Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Sanitätsdienst, bestehend aus den Maltesern, Johannitern, dem Deutschen Roten Kreuz und dem Arbeiter Samariterbund, sind die Malteser hier für die Stadt Bonn verantwortlich. „Wir haben hier flächendeckend durchweg eine hervorragende Versorgung“,

◀ Der Träger erlangt eine sichere und schnellere Gehgeschwindigkeit auf glatten, vereistem oder öligen Oberflächen (herkömmliche Sicherheitsschuhe ca. 0,38m/s; Ejendals-Produkte 1,00m/s auf vereistem Untergrund)

◀ **Malteser Hilfsdienst e.V. Bonn Beuel:**
Marcel Dasper, Truppführer Betreuung, mit
Paul Gonsiorowski, Zugführer Katastrophenschutz
(rechts) zeigen sich überzeugt vom Sicherheitsschuh
Jalas 1358 Heavy Duty

so Gonsiorowski, der hauptberuflich als Fachkrankenpfleger für Anästhesie und Intensivmedizin in der Uniklinik Bonn arbeitet.

Ausstattung nur zum Teil finanziert

Der Bund und die Länder unterstützen die Arbeit der Malteser im Katastrophenschutz materiell und fördern mit einem finanziellen Beitrag die Einsatzfähigkeit. „Wir erhalten zum Beispiel die Erstgarnitur, die immerhin ca. 1.200 Euro kostet“, so der Malteser. Einen weiteren Anteil muss die Hilfsorganisation jedoch über Spenden generieren. „Das betrifft uns natürlich auch in Bonn“, so Gonsiorowski.

Professionelle Schutzausrüstung unerlässlich

Der einunddreißigjährige Zugführer trägt die Verantwortung für zwei Züge mit insgesamt 66 Einsatzkräften. Die Aufgaben sind in die Positionen Zugführer, Verwaltungsaufgaben, Technischer Dienst und Sanitäter unterteilt. „Alle Einsatzkräfte sind Ehrenamtler. Wir leisten zwischen zwei und vierzehn Wochenstunden unentgeltlich unseren Dienst. Diesen können wir professionell wahrnehmen, aber nur, wenn wir das entsprechende Equipment haben. Dazu gehört die Einsatzkleidung, der Helm usw., aber vor allem auch sehr sichere, bequeme und komfortable Schuhe. Wir sind ständig auf den Beinen und oft in schwierigen Situationen.“

Den ganzen Tag auf den Beinen – auf das richtige Schuhwerk kommt es an

Ejendals als Anbieter von Hand- und Fußsicherheitsschuhlösungen hat die Bonner Einsatzkräfte mit dem Hochleistungsschuh Jalas 1358 Heavy Duty für einen „Testlauf“ ausgestattet. Die Malteser haben die Sicherheitsschuhe der Klasse S3 für mehrere Wochen getragen und ihre Erfahrungen dem schweidischen Hersteller mitgeteilt. „Grundsätzlich müssen wir natürlich Produkte auswählen, die nach dem Arbeitsschutzgesetz für unsere speziellen Anforderungen geeignet sind“, erklärt Gonsiorowski. „In unserem Fall heißt das, dass das Produkt schon eine Reihe von Sicherheitsattributen erfüllen und nach der EN ISO 20345:2011 zertifiziert sein muss. Da wir ständig in Bewegung und auf den Beinen sind, brauchen wir natürlich ganz besonders hochwertige Schuhe. Daher haben wir uns für den Jalas 1358 Heavy Duty entschieden.“

Ein Schuh stellt sich den Aufgaben:

Jalas 1358 Heavy Duty

Vor allem ist große Flexibilität gefragt: Der Schuh muss bei matschigem Untergrund ebenso Stabilität bieten wie bei einem Unfallereignisort mit Rutschgefahr. Die langen Dienste fordern vom Testprodukt ein hohes Maß an Tragekomfort und Bequemlichkeit. Zehenverletzungen, Durchtrittsverletzungen durch scharfe Gegenstände, Verstauchungen, elektrische Aufladung und Rutschgefahr – das alles sind Gefahrenquellen, die der Schuh präventiv abwenden bzw. aushalten muss. „Der Jalas 1358 Heavy Duty verfügt über herausragende Eigenschaften, die genau auf die herausfordernden Situationen der Malteser abgestimmt waren“, erklärt Werner Schwarzberger, Verantwortlicher für die D-ACH-Region bei Ejendals.

Malteser vergeben Schulnote sehr gut bis gut für Jalas 1358 Heavy Duty

„Wir haben die Schuhe nach verschiedenen Kriterien und nach Schulnoten bewerten lassen“, erklärt Werner Schwarzberger. „Insgesamt hat der Schuh durchweg überaus positiv und mit der Note „gut“ bei den Einsatzkräften abgeschnitten“, ergänzt Paul Gonsiorowski. Die Produktqualität wird ebenso mit der Note „gut“ bewertet wie der Komfort, Halt im Schuh und das bequeme Tragen. Als „gut“ bewerteten die Tester auch das Tragegefühl an einem besonders langen Arbeitstag. Insbesondere das integrierte Dämpfungsmaterial Poron XRD in der Sohle, der Zunge und an den Seiten zur Absorption von Stößen waren hier nach Ansicht der Malteser ein Aspekt für den optimierten Komfort im Einsatz.

Sehr gute bis gute (Noten 1-2) Bewertungen erzielten der praktische Boa-Verschluss und die Beurteilung der Rutschfestigkeit. Alle Test-Träger waren der Meinung, dass der Schuh für ihre Einsatzzwecke „gut“ geeignet ist. Lediglich in der Kategorie Design wurden auch gute bis befriedigende Noten vergeben. „Generell wurde der Schuh durchweg in seinen Eigenschaften als sehr positiv bewertet. Die transparente und offene Einschätzung unserer Kunden ist uns stets wichtig“, erklärt Werner Schwarzberger. „In diesem Falle freuen wir uns aber natürlich auch über das durchweg positive Resultat.“ ■

Kontakt

Ejendals

Leksand, Schweden
 Tel.: +49 800 72 44 955
 info@ejendals.com
 www.ejendals.com

Ansprechpartner für Medien:

Regina Iglauer-Sander
 info@coaching-communication.org

Ein-Personen-Gerüst

Der Flexxtower der Günzburger Steigtechnik kann werkzeuglos von nur einer Person auf- und abgebaut werden, bietet auf seiner Arbeitsplattform aber auch ausreichend Platz für zwei Personen. Für Arbeitssicherheit sorgt bei der Montage die 3-T-Methode (Through The Trapdoor): Der Anwender befindet sich so immer im absturzsicheren Bereich. Das Gerüst ist sehr leicht und hat kompakte Maße. Aus wenigen Einzelteilen lässt sich zudem ein Transportwagen bauen.

Das Gerüst hat eine Plattformhöhe von 4,10 Meter, sodass damit Arbeitshöhen bis zu rund 6,10 Meter erreicht werden. Bei niedriger gelegenen Arbeitsplätzen lässt es sich auch flexibel in geringeren Aufbauhöhen montieren. Dabei erfüllt es alle geltenden Vorschriften und ist mit der DIN EN 1004 konform. Für Stabilität sorgen teleskopierbare Dreiecksausläger, die mit Schwenkfüßen ausgestattet sind.

www.steigtechnik.de ■



SOS-Alleinarbeiterlösung

Die Alleinarbeiterlösung „SOS“ von Pepperl+Fuchs mit den Komponenten SOS-Portal und SOS-Mobile-App ist für ausgewählte Android-Geräte nach DIN VDE V 0825 erneut zertifiziert worden. Die Endgeräte dienen nicht nur als digitaler Hub und Kommunikationstool, sondern auch als mobiles Sicherheitskonzept. Das webbasierte SOS-Notrufsystem überwacht allein arbeitende



Personen und kann einen willensabhängigen oder -unabhängigen Notruf absetzen. Dies geschieht durch die programmierbare Alarmtaste (Red-Button) oder die im Smartphone verbaute Sensorik, die Unfälle detektiert. Dabei werden die Positionsdaten der verunfallten Person übermittelt. Die im Notrufsystem hinterlegten Alarmierungsszenarien und Notfallpläne werden dabei automatisch aktiviert und gewährleisten die schnellstmögliche Hilfeleistung. Basis dafür ist das webbasierte SOS-Portal, das die Meldung, Lokalisierung, Eskalation und lückenlose Dokumentation von Vorfällen steuert und die Teilnehmer verwaltet.

www.pepperl-fuchs.com ■

ATEMSCHUTZ

Richtiger Sitz für maximalen Schutz

Leichter Atemschutz während der Corona-Pandemie

Mit der weltweiten Ausbreitung des neuartigen Virus SARS-CoV-2 stieg auch die Nachfrage nach geeigneter Schutzausrüstung stark an. Im Mittelpunkt stehen hierbei vor allem sogenannte FFP-Masken. Kamen diese zuvor hauptsächlich in der Industrie zum Einsatz, schützen sie während der Corona-Pandemie vor allem medizinisches Pflegepersonal. Der Hersteller für Medizin- und Sicherheitstechnik Dräger produziert FFP-Masken. Die Produktion in Schweden und Südafrika ist voll ausgelastet und läuft rund um die Uhr. Demnächst werden im US-Bundesstaat Pennsylvania und im Elsass in Frankreich ein neuer Standort entstehen. Denis Schäfer, Regionaler Produkt Marketing Manager für den leichten Atemschutz und Körperschutz bei Dräger, erklärt unter anderem, wie FFP-Masken ihre Träger schützen und ob sie wiederaufbereitet werden können.

FFP-Masken sind derzeit ein begehrtes Gut. Wofür genau steht FFP und wie sicher schützen die Masken?

Denis Schäfer: Die Abkürzung „FFP“ steht für Filtering Face Piece und wird zu Deutsch als partikelfiltrierende Halbmaske bezeichnet. Es gibt drei Geräteklassen, die nach ihrer maximalen gesamten nach innen gerichteten Leckage nach EN 149 eingeteilt werden. Das sind FFP1, FFP2 und FFP3, wobei letztere die höchste Schutzklasse ist. Im Detail schützt eine FFP1-Maske zu 80 Prozent, eine FFP2-Maske zu 94 Prozent und eine FFP3-Maske zu 99 Prozent vor festen und flüssigen Partikeln und Aerosolen.



Eine Wiederaufbereitung von FFPs ist nicht möglich.“



Woraus bestehen Ihre FFP-Masken?

Denis Schäfer: Unsere FFPs bestehen aus nichtgewebten Materialien – vor allem aus dem sogenannten „Meltblown-Spinnvlies“. Sie haben sowohl eine mechanische als auch eine elektrostatische Schutzwirkung: Die mechanische Schutzwirkung basiert auf der Anordnung des Filtermaterials und dessen eigentlichen Filterleistung. Die elektrostatische Schutzwirkung kann man hingegen mit einem Staubtuch vergleichen. Beim Wischen von Staub haftet dieser am Tuch. So ist es auch bei FFPs, die die Partikel „festhalten“.

Aufgrund der Engpässe bei Schutzkleidung hört man immer wieder von potenziellen Verfahren, die Masken wiederaufbereiten und eine Mehrfachverwendung ermöglichen sollen. Wie sehen Sie diese Verfahren?

Denis Schäfer: FFP-Masken sind als Einwegmasken geprüft und zugelassen. So sieht es die zugrunde liegende Norm für FFPs, die EN 149, vor. Somit ist eine Wiederaufbereitung für unsere Masken nicht vorgesehen. Die erwähnte Elektrostatik kann bei einer Reinigung, Desinfektion oder anderen Wiederaufbereitungen, z. B. durch UV-Strahlung, radioaktive Strahlung oder Hitze, geschädigt oder ganz zerstört werden. Die



Denis Schäfer, Regionaler Produkt Marketing Manager für den leichten Atem- und Körperschutz bei Dräger

FFP würde dann ggf. keine Schutzwirkung mehr besitzen.

Was ist beim Tragen einer FFP-Maske besonders zu beachten?

Denis Schäfer: Der Träger muss vor allem den richtigen Sitz der Maske prüfen. Es dürfen keine Leckagen entstehen, die ein Eingangstor für Schadstoffe sein können. Demzufolge muss der Nasenclip an den FFPs von oben nach unten gestrichen werden, damit sich die Maske dem Gesicht ideal anpassen kann. Nach dem Zurechtrücken der Maske umfasst der Träger sie mit beiden Händen und hält ggf. das Ausatemventil dicht. Dann atmet er kräftig aus. Falls noch Luft ausströmen sollte, müssen der Nasenclip sowie der Sitz der Maske allgemein erneut überprüft werden. Erst dann ist sie einsatzbereit.

Insbesondere am Arbeitsplatz müssen Masken unter Umständen längere Zeit am Stück getragen werden. Wie lange kann eine FFP-Maske maximal getragen werden? Wann muss man sie wechseln?

Denis Schäfer: Eine FFP ist in Deutschland maximal für die Dauer einer Schicht, also acht Stunden, zu tragen. Falls allerdings Infektionserreger wie SARS-CoV-2 in der



FFP2-Masken schützen zu 94 Prozent vor festen und flüssigen Partikeln und Aerosolen

Umgebung vorhanden sind, muss die FFP nach jedem Absetzen entsorgt werden. Hier sollten die nationalen Bestimmungen beachtet werden. Beim erneuten Aufsetzen kann nicht ausgeschlossen werden, dass das potenziell kontaminierte Maskenäußere in Kontakt mit dem Maskeninneren oder in einen direkten Körperkontakt mit dem Anwender gekommen ist. Des Weiteren ist bei diesem Prozess unklar, wie die Lagerung aussieht – spricht: Wie und wo wird sie gelagert? Haben andere Personen Kontaktmöglichkeiten zur Maske?

Wie schützt eine OP-Maske im Vergleich zur FFP-Maske?

Denis Schäfer: Eine OP-Maske schützt den Träger vor Flüssigkeitsspritzern und andere Personen in der Umgebung vor Tröpfchen in der Ausatemluft der tragenden Person. Sie dient dem Schutz der Patienten vor der Ausatemluft des Medizin- und Pflegepersonals im Krankenhaus. Sie schützt allerdings nicht zuverlässig vor Partikeln, Viren oder Bakterien in der Umgebungsluft. Außerdem sitzen die Masken nicht dicht am Gesicht und es entstehen Leckagen, an denen kein Atemschutz gegeben ist. ■



FFP-Masken von Dräger bestehen aus nichtgewebten Materialien, vor allem aus dem sogenannten „Meltblown-Spinnvlies“



Das Ausatemventil wird auf die Dräger X-plore 1900 der Schutzklasse FFP2 gestanzt

Kontakt

Drägerwerk AG & Co. KGaA
Lübeck
Tel.: +49 451 882 3179
carolinesophie.schroeder@draeger.com
www.draeger.com

Arbeitsplätze in der Pharmaindustrie weisen unterschiedlichste potenzielle Risiken für die Gesundheit der dort tätigen Personen auf. Luftgetragene Wirk- und Schadstoffe zählen ebenso dazu wie mögliche Augen- und Gesichtsverletzungen, Lärmbelastungen, Gefahren durch den Hautkontakt mit verschiedenen Stoffen, Arbeitsbereiche mit Absturzgefahr oder Explosionsgefahren. Umso wichtiger ist es, die Persönliche Schutzausrüstung (PSA) jeweils maßgeschneidert für die konkreten Anforderungen auszuwählen. Auch Veränderungen der Gefahren sind laufend zu beachten.



PSA

PSA maßgeschneidert

Sicheres Arbeiten in der Pharmaindustrie

Sicheres Arbeiten beginnt damit, mögliche Risiken exakt zu kennen, sie zu analysieren und korrekt einzuschätzen. Eine PSA kann nur dann ihren Zweck erfüllen, wenn sie individuell passend für die jeweiligen Risiken und Belastungen am Arbeitsplatz geeignet ist. Die professionelle Gefährdungsbeurteilung bildet somit den ersten, wesentlichen Schritt zu einem effizienten Arbeitsschutz. Für die Pharmazie sind dabei vorrangig drei charakteristische Arbeitsbereiche zu nennen:

- Umgang mit aktiven pharmazeutischen Wirkstoffe (API): Hier hat die PSA höchste Anforderungen zu erfüllen, um sich gegen die Gefahren zu schützen, die mit der Handhabung von API verbunden sein können.

- Verpackung: Im Konfektionierungs- und Verpackungsbereich muss die PSA wiederum individuellen Anforderungen an den Schutz von Augen, Kopf, Haut und Gehör genügen.
- Wartung und Reinigung: Für potenzielle Gefahren, die mit laufenden Wartungsarbeiten verbunden sind, ist die PSA ebenfalls maßgeschneidert auszuwählen.

Vorhandene Risikobewertungen müssen regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert werden, z. B. wenn sich die Arbeitsbedingungen oder verwendete Stoffe und Materialien ändern. Ein gutes Beispiel dafür ist die zunehmende Nutzung von Peressigsäure und Wasserstoffperoxid als Desinfektionsmittel anstelle des bisher üblichen

Isopropanols. Diese Änderung stellt erhöhte Anforderungen an die PSA, insbesondere an den Atemschutz.

Peressigsäure und die potenziellen Risiken

Bei Peressigsäure handelt es sich um ein starkes Oxidationsmittel, das durch unspezifische Oxidation von organischem Material breitbandig Mikroorganismen abtötet. In der Pharmaindustrie dient die Säure häufig als Breitspektrum-Biozid. Peressigsäure wird durch die Reaktion von Essigsäure und Wasserstoffperoxid hergestellt. Dabei entsteht ein Gleichgewichtsgemisch aus Essigsäure, Wasserstoffperoxid und Peressigsäure. Der Dampf über einer Peressigsäurelösung enthält alle drei dieser Verbindungen. Somit muss eine

Atemschutzlösung in der Lage sein, alle drei Verbindungen zu entfernen. Darüber hinaus sind Essigsäure, Wasserstoffperoxid und Peressigsäure starke Augenreizstoffe. Daher empfiehlt sich die Nutzung eines Atemschutzes, der über einen integrierten Augenschutz verfügt, wie Vollmasken, Gebläseatemschutzhauben oder Halbmasken, die mit einem geeigneten Augenschutz kompatibel sind.

Sowohl bei Essigsäure- als auch bei Peressigsäuredämpfen handelt es sich um „organische Dämpfe“. Sie können daher etwa von 3M Filtern (A-Filter) für organische Dämpfe gefiltert werden. Über die Wirksamkeit der Filter gegen Wasserstoffperoxid (H₂O₂)-Dampf war bisher wenig bekannt. Auf Grundlage verschiedener Testergebnisse wurde nun jedoch gezeigt, dass mehrere 3M Filter, darunter auch Filter für „organische Dämpfe“ vom Typ „A“, in der Lage sind, Essigsäure-, Wasserstoffperoxid- und Peressigsäuregemische zu filtern oder Wasserstoffperoxid in die ungiftigen Bestandteile Wasser und Sauerstoff aufzuspalten. Wenn Nebel oder andere Aerosole vorhanden sind, muss allerdings zusätzlich ein Partikelfilter hinzugefügt werden (falls nicht bereits in einem Kombinationsfilter enthalten).

Einen umfassenden und komfortablen Atemschutz gerade im Umgang mit Peressigsäure bieten beispielsweise die Gebläseatemschutzgeräte der 3M Versaflo Serie – darunter auch nach ATEX geprüfte Geräte. Das modulare Konzept des Gebläse-Atemschutzsystems ermöglicht individuelle Konfigurationen maßgeschneidert für unterschiedliche Arbeitsplätze. In der Kombination mit weiteren Produkten der 3M Versaflo Produktfamilie werden die Gebläseeinheiten TR-600 und TR-800 (ATEX) zum Teil eines kompletten Atemschutzsystems. Dank des kontrollierten Luftstroms ist eine konstante Luftzufuhr auch bei abnehmender Batterie-

Partikelfilterleistung gegeben. Zu einer einfachen und sicheren Handhabung tragen intuitive farbige Berührungspunkte, optische und akustische Alarmer sowie die benutzerfreundlichen, leicht ablesbaren Anzeigen für Batteriestatus, Luftstrom und Filtersättigung bei.

Die Gebläseeinheit lässt sich für unterschiedliche Arbeitsumgebungen individualisieren. Für die verschiedenen Anforderungen stehen Partikel-, Gas- und Kombinationsfilter, verschiedene Gürteloptionen, Kopfteile und Atemschläuche zur Verfügung. Bei Nutzung des Reinigungs- und Aufbewahrungssets sind die Geräte tauchfähig, so dass sie leicht zu reinigen und zu desinfizieren sind.

Sicher arbeiten in engen Räumen

Die Prozesse der Pharmaindustrie und Biotechnologie sind durch eine große Vielfalt und Komplexität geprägt. Entsprechend umfangreich und unterschiedlich ist auch das Spektrum an engen Räumen, in denen möglicherweise Arbeiten auszuführen sind – von Speicherräumen bis hin zu Reaktorbehältern.

Auch für das Arbeiten in engen Räumen bietet 3M umfassende Arbeitsschutzlösungen. Neben der PSA aus dem Bereich Atemschutz gehören dazu Persönliche Schutzausrüstungen gegen Absturz (PSAgA) für den sicheren Ein- und Ausstieg sowie Rettungssysteme und Trainings für das sichere Arbeiten in engen Räumen und Behältern. Um die passenden Schutzmaßnahmen für entsprechende Arbeiten festzulegen, ist es vor Beginn der Tätigkeit jedoch zwingend eine professionelle Gefährdungsbeurteilung vorgeschrieben.

Risikostufe individuell festlegen

Ein wesentlicher Bestandteil der Gefährdungsbeurteilung ist es, den betreffenden Raum in eine der drei Risikostufen – niedriges, mittleres oder hohes Risiko – einzuordnen.



Die Mobile Trainingseinheit (Mobile Trainings Unit – MTU) im Einsatz

NEU

KÜBLER BODYFORCE VOLLER KÖRPEREINSATZ.

KÜBLER BODYFORCE ist gemacht für vollen Körpereinsatz. Für alle, die täglich mit Leidenschaft und Kraft an die Arbeit gehen. Flexibel und fortschrittlich passt sie sich jeder Körperform an.

Mehr Informationen unter www.kuebler.eu.



Das jeweilige Risiko ergibt sich aus den zu erwartenden physischen und atmosphärischen Gefahren. Basierend darauf sind anschließend technische und organisatorische Maßnahmen festzulegen, die ein sicheres Arbeiten im engen Raum gewährleisten.

Aus der Art des Zugangs, ob mit oder ohne Einstieghilfe, sowie der Art des Behältertyps ergibt sich die Auswahl der geeigneten PSAgA, deren Anschlagmöglichkeiten sowie der notwendigen Rettungsgeräte. 3M unterstützt mit einer individuellen Beratung, um die bestmögliche Lösung für den jeweiligen Arbeitsbereich auszuwählen.

Trainings für Mitarbeiter und Retter

Das Festlegen geeigneter Trainingsmaßnahmen stellt ebenfalls einen elementaren Teil jeder Planung dar. Deshalb bietet 3M neben Beratung und PSAgA auch zahlreiche Trainings zum Arbeiten in und dem möglichen Retten aus engen Räumen an. Entsprechende Trainings können entweder im hochmodernen Trainingscenter in Hamburg oder vor Ort



Versaflo Gebläseatemschutzgeräte als Teil eines kompletten Atemschutzsystems

beim Kunden mit komplett ausgestatteten, mobilen Trainingsfahrzeugen (Mobile Trainings Unit – MTU) absolviert werden.

Die zusätzliche MTU light wurde dabei speziell für Trainings zum Arbeiten und zur Rettung in engen Räumen konzipiert. Der komplett ausgestattete Trainingsanhänger bietet zahlreiche Möglichkeiten, etwa um den Einstieg von oben oder den Seiteneinstieg zu trainieren sowie Rettungsmaßnahmen zu üben. Die Trainings gibt es für alle drei Risikostufen sowie für das Rettungstraining. Teilnehmer erhalten bei Erfolg ein entsprechendes Zertifikat mit einer Gültigkeit von mindestens einem Jahr. ■

Kontakt

3M Deutschland GmbH
Neuss
Tel.: +49 02131 14 0
Innovation.de@3M.com
www.3mdeutschland.de

Upgrade-Set für Umluftfilteraufsatz

Asecos hat ein intelligentes Upgrade-Set für Umluftfilteraufsätze zur technischen Entlüftung von Sicherheitsschränken für brennbare Flüssigkeiten entwickelt. Es gewährleistet zusätzlichen Schutz: Im Rahmen der jährlich empfohlenen sicherheitstechnischen Überprüfung werden eine neue kalibrierte Sensorik, eine Universalelektronik mit erweiterten Funktionen sowie energiesparende Radialventilatoren in den Umluftfilteraufsatz integriert. Damit liefert der Filteraufsatz viele weitere Jahre zuverlässige Messergebnisse und bietet ein zusätzliches Plus an Sicherheit. Sicherheitsschränke technisch zu entlüften entspricht dem Stand der Technik. Zwar erlaubt der Gesetzgeber durch die TRGS 510 Anlage 3 den Betrieb von Sicherheitsschränken ohne technische Entlüftung, allerdings müssen dann Ersatzmaßnahmen getroffen werden, die einen vergleichbaren Explosionsschutz gewährleisten.



An dieser Stelle setzt der Umluftfilteraufsatz des Unternehmens an: Er besteht aus einem steckerfertigen Aufsatz mit integriertem Aktivkohlefilter und erfasst nicht nur sicher und zuverlässig gesundheitsgefährdende Lösemitteldämpfe (Kohlenwasserstoffe), sondern hält diese auch zurück. Somit ist der Personenschutz in jedem Fall gewährleistet und das Entstehen von explosionsfähiger Atmosphäre im Schrank wird verhindert.



Da keine Rohrleitungen mehr an den Schrank angeschlossen werden müssen, lässt sich der Sicherheitsschrank völlig frei und flexibel platzieren.

www.asecos.com ■



Manchester Shell Jacket von Helly Hansen

Schutz vor Nässe und Wind

Die Manchester-Kollektion von Helly Hansen ist auf die Anforderungen von Handwerkern abgestimmt. Hochwertige Materialien und Technologien bieten hohe Funktionalität und schützen zuverlässig vor Nässe und Wind. Das Manchester Shell Jacket für Herren bietet vielseitige Kombinationsmöglichkeiten. Die Jacke basiert auf der Helly-Tech-Protection-Materialkonstruktion: das Jacket ist dadurch wasserfest, winddicht und atmungsaktiv, es hat eine vollständig verschweißte Konstruktion ohne Schulternähte

und eine verstellbare sowie abnehmbare Kapuze. Das Manchester Zip-in Fleece Jacket lässt sich in die Shell-Jacke integrieren und wärmt den Träger bei kalten Temperaturen. Der Manchester Shell Coat ist mit Helly-Tech-Protection ausgestattet, das dem Mantel wasserfeste, winddichte und atmungsaktive Eigenschaften (EN 343 + A1:2007) verleiht und ihn zu einem funktionalen Workwear-Kleidungsstück macht.

www.hellyhansen.com ■



► **Ethernet-Switches für Netzwerkflexibilität**

Moxa hat industrielle, modular verwaltete Ethernet-Switches der Serie MDS-G4000 für die Hutschiene eingeführt, um die nächste Stufe der Netzwerkflexibilität zu realisieren und zukünftige Netzwerkinvestitionen seiner Kunden zu optimieren. Die MDS-G4000-Serie bietet eine vollständig modulare Plattform mit einer Vielzahl von im laufenden Betrieb austauschbaren Medienschnittstellen- und Leistungsmodulen, die eine Vielzahl von Portkombinationen für eine bedarfsgerechte Flexibilität ermöglichen. Die Switches gingen aus dem Red Dot Product Design Award 2020 unter mehr als 6.500 Einreichungen dank ihres Qualitätsdesigns als Sieger hervor. Die MDS-G4000-Serie hob sich durch ihre kompakte Größe, ihr robustes Gehäuse und ihr praktisches, werkzeugloses Design für die Modulinstallation ab.

www.moxa.com ■

Safety Encoder mit SIL3

Kompakt, programmierbar und durch das Institut für Arbeitsschutz (IFA) zugelassen – die Absolut-Encoder AFS/AFM60S Pro von Sick erfüllen hohe Anforderungen an funktionale Sicherheit, Integrationsfreundlichkeit und Vielseitigkeit. Zertifiziert entsprechend den hohen Anforderungsstufen der international relevanten Sicherheitsnormen unterstützen beide Encoder die sicherheitsgerichtete Überwachung von elektrischen Antrieben. Zusammen mit Motion-Control-Modulen der Sicherheitssteuerung Flexi Soft bietet das Unternehmen beide Encoder auch in integrationsfreundlichen Komplettlösungen an, mit denen die Position, die Geschwindigkeit und die Drehrichtung von Achsen und Antrieben sicher überwacht werden können. Die Encoder erfüllen alle Anforderungen an eine anwendungsgerechte Integration, so das Unternehmen. Das kompakte Design spart Platz am Antrieb und bietet zugleich vielfältige Befestigungsmöglichkeiten.

www.sick.de ■



Universaltaste

Die EAO Baureihe 56 Drucktaste ist das neueste Mitglied der Familie der Baureihe 56 Tasten. Die Baureihe 56 Universaltaste ist dank ihrer deutlich sichtbaren LED-Ausleuchtung, der großen Betätigungsfläche, verschiedenen Frontrahmenfarben und Lasersymbolen rasch auffindbar. Kombiniert mit dem charakteristischen Klicken bietet die intuitive Taste einen hohen Bedienkomfort. Eine Vielzahl von Standard-, ISO 7000- oder kundenspezifischen Symbolen können in Schwarz auf die grau eloxierten Symboleinsätze gelasert werden (nicht TSI PRM-konform). Kombiniert mit verschiedenen Frontrahmenfarben ist ein anwendungsspezifisches Design einfach realisierbar. Optional sind Druckhauben ohne Symbole erhältlich. Die Betriebsbereitschaft wird durch eine grüne Ausleuchtung, die auch bei schwierigen Lichtverhältnissen gut sichtbar ist, signalisiert. Sobald die Taste gedrückt wird, erhält der Bediener ein multisensorisches Feedback.

www.eao.de ■



RK Monitor-/Kamerahalterung
... hochfest, flexibel und individuell anpassbar!



- VESA- oder Universalanschluss
- vibrations sichere Arretierung der Neigung – 15° rastbar
- Anschluss wahlweise 90° drehbar oder 60° schwenkbar
- ohne Werkzeug einstellbar
- Reduziereinsätze zum Anschluss verschiedener Rohrquerschnitte / Durchmesser
- optionale Befestigungskonsolen erhältlich

Ausführungen:



Flexible Anbindungen:



WORKWEAR

Profi-Schnittschutz mit eingebautem Wohlfühlfaktor

Kübler erweitert Forst-Kollektion



Forstarbeit ist gefährliche Schwerstarbeit. Die Schnittschutzlinie Kübler Forest bietet Forstarbeitern nicht nur bestmögliche Sicherheit beim Arbeiten mit handgeführten Kettensägen, sondern unterstützt sie auch mit vielen cleveren Ausstattungsdetails bei ihrem körperlich anstrengenden Job. Nun hat Kübler seine Forst-Kollektion um weitere Profi-Produkte erweitert.

Neuartiges Schnittschutzgewebe plus Ergonomie und Design

Für die neue Schnittschutzhose Pro setzt das Unternehmen aus Plüderhausen ein neuartiges Schnittschutzgewebe ein, das mit nur sieben Lagen die Anforderungen der Schutznorm EN 381-5 in der Klasse 2 erfüllt und dabei äußerst atmungsaktiv und dehnbar ist. In Verbindung mit dem elastischen Bund Einsatz, vorgeformten Knien sowie großen Stretchzonen an Oberschenkeln, Knien und Hinterhose macht die Schnittschutzhose jede Bewegung mit.

Das Gleiche gilt für die neue, mit ergonomisch geschnittenen Ärmeln, verlängerter Rückenpartie und zusätzlichen Bewegungszonen ausgestattete Ultrashell-Jacke Pro. Zusammen überzeugen sie durch attraktive Optik und eine auf die Waldarbeit abgestimmte Funktionalität. So verleiht der auffällige Material- und Farbmix mit Einsätzen im Shark-Design den Trägern einen dynamischen Auftritt und erhöht gleichzeitig deren Sichtbarkeit. Ventilationsöffnungen mit Reißverschluss oberhalb der Kniekehle und im Achselbereich gewährleisten eine gute Luftzirkulation.

Hart im Nehmen

Dank Cordura-Verstärkungen im Saum- und Kniebereich sowie an der Schulterpartie erweist sich Kübler Forest als sehr scheuerbeständig und langlebig. Dazu tragen auch der abriebfeste, wasserabweisende und ölbeständige Oberstoff der Hose, breite Gürtelschlaufen – rechts mit Schlaufe für Karabiner – sowie das robuste 3-Lagen-Laminat der Ultrashell-Jacke und die extra mit Riegeln gesicherten Belastungspunkte bei. Mesh-Einsätze mit Bündchen schützen die Schnitteinlage von innen und sorgen für ein angenehmes Tragegefühl auf der Haut. Integrierte Gamaschen aus Mesh lassen sich zum Schutz vor Schmutz und Insekten mit den dafür vorgesehenen Karabinerhaken einfach an den Schuhen befestigen.

Auch Stauraum wird geboten

Ergonomische, auf die mitgeführten Utensilien zugeschnittene Taschenlösungen bieten zudem viel Stauraum. Die Hose verfügt über zwei Gesäß- und zwei Seitentaschen mit abgedeckten Reißverschlüssen sowie eine lose Meterstabschleife aus Cordura mit separater Öffnung für den Motorsägen-Schlüssel. Hinzu kommen zwei Vorder- und zwei Napoleontaschen, jede wiederum mit abgedecktem Reißverschluss, sowie eine schnell zugängliche Innentasche für das Notfallset.

Ergänzt wird die neue Kollektion durch zwei Strickjacken, eine leichte Variante und



Die Taschenlösungen bieten viel Stauraum für Arbeitsutensilien



Zwei Strickjacken ergänzen die Kollektion

eine mit wärmendem Futter, sowie ein Funktionsshirt mit Ventilationseinsätzen an den Achseln und Seitenflanken. Außerdem sind elastische, vorne und hinten auf individuelle Länge einstellbare Komfort-Hosenträger erhältlich. Sie lassen sich an drei Kordeleinsätzen am Hosenbund befestigen. ■

Kontakt

Paul H. Kübler Bekleidungswerk GmbH & Co. KG

Plüderhausen

Tel.: +49 7181 8003 0

info@kuebler.eu

www.kuebler.eu

Schweißerschutzkleidung in drei Varianten

Für gelegentliches, häufiges und permanentes Schweißen hat Mewa eine Schutzkleidung in drei Varianten entwickelt. „Dynamic Flame“ eignet sich für gelegentliches Schweißen. Die Kleidung schützt bei kleinen Metallspritzern, bei kurzzeitigem Kontakt mit Flammen und bei Strahlungswärme. Elektriker, Mechatroniker und Instandhalter, die nur manchmal schweißen, sind damit gut ausgerüstet.

Wer hingegen permanent schweißt, schützt sich besser mit „Dynamic Flame Extreme“. Das robuste Gewebe bietet extremen Hitzeschutz in der thermischen Metallbearbeitung. Für häufiges Schweißen entwickelt das Unternehmen derzeit die dritte Variante „Flame Advanced“, die Mitte 2020 auf den Markt kommt. www.mewa.de ■



Rundum persönlich geschützt

DENIOS
UMWELTSCHUTZ & SICHERHEIT

- ✓ Gefahrstoffarbeitsplätze
- ✓ Notduschen
- ✓ Persönliche Schutzausrüstung

www.denios.de

Ein 3D-Modell wird mit neuer Sicherheitstechnik ausgestattet ▶



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

WYSIWYG

Neuer Benchmark bei Safety-Retrofit: Virtuell planen in 3D

Sichere Arbeitsmittel, beispielsweise Maschinen, bereitzustellen ist in der Verantwortung des Betreibers. Die Sicherheitstechnik an älteren Maschinen zu verbessern, dient nicht nur dem Schutz der Mitarbeiter, sondern kann auch die Produktivität der Maschine verbessern. Erfüllt eine vorhandene Maschine noch alle sicherheitstechnischen Anforderungen? Haben Umbauten in der Vergangenheit die Maschinensicherheit vielleicht ungewollt und unerkannt beeinträchtigt? Und wie lässt sich ein Retrofit auf den neuesten Stand der Sicherheitstechnik überhaupt bewerkstelligen, wenn wie bei älteren Maschinen häufig keine Konstruktionszeichnungen und CAD-Daten mehr verfügbar sind? Die Lösung von Sick: Digitalisierung der Maschine als 3D-Modell, virtuelle Konzeptionierung und Design der Sicherheitstechnik sowie Abstimmung der vorgeschlagenen Lösung durch virtuelle Anlagenbegehungen.

Die 3D-Modellierung einer Maschine für ein sicherheitstechnisches Umbauprojekt ist ein im Markt noch völlig neuer Ansatz. Aber nur logisch konsequent im Zeitalter der Digitalisierung, ermöglicht sie doch ein Retrofit nach dem Prinzip: What You See Is What You Get (WYSIWYG). Per Laser wird die Maschine vermessen und als millimetergenaues 3D-Modell digitalisiert. Sicherheitstechnische Komponenten, alle schon als CAD-Daten vorhanden, werden direkt in die digitalisierte Maschine designt. Im 3D-Modell können Bedienschritte und Produktionsprozesse mit den ausgewählten Sicherheitsmaßnahmen abgeglichen werden.

Dies macht früher auf bestimmte Einzelheiten oder Restriktionen aufmerksam und vermeidet so Überraschungen bei Umbau und Wiederinbetriebnahme.

Safety-Retrofit kann (noch) viel Aufwand bedeuten

Umbaumaßnahmen an Bestandsmaschinen erfolgen in der Regel in einem von zwei üblichen Szenarien: entweder sind noch Konstruktionszeichnungen oder CAD-Daten vorhanden oder eben nicht. Hinzu kommt, dass viele Betreiber kein oder nur wenig Knowhow haben, wenn es um die Planung, Projektierung und Umsetzung



Vorher – nachher: Der Kunde hat sehr schnell ein klares Bild vor Augen, wie seine Maschine aussehen wird

sicherheitstechnischer Maßnahmen geht. Das Wissen um die Relevanz und Aktualität von Richtlinien und Normen stellt ebenfalls eine nicht zu unterschätzende Herausforderung dar. Hier kommt Sick als erfahrener Anbieter sicherheitstechnischer Umbau- und Modernisierungsdienstleistungen mit der Lösung aus einer Hand und einem vollumfänglichen Produktportfolio sowie Großer Applikationsexpertise und Kenntnis der aktuellen Normenlage in Spiel. Damit bekommen Betreiber nicht nur eine verbesserte Sicherheitstechnik, sondern ebenfalls eine entsprechende Haftungssicherheit.

Ist die Notwendigkeit des sicherheitstechnischen Umbaus einer Maschine einmal erkannt, sollte der Betreiber mit der Umsetzung keine Zeit mehr verlieren. Sind Zeichnungen oder CAD-Daten verfügbar, lassen sich Umbaumaßnahmen mit Hilfe der vorhandenen Maße zeitnah angehen. Viele Hemmnisse für beide Seiten, die eine zügige Umsetzung erschweren, bleiben dennoch. Hierzu zählen hoher Zeit und Kostenaufwand für Vor-Ort-Termine sowie große Entfernungen und Zeitverschiebungen bei globalen Projekten. Das aufwändige, rechtzeitige Erkennen und Klären von Verständnisproblemen sicherheits- und bedientechnischer Aspekte oder die Schaffung von Akzeptanz für die realisierten Maßnahmen sind weitere Erschwernisse auf dem Weg zum sicheren Arbeitsmittel.

Bestandsmaschinen, deren Zeichnungen oder CAD-Daten fehlen, erforderten vor der Berücksichtigung risikomindernder Maßnahmen zudem ein zeitaufwändiges Erfassen von Konstruktionsdaten vor Ort – zumindest bislang. Hierunter fällt insbesondere die manuelle Vermessung und Fotodokumentation der Maschine sowie der Umgebung, in der sie aufgestellt ist. Fehlen die Schaltpläne, muss auch der aktuelle Stand der gesamten Elektrik ermittelt werden. Dies gilt auch für nachträgliche Umbauten, wenn sie ungenügend dokumentiert wurden.

Aufwand ade – dank 3D-Scan und -Design von Sick

Mit dem 3D-Scan-Konzept von Sick als schlüsselfertiger Lösung ist es jetzt möglich, den Aufwand rund um das Retrofit einer Maschine erheblich zu reduzieren. Dazu wird sie einfach digitalisiert und in 3D modelliert. Statt stunden- oder tagelang das Layout und die Abmessungen der Maschine herauszusuchen, dauert es nur einen Vormittag, bis ein virtuelles Abbild der realen Maschine erstellt ist.

Mit einem messenden Laserscanner wird sie zunächst in der Produktionshalle aus beliebig vielen Positionen aufgenommen. Anschließend werden die digitalen Messdaten in der Scanner-Software in wenigen



Mit einer Virtual Reality-Brille können Personen das 3D-Modell begehen

Augenblicken in Farbe zu einem millimetergenauen 3D-Modell der Maschine zusammengesetzt. Formatiert als AutoCAD-Datei können sie sofort für die virtuelle Planung der Sicherheitsmaßnahmen in der 3D-CAD-Software genutzt werden.

Die Sicherheitstechnik virtuell testen

Mit einer Virtual Reality-Brille können Personen dann die Maschine begehen. Spannend wird dies, wenn die Maschine im Modell mit der neuen Sicherheitstechnik ausgestattet ist. Alle Produkte des Sick-Portfolios sowie eine Vielzahl trennender Schutzeinrichtungen sind als 3D-Modell hinterlegt. Sie können in der passenden Auslegung, Konfiguration oder Dimensionierung per Drag-and-Drop virtuell in der Maschine installiert werden. Zudem können auch Warn- und Schutzfelder von Sicherheits-Laserscannern grafisch visualisiert werden. Gleiches gilt für die Höhe und Positionierung von Schutzzäunen oder die ideale Anordnung von Türen im Zaun oder an Zugängen zur Maschine.

Darüber hinaus ist es möglich, alternative Sicherheitskonzepte für die Maschine zu entwickeln und zu vergleichen. Die Maschine wird so mit der vorgeschlagenen sicherheitstechnischen Lösung erlebbar. Dies wiederum ermöglicht es, die Auswahl, Positionierung oder Funktion der ausgewählten, noch virtuellen Sicherheitstechnik zu überprüfen. Verbliebene Sicherheitslücken wie Schattenbereiche bei Scanner Feldern oder Hintertretflächen werden so rechtzeitig erkannt.

Sie können noch im 3D-Modell durch die Anpassung oder Ergänzung geeigneter Sicherheitsmaßnahmen geschlossen werden. Ist das – übrigens herstel-

lerneutrale – Sicherheitskonzept verabschiedet, kann per Mausklick die zum 3D-Modell der Maschine passende Stückliste für die Beschaffung der Hardware erstellt werden.

Effizienz-Benchmark für den sicheren Maschinenumbau

Die innovative Methodik des 3D-Scans beseitigt nahezu vollständig die beschriebenen Hemmnisse für ein effizientes Safety-Retrofit von Bestandsmaschinen. Die Lasermessung vereinfacht erheblich die Erhebung und Verarbeitung von Maschinendaten. Vor-Ort-Begehungen werden dadurch deutlich kürzer und sind seltener erforderlich. Große Entfernungen und Zeitverschiebungen stellen kein Problem mehr da, weil die vorgeschlagene Lösung per Internet überall und zu jeder Tageszeit im 3D-Modell per Telefonkonferenz abgestimmt werden kann. Missverständnisse oder Fehlinterpretationen hinsichtlich sicherheits- und bedientechnischer Aspekte können zu einem hohen Prozentsatz an der digitalisierten Maschine geklärt werden. All dies verkürzt die Retrofit-Projektlaufzeit erheblich. ■

Autor
Stephan Hagedorn
Strategic Product Manager
Safety Services
bei der Sick AG Waldkirch



Kontakt

Sick AG
Waldkirch
Tel.: +49 7681 202 4183
info@sick.de
www.sick.de

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Platz schaffen im Schaltschrank

Überspannungsschutz für 4-Leiter-Anwendungen

Der Trend zu kompakteren Komponenten im Schaltschrank ist nach wie vor ungebrochen. Vor drei Jahren hatte Phoenix Contact die Produktfamilie „Termitrab complete“ auf den Markt gebracht. Diese wird jetzt noch kompakter: ein nur 6 mm schmales Schutzgerät schützt bis zu vier Leiter vor Überspannungen.

Im Anlagenbau ist Sicherheit ein wichtiges Thema: Zwischenfälle jeglicher Art mit unbeabsichtigten Auswirkungen aufgrund technischer Störungen gilt es unbedingt zu vermeiden. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Signalwege inklusive der an den Endstellen installierten elektronischen Geräte ständig zur Verfügung stehen. Hierzu ist ein Konzept erforderlich, mit dem die Signalwege ausfallsicher gestaltet werden können. Dabei spielen Überspannungsschutzgeräte eine wichtige Rolle.

Kosten sparen durch Platzoptimierung

Je kleiner der Schaltschrank ausfällt, desto kostengünstiger ist er. Damit möglichst viel Platz eingespart werden kann, sollten auch die Überspannungsschutzgeräte einen möglichst geringen Platzbedarf haben. Bei den bislang verwendeten Schutzgeräten

Universell einsetzbar

Durch die universelle Schutzschaltung kann das Überspannungsschutzgerät TTC-6P-4 aus der Baureihe Termitrab complete vielfältig eingesetzt werden:

- Als Schutz von 4-Leiter Messungen (Temperatur- oder Wägemesstechnik)
- In analogen oder digitalen Systemen mit bis zu zwei Paaren oder vier Einzeladern
- In Systemen mit isoliert betriebenen Aktoren je Adernpaar
- In Hochfrequenz-Anwendungen im MHz-Bereich

www.phoenixcontact.net/webcode/#2422

verschiedener Hersteller für 4-Leiter-Anwendungen beträgt die Baubreite zwischen 12 mm und 17,5 mm.

Mit der neuen kompakten Bauform „TTC-6P-4“ aus der Produktfamilie Termitrab complete konnte die Baubreite der Komponente für die Aufnahme von vier Leitern nun auf 6 mm reduziert werden. Der Platzbedarf hat sich damit – gemessen an vergleichbaren Lösungen – mindestens halbiert. Da häufig analoge oder digitale Signale auf engstem Raum untergebracht werden müssen, ist dieses Produkt ideal, da jeder Anschluss umgerechnet nur 1,5 mm Breite benötigt. Zudem wurde in die TTC-6P-4-Baureihe die Überlast-Überwachungsfunktion der Produktfamilie Termitrab complete integriert. Mit dieser Funktion kann der Status von bis zu 40 Überspannungsschutzgeräten ferngemeldet werden. Lediglich zwei Fernmelde-Module - je 6 mm – müssen neben dem Schutz installiert werden.

In manchen Fällen sind die Signalleitungen mit selektiven Feinsicherungen abgesichert. Mit dem modularen Sicherungshalter aus dem Hause Phoenix Contact, der auf den Überspannungsschutz direkt angefügt wird, kann weiterer Platz eingespart werden. Auf eine separate Sicherungsklemme, die üblicherweise auf der Hutschiene montiert ist, lässt sich so verzichten. Auch die Verdrahtung ist einfacher, da nur die ankommende Leitung an die Kombination aus Überspannungsschutz und modularem Sicherungshalter angeschlossen werden muss.

Überwachung leicht gemacht

Blitzschutznormen (DIN EN 62305-2) empfehlen eine regelmäßige Überprüfung der Schutzgeräte. Dies lässt sich über eine



Termitrab complete, der Überspannungsschutz auf kleinstem Raum

Sichtprüfung durchführen. Die hier vorgestellte Produktfamilie Termitrab complete besitzt eine Statusanzeige, die eine Überlast des Überspannungsschutzes direkt auf dem Gerät anzeigt. In vielen Fällen ist es sinnvoll, diese Information nicht nur vor Ort, sondern auch in einer Leitwarte anzeigen zu lassen. Eine regelmäßige Kontrolle vor Ort kann mit Hilfe dieser „Fernmelde-Funktion“ deutlich reduziert werden. Optional verfügbare Fernmelde-Module, die links und rechts neben den Überspannungsschutzgeräten platziert werden, ermöglichen es, den Status der installierten Geräte abzufragen.

Die Schutzgeräte werden hierbei per Infrarot-Strahl optisch überwacht. Über einen potentialfreien Kontakt am Fernmelde-Modul –



Mit 6 mm Baubreite ist das Schutzgerät besonders kompakt

dem „TTC-6-FMRS“ – kann der Status zum Beispiel an eine SPS (Speicherprogrammierbare Steuerung) übertragen werden. Mit dieser Funktion lässt sich somit in ausgedehnten Anlagen der Zustand aller Schutzgeräte überwachen. Sollte festgestellt werden, dass ein Schutzelement überlastet wurde, kann der Austausch insbesondere bei den steckbaren Ableitern ohne Werkzeug erfolgen.

Unbeeinflusstes Messsignal

Um das sensible Messsignal nicht zu verfälschen, wurde die Schutzschaltung so ausgelegt, dass keine zusätzliche Einfügungsdämpfung entsteht. Dazu wurde im Längspfad zwischen den Anschlüssen „protected“ und „unprotected“ auf eine zusätzliche Impedanz verzichtet. Außerdem wurden extrem niederkapazitive Schutzkomponenten verwendet. Beim Einsatz des TTC-6P-4 wird das Messsignal also nicht verfälscht. Dieses Phänomen ist wichtig, da bei 4-Leiter-Messungen ein besonderes Augenmerk auf die Messgenauigkeit gelegt wird.

Auch Bussysteme, wie etwa der Foundation Fieldbus, benötigen Schutzgeräte mit geringer Dämpfung bzw. mit hoher

Übertragungsbandbreite. Der TTC-6P-4 ist für diese Anwendungen besonders geeignet, da die Grenzfrequenz im oberen zweistelligen MHz-Bereich liegt. Auch für Aktoren kann dieses Produkt interessant werden, da die Nennstrombelastung im Ampere-Bereich liegt.

Fix und fehlerfrei installiert

Die Schraubanschluss-Technik ist nach wie vor beliebt. Müssen jedoch besonders viele Signalleitungen verdrahtet werden, kann mit der schnelleren Push-in-Anschluss-Technik viel Zeit gespart werden. Vergleiche mit der Schraubanschluss-Technik haben gezeigt, dass die Leitungen mittels Push-in-Technik bis zu 50 % schneller angeschlossen werden.



Die einfache Funktionsüberwachung erfolgt vor Ort oder optional per Fernmeldung mit optischer Überwachung.

Auch das Lösen des Anschlusses ist durch Druck auf den „Pusher“ leicht möglich. Je nach Präferenz des Installateurs kann bei der Produktfamilie Termitrab complete zwischen Schraub- oder Push-in-Anschluss-Technik gewählt werden.

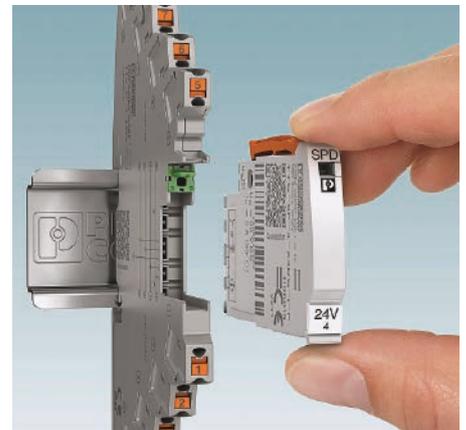
Damit Verdrahtungsfehler bei der Ergänzung der Überwachungsfunktion vermieden werden, erfolgt die Integration aller Ableiter in das Überwachungskonzept ohne großen Verdrahtungsaufwand. Die Schutzgeräte werden optisch per Lichtstrahl von den „Fernmelde-Modulen“ überwacht, sodass die Inbetriebnahme auf einfache Weise ohne Programmierung erfolgt. Auch eine Erweiterung der Schutzbeschaltung ist ohne großen Aufwand möglich. Werden weitere Schutzgeräte in die Überwachung integriert, müssen lediglich die Fernmelde-Module etwas auseinandergerückt werden.

Die für Überspannungsschutzgeräte relevante Anwendungsnorm DIN CLC/TS 61643-22 beschreibt ein mehrstufiges Überspannungsschutzkonzept. Die Schutzgeräte sollten je nach Einsatzort verschiedenen Anforderungs-Kategorien entsprechen. Die

Anforderungen dieser Kategorien sind in der Produktnorm DIN EN 61643-21 beschrieben. Das hier vorgestellte Schutzgerät erfüllt gleich mehrere Kategorien, sodass es universell einsetzbar ist. Da an jedem Einsatzort die gleiche Produktvariante eingesetzt werden kann, wird Platz nicht nur im Schaltschrank eingespart, sondern auch im Lager des Installateurs.

Fazit

In ausgedehnten Anlagen besteht ein erhöhtes Ausfallrisiko durch Überspannungen mit oftmals weitreichenden Folgen. Der Einsatz von Überspannungsschutzgeräten ist nicht nur empfehlenswert, sondern gemäß DIN VDE 0100-443 auch vorgeschrieben. Mit der Produktfamilie Termitrab complete stellt



Bei einer Wartung oder beim Austausch des Überspannungsschutzmoduls wird das Messsignal nicht beeinflusst.

Phoenix Contact ein maßgeschneidertes Produktprogramm für Signalkreise zur Verfügung, das weit mehr als nur den Grundbedarf nach Überspannungsschutz abdeckt. Eigenschaften wie besonders platzsparend, wartungsunterstützend und extrem robust sorgen für vielfältige Einsatzmöglichkeiten. ■

Autor

Ralf Hausmann

Produktmarketing, Überspannungsschutz Trabtech
Phoenix Contact GmbH & Co. KG
Blomberg



Kontakt

Phoenix Contact
Blomberg

Tel.: +49 5235 3 12000
info@phoenixcontact.de
www.phoenixcontact.de

In jeder Ausgabe erklären
Sicherheitsexperten
Begriffe aus der Maschinen-
und Anlagensicherheit.

WAS IST EIGENTLICH...

... EIN SICHERER KARTESISCHER
ARBEITSRAUM?

ANDREAS FRITZSCHE

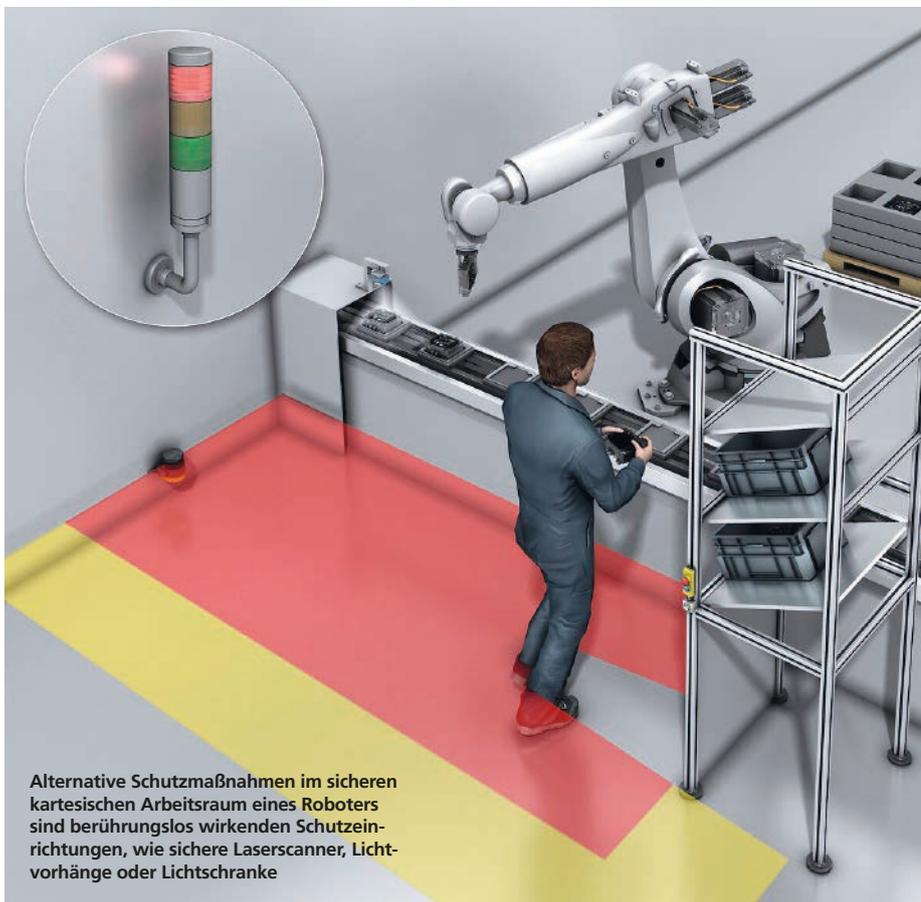
ANZEIGE

VON DER SICK AG

IN DIESER AUSGABE UNTERSTÜTZT

VON DER SICK AG

Andreas Fritzsche, Technical Industry Manager
Consumer Goods erklärt, was Sick unter einem
kartesischen Arbeitsraum versteht



Alternative Schutzmaßnahmen im sicheren
kartesischen Arbeitsraum eines Roboters
sind berührungslos wirkenden Schutz-
einrichtungen, wie sichere Laserscanner, Licht-
vorhänge oder Lichtschranke

Der „sichere kartesische Arbeitsraum“ ist ein Begriff aus der Welt der Robotik. Zunächst zum Begriff „Arbeitsraum“: dieser beschreibt die Summe all der Wege, Punkte und Positionen im Raum, die für einen Roboter aufgrund seiner Kinematik im Dreidimensionalen erreichbar sind. Dabei kann ein Arbeitsraum je nach Anzahl der Achsen und der damit verbundenen Freiheitsgrade variable geometrische Formen haben.

René Descartes lässt grüßen

Der Begriff „kartesisch“ geht zurück auf den französischen Mathematiker René Descartes (1596 – 1650), der das System der „kartesischen Koordinaten“ für den zwei- und dreidimensionalen Raum eingeführt hat. Ein kartesischer Arbeitsraum spannt sich beispielsweise als Kubus auf – in seinen Dimensionen definiert durch die in der Anwendung gegebene Bewegungsmöglichkeit eines Roboters in x-, y- und z-Richtung.

Arbeitsraum = Gefährdungsraum

Der sichere kartesische Arbeitsraum eines Roboters ist die Umgebung, die der Roboter im bestimmungsgemäßen Betrieb, aber auch beispielsweise bei einer steuerungstechnischen Fehlfunktion, nicht verlassen darf. Befindet sich eine Person während des

laufenden Betriebes im Arbeitsraum, besteht höchste Unfallgefahr.

Mechanisch trennende oder berührungslos wirkende Schutzeinrichtungen

Abgesichert werden kann der Arbeitsraum des Roboters grundsätzlich durch mechanisch trennende Schutzeinrichtungen. Der Roboter ist dabei für eine Person nicht ohne Weiteres zugänglich, sondern nur über Zugänge durch die Umzäunung, die ihrerseits durch sichere Sensoren oder Schalter überwacht werden. Ein Nachteil dieser Maßnahmen ist, dass auch Material nicht ohne weiteres zum Roboter transportiert oder von dort weggebracht werden kann – sondern durch sicherheitsüberwachte Öffnungen in der Umzäunung hindurchgeführt werden muss.

Eine Kollision außerhalb des Arbeitsraums z. B. mit dem Schutzzaun verursacht kostenintensive Schäden. Zudem führt ein Werkzeugschaden zum Produktionsstillstand.

Alternative Schutzmaßnahme, um einen sicheren Arbeitsraum zu gewährleisten, ist der Einsatz von berührungslos wirkenden Schutzeinrichtungen. Dazu zählen Laserscannern, Lichtvorhängen oder Lichtschranken. Diese erzeugen keinen mechanischen-taktilen Schutz, sondern eine „sensorische“ Absicherung des Arbeitsraums: Beim Betreten von unsichtbaren 2D-Schutzfeldern oder der

Unterbrechung von Lichtschranken wird die gefahrbringende Bewegung – je nach Sicherheitskonzept – entweder sofort angehalten oder ihre Geschwindigkeit zunächst reduziert, bevor es zum sicheren Stopp kommt.

Robotersicherheit von innen heraus

Moderne Roboter besitzen heute integrierte und normgerechte Sicherheitsfunktionen. Sie basieren zum einen auf der EN 61800-5-2, die die sicheren Betriebsarten und die Funktionsweise von einzelnen Antriebsachsen definiert. Zum anderen beschreibt die ISO 10218 die sicherheitsrelevanten Anforderungen für Roboteranwendungen. Auf diesen Grundlagen beruht die sichere Positionsüberwachung von Robotersystemen und aller jeweiligen Roboterachsen. Sie ist als flexibel parametrierbare Überwachungsfunktion implementiert. Sicherheitszertifizierte Motor-Feedback-Systeme liefern die dazu nötigen, absoluten digitalen Positionswerte, um normgerechte Funktionen einfach zu realisieren.

Motor-Feedback-Systeme EES/EEM37: sichere Positionserfassung im kartesischen Arbeitsraum

Um eine sichere Überwachung des kartesischen Arbeitsraums zu gewährleisten, berechnet die Robotersteuerung die Positionswerte der einzelnen Achsen als gesamte Kinematik

und steuert damit die Bewegungskordinaten des Werkzeuges. Ist nun sicherzustellen, dass der Roboter, inklusive Werkzeug und dem Lastgegenstand, den definierten Arbeitsraum der Anwendung nicht verlässt, ist eine sichere Rückrechnung – eine sogenannte Rückwärtstransformation – notwendig. Diese führt die Werte aus dem Raum auf die drei linearen Achsen eines kartesischen Koordinatensystems – die des sicheren kartesischen Arbeitsraums – zurück. Diese komplexe Überwachung der Rückwärtstransformation basiert auf den tatsächlich gemessenen Ist-Daten der Motor-Feedback-Systeme, welche in jeder Achse verbaut sind. Ermitteln die Motorgeber sichere single-turn Positionen, schließt sich die Kette der sicheren Daten und ist ohne wiederholtes Referenzieren zu betreiben. Dabei werden die Auswertedaten digitalisiert sowie die Sicherheitszertifizierung der gesamten Lösung vereinfacht. Motor-Feedback-Systeme wie das EES/EEM37 von Sick gewährleisten so die Einhaltung des sicheren kartesischen Arbeitsraums durch Roboter. ■

Kontakt

Sick AG
Waldkirch
Tel.: +49 7681 202 4183
info@sick.de
www.sick.de

Leichte Sandale für Indoor-Arbeiten

Die sportliche, leichte Sandale Connexis Safety Air von Haix ist ein Schuh für Arbeiten im Innenbereich. Die Sandale erfüllt höchste Sicherheitsstandards. Zusätzlich wirkt das Connexis-System ermüdungshemmend, so das Unternehmen. Durch den Schuh verläuft ein spezielles Tape, das beim Anziehen fixiert wird. Mit diesem gezielten Impuls werden die Faszien im Fuß stimuliert. Durch die Öffnungen an den Seiten und das atmungsaktive Obermaterial schwitzen die Füße auch im warmen Indoor-Einsatz nicht. Die Sicherheitsandale ist mit einer leichten Schutzkappe aus



Nano-Carbon ausgestattet. Die Kappe ist so geformt, dass sie den Zehen viel Raum gibt. Der Leisten des Schuhs ist der natürlichen Fußform nachempfunden. Er unterstützt das natürliche Abrollverhalten des Fußes und trägt damit zum Wohlbefinden des Trägers bei, so der Hersteller.

www.haix.com ■

Sicherheitssteuerung überprüft Temperaturen

Die kompakte dezentrale Sicherheitssteuerung Samos Pro Compact von Wieland Electric überprüft das jeweilige Brennermedium zum Beispiel bei Thermoprozessanlagen in Stahlwerken oder Glashütten vor

Brennerstart sowie im Prozess sicher auf eine maximale Betriebstemperatur. Vom Zementwerk über den Dampfkessel bis hin zur Backstraße spielt die sicherheitsgerichtete Überwachung von Temperaturen

sowohl in prozesstechnischen als auch maschinenbaulichen Anlagen eine tragende Rolle für die funktionale Sicherheit. Wo früher externe Temperaturwächter nötig waren, kann jetzt ein leerer Platz im Schaltschrank bleiben. Dieser lässt sich somit kleiner dimensionieren. Aus nor-

mentechnischer Sicht bedeutet dies, dass Temperaturfühler und Sensoren direkt auf der Sicherheitssteuerung verdrahtet und sicherheitstechnisch verarbeitet werden, ohne dabei Einbußen bei den Sicherheitsanforderungen hinnehmen zu müssen.

www.wieland-electric.com ■

FMSC Sicherheitssteuerung modular und konfigurierbar



über 60 Jahre Erfahrung für Ihre Sicherheit

innovative Sicherheitstechnik
weltweiter Kunden- und
Vertriebsservice
individuelle Kundenlösungen

FISSLER
ELEKTRONIK

Tel. +49 (0) 711-91 96 97-0
Fax +49 (0) 711-91 96 97-50
info@fiessler.de

www.fiessler.de

- einfachste Programmierung
- kürzeste Reaktionszeiten
- Online-Diagnose
- erweiterbar mit bis zu 17 Modulen
- bis zu 17 Achsen überwachbar

Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigsten Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



BusinessPartner im
Buyers Guide auf
GIT-SICHERHEIT.de

SICHERHEITS MANAGEMENT

Sicherheitsmanagement



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-anwendern spezialisiert.

Sicherheitsmanagement



Armantis GmbH
Seebachring 74
67125 Dannstadt

Tel.: +49 621 95 04 08 0
Mail: info@armantis.de
Web: armantis.de

Systemanbieter individueller Sicherheitskonzepte für Anforderungen im mittleren bis hohen Risikobereich: SMAVID Videoüberwachungssysteme, Video-Sprechanlagen und Management-Software, zertifizierter Partner AxxonSoft.

Sicherheitsmanagement



ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20 · 72458 Albstadt
www.assaabloyopeningsolutions.de
albstadt@assaabloy.com

Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt unter den traditionsreichen und zukunftsweisenden Marken IKON, effeff, KESO und Yale hochwertige Produkte und vielseitige Systeme für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich.

Sicherheitsmanagement



Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
Info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitssysteme.de

Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Management-systeme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



Daitem / Atral-Secal GmbH
Eisleber Str. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
www.brandwarnanlage.de
Funk-Einbruch- und Brandschutzlösungen vom Technologieführer. Vertrieb über qualifizierte Sicherheitsfacherrichter.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeschhofweg 30 | 47807 Krefeld | Germany
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.de
Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Germany
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.de

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. +49(0)911/75884-0 · Fax +49(0)911/75884-100
info@funkwerk-vs.com · www.funkwerk.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement



Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Brandmeldetechnik, Videotechnik, Sprach-Alarm-Anlagen



Alarmmanagement



Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
contact@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen, Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und Transducer

Alarmmanagement



Weil jede Sekunde zählt.

EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Alarmmanagement



TAS
Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25 · D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Spezialist für Alarm-Übertragungstechnik und Alarmierungssysteme, Komplettelösungen für Industrie, Handel, Finanzdienstleister, Behörden und Tankstellen

GEBÄUDE SICHERHEIT

Gebäudesicherheit



Aug. Winkhaus GmbH & Co. KG
Hessenweg 9 · 48157 Münster
Tel. +49 251 4908-0 · Fax +49 251 4908-145
zutrittsorganisation@winkhaus.de
www.winkhaus.de

Zutrittsorganisation, elektronische und mechanische Schließsysteme, Tür- und Fenstertechnik, Notausgangs- und Anti-Panik-Verriegelungen

Gebäudesicherheit



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Gebäudesicherheit



Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax +49 2232 704-375
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-technik

Gebäudesicherheit



DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Wesseling Straße 10-16 · D-50321 Brühl / Köln
Tel.: +49 2232 704-0 · Fax +49 2232 704-375
dom@dom-group.eu · www.dom-security.com
Mechanische und digitale Schließsysteme

Gebäudesicherheit



EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnelllaufstore, Rollstore, Falttore, Industrietore, Hallentore, Sicherheitstore.

Gebäudesicherheit



GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
info.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontrollsysteme, RWA, Feststellanlagen

Gebäudesicherheit



SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing-simonsvoss@allegion.com
www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Zutrittskontrolle; intelligente Schließkomponenten und modernste Software. System 3060 Anlagen erfüllen auch hochkomplexe Anforderungen in großen Gebäuden, sind einfach und schnell erweiterbar und funktionieren konsequent kabellos.

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail
an miryam.reubold@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Gebäudesicherheit



Süd-Metall Beschläge GmbH
Sägewerkstraße 5 · D – 83404 Ainring/Hammerau
Tel.: +49 (0) 8654 4675-50 · Fax: +49 (0) 8654 3672
info@suedmetall.com · www.suedmetall.com
Funk-Sicherheitsschlösser made in Germany, Mechanische & elektronische Schließsysteme mit Panikfunktion und Feuerschutzprüfung, Zutrittskontrollsysteme modular und individuell erweiterbar, Systemlösungen, Fluchttürsteuerung

Gebäudesicherheit



Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut und individuell erweiterbar

Gebäudesicherheit



Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstr. 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeinblech.de
Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und Dokumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter, Nachtschalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticketschalter für Sport- und Kulturstätten

PERIMETER SCHUTZ

Perimeterschutz



Berlemann Torbau GmbH
Ulmenstraße 3 · 48485 Neuenkirchen
Tel.: +49 5973 9481-0 · Fax: +49 5973 9481-50
info@berlemann.de · www.berlemann.de
INOVA ist die Marke für alle Komponenten der Freigeländesicherung aus einer Hand! Als Qualitätshersteller für Schiebstore, Drehflügeltore, Zaun-, Zugangs- und Detektionssysteme haben Sie mit INOVA auf alle Fragen des Perimeterschutzes die passende Antwort.

Perimeterschutz



MAGOS Europa
Hochstädter Str. 7c · 64342 Seeheim-Jugenheim
Tel. (49) 170-2648364
eric@magosys.com · www.magosystems.com
Radar, Perimeter Security, Perimetersicherheit, Perimeterschutz, Freilandüberwachung, AI, Objektklassifizierung

Perimeterschutz



Senstar GmbH
An der Bleicherei 15 · D-88214 Ravensburg
Tel +49 751 76 96 24-0
info@senstar.de · www.senstar.de
Freigeländeüberwachung, Zaunmeldesysteme, Bodendetektionssysteme, Alarmmanagementsysteme, Planungsunterstützung, Beratung, Inbetriebnahme, Service, Videomanagement- und Videoanalyseysteme, Zutrittskontrolle

VIDEO ÜBERWACHUNG

Videoüberwachung



AASSET Security GmbH
TKH Security Solutions
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info@aasset.de | www.aasset.de
Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Sicherheitsmanagement, mobile Videoüberwachung und Videomanagement

Videoüberwachung

AUS GUTEM GRUND
GRUNDIG

Abetechs GmbH (Grundig Security)
Steinhof 39 · D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 5380 6832
info@grundig-security.com · www.grundig-security.com
Das neue Programm von GRUNDIG Security enthält alles, was Sie für eine moderne und professionelle Videoüberwachungsanlage benötigen.

Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel.: +49(0)8207/95990-0
Fax: +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-anwendern spezialisiert.

Videoüberwachung



Axis Communications GmbH
Adalperstraße 86 · 85737 Ismaning
Tel.: +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax: +49 (0)89/35 88 17 269
info-de@axis.com · www.axis.com

Netzwerk-Sicherheitslösungen:
Axis ist Technologieführer im Bereich Netzwerk-Video und bietet intelligente Sicherheitslösungen.

Videoüberwachung



Balter GmbH
Elisabeth-Selbert-Str. 19 · D-40764 Langenfeld
Tel.: +49(0)211-22975915 · Fax: +49(0)211-22975927
info@balter.de · www.balter.de
Hersteller und Distributor von hochwertigen IP- und Analog HD-Videoüberwachungssystemen, Video-Türsprechanlagen, Alarmanlagen und Smart Home Systemen.

Videoüberwachung



Dahua Technology GmbH
Monschauer Straße 1 · 40549 Düsseldorf
Tel.: +49 1514 0418815
sales.de@global.dahuatech.com
www.dahuasecurity.com/de
IP-Produkte, HDCVI Produkte, Intelligente Gebäude, Machine Vision, Übertragungen & Display

Videoüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 16 · 93047 Regensburg
Tel.: 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Videosicherheitstechnik made in Germany:
Multifocal-Sensortechnologie Panomera®, IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Videoüberwachung



VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH

Ihr zuverlässiger Partner für professionelle Videoüberwachung

DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · 20253 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40 47 11 213-0 · info@dekom-security.de
Member of Dallmeier
www.dekom-security.de · www.dekom-security.at

Videoüberwachung



digivod gmbh
Breite Straße 10, 40670 Meerbusch
Tel.: +49 21 59/52 00-0 · Fax: +49 21 59/52 00-52
info@digivod.de · www.digivod.de
Videomanagement Software der Königsklasse. Flexibel für jeden Bedarf. Komplettsysteme und attraktive Bundle-Angebote. Lokaler Support!

Videoüberwachung



EIZO Europe GmbH
Helmut-Grashoff-Str. 18
41179 Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
info@eizo.de · www.eizo.de/sicherheit
Professionelle Monitore für den 24/7-Einsatz in der Videoüberwachung, IP-Decoder-Lösungen für den computerlosen Anschluss an IP-Kameras.

Videoüberwachung



EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte. Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Videoüberwachung



Hanwha Techwin Europe Limited
Kölner Strasse 10
65760 Eschborn
Tel.: +49 (0)6196 7700 490
hte.dach@hanwha.com · www.hanwha-security.eu/de
Hersteller von Videoüberwachungsprodukten wie Kameras, Videorekorder und weiteren IP-Netzwerkgeräten. Sowie Anbieter von Software-Lösungen wie beispielsweise Videoanalyse, Lösungen für den Vertical-Market und Videomanagementsoftware (VMS).

Videoüberwachung



HN Electronic Components GmbH & Co. KG
Birkenweiherstr. 16 · 63505 Langensfeld
Tel.: +49 6184 92780 · Fax: +49 6184 62316
info@hn-electronic.de · www.hn-electronic.de
Ihr Spezialist für PoE von 16W-800W mit neuestem BT Standard. Topmodelle i.d.R. auf Lager.

Videoüberwachung



HIKVISION Deutschland GmbH
Flughafenstr. 21 · D-63263 Neu-Isenburg
Tel.: +49 (0) 69/40150 7290
sales.dach@hikvision.com · www.hikvision.com/de
Datenschutzkonforme Videoüberwachung, Panorama-Kameras, Wärmebild-Kameras, PKW-Kennzeichenerkennung

Videoüberwachung



www.luna-hd.de

Videoüberwachung



MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel.: +49 (0) 6302/9816-0 · Fax: +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
Beyond Human Vision „Made in Germany“:
MOBOTIX ist Vorreiter auf dem Markt für Videosicherheit

Videoüberwachung



Morphean SA – Headquarter
Rte du Château 112
1763 Granges-Paccot · Switzerland
Tel.: +41 26 422 00 90
info@morphean.ch · www.morphean.com
Video Surveillance as a Service (VSaaS) und Access Control as a Service (ACaaS) – Videoüberwachung und Zugangskontrolle mit KI und Cloud.

Videoüberwachung



Panasonic Deutschland
Winsbergring 15 · 22525 Hamburg · Deutschland
www.panasonic.business.com/sicherheitslosungen
info@panasonic.business.de
Hochwertige CCTV-Lösungen (IP & analog), Video-Automatisierung und KI, Technologien für hohe Ansprüche (FacePro, Personen-Maskierung), Schutz vor Cyber-Angriffen im Einklang mit DSGVO, VMS: Video Insight

Videoüberwachung



Qognify GmbH
Werner-von-Siemens-Str. 2-6 · 76646 Bruchsal
Tel.: +49 (0) 7251 9290-0 · Fax: +49 (0) 7251/9290-815
Info.emea@qognify.com · www.qognify.com
Führender Anbieter von Video und Incident Management Software; Software-Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezifische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem Systemkonzept der Multi Solution Platform, Erweiterungsmöglichkeiten und Schnittstellen zu Drittsystemen.

Videoüberwachung



SANTEC BW AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
santec_info@burg.biz · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Zeit + Zutritt



Morphean SA – Headquarter
Rte du Château 112
1763 Granges-Paccot · Switzerland
Tel. +41 26 422 00 90
info@morphean.ch · www.morphean.com
Video Surveillance as a Service (VSaaS) und Access
Control as a Service (ACaaS) – Videoüberwachung
und Zugangskontrolle mit KI und Cloud.

Videoüberwachung



Securiton GmbH
IPS Intelligent Video Analytics
Kronstadter Str. 4 · 81677 München
Tel. +49 (0)89 4626168-0 · Fax +49 (0)89 46261688
info@ips-analytics.com · www.ips-analytics.com
Hersteller von high-end Videomanagementsoftware
und intelligenter Videoanalysesoftware zur Echtzeit-
erkennung von potentiellen Gefahrensituationen.

Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

ZEIT ZUTRITT

Zeit + Zutritt



GANTNER Electronic GmbH
Bundesstraße 12 · 6714 Nüziders · Österreich
Tel. +43 5552 33944
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließ-
systeme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Zeit + Zutritt



phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
BDE, Kantinendaten, Freizeitapplikationen,
Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
Identifikationsmedien und Zubehör

Zeit + Zutritt



AceProx Identifikationssysteme GmbH
Bahnhofstr. 73 · 31691 Helpsen
Tel: +49(0)5724-98360
info@aceprox.de · www.aceprox.de
RFID-Leser für Zeiterfassung,
Zutrittskontrolle und Identifikation

Zeit + Zutritt



IntraKey technologies AG
Wiener Str. 114-116 · 01219 Dresden
Tel. 0351/31558-0 · Fax 0351/31558-129
info@intrakey.de · www.intrakey.de
Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
Raumvergabe, Elektronische Schließfächer,
Fuhrparkmanagement, Bezahlen, BikeParkBox

Zeit + Zutritt



primion Technology GmbH
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt



AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-,
Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme,
Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schranken-
anlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18–22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



SALTO Systems GmbH
Schwelmer Str. 245 · 42389 Wuppertal
Tel.: +49 202 769579-0 · Fax: +49 202 769579-99
info.de@saltosystems.com · www.saltosystems.de
Vielseitige und maßgeschneiderte Zutrittslösungen -
online, offline, funkvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



Swissprime Technologies AG
Seestrasse 270, 8810 Horgen, Switzerland
Tel. +41 44 630 70 70
marketing@swissprime-tech.com
www.swissprime.tech
Mobile-Access, Digital-Key, Smart-Lock,
Secure-Printing, Smart-Home

Zeit + Zutritt



Senstar GmbH
An der Bleicherei 15 · D-88214 Ravensburg
Tel +49 751 76 96 24-0
info@senstar.de · www.senstar.de
Freigeländeüberwachung, Zaunmeldesysteme,
Bodendetektionssysteme, Alarmmanagemen-
systeme, Planungsunterstützung, Beratung,
Inbetriebnahme, Service, Videomanagement- und
Videoanalyseysteme, Zutrittskontrolle

NOTRUF SERVICE LEITSTELLE

Notruf- und Service-Leitstelle

HWS

HWS Wachdienst Hobeling GmbH
Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
Tel. (0 23 31) 47 30 -0 · Fax -130
hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
VdS-Notruf- und Service-Leitstelle, Alarmempfangs-
stelle DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz-
und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz



Notruf- und Service-Leitstelle



FSO Fernwirk-Sicherheitssysteme
Oldenburg GmbH
Am Patentbusch 6a · 26125 Oldenburg
Tel: 0441-69066 · info@fso.de · www.fso.de
Alarmempfangsstelle nach DIN EN 50518
Alarmprovider und Notruf- und Service Leitstelle
nach VdS 3138, zertifiziertes Unternehmen für die
Störungannahme in der Energieversorgung.

BRAND SCHUTZ

Brandschutz



EPS

Weil jede Sekunde zählt.

EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Brandschutz

ESSER

by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel.: +49(0)2131/40615-600
FAX: +49(0)2131/40615-606
info@esser-systems.com · www.esser-systems.com
Brandmeldesysteme, Sprachalarmierung,
Notbeleuchtung, Sicherheitsmanagement

Brandschutz

HEKATRON

Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwärmelder, Sicherheitsleitsysteme

Brandschutz

LST

Labor Strauss Gruppe
Firmensitz: Wiegelestraße 36 · A-1230 Wien
Tel.: +43 1 521 14-0
office@lst.at · www.laborstrauss.com
Standorte: Wien, Graz, Innsbruck,
Pockau-Lengefeld, Mönchengladbach, Hamburg
Die Spezialisten für Brandmeldeanlagen
und Löschsteuersysteme

Brandschutz

Prymos

FIREWORLD

Prymos GmbH
Siemensstraße 18 · 63225 Langen
Tel. 06103/4409430 · Fax 06103/4409439
info@prymos.com · www.prymos.com
ASR A2.2 kompatible Feuerlöcher-Sprays.
Bis zu 10 Jahre wartungsfreie DIN EN 3 Feuerlöscher.

Brandschutz

SeTec

SICHERHEITSTECHNIK

STANLEY Security Deutschland GmbH
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel. +49(0)8152/9913-0 · Fax +49(0)8152/9913-20
info@setec-security.de · www.setec-security.de
Handfeuermelder, Lineare Wärmemelder, Feuerwehr
Schlüsseldepots, Feuerwehr Schlüsselmanager,
Feuerwehrperipherie, Feststellanlagen, Störmelde-
zentralen

ARBEITS SICHERHEIT

Arbeitssicherheit

GÜNZBURGER STEIGTECHNIK

GÜNZBURGER STEIGTECHNIK GMBH
Rudolf-Diesel-Straße 23 · D-89312 Günzburg
Tel. +49 (0) 8221/3616-01 · Fax +49 (0) 8221/3616-80
info@steigtechnik.de · www.steigtechnik.de
Das Sortiment der Günzburger Steigtechnik umfasst
Leitern für den gewerblichen, öffentlichen und privaten
Gebrauch, Rollgerüste, Podeste, Überstiege, Rettungstech-
nik sowie maßgefertigte Sonderkonstruktionen – alles
„Made in Germany“ mit 15 Jahren Qualitätsgarantie.

MASCHINEN ANLAGEN SICHERHEIT

Maschinen + Anlagen

EUCHNER

More than safety.

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen

SCHMERSAL

THE DNA OF SAFETY

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicher-
heitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen

Leuze electronic

the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Gasmesstechnik

smart GasDetection Technologies

GfG

GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
Gasmesstechnik

Maschinen + Anlagen


PEPPERL+FUCHS

Pepperl+Fuchs AG
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com

Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen



Safety System Products

SSP Safety System Products GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
Tel.: +49 7424 980 490 · Fax: +49 7424 98049 99
info@ssp.de.com · www.safety-products.de

Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschi-
nensicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheitssen-
soren, -Lichtvorhänge, -Zuhaltungen, -Steuerungen
sowie Schutzhäusungen, Zustimmtaster uvm.

Maschinen + Anlagen



steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de

Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-,
Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktech-
nologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil-
& Türgriffschaltern, Magnetsensoren, Ex-Schaltge-
räten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail
an miryam.reubold@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!



Gefahrstoffmanagement



asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weiherfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel. +49 6051 9220-0 · Fax +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com

Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz,
Sicherheitsschränke, Chemikalien- und Umluft-
schränke, Druckgasflaschenschränke, Gefahrstoffar-
beitsplätze, Absauganlagen, Raumluftreiniger uvm.

Gefahrstoffmanagement



BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de

Auffangwannen, Brandschutz-Container,
Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer,
Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

Gefahrstoffmanagement



SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel. 02294 694-23 · Fax 02294 694-38
safe@saebu.de · www.saebu.de

Gefahrstofflagerung, Arbeits- + Umweltschutz,
Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brand-
schutz- Schränke + Container, Gasflaschenlagerung



Unterbrechungsfreie Stromversorgung



NSGate
2F, No.53-16, Shcherbakovskaya Straße
105187 Moskau, Russland
Tel.: +7 495 139 6903
www.nsgate.eu · sales@nsgate.com

DC-USVs 150-500VA, off-grid solar systems und hoch-
wertige Produkte für Videoüberwachungssysteme im
Außenbereich. Mikroklima-Komponenten für Außengehäuse:
Heizgerät, Kühlen, Thermostate. Industrielle PoE-Switches,
Ethernet-Extenders und Überspannungsschutzgeräte.

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



SLAT GmbH
Leitzstraße 45 · 70469 Stuttgart
Tel.: 0711 89989 008 · Fax: 0711 89989 090
www.slat.com · info@slat-gmbh.de

DC-USVs nach DIN EN 54-4/A2 + DIN EN 12 101-10 (BMT,
SAA, ELA), nach DIN EN 50131-6/3 + VdS 2115 (ZKT, EMT)
DC-Mikro-USVs m. integr. Li-Backup: Video, Zutritt,
Übertragungs- u. Netzwerktechnik, Gebäudeleittechnik,
Smart Metering, Medizin. Systeme, In- u. Outdoorbereich.

DIE VIP COUCH



Martin Merz

**Senior Vice President,
Global Head of Government
Security (SAP)**

- Martin Merz, Jahrgang 1980
- Offizier der Bundeswehr
- Diplom Staats- und Sozialwissenschaftler
- SAP Konzernsicherheitsbevollmächtigter

Menschen machen Märkte

In jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche, auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:
Offizier bei der Bundeswehr – und damit begann meine spannende Karriere im Bereich der Sicherheit.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?

Ich war schon immer sehr daran interessiert, das Thema Sicherheit und die entsprechenden Zusammenhänge zu verstehen. Bereits in meiner Bundeswehrzeit hatte ich große Freude daran, Verbesserungsmöglichkeiten zu erkennen und anschließend entsprechend umzusetzen. Diesen Anspruch habe ich auch weiterhin im Rahmen meiner zivilen Karriere. Daher werde ich nie müde, neue Herausforderungen im Bereich Sicherheit zu suchen.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?

Aus meiner Sicht ist die vielfältige Thematik rund um Künstliche Intelligenz (KI) eines der bedeutendsten Projekte. KI kann u. a. dabei helfen, nachhaltigen Konsum zu fördern, den Ausbau erneuerbarer Energien voranzubringen oder Plastikmüll in den Meeren zu reduzieren. Ich finde daher die Initiative des Bundesumweltministeriums „KI-Leuchttürme für Umwelt, Klima, Natur und Ressourcen“ wegweisend und wichtig.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:

Eine Partie Schach gegen meinen Vater zu gewinnen (lacht)

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Die Bestrebung der Bundesregierung, den UN-Sicherheitsrat zu reformieren, ist eine wichtige Anpassung dieses Gremiums. Ohne eine Anpassung des Rates an die geopolitischen Realitäten des 21. Jahrhunderts, d. h. insbesondere einer angemessenen Repräsentanz des globalen Südens sowie der zentralen Beitragsleister zum System der Vereinten Nationen, läuft der Sicherheitsrat meiner Ansicht nach Gefahr, an Legitimität und Autorität zu verlieren.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?

Meine Eltern

Wobei entspannen Sie?

Beim Sport oder bei einem kühlen Getränk in einem isländischen Hot Pot

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?

Island / Reykjavík, dort steht übrigens auch der Hot Pot...

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Ist immer da, wenn es darauf ankommt

Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil...

...sie es mir ermöglicht, neue Aspekte aus dem Bereich Sicherheit kennenzulernen, aber auch in Bezug auf Fragestellungen aus Sicherheitsmanagement, Security, IT-Security und Brandschutz auf dem Laufenden zu bleiben.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Die Herzlichkeit der Vernunft (von Alexander Kluge und Ferdinand von Schirach)

Welche Musik hören Sie am liebsten?

Ich liebe Musik, ich höre alles.

Was motiviert Sie?

Ich mich selbst

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Cyber-Attacks bedrohen in zunehmender Weise Netzwerke und Daten von Unternehmen. Die Coronapandemie hat in fast allen Wirtschaftsbereichen die Digitalisierung beschleunigt. Mit „Lock Down & Lock Up“ einher gehen komplexe Herausforderungen an Cybersicherheit, über die ich mir zunehmend Sorgen mache.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:

Das Vorhängeschloss (lacht)

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:
Klar und wachsam – extrem gut gelaunt



iLOQ 5-Serie

iLOQ 5-Serie

**Die Komplettlösung für
cleveres Zugangsmanagement**

www.iLOQ.de

Die iLOQ 5-Serie ist eine intelligente, flexible und einfach zu bedienende Plattform für die Zugangsverwaltung. Sie vereint das weltweit erste energieautarke digitale Schließsystem und die weltweit erste NFC-betriebene mobile Zugangslösung. Die iLOQ 5-Serie wurde entwickelt, um die Sicherheit zu erhöhen, Verwaltungsaufwand und -kosten zu minimieren sowie den Ressourcenverbrauch zu reduzieren. Zu den Leistungsmerkmalen gehören mehrere Zugriffsmöglichkeiten und die Gerät zu Gerät-Kommunikation.

iLOQ



ABUS

Security Tech Germany



TÜRSTATION MODUVIS

**SMART. SICHER.
MODULAR.**

ABUS ModuVis - die All-in-One Video-Türsprechanlage, die sich an jeden Einsatzort und Kundenwunsch anpasst: Ob Einfamilien- oder Mehrparteienhaus, Installation in einem Neubau oder zur Erneuerung einer bestehenden Sprech- oder Klingelanlage.